



GRUNDRISS EINES LEXIKONS
BILDENDER KÜNSTLER
UND KUNSTHANDWERKER
IN OBERSCHLESISIEN

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR MITTE DES 19. JAHRHUNDERTS

BEARBEITET VON WALTER KRAUSE





VERLAG »DER OBERSCHLESIER«
O P P E L N 1 9 3 5



NR. 9 DER SCHRIFTENREIHE
DER VEREINIGUNG FÜR
OBERSCHLESISCHE HEIMATKUNDE

II



VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN
ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK



ÖSTERREICHISCHE HEIMATKUNDE
VEREINIGUNG FÜR
DIE ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

GRUNDRISS EINES LEXIKONS BILDENDER KÜNSTLER UND KUNSTHANDWERKER IN OBERSCHLESIEIN

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR MITTE DES 19. JAHR-
HUNDERTS



BEARBEITET VON WALTER KRAUSE

II

VERLAG »DER OBERSCHLESIER« OPPELN 1935



7.064.2

3634 S

3636/11

7.064.2(03)

ZBIORY ŚLĄSKIE

II

Akc D Nr 194/70/S

VORWORT

zum II. Bande

7

MEISTERVERZEICHNISSE

VI. Glocken- und Rotgießer	12
VII. Goldschmiede und Silberarbeiter	37
VIII. Zinngießer	110
IX. Verschiedene Metallarbeiter	136
X. Keramik- und Glasarbeiter	159
XI. Textilarbeiter	177

BERICHTIGUNGEN / NACHTRÄGE

184

ORTSREGISTER

191

VORWORT

ZUM II. BAND

Erst nach mehr als einjähriger Pause war es möglich, den zweiten Band des Künstlerlexikons herauszubringen. Da das Manuskript aber schon abgeschlossen war, konnte leider die inzwischen neu erschienene wichtige Literatur aus dem Gebiete nicht mehr berücksichtigt werden. Nur wenig davon ist in dem Nachtrag verwertet.

Ganz besonderer Dank gebührt noch Museumskustos Ing. V. Karger in Polnisch-Teschen. Herr Karger hat mir seine seit 20 Jahren gesammelten Teschener Künstlernoteizen selbstlos zur Berichtigung und Ergänzung meines Materials zur Verfügung gestellt.

Allgemein sei auch der Dank für die wohlwollende Aufnahme ausgesprochen, die der erste Band fast überall gefunden hat. Ausgestellt wurde von einer Seite, daß der Kreis der in das Lexikon aufgenommenen Namen zu weit gezogen wurde. Ich muß darauf antworten, daß ich dies bewußt getan habe. Einmal lag mir an der Aufdeckung rein kulturgeschichtlicher Zusammenhänge. Ich habe da z. B. einige bestimmt unbedeutende Zimmerleute aufgenommen, um zu zeigen, inwieweit die ansässigen Dorfzimmerleute an Holzarbeiten beteiligt waren. Dann aber will ich ja, das geht schon aus dem Titel des Buches hervor, nur Rohmaterial zur weiteren Bearbeitung liefern. Es liegt im Interesse des späteren Bearbeiters, wenn ich etwa einen Maurer, den ich nur bei rein handwerklicher Tätigkeit antraf, festhalte. Ich habe mich mehrfach überzeugt, daß es bei den engen Verhältnissen in Oberschlesien sehr wohl möglich ist, denselben Mann später an anderer Stelle mit höheren Aufgaben betraut zu sehen.

Auch im zweiten Bande habe ich diesen Standpunkt beibehalten. Gewiß wäre es unsinnig, wollte man z. B. alle erreichbaren ober-schlesischen Schneider in das Lexikon aufnehmen. Wenn ich aber einen finde, der geringfügige Paramenteninstandsetzungsarbeiten ausführte, dann wäre es schade, diese Spur unbeachtet zu lassen. Gar oft wird hier ein glücklicherer Sucher feststellen können, daß derselbe Schneider in näherem oder weiterem Umkreis wirk-lich kunstgewerblich tätig war. Ähnlich ist es bei den Glas-meistern, die natürlich zum Teil Techniker waren, unter denen aber bestimmt viele Glasveredelungsarbeiter waren.

Es ist mir klar, daß es noch viele Möglichkeiten gibt, wertvolles Material für ein Oberschlesisches Künstlerlexikon bereitzustellen. In Oberglogau etwa wartet im Schlosse und in den Kirchen noch eine Riesenaufgabe auf einen Bearbeiter. Im Staatsarchiv wären noch Stöße von Archivalien durchzuarbeiten, alles das bleibt Zukunftsaufgabe für andere!

Gern hätten wir auch einen Bilderanhang dem Werk beigegeben. Aus Sparsamkeitsrücksichten verzichten wir darauf. Ich werde aber in der Monatsschrift „Der Oberschlesier“ in Verbindung mit einem besonderen Aufsatz Bildgaben veröffentlichen, die mein vorliegendes Werk ergänzen.

Ich bitte, auch den zweiten Band mit Wohlwollen aufzunehmen und seinen Wert durch Mit- und Weiterarbeit zu erhöhen!

Walter Krause.

A B K Ü R Z U N G E N

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N

A. = Archiv	und Zimmerleute ab 1648 im
böhm. = böhmisch	Besitze der Maurerinnung Neisse
Chron., Chr. = Chronik	OS. = Oberschlesien, ober-
Diözesan A. = Erzbischöfliches	schlesisch
Diözesan Archiv in Breslau	p. = polnisch
d. = deutsch	Pf.A. = Pfarrarchiv, wenn nicht
evang. = evangelisch	anders angegeben, immer kath.
Gem. A. Gnadenfeld = Archiv	Plessner A. = Archiv der fürst-
der Brüdergemeinde	lichen Generaldirektion in Pleß,
Gnadenfeld, Kr. Kosel.	jetzt Pszczyna in Polen (wird
Hdschr., hdschr. = Handschrift,	erst gegenwärtig neu geordnet)
handschriftlich	St.A. = Staatsarchiv in Breslau,
K. = Kirche, auch bei Zusam-	dahinter folgt die Signatur
mensetzungen.	Stadt A. = Stadtarchiv
kath. = katholisch	u. = um, ungefähr, und
lat. = lateinisch	vgl. = vergleiche
Neisser Meisterbuch = Meister-	Zeitschr. = Zeitschrift
buch der Maurer, Steinmetzen	

L I T E R A T U R A B K Ü R Z U N G E N

Braun Kat. = Braun, Katalog der Ausstellung von Alt-Oester-	
reichischen Goldschmiedearbeiten, Troppau 1904	
Burgemeister = L. Burgemeister, der Orgelbau in Schlesien, Stu-	
dien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg 1925	
Cod. dipl. Siles = Codex diplomaticus Silesiae, Band I—XXXV	
(von Band XXXV [Neisser Archive] stellte mir Herr Dipl. Ing.	
Weisser die ersten Bogen freundlichst zur Verfügung) darin die	
sogenannten Regesten	
Hintze = E. Hintze, die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906	
Hintze, Zinng. = E. Hintze, Schlesische Zinngießer, Bd. IV der	

Reihe Die deutschen Zinngießer und ihre Werke, Leipzig 1926
Hintze, Eiseng. Gleiwitz = E. Hintze, Gleiwitzer Eisenkunstguß, Breslau 1928

Lutsch = Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien, Breslau, Bd. I—V

Łoża = Stanisław Łoża, Słownik architektów i budowniczych Polaków oraz cudzoziemców w Polsce (Lex. der poln. Architekten und Baumeister, Warschau 1931, 2. Auflage)

Neisser Jahresb. = Jahresberichte des Neisser Kunst- und Altertums-Vereins, Jahrg. 1—35 (ab 1898)

Notizenblatt = Notizenblatt der historisch-statistischen Sektion der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zu Beförderung des Ackerbaus . . . Brünn 1855—96

Oberschles. Heimat = Oberschlesische Heimat, Zeitschrift des Oberschlesischen Geschichtsvereins, Oppeln, Bd. I—XVI

Patzak = Patzak, die Jesuitenbauten in Breslau und ihre Architekten, Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg 1918

Prokop = A. Prokop, die Markgrafschaft Mähren in kunstgeschichtlicher Beziehung, Wien 1904

Ptaśnik = J. Ptaśnik, Cracovia artificum, Bd. I, Krakau 1917

Regesten = Vgl. Cod. dipl.

Schles. Vorz. = Schlesiens Vorzeit in Wort und Bild, Zeitschr. bzw. Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer — die alte Ausgabe (1870—99) ist durch A. A. gekennzeichnet

Schultz = Alwin Schultz, Untersuchungen zur Geschichte der Schlesischen Maler, Breslau 1882

Słown. mal. polsk. = E. Rastawiecki, Słownik malarzów polskich (Lexikon der polnischen Maler), 3 Bände, Warschau 1850—7

Thieme-Becker = Allgemeines Lexikon der bildenden Künste, Bd. 1—25, Leipzig 1907 (nicht vollständig ausgewertet)

Z = Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, 1. Jahrgang — 1855

Zeitschr. Oest.-Schles. = Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Oesterreich-Schlesiens, Troppau 1905 ff.

Zeitschr. Oberschlesien — „Oberschlesien“, Kattowitz, Jahrgang 1902—20 (1—18)

MEISTER VERZEICHNISSE

VI. GLOCKEN- UND ROTGIESSER

Adam Hans. Vgl. den Namen bei den Zinngießern.

Alexander Ernestus. Vgl. Dierzanow.

Bartusch. Vgl. Lindenrodt.

Beer Johann, Glockengießer aus Olmütz. 1720 Vertrag mit der Stadt Teschen wegen Neuguß einer durch Feuer zerstörten Glocke.
Z. Oest.-Schles. VI, 67

Biberlich, falsch gelesen für Seiberlich? Groeger, Die kath. Pfarrk.
Leobsch. 1882, S. 5 — Vgl. auch Prokop III, 919

Breit, ist wohl Briot. Zeitschr. Oberschlesien II, 674

Briot (Briol, Breit, Bricht) Benedictus aus Lothringen, aus einer berühmten Glockengießerfamilie stammend, kommt 1633–71 als Glockengießer vor. Zwei Glocken von 1654/5 in Knurów (Ostoberschlesien), eine von 1655 in Schalscha, Kr. Gleiwitz. 1670 war er in Czenstochau und schloß mit der Stadt Beuthen einen d. Vertrag, wonach er für ihre Pfarrk. zwei Glocken und für den Magistrat eine Viertelstundenuhrglocke und eine Glocke (Glockenspiel?) für die Stunden gießen, bezw. umgießen sollte. Im nächsten Jahre beschwerte sich die Stadt Tichau bei der Promnitzer Herrschaft über den Meister. Ihre zersprungene Glocke sei 1670 nach Beuthen geführt worden, damit sie der dort weilende Glockengießer B. instand setze. Der Guß gelang nicht, B. verschwand, nun sollten die Beuthener nicht eher zahlen, bis die Tichauer Ersatz hätten. B. war auch in Posen und Mähren tätig. Lutsch IV, 356 u. V, 536 — Gramer, Gesch. Beuthen, S. 155/6 — St. A., Rep. 45 (Beuthen-Oderberg), X, 5 a, Nr. 328, Abschr. von H. Rektor Franzke-Schomberg — St. A. Beuthen, Aktenstück vom 24. 1. 1671 — Prokop II, 615/49, III 919/23

Bröck (Bruck) Peter in Brieg. Vater und Sohn? Goß 1636 die Glocke in Schemrowitz, 1686 eine für die kath. Pfarrkirche Gr. Strehlitz, 1693/99 zwei für die evang. K. Kreuzburg um.

Mittlg. Edgar Boidol — Nowack, Gesch. Pfarrei Gr. Strehlitz 1924, S. 64 —
Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 53/4

Brosch Johann, Stadtgießer in Oberglogau. Vgl. Grosch? Goß
daselbst 1669 eine Feuerglocke. Schnurpfel, Gesch. Oberglogau, S. 150

Campke Christof in Troppau. D. Glocke aus dem Anfang
des 17. Jh. in der Pfarrk. zu Deutsch-Krawarn. Vgl. Gampke.
Der Oberschlesier VII, 530

Copinus, Glockengießer aus Königsberg. Goß 1823 für die kath.
K. Neustadt OS. eine Glocke für 516 Tlr. um.

Weltzel, Gesch. Neustadt, S. 636

Degwer (?), Glockengießer (?) in Pleß. Machte 1796 drei kleine
Glocken für Sakristei und Altar der St. Hedwigsk. Pleß.

Plessner A., Rechnungen d. St. Hedwigsk. 1787—92

Falkenberg Nikolaus, Rotgießer in Neisse, hatte ein Haus bei der
Synagoge, 1410, Urkundenzeuge in N.

Cod. dipl. Siles. XXXVI., S. 29

Fischer Hannos u. 1424 Rotgießer in Neisse. Vgl. unter Neisse.

Freudenthal. Vgl. den Namen bei den Zinngießern.

Fuchs Hans, 1551—29 Rotgießer in Breslau. Lieferte 1551 fünf
Scheiben für eine Art Flaschenzug, der beim Bau der Neisser
Jakobik. gebraucht wurde.

Kastner, Gesch. u. Beschr. der Pfarrk. des hl. Jakobus in Neisse 1848, S. 16 —
Lutsch V, 564

Gampke (Gempke) Christoph, 1634—44 Glocken- (u. Zinn-)gießer
in Troppau, Hausbesitzer, vielleicht auch Gehilfe bei Hans Knauf.
Glocke von 1641 mit d. Inschrift und den Namen von Vorfahren
Eichendorffs in Deutsch-Krawarn, Hultsch. Ländchen.

Z. Öst. Schles. VIII, 42 — Ratiborer Heimatbote (Kalender) 1926, S. 68

Geittner W. in Breslau, jetzt Söhne. 1854 zwei Glocken evang.
Pfarrk. Guttentag, 69 Umguß einer kleinen Glocke der kath. K.
Neuwalde, Kr. Neisse und Neuguß mehrerer Glocken Marienk.
Kattowitz, 71/85 zwei lat.-d. Glocken kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau,
72 eine Glocke Priesterhaus Neisse, 76 zwei Glocken evang.
K. Sohrau, dann drei Glocken kath. K. Guttentag, 92 eine Glocke

Deutsch-Rasselwitz, Kr. Neustadt umgegossen. In neuester Zeit goß die Firma zahlreiche oberschlesische Glocken.

Weltzel, Gesch. Guttentag 1882, S. 354 — Derselbe, Gesch. Sohrau, S. 375 — Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage 16. XII. 1923 — Schmidt, Festschr. 50 jähr. Jub. Marienk. Kattowitz 1910, S. 41 — C. Müller, Notizen a. d. Chron. Falkenau, Grottkau, o. J., S. 8 — Neisser Jahresb. XVI, 40 — A. d. Oberglog. Lande 1927, S. 10

Gempke, vgl. Gampke.

Gerstenberg Johann Sebastian in Breslau, wohl identisch mit dem Folgenden. Kleine Sterbeglocke mit d. Inschrift von 1774 der kath. Pfarrk. Krappitz. Die Glockenabgabeakten der Kriegszeit nennen fälschlich Joh. Sebastian Götz als Gießer. Wahrscheinlich ist Gerstner zu lesen. Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch und Glockenakten

Gerstner Johann Sebastian, 1750—93 Rotgießer in Breslau, sein Vater stammte aus Nürnberg. Vgl. Gerstenberg. 1760 zwei lat.-d. Glocken Hohengiersdorf, Kr. Neisse, 82 eine Glocke evang. K. Kreuzburg, 93 zwei lat. Glocken Ottmuth, Kr. Gr.-Strehl., tätig auch in Warschau und in der Provinz Posen.

Lutsch V, 569 — A. d. Grottkauer Lande 1929, S. 23 — Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 56 — Stadt A. Breslau, Schirdingsche Handschriften Nr. 5014

Giseler Nickel, 1387 Bürgermeister in Teschen, wird für einen Gießer gehalten (?). Z. Oest.-Schles. VI, 64

Gitzler Jakob. Von ihm wurde (Zeit ?) eine Glocke für die Marienpfarrk. gekauft. Weltzel, Gesch. Ratibor 1861, S. 388

Goetz (Goetze, Getz u. ä.) Jakob (II.), Sohn eines Stephan G., Büchsen- und Glockengießer in Breslau und sein Sohn:

Goetz Jacob (III.), Stück- u. Glockengießer des Breslauer Rates. Diese beiden Angehörigen der Glockengießerfamilie G. wirkten 1551—1626. Glocken: eine von 1561 in Leobschütz, von 64 eine in Königsdorf, Kr. Leobsch., jetzt umgegossen, von 98 und 1612 zwei mit lat.-d. Inschrift in Lomnitz, Kr. Rosenberg, 1600 eine mit poln. Inschrift in Uschütz, Kr. Rosenberg, 1615 eine mit d. auf den Protestantismus bezüglicher Inschrift in Schedlau, Kr. Falken-

berg, 1618 eine lat.-d. in Dembio, Kr. Oppeln, eine kleine (Zeit?) im Städt. Museum Neisse, zahlreiche in der Provinz Niederschlesien.

Lutsch IV, 168, 172, 213 u. V. 571 — Groeger, Die kath. Pfarrk. Leobschütz, S. 5 — Pf. A. Lomnitz, Hdschr. Pfarrchronik — Aus Uschütz: Angabe E. Boidol — Ohne Verf., Kurze chron. Nachr. über die evang. Gem. u. K. Falkenberg, Oppeln, 1842, S. 8 — Festst. im Museum Neisse — Schles. Vorz. III, 66/7 — Wątrobka, Pamiątka o Dembskim kościele, Dembio 1869, S. 38/9

Götze Hans, 1569—71 Rotschmied in Breslau. Eine Glocke von 1571 in Gläsendorf, Kr. Grottkau. Lutsch IV, 46 u. V, 571

Goetze Sebastian (I.), Sohn Jakobs (II.), Glocken- u. Stückgießer in Breslau 1596, gest. 1660. Eine Glocke von 1655 in Schmarse (Schmardt?), Kr. Kreuzburg, tätig in der Provinz Posen.

Lutsch V, 571 — Stadt A. Breslau, Schirdingsche Handschriften Nr. 5014

Goetze Sigismund (I.), Sohn Sebastians (I.), 1632 Stück- u. Glockengießer in Breslau, gest. 1703. Eine Glocke (Gottfried Siegmund Götz) von 1681 in Chroszczütz, Kr. Oppeln, eine (d.) von 84 in Gohle, Kr. Rosenberg, mehrere in Niederschlesien.

Lutsch IV, 222 u. V, 572 — Aus Gohle: Mittlg. E. Boidol

Goetze Sebastian (II.), Sohn Sigismunds (I.), 1669—1734 Stück- u. Glockengießer in Breslau. Eine ewige Lampe in durchbroch. Bronzeguß von 1706 Kreuzk. Gleiwitz, d. Glocke von 1736 evang. K. Golkowitz, Kr. Kreuzburg, Tarnau, vgl. Sigismund (II.), war auch im Posener Gebiet tätig.

Lutsch IV, 381 u. V, 572 — Aus Golkowitz: Mittlg. E. Boidol

Goetze Sigismund (II.), Sohn Sigismunds (I.) u. Bruder Sebastians (II.), geb. 1678, gest. 1714, Stück- u. Glockengießer Breslau. Zwei Glocken von 1708/10 in Tarnau, Kr. Oppeln von Sebastian u. Siegm. G. Es kommen wohl nur diese beiden Brüder in Frage, nicht noch Sigism. (III.), wie Lutsch angibt. Tätig auch in Brieg und im Posener Gebiet.

Schles. Vorz., A. A., III, 66/7 — Lutsch V, 572

Götz Sigismund (III.), 1708—31, Stück- und Glockengießer in Breslau. Tarnau, vgl. Sigismund (II.). Oppeln? Lutsch V, 572

Greffn Hans 1602. Inschrift auf der großen schmucklosen Glocke der Schrotholz. Sakrau-Turawa, Kr. Oppeln.

Grosch Hans oder Johannes in Neisse. Vgl. Brosch. Eine Glocke mit Christ. Hermstorf zusammen im Jakobs-turm Neisse von 1646 (Gipsabguß im Städt. Museum Neisse — Lutsch IV, 101 hat fälschlich die Jahreszahl 1595), daselbst noch eine Sterbeglocke von beiden von 1645, von beiden eine Glocke in Neuwalde, Kr. Neisse u. eine der Ziegenhalser kath. Pfarrk. von 1653, desgl. eine von beiden mit d. Inschrift von 1651 in Deutsch-Müllmen, Kr. Neustadt, eine von 72 mit lat.-d. Inschrift Klosterk. St. Annaberg, zwei von 1657 von Grosch allein in Kühschmalz, Kr. Grottkau, eine Sterbeglocke von 1670 in der kath. Pfarrk. Gr.-Strehlitz.

Lutsch V, 575 —
Neisser Jahresb. V, 25 u. XVI, 44/9 — Oberschl. Heimat I, 28 — Reisch, Gesch. St. Annaberg 1910, S. 35 — Nowack, Gesch. Pfarrei Gr.-Strehlitz 1924, S. 64 —
Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage 2. XII. 1923

Groß Martin in Neisse (?). Kleine Glocke in Ziegenhals 1784 renoviert.

Kutzer, Kirchengesch. Ziegenhals, S. 65

(Gossyczki Georgius und Adamus), Mittlg. Edgar Boidol. Zwei Glocken von 1655 in Knurow, Kr. Rybnik. Sind wohl nicht Gießer, sondern Stifter der Glocken.

Habellost Wenzel aus Reichenstein 1435(?) — 63. Goß vor 1463 eine Glocke für die kath. K. Patschkau.

Lutsch V, 577 —
Progr. d. Patschk. Gymn. 1875, S. 69

Hans von der Weiden, vgl. Seiberlich.

Haubitz (Hauwitz), Glockengießerfamilie in Brünn 1471—1528. Glocken für Böhmen, Mähren, Schlesien und die Grafschaft Glatz. Vgl. Nauwicz.

Notizenblatt 1877, S. 71 — Prokop II, 648, III, 919

Hechperger Georg in Olmütz. 1586 eine große d. Glocke für Wockendorf bei Freudenthal.

Z. Oest.-Schles. III, 124

Heller George, 1664—86 Stück u. Glockengießer in Breslau. Eine Glocke von 1681 in der kath. Pfarrk. Gr.-Strehlitz, eine von 1685 in der evang. K. Rosen, Kr. Kreuzburg. Vgl. den Namen bei den Metallarbeitern.

Lutsch V, 594 — Script. Rerum Siles. V, 489 —
Schles. Vorz., A. A., III, 66/7

Hensil, 1424 Rotgießer in Neisse. Vgl. unter Neisse.

Herel (Herill, Hereldt) Beter (Peter) zu der Neis, 1589—1629 Glockengießer. (In Lemberg lebte 1544—72 der Büchsenmacher u. Gießer Leonh. Herle aus Nürnberg. Zwei Geschütze von ihm sind im Lemberger Museum. H. bediente sich für die Geschützaufschriften der deutschen u. lateinischen, später auch der polnischen (!) Sprache.) Eine Glocke von 1589 in Altwalde, Kr. Neisse, eine von 1598 Groß-Pramsen, Kr. Neust., eine von 1602 in Gruben, Kr. Falkenberg, eine von 1603 in Ottmachau, zwei von 1629 im Ratsturm Neisse, alle mit d. Inschrift. (Vgl. Polen).

Lutsch IV, 65, 211, 310 u. V, 595 — Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 79 — Neisser Jahrb. II, 35 — Nachrichten über Herle nach Dr. Karol Badecki
Lemberg

Hermsdorf (Hermstorf), vgl. Grosch.

Hilzer Ignatz, Hofglockengießer in Wiener-Neustadt. Goß 1867 drei lat. Glocken für die Burgbergk. Jägerndorf und um dieselbe Zeit eine für Liebenthal in der Hotzenplotzer Enklave. Vgl. Wiener-Neustadt. Th. Groeger, Die Gesch. der Burgbergk. b. Jägerndorf, o. J., o. S. — Notizenblatt 1870, S. 71

Hoberg Reinhold, Kupferschmied und Glockengießer, kam 1853 aus Gnadenfrei in die Brüdergemeinde Gnadenfeld OS., war 78 bei Ausstellung des Testaments von Liebold anwesend, übernahm dessen Werkstatt, starb 91. Um-, bzw. Neuguß von Glocken in Ratibor, Liebfrauenk. (61), Sabschütz (65), Deutsch-Müllmen Schweinsdorf, Kr. Neust. (71), Ziegenhals, evang. K. (66), Katscher (74—9), Leisnitz und Neudorf, Kr. Leobsch. (80), Kreuzendorf, Kr. Leobsch. u. Ruderswald, Kr. Ratibor (82), Pitschen, evang. K., Aufhängen (86), Nassiedel, Kr. Leobsch. (die Jahreszahl 95 kann nicht stimmen), Gr. Pramsen (89). Vgl. Gnadenfeld. Nach E. Boidol goß er eine Glocke in Gieraltowitz, Kr. Rybnik von 1655 um. Den Vor-
namen (E.) hat Boidol wohl falsch gelesen. Gem. A. Gnadenfeld —

Schaffer, Die kath. Pfarrk. zu Ratibor 1905, S. 49 — Leschwitz (Leobschützer) Tischkerierkalender 1928, S. 35 — Oberschles. Heimat I, 28 — Kutsche, Gesch. Schweinsdorf 1927, S. 76 — Kutzer, Kirchengesch. Ziegenhals 332 — Weltzel, Archipresb. Ratibor I, S. 439 — Koelling, Beschr. der evang. Stadtpfarrk. Pitschen, S. 14

Hoffmann Christian aus Troppau, Sohn des Troppauer Zinngießers

Matth. H., betrieb die Glockengießerei nach dem verstorb. H. Knauf, heiratete 1666 dessen Witwe Susanna und starb 1682 in sehr mißlichen Verhältnissen. Goß 1673 einen heruntergefallenen Hängeleuchter der kath. Pfarrk. Leobschütz für 4 Taler um, goß 76 eine Glocke für die K. Pawlowitz, Kr. Pleß, 81 tätig in Grafenort.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Pf. A. Leobsch., Krechnungs. 1644—95 — Nowack, Archipresb. Sohrau, S. 151 — Lutsch V, 598

Hoffmann Johann Franz, Glocken- und Rotgießer in Brieg. Goß 1735 eine Glocke der evang. K. Kreuzburg um nach Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 53/4. Nach erhaltenem (d.) Schreiben bereitete er sich 1737 in K. zum Glockenguß vor, kam aber nicht dazu, sondern anscheinend Schnellrad. St. A., Rep. 22, Stadt Kreuzb. X, 25 c

Holste (r, n) Hans aus Lübeck, 1645—61 Rot- u. Glockengießer. Eine Glocke von 1648 in Gr.-Stein, eine von 61 in Posnowitz, Kr. Groß-Strehlitz, beide mit d. Aufschrift u. dem Zusatz „zum Brieg“ beim Namen, tätig auch in Niederschlesien, Danzig, Mitau (Kurland), Ungarn. Lutsch IV, 275 u. V, 541 — Schles. Vorz., A. A., III, 66/7 — Stadt A. Breslau, Schirdingsche Handschr. (Hs. R. 2980—9) unt. Gr.-Stein u. Nr. 5014

Hutlauer Ignatz, Glockeng. in Krakau. 1829 Verhandlungen wegen des Gußes einer Glocke für die kath. K. Lonkau, Kr. Pleß. Den Auftrag bekam dann Senger, weil man zu dem 90 jähr. Greis und Ausländer kein Zutrauen hatte.

Plessner A., Acta betr. Umguß der Glocken in Lonkau

Jörge, Glockeng. in Neisse (Jörgen koppersmet fon der Nyse.) Goß 1419 eine Glocke für die Nikolaik. in Brieg.

Z VIII, 174 — Neisser Jahresb. 1923, S. 5

Kaul Hans in Troppau. Glocke von 1644 in Pawlowitz, Kr. Pleß.

Nowack, Gesch. Archipr. Sohrau, S. 151

Klagemann, kgl. Stückgießereidirektor und Glockeng. in Breslau. Goß 1841 drei Glocken für die Gymnasialk. Neisse und goß für die evang. K. Golkowitz, Kr. Kreuzburg eine Glocke um, goß 46 vier Glocken für die evang. K. Grottkau u. 47 eine kleine Glocke für die kath. Pfarrk. Guttentag. Schles. Kblatt, Breslau 1861, S. 33 —

Neisser Jahresb. XVI, 41 — Mittlg. von H. Pastor Kanus in Golkowitz — Chronik von Grottkau 1867, S. 291 und Protokollb. d. Direktorin der Evang. Schul- und Kanstalt zu Grottkau I. X. 1845 u. 8. I. 46 (Festst. G. Meier) — Weltzel, Geschichte Guttentag 1882, S. 353

Kluge, Schmelzer bei der Gleiwitzer Eisengießerei. Goß 1825 für 9 Tlr. 10 Sgr. Kglocken aus Nikolai um, eine d. Quittung erhalten.

Plessner A., Nikol. Rechnungen 1822—6

Knauf(f) Hans, stammte aus Kassel in Hessen, wohnte seit 1619 in Troppau, wurde als Protestant 1635 daselbst als Geisel unschuldig und schimpflich hingerichtet. Der später vorkommende Hans K. ist wohl ein Sohn. Vgl. Christian Hoffmann. Von ihm und dem vom Verfasser angenommenen Sohne befinden sich Glocken: eine von 1619 in Piltsch, Kr. Leobsch., eine von 22 in Brzezinka, Kr. Gleiw., (vgl. Troppau) eine von 34 in Rösnitz, Kr. Leobsch., je eine von 37 in Gröbnig, Kr. Leobsch. und in Grzendzin, Kr. Kosel, je eine von 38 in Ostrog, Kr. Ratibor und im Dominikanerkloster Ratibor, eine Sterbeglocke von 44 in Gläsen, Kr. Leobsch., drei von 48 in der Domk. Brünn, eine von 1650 in Eiglau, Kr. Leobsch., eine von 62 in Birawa, Kr. Kosel. Die Inschriften sind deutsch, in Birawa und Ratibor lat.-d., in Grzendzin deutsch-polnisch (?), in Brzezinka böhmisch.

Biermann, Gesch. Herzogt. Tropp.-Jägerndorf 1874, S. 540 — Lutsch IV, 177/8, 375 u. V, 619 — Schles. Vorz., A. A., III, 66/7 — Weltzel, Oppaland I, 131 u. II, 146 — Derselbe, Chron. Parochie Ostrog 1882, S. 36 — Derselbe, Gesch. Ratibor, II. Aufl., S. 801 — Prokop II, 575, III 919 — Leschewitzer Tischkerierkalender 1932, S. 68 — Nowak, Die Pfarrk. z. Allerh. Dreifaltigk. in Birawa OS. 1920, S. 12 — Städt. Museum Beuthen OS., Notizen von Erzpriester Strzybny über Grzendzin — Gesch. d. evang. K. Rösnitz, Festschr. 1907, S. 76/7

Knobloch Gregor aus Neusohl, Ungarn. Glocke von 1766 in Inwald, Herzogt. Auschwitz.

Notizenblatt 1873, S. 91

Knobloch Johann Georg aus Neusohl. in Oberungarn. Zwei Glocken (lat. Inschr.) von 1779 in Poln. Batzdorf (Komorowice), eine von 1782 in Kalwarya (Auschwitzer Gebiet — lat. Inschr.), eine von 1787 in Zator, eine von 1797 in Friedrichsdorf-Frydrychowice.

Notizenblatt 1873, S. 91

Koerber Caspar, 1716 Rotz u. Glockeng. in Breslau, starb 1743. Lat.-d. Glocke von 1734 in Poppelau, Kr. Oppeln, tätig bis in die Provinz Posen.

Lutsch V, 616 — Pf. A. Poppelau, Kakt.

Koerner E (C?). G. — Ort? Eine kleine Glocke von 1783 in Rauden.

Schles. Vorz., A. A., III, 66/7

Kolbe Hans Georg, Rotgießer in Ratibor, identisch mit dem gleichnamigen Goldschmied? Von ihm sechs länglichrunde Bahrtuchschilder der Ratiborer Liebfrauengilde.

Schaffer, Gesch. einer schlesischen Liebfrauengilde 1883 S. 223

Kolodziej Urban. Glocke von 1595 in Slein, Herzogt. Auschwitz.

Notizenblatt 1873, S. 91

Koppersmet, vgl. Jöрге.

Koysche (Koyschke, Woysike, Kosche, Koyske) Simon von Posen, ursprünglich in Glogau. Glocke von 1677 in Rauden.

Lutsch V, 620 — Schles. Vorz., A. A., III, 66/7

Krieger (Krüger) Johann Georg, Glocken- und kgl. Stückgießer in Breslau 1762—1804. Goß 1776 eine Glocke für das Priesterhaus Neisse, 77 eine Signalglocke für die kath. Pfarrk. Gleiwitz (später im Oberschl. Mus. Gleiwitz), 82 drei Glocken der evang. K. Tarnowitz für 700 Tlr., 89 eine Viertelstundenglocke für das Rathaus Gleiwitz, 96 drei d. Glocken für die evang. K. Kreuzburg, 96 für 675 Rtlr. 2 Glocken für die kath. K. Berun, 99 eine Glocke für die Brüdergemeinde Gnadenfeld OS., 1804 eine Glocke für die reformierte Gemeinde Anhalt, Kr. Pleß für 105 Rtlr. (die d. Quitungen aus Berun und Anhalt noch vorhanden). K. war auch in den Provinzen Niederschlesien und Posen tätig.

Lutsch V, 627 — Neisser Jahresb. XVI, 41 — Ztschr. Oberschlesien XV, 260 — Bojanowski, Gesch. d. evang. K. Gemeinde Tarnowitz, S. 25 — Nietsche, Gesch. Gleiwitz, S. 307 — Hartnik, Ex praeteritis discite 1904, S. 56 — Plessner A., Berliner

Krechnungen 1755—1800 und Anhalter Krechnungen 1801—10 —
Gem. A. Gnadenfeld

Krieger P. A., Glockengießer in Breslau, wohl ein Nachkomme des Vorigen? Goß 1836 die Uhr Glocken für den Rathhausturm Grottkau, 52/3 drei d. Glocken auf kgl. Kosten für die evang. K. Rosenberg, 55 eine Glocke für die evang. K. Reinersdorf, Kr. Kreuzburg.

Chronik von Grottkau 1867, S. 309 —
Polko, Gesch. d. Pfennigk. Rosenberg 1885, S. 38, 46 —
Mittlg. von Herrn Pastor Hampe in Reinersdorf

Krinesh Stof. Glocke mit lat. Inschrift von 1541 in Deutsch-Zernitz.

Lutsch, 399

Krumpfert Johann Jacob aus Freiberg in Sachsen, 1721—33 Stück

u. Glockeng. in Breslau. Goß 1726 eine heute nicht mehr vorhandene Glocke der Ratiborer Marienk. um (lat.-d. Inschrift). D. Glocke von 1736 in Groß-Borek, tätig auch in Niederschlesien.

Lutsch V, 629 — Weltzel, Gesch. Ratibor, II. Aufl., 730 — Schaffer, Pfarrk. Ratibor 1905, S. 48 — Mittlg. E. Boidol — Patzak 50

Kupecz Michael. Glocke von 1663 in Zembrzyce, Herzogt. Auschwitz.
Notizenblatt 1873, S. 91

L. I., zwischen den Buchstaben eine Glocke. Lat. Glocke von 1538 in Schieroth, Kr. Gleiwitz.
Lutsch IV, 393

L. K., und ein Frauenkopf, Glockengießer? Lat. Glocke von 1555 in Slawentzitz, Kr. Kosel.
Lutsch IV, 294

Lehrenbaß (. . . batz) Joh. Seb. in Brieg. Glocke von 1714 in Woislawitz, Kr. Kreuzburg.
Schles. Vorz., A. A., III, 66/7

Lener Johannes Jakob in Troppau. Glocke von 1692 mit lat.-d. Inschrift für die Franziskanerk. Ratibor. Jetzt zersprungen in Groß-Stein, Pfarrscheune.

Leßecz Bartolomeo, Meister. Identisch mit Lindenrath? (Leßecz soll wohl Lassothe heißen?). Glocke von 1501 mit d. Inschrift in Lassothe, Kr. Neisse.
Lutsch IV, 77.

Liebold (Liepold) Heinrich Philipp, geb. 18. 10. 1798 in Gnadenfeld als Sohn eines Strumpfwirkers, erfuhr als Kind große Not, kam (1811?) nach Gnadenberg zu dem Metallarbeiter Pühler in die Lehre, lernte die Glockengießerei in Werkstätten in Kassel, Frankfurt a. M., Stuttgart, Ulm, München, Dresden. 1825 machte er sich in Pawlowitzke bei Gnadenfeld selbständig, das erste Geläut goß er für Zauditz auf freiem Felde, 34 erwarb er einen Garten, der auch seinem Nachfolger (Hoberg) als Werkplatz diente. Da sein Geschäft bald blühte, kaufte er 36 ein Haus. Er heiratete Henriette Friederike Gotz und starb 7. 4. 78, die Brüdergemeinde war seine Erbin. L. goß Glocken für: 1833 Mocker, Kr. Leobsch., 34 Bladen und Roben, Kr. Leobsch., 37 evang. K. Oppeln, 38 Timmendorf,



Kr. Pleß, Rydultau Kr. Rybn. und Umguß einer Sohrauer Glocke, 40 Krappitz (drei Glocken, Umguß), Deutsch-Neukirch (2 Glocken), 40, 61 u. 75 Marienk. Ratibor. 41 Myslowitz, Matka-Bożak. Ratibor (zuerst Altendorf), 42 Branitz, Kr. Leobsch., 47 Deutsch-Rasselwitz, Kr. Neustadt (4 Glocken), 48 Wanowitz und Zauchwitz (?), Kr. Leobsch., 49 Neustadt (Umguß), 50 Leobschütz (Umguß), Schönau, Kr. Leobsch., 53 (33?) Löwitz, Kr. Leobsch., 54 Berun (4 Glocken, Krieger-Breslau war zu teuer), 56 Rösnitz, Kr. Leobsch., Beneschau, Hultschiner Ländchen (2 Glocken, Umguß), 58 Hennerwitz, Kr. Leobsch., 60 Benkowitz, Kr. Ratib., (3 Glocken), Barbarak. Königshütte, 61 Slawikau, Kr. Ratib., 73 Dorfkapelle Schardzin, Kr. Ratibor, evang. K. Loslau (2 Glocken — Zeit?), Bauerwitz (Zeit?). Vgl. Gnadenfeld.

Gemeinde A, Gnadenfeld — Leschwitzer (Leobsch.) Tischkriekalender 1928, S. 35 — Ohne Verf., Nachr. über die Anschaffung von Glocken für die evang. Pfarrk. Oppeln, Oppeln 1837 — v. Dobschütz, Gesch. d. evang. K. Gemeinde Oppeln, Festschr. 1911, S. 83 — Nowack, Archipresbyterat Sohrau, S. 254 — Skwara-Wollczyk, Chron. der nach Pschow adjung. Parochie Rydultau 1861, S. 21 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch (S. 67) u. Glockenakten — Weltzel, Gesch. Ratibor II, 730 — Lustig, Gesch. Myslowitz — Hyckel, Matkabozak. 1924, S. 21 — A. d. Oberglog. Lande 1927, S. 16 — Weltzel, Gesch. Neustadt, S. 639 — Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz II, 580 — Plessner A., Acta Neuanschaffg. von Glocken in Berun — Nowack, die Stadtpfarrk. . . in Sohrau 1900, S. 41 — Oberschles. Heimat II, 83 — Weltzel, Archipresb. Ratibor, I. Aufl., S. 158 u. 224 — Groeger, Histor. Aphorismen . . . Deutsche-Neukirch, Leobsch. 1888, S. 12 — Chrzaszcz, Festschr. 50 j. Jubil. St. Barbarak. Königshütte 1902, S. 22 — Slawik, Gesch. . . Slawikau 1925, S. 57 — Henke, Die ehemalige minderfreie Standesherrschaft Loslau, Pleß o. J., S. 99 — Groeger, Gesch. der Parochie Zauchwitz 1890, S. 11 — Mittlg. von Herrn Friedhofswärter Mosler in Bauerwitz

Lindenradt Bartholomäus in Neisse. (Meister Bartasch, Bartel, Bartalme). Glocken: 1494 die große Jacobiglocke, 97 Hönigsdorf und Lobedau, Kr. Grottkau, 98 Dambrau, Kr. Falkenberg, in Bischofswalde, Kr. Neisse und im Neisser Rathhausturm, 1492/9 zwei in Bösdorf, Kr. Neisse (?), 99 Dittmansdorf, Kr. Neustadt, 1500 Borkendorf, Kr. Neisse, 1501 Lassoth (? Vgl. den Gießer Lebecz? — Ortsname?), 1503/8 Brieg, 1507 Kalkau, Kr. Neisse (?), 1515 Patschkau (mit dem Gesellen Mikolasch) und 2 Glocken Geß, Kr. Neisse. Inschriften lat. und d.

Lutsch V, 522, 636 und IV, 41, 53, 56, 67/8, 74, 100, 205, 296 — Neisser Jahrb. II, 35 V, 25 u. XVI, 43 — Schles. Vorz. A. A., IV, 73 — Anz. f. Kunde der d. Vorzeit 1879, S. 75 — Schneider, Gesch. Patschkau, S. 555 — Schwedowitz, Gesch. d. Pfarrei Riegersdorf 1925, S. 12

Lithman Franz aus Neusohl in Ungarn. Glocke von 1796 in

Ludwigsdorf = Lodygowice, Herzogt. Auschwitz.

Notizenblatt 1873, S. 91

Lösch (Loesch) (D.) Christian in Oppeln, Angehöriger einer hervorragenden Glockengießfamilie in Krailsheim-Württemberg, dort 1806 geb., evang., Bürgereid in Oppeln. Eisengießerei und Maschinenfabrik auf der Malapaner Straße. Goß 1851 (53?) zwei Glocken in Dtsch.-Müllmen, Kr. Neustadt um, 58 eine lat. Glocke in Lublinitz, 60 eine lat.-d. Glocke in Falkenau, Kr. Grottkau, 1889 eine Glocke in Guttentag.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767 Oberschl. Heimat I, 28 u. V, 117 – Pf. A. Lublinitz, Glockenakten – C. Müller, Not. a. d. Chron. Falkenau, S. 8 – Zeitschr. Wolne Chwile, Nikolai 1887, Nr. 1 ff.

Lutwin Hans, Bürger und Glockeng. in Ratibor. 1599 d. Vertrag mit Wenzel Pawlowsky v. Pawlowitz auf Hennersdorff u. Johannis-thal wegen Guß einer Glocke.

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundbuch 1599–1612

Maderhoffer (... hoeffter) Georg Ignatz in Troppau. Glocken: lat.-d. von 1707 Timmendorf, Kr. Pleß, lat.-d. von 1707 Glembo-wice, Herzogt. Auschwitz, 2 lat.-d. von 1710/7 in der Wallfahrtsk. Pschow, von 1725 eine in Altendorf, jetzt Matkabożak. Ratibor (1910 umgegossen), von 1730 in Tworkau, Kr. Ratibor.

Nowack, Archipresb. Sohrau, S. 254 – Notizenblatt 1873, S. 91 – Skwara-Wollczyk, Chron. ... Pschow, Rybnik 1861, S. 18 – Hyckel, Matka Boza 1924, S. 21 – Ztschr. Oberschl. XVI, 16

Mager (nicht Mayer) Samuel Benjamin, war Geselle bei Gottlieb Reiß in Breslau auf dem Sande, ließ sich 1774 als Rot-, Stück- und Glockeng. in Neisse nieder, war wohl ein Sohn des aus Nürnberg stammenden Rotgießers Jeremias M. in Breslau (1708–47). Vgl. den Namen bei den Goldschmieden. 1783 klagte er bei den bischöfl. Behörden in Breslau gegen den Erzpriester von Neustadt OS. wegen rückständigen Gießerlohns, 1784 goß er eine Glocke für die kath. Pfarrkirche Ziegenhals, 86 eine lat.-d. Glocke für Patschkau, 88 eine mit lat.-d. Inschrift für Kupp, Kr. Oppeln, jetzt im Städt. Museum Oppeln, eine lat. von 89 Hohengiersdorf, Kr. Grottkau, 90 Neunz, Kr. Neisse, 98 Ritterswalde, 99 Riemerts-heide (lat.), Kr. Neisse, 1801 Ponischowitz, Kr. Gleiw. (Umguß), 1802 Neisse-Neuland (Umguß), 1803 Dominikanerk. Neisse-

Friedrichstadt.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 106 und Professions-
tabelle Ende 18. Jh. — Lutsch V, 642 — Diözes. A., Ortsakten Neustadt 11 —
Neisser Jahrb., XVI, 40, 42, 46/7, 50 — Schles. Vorz., A. A., II, 250 u. IV, 74 —
Gesch. Not. Chron. Hohengiersdorf in „A. d. Grottk. Lande“ 1929, S. 23 —
Heimatbl. d. Neissegaus 1933, 28 — Fiolka, Gesch. Pfarrei Ponischowitz 1925,
S. 46 — Schneider, Gesch. Patschkau 1843, S. 554

Mager (nicht Mayer) Christian Gottfried in Neisse. Sohn des
Vorigen? Glocken: 1810 Pilgersdorf, Kr. Leobsch., 11 Neisse-Neu-
land (Umguß), 18 Franziskusgl. Jakobik. Neisse und eine kleine
Glocke Ritterswalde, Kr. Neisse, 19 u. 20 (22) je eine Ziegenhals
u. 20 Umguß Grottkau und Gr. Pramsen (daselbst S. B. Mager
1796 eine Gl.).

Lutsch V, 642 — Leschwitzer Tischkerierkalender 1928,
S. 35 — Neisser Jahrb., V., 26 u. XVI, 42/9 — Kutzer, Kircheng. Ziegenhals 65 —
Schles. Vorz., A. A., II, 250 — Chronik Grottkau 1867, S. 280 — Schwedowitz,
Gesch. Pfarrei Gr. Pramsen 1933, S. 56

Man . . . L. G. (? — Stiftername?). Glocke von 1614 mit der In-
schrift: „Ich bin ein Ruffer zu der Predigt und zum Gebet“ in
Poppelau, Kr. Oppeln.

Nerlich Poppelau, S. 31 — Pf. A. Poppelau, Kirchenakten

Martin, zwonarz (=Glockeng.) aus Klatowska (Böhmen?). Glocke
von 1575 mit d. böhm. Inschrift in Alt-Patschkau, Kr. Neisse.

Melack Johann Baptista, Glocken- u. Stückgießer aus Brünn.
1572 daselbst ein Glockeng. Josef M. Goß 1701/2 nach zwei ver-
geblichen Versuchen in der städt. Gießhütte eine Glocke für den
Jakobiturm Neisse, mit d. Inschr., Gipsabguß im Städt. Museum
Neisse. Der erhaltenen d. Korrespondenz mit ihm liegt ein d. Ver-
trag von 1700 über einen Glockenguß für Kloster Hradisch bei.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 106 — Neisser Jahrb. V, 26/8 —
Prokop III, 919

Mikolasch (Nikolasch), vgl. Lindenrath und Nikolasch bei den
Metallarbeitern.

Muns(e) Matthias in Neisse. Glocken: 1673 Rochusk. Ziegenhals,
80 eine lat.-d. in Kl. Strehlitz, Kr. Neustadt, 81 Neunz, Kr. Neisse
(Umguß), 88 (bezw. 74) Gläsen, Kr. Leobsch., eine ohne Jahr
Schloßturn Kl. Schnellendorf, Kr. Neisse.

Lutsch V, 654 — Neisser Jahrb. XVI, 50 u. 1925, S. 29 — Pf. A. Kl.-Strehlitz,
Pfarrchronik — Müller, Neunz, S. 161 — Stadt A. Breslau, Schirdingsche Hand-
schr. Nr. 5014 — Leschwitzer Tischkerierkalender 1928, S. 35

Nauwicz Simon aus Brünn (Prunensis), nicht Neustadt, wie Lutsch deutet. Vgl. Haubitz. Glocke von 1559 mit lat. Inschrift in Gr. Schierakowitz, Kr. Gleiwitz. Von demselben wahrscheinlich eine Glocke von 1549 in Latscha, Kr. Gleiw.

Lutsch IV, 392 — Chrzaszcz, Gesch. Rachowitz, Schierakowitz, Boitschow und Latscha, Festschr. 1904, S. 6, 9

Neisser Paul, Büchsengießer in Breslau. Neisser Herkunft? Goß 1442 zwei Büchsen in Görlitz. Vgl. den Namen bei den Zinngießern.

Lutsch V, 655 — Anz. f. Kunde der d. Vorzeit 1877, S. 175

Nerger (Nerver) Johann Christian, Glockeng., 1750–74 in Rosenberg OS., vorher Posen (?) oder Lemberg (?). Glocken: 1750 eine in Rosenberg und 2 in Klutschau, Kr. Gr. Strehl., 59 Klosterk. Himmelwitz, 66 Umguß einer Glocke von 1602 in Reinersdorf, Kr. Kreuzburg, 74 d. Glocke in Jamm, Kr. Rosenberg.

Lutsch V, 655 — Schles. Vorz., A. A., III, 66/7 — Schles. Pastoralbl. 1895, S. 199 — Stadt A. Breslau, Schirdingsche Handschr., Nr. 5014 — Mittlg. H. Pastor Hampe-Reinersdorf — Kluske, Chron. Reinersdorf 1854, S. 60 — Mittlg. Edgar Boidol

Nerger Wilhelm (?), u. 1793 Glockeng. in Rosenberg.

Mittlg. H. Rektor Wonschik-Rosenberg

Nerger Gottlieb in Rosenberg, Anfang des 19. Jh. Eine Glocke von ihm in der alten kath. Pfarrk. Rosenberg, 1826 goß er in Keltsh, Kr. Gr. Strehlitz eine 1777 vom Sturm zerschlagene Glocke um, 28 d. Glocke in Jamm, Kr. Rosenberg.

Mittlg. H. Rektor Wonschik-Rosenbg. — Pf. A. Keltsh, Krechnungen 1737–1859 — Mittlg. E. Boidol

Nikl (Nicl, Nieckel, Nikel) Daniel, ein alter Diener von Eichendorffs Vater, welcher ihm im Dominialhof Lubowitz eine Glockengießerei einrichtete (jetzt Schäferei = 1906). Sie bestand angeblich bis 1832 (?). Glocken: 1784 Gröbnig u. Dittmerau, Kr. Leobsch., 87 eine mit lat.-d. Inschr. Rydultau, Kr. Rybnik, eine von 98 aus einem nicht bekannten Ort kam 1812 in die Holzk. Kandrzin, 1800 Dorfkapelle Schardzin, Kreis Ratib. mit d. Inschr., 04 Umschmelzen einer zersprungenen kleinen Glocke der kath. Pfarrk. Pleß für 15 Tlr. (d. Quittung erhalten), die kath. Pfarrk. Peiskretscham soll ihm den Guß einer großen Glocke in Auftrag gegeben haben. Vgl. Lubowitz.

Jahrbuch „Aurora“ 1929, S. 85, Fußnote — Weltzel, Oppaland II, 139 — Skwara-Wollczyk, Chron. . . . Rydultau 1861, S. 21 — Schles. Volkszeitung 1902, Nr. 485, 1906 Nr. 322 — Plessner A., Plessner Krechnungen 1804 — 13 — Weltzel, Gesch. Archipresb. Ratibor I, S. 224, 362

Nivergall R. Glocke von 1447 in Ober-Seichwitz, Kr. Rosenberg laut Inschr. 1886 von N. umgegossen. Mittlg. E. Boidol

Oberg Claus in Olmütz. Glocken von 1739 in Kreuzendorf, von 1740 Badewitz, Kr. Leobsch., von 1740 in Glatz.

Leschwitzer Tischkerierkalender 1928, S. 35 — Lutsch V, 665

Obletter Valerius in Olmütz. Goß 1773 eine Glocke in Dub um, die jetzt in Lindewiese bei Freiwaldau ist.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 203

Opitz in Brieg. Lieferte 1665 Glocken für die kath. K. Tarnau, Kr. Oppeln.

Oppelner Heimatblatt IV, Nr. 2

Poseck Johann Georg, 1740 Aktenunterschrift in Neisse. Glocke von 1711 Rochusk. Ziegenhals.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 111 — Neisser Jahresb. XVI, 50

Poseck Michael in Neisse. Goß 1719 die Sterbegl. St. Barbara für die kath. K. Zülz, umgoß im selben Jahre die Mariengl. in Neunz, Kr. Neisse.

Chrzaszcz, Gesch. Zülz 1926, S. 35 — Müller, Neunz, S. 161

Reichel Heinrich Joseph in Neisse, 1687—1713. Glocken: 87 Umgoß zweier Gl. Neunz, Kr. Neisse, 88 Lamsdorf (lat.=d. Inschrift), ebenso Mittelglocke Wachtel-Kunzendorf, Kr. Neust., 1705 Mittelwalde, Grafsch. Glatz, 1710 lat.=d. Urbangl. Neudorf, Kr. Oppeln, 1711 lat. Glocke von St. Sebastiankapelle Oppeln, 1712 Georgenberg-Ostoberschles., desgl. Patschkau (lat.=d. Inschr.), 1713 zwei Gl. Wartha, auch andere in Niederschlesien.

Lutsch V, 686 — Müller, Neunz, S. 147 — A. Thomas, Kurze Gesch. der Pfarrei Lamsdorf 1913, S. 12 — Oberschles. Heimat VIII, 63 — Schles. Vorz., A. A., III, 66/7 u. IV, 74 — Schneider, Gesch. Patschkau 1843, S. 554 — Schweter, Gesch. Wartha, S. 287 — Tschitschke, Gesch. Mittelwalde 1921, S. 93 — A. Steinert in Oppelner Zeitung 1932, Nr. 270 — Mittlg. Pfarramt Wachtel-Kunzendorf

Reichel Carl (?). Glocke von 1725 in Lassoth, Kr. Neisse (?).

Neisser Jahresb. XVI, 44

Reichel(t) Stephan Dominicus, Rotz u. Glockeng. in Neisse (Hausbesitzer), 1728–68. Glocken: 1728 Kreuzherrenk. Neisse, 39 Gr. Schimnitz und Komprachtschütz, Kr. Oppeln (lat.-d. Inschr., 43 u. 53 Umguß zweier Glocken in Stephansdorf b. Ottmachau (von der zweiten ein Gipsabguß im Städt. Museum Neisse), 47 eine mit lat.-d. Inschrift Dtsch.-Müllmen, Kr. Neust., 50 Patschkau (lat.-d. Inschr.) u. Dominikanerk. Neisse, 51 Krappitz (d. Inschr.) (2 Glocken, 77 noch eine Dritte?) u. Umguß einer Gl. mit lat.-d. Inschrift für die Allerheiligenk. Gleiwitz, 53 zwei mit lat.-d. Inschrift Warschowitz, Kr. Pleß, eine in der evang. Pfarrk. Neisse. Koppinitz vgl. unter Neisse. 1764 mußte R. auf Befehl der Regierung Feuerspritzen herstellen.

Lutsch V, 686 — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 106 u. Professionstabelle 18. Jh. — Neisser Jahresb. XVI, 38–40 u. XVIII, 29 — Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage 14. u. 21. XII. 1924 — Oberschles. Heimat I, 28 — Pfarr A. Gr. Schimnitz. Acta betr. Altertümer etc. — Schles. Vorz. A. A., IV, 74 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch, S. 55, 67 — Schneider, Gesch. Patschkau 1843, S. 553 — Nowack, Archipresb. Sohrau, S. 274 5 — Ziemia Śląska, Beilage des Katolik, 1930 Nr. 9, S. 2

Reichel (Reigel) Joseph, Glockeng. in Neisse (Hausbes.), 1761–76. Glocken: 61 Ritterswalde, Kr. Neisse, 64 Steinau (Kontrakt erhalten), 65 Neunz (Umguß) u. Roben, Kr. Leobsch., unbestimmte Zeit Kuratalk. Oberglogau.

Lutsch V, 687 — Stadt A. Neisse, Professionstabelle — Cod. dipl. Silesiae XXXIII, S. 19 — Leschwitzer Tischkerierkalender 1928, S. 35 — Schles. Vorz., A. A., II, 250 — Neisser Jahresb. XVI, 48

Reimer Paulus in Olmütz. Große Glocke mit lat. Inschr. in Groß-Schierakowitz (eine Glocke von 1689 von Paulus R. aus O. in Mittelwalde, Grafsch. Glatz wurde 1897 umgegossen — Prokop III, 919 hat 1587 in O. einen Glockeng. Paul R., auch einen Franz Georg R.).

Reimer Georg in Olmütz. Glocken in Bleischwitz, Kr. Leobsch. von 1690, Comeise und Katscher, Kr. Leobsch. von 1696, Bauerwitz 1701. Leschwitzer Tischkerierkalender (Leobschütz) 1928, S. 35

Reiß Gottl. in Breslau. Vgl. Mager. Glocke von 1773 in der Kapelle Kröschendorf, Kr. Neisse.

Schinke, D. Kreis Neustadt, o. J., S. 98

Roskiewicz Balthasar in Pietrzykowice, Herzogt. Auschwitz, Glocken: 1742 mit lat. Inschr. kath. K. Myslowitz, 53 Ludwigsdorf-Lodygowice, Herzogt. Auschwitz.

Lustig, Gesch. Myslowitz — Notizenblatt 1873, S. 91

S. A., unbekannter Meister, 1576—83. Glocken: Niederlangenbrück, Kr. Neustadt (76, lat. Inschr.), Wachtel-Kunzendorf, Kr. Neust. (78, d. Inschr., A—S, dazwischen eine Glocke), Proskau (83, lat. Inschr.).

Lutsch IV, 243, 303/4 — Mittlg. Pfarramt Wachtel-Kunzendorf

S. A. F. mit Glocke dazwischen. Glocke von 1582 mit lat. Inschrift in Preiswitz, Ost-Oberschlesien.

Lutsch IV, 390

S. G. N. Glocke von 1617 in der kath. K. Bischdorf, Kr. Rosenberg.

S. Hc (?) — (Vgl. Lutsch V Schirner, Seitze u. Sickle?). Glocke von 1587 in Reinersdorf, Kr. Kreuzburg.

Mittlg. H. Pastor Hampe

Schnellerath Gottfried in Breslau. Goß 1737/8 in Breslau 2 oder 3 Glocken mit lat. Inschr. für die evang. Pfarrk. Kreuzburg. Schreiben und Anschlag (d) des Gießers erhalten.

Hartnik, Ex. praeteritis discite 1904, S. 55 —
St. A., Rep. 22, Stadt Kreuzburg X, 25, c

Schraub Adam (Neisse?). Vgl. Straub. Glocken: 1605 Schnellewalde, Kr. Neust., 08 Ottmachau u. Hennerwiz, Kr. Leobsch., 10 Niklasdorf, Freiwald. Bezirk, 11 Groß-Mahlendorf, Kr. Falkenberg. u. Radoschau, Kr. Kosel, 12 Rosmierz, Kr. Gr.-Strehl., 18 Bladen Nikolausk., 29 Neisser Rathausglocke (?), die Inschr. alle d., in Bladen lat., war auch in Niederschlesien tätig.

Lutsch VI, 311, 166, 212, 293, 276, 163 u. V, 705 — Frz. X. Gröger, Niklasdorf im Bielefeld 1904, S. 133 — Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 79, — Ztschr. Oberschlesien XV, 259

Schweiger (Schwaiger) Johann Georg (1747) und

Schweiger Antonius (1769—1800), beide Glockeng. in Glatz. Glocken: 1753 Stephansdorf, Kr. Neisse, 72 Neisse-Neuland (Umguß), 73 Gr. Neudorf, Kr. Neisse, 91 kath. Pfarrk. Patschkau, Glocken in Niederschlesien.

Lutsch V, 708 — Oberschlesien XV, 260 — Neisser Jahresb. XVI, 42/3 — Schles.
Vor., A. A., IV, 74 — Schneider, Gesch. Patschkau 1843, S. 553

Se . . . Sebastian in Loslau (?). Goß 1793 eine Glocke für die Kapuzinerk. Neustadt. Gipsabguß im Städt. Museum Oppeln.

Seiberlich (Seuberlich) Hans von der Weiden oder „zu Weida“. W.-Weidenau, Weida in Thüringen oder Weyda in Mähren. S. war 1551/2 bischöfl. Büchsenmeister für die Städte Neisse, Patschkau, Weidenau, Ottmachau und Ziegenhals. Vgl. Biberlich. Glocken: 1559 (39, 49?) mit d. Inschr. kath. Pfarrk. Leobschütz, 58 Endersdorf. Kr. Grottkau (d. Inschr.).

Lutsch IV, 45, 172 u. V, 585, 709 — Z IX, 19, 407 — Leschwitzer Tischkrier-
kalender 1928, S. 35 — Schles. Vor., A. A., V, 164

Senger (J.) Friedrich, kgl. Regierungs-Mechanikus in Oppeln, ein „geschickter Glockengießer“, geb. 1788 in Leitmeritz in Böhmen, 19 Bürgereid in Oppeln, starb 37 in O. Goß 1830 eine große Glocke für Lonkau, Kr. Pleß (d. Kontrakt und Rechnung erhalten), 1833 zwei lat.-d. Glocken für Staude, Kr. Pleß.

Plessner A., Acta Umguß der Glocken in Lonkau — Nowack, Archipresb.
Sohrau, S. 228 — Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767

Sickel Hannds, Mitte des 16. Jh., Ort? Vgl. S. H. Glocke mit d. Inschrift in Dambrau, Kr. Falkenberg. Lutsch IV, 205

Sidenhor (Sedenhor) Matis, erwarb 1462 das Breslauer Bürgerrecht, übersiedelte vor 70 nach Neisse und wohnte dort 79 am Ringe, war Kannen- und Glockeng. Glocken mit d. Inschrift in Nieder-Gostitz b. Patschkau und Kleuschnitz, Kr. Falkenberg.

Lutsch VI, 69, 212 u. V, 710 — Schles. Vor., V, 112 —
Vgl. Z. LXVII. 30

Stanke, Glockengießerfamilie in Troppau. Aus den angegebenen Vornamen Franz, Xaver und Franz Xaver allein läßt sich nicht entscheiden, um wie viele Namensträger es sich handelt. Glocken: 24—38 fünf(?) Glocken mit lat. und d. Inschriften kath. K. Katscher, 25 Ruderswald, Kr. Ratibor, 26 (96?) Steubendorf, Kr. Leobsch. (d. Inschr.), 27 Makau, Kr. Ratibor, 30 Tworkau, Kr. Rat., 29 Burgbergk. Jägerndorf, 34 Marienk. Beuthen (d. Inschr.) und ansch. Margarethk. Beuthen, 37 und 64 Marienk. Ratibor (lat.-d. Inschr.), 40 Dirschel,

Kr. Leobsch., 63 Nassiedel, Kr. Leobsch., 67 Breitenfurt, Freiwald. Bez. (lat. Inschr.). 71 Matzkirch, Kr. Kosel, 73 Deutsch-Müllmen, Kr. Neustadt (Umguß einer Gl. von 1651 und Neuguß einer kleinen Glocke — lat. Inschr.), 80/1 (u. 75) Oberglogau, 81 kath. Pfarrk. Jägerndorf und Liebenthal in der Hotzenplotzer Enklave, 88 Umguß Niklasdorf, Freiwald. Bezirk (lat. Inschr.) und Katscher, 91 Hultschin, 94 Benkowitz, Kr. Ratibor (3 Gl.) und Wallfahrtsk. Pschow (2 lat. Gl.), 95 Deutsch-Neukirch, Kr. Leobsch., 1806 Schönbrunn, Kr. Leobsch., 07—9 kath. Pfarrk. Bauerwitz (4 Glocken — z. T. d. Inschr.) u. 10 Rybnik, 13 Minoritenk. Troppau (6 Glocken), 16 Leszczin, Kr. Rybnik (lat.) und Zauchwitz, Kr. Leobsch. (4 Gl.). Auch eine d. Glocke der Allerheiligenk. war — nach einer Mittlg. aus Gleiwitz — von Franz X. Stanke in Troppau gegossen. Th. Groeger, Gesch. Besch. d. kath. Pfarrk. Katscher, Leobschütz 1892, S. 20/1 — Weltzel, Archipresb. Ratibor I, 435, 150 — Leschewitzer Tischkierkalender 1928, S. 35 — Lutsch V, 714 — Weltzel, Oppaland I, 89 u. II, 139 — Oberschlesien XVI, 17 — Schles. Vorz., A. A., III, 66/7 — Th. Groeger, Die Gesch. der Burgbergk. b. Jägerndorf — F. Ens, Das Oppaland, Wien 1835, IV, 42/4 u. III, 130 — Gramer, Gesch. Beuthen 295 — Weltzel, Gesch. Ratibor II, 694, 732 — Schaffer, Pfarrk. Ratibor 1905, S. 49 — Larisch, Dirschel, S. 38 — Frz. X. Gröger, Niklasdorf 1904, S. 133, 142 — Potthast, Gesch. Rauden, S. 162 — Oberschles. Heimat I, 27/8 und V, 95, 199 — Kosian, Führer Oberglogau, S. 85 — Neisser Jahresb. XVI, 48 — Z. Oest.-Schles 14/15, S. 70 — Notizenblatt 1870, S. 70 — Skwara-Wollczyk, Chron. . . . Pschow 1861, S. 45 — A. Tschauder, Kurze Gesch. der Stadt Bauerwitz 1881, S. 25 — Mittlg. Friedhofswärter Mosler-Bauerwitz — Idzikowski, Gesch. Rybnik, S. 159 — Groeger, Gesch. d. Parochie Zauchwitz, Leobsch. 1890, S. 11 — Ztschr. Oberschlesien XV, 260 — Mittlg. E. Boidol

Stanke Franz in Olmütz. Identisch mit einem der vorigen Familie? Glocken: 1803 Oberthomasdorf, Freiwald. Bez. (lat. Inschr.), 23 Umguß daselbst, 26 Breitenfurt, Freiwald. Bez. (lat.) und Lindeswiese, Freiwald. Bez. (lat.), 39 Przeciłow, 44 Gieraltowice, beides Herzogt. Auschwitz.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter, Freiwald. 1912, S. 124/5, 207 — Derselbe, Niklasdorf 1904, S. 142 — Notizenblatt 1873, S. 91

Stanke Leopold Franz in Olmütz. Wahrscheinlich identisch mit dem Vorigen. Goß 1836 eine Glocke der kath. Pfarrk. Jauernig um. Paupie, Bilder a. d. Vergangenh. Jauernigs I, 12

Stecher Clemens in Brünn. Goß 1802 eine Glocke für Oberthomasdorf, Freiwald. Bez.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter, Freiwald. 1912, S. 124

Stecher Karl, Glockeng. in Brünn. 1847 eine Glocke für die St. Annakapelle bei Freiwaldau. Frz. X. Gröger, Gesch. d. Entstehung der neuen St. Annakap., Freiwaldau 1903, S. 18

Steffko, vgl. die Goldschmiede im Anhang.

Straub (Schaub) Adam in Olmütz. Vgl. Schraub. Goß 1606 eine Glocke für die kath. K. Hohndorf, Kr. Leobsch., 1617 eine d. für Leszczin, Kr. Rybnik. Th. Groeger, Gesch. Mittlg. von Hohndorf, Leobsch. o. J., S. 8 — Mittlg. E. Boidol — Prokop III, 919

Straub Wolfgang in Olmütz. Goß 1795 eine Glocke für die Burgbergk. Jägerndorf. Ein Str. aus O. kaufte 1837 zwei Troppauer Glocken. Th. Groeger, Gesch. d. Burgbergk. b. Jägerndorf o. J., o. S. — Zeitschr. d. Vereins f. Gesch. Mährens u. Schlesiens XVI, 162

Strauß Wolfgang. So heißt der Vorige — wohl fälschlich — bei: F. Ens., Das Oppaland 1835, IV, 50

Sturm Hans, 1616 Glockeng. in Troppau. Prokop III, 919

Suf(f)in (Ruffin?), vielleicht aus Miechow bei Krakau (?). Goß 1786/7 die Glocken für die kath. K. Chorzow bei Beuthen, welche den Miechower Kreuzherren gehörte.

Pf. A. (Altes Kreuzherren A.) Chorzow, Regesta expens. pro fabrica eccl. Chorzow. A. 1783

Tam aus Migow (?), Kannen- u. Glockeng. Glocke der kath. Pfarrk. (aus protestant. Zeit) Tarnowitz von 1560.

Lutsch IV, 422

Wagner R., Glockeng. in Gnadenfrei. Lieferte 1845 eine Glocke für die kath. K. Riegersdorf, Kr. Neustadt.

Schwedowitz, Gesch. der Pfarrei Riegersdorf 1925, S. 72 — Neustädter Beiträge zur Heimatkunde 1925, Nr. 4

Wajzer, (Weiser) Johann in Kubin (?), Arvaer Komitat. Glocke von 1584 in Jeleśnia, Herzogt. Auschwitz.

Notizenblatt 1873, S. 91

Weber Emil in Brünn. Glocke von 1683 mit d. Inschr. in Wockendorf b. Freudenthal.

Z. Oest.-Schles. III. 125

Zucker Philipp, 1612 Rotgießer in Neisse.

Schles. Vorz. A. A., V, 164

Breslau. Ein Kreuzb. Bürger vermachte 1496 testamentarisch Geld zum Guß einer Totenglocke in Br. für die St. Barbarak. Kreuzburg. Eine Glocke von 1505 mit lat. Inschr. in Dtsch. Müllmen, Kr. Neustadt trägt die Aufschrift Vratislaviae oder Viennae. Eine Glocke der Stanislausk. in Alt-Bielitz (jetzt Polen) wurde 1704 in Bresl. umgegossen (lat. Inschr.). 1665 wurde Glockenspeise aus Kreuzburg nach Br. zum Guß gefahren.

Ztschr. Oberschlesien IX, 126 u. IV, 197 — Oberschles. Heimat I, 27/8 — Dobrowski, Kościół św. Stanisława w Starem Bielsku, Kattowitz 1932, S. 104 — Hartnik. Ex praeteritis disce 1904, S. 74

Brieg. 1688 wurde für die kath. K. Sohrau eine Glocke in Brieg gegossen, sie zersprang 1838 und wurde in Pawlowitzke umgegossen.
Weltzel, Gesch. Sohrau 1888, S. 316

Dierzanow (?). Auf einer Glocke in Boronow, Kr. Lubl. Inschr.: Anno dni 1638 Alexander Ernestus z Dierzanowa. Stifter? Als Ort kommt D. in den Wojewodschaften Posen und Lodz vor.
Mittlg. E. Boidol

Georgenberg. Eine Sterbeglocke soll 1666 von einem Georgenberger Schmiede gegossen worden sein (?).

Nowak, Kronika miasta Tarnowskie Góry 1927, S. 26

Glatz A. 1725 wurden Glocken für die Pfarrk. Jauernig in Gl. gegossen.
Paupie, Bilder a. d. Vergangenheit Jauernigs 8, S. 7

Gnadenfeld (Pawlowitzke). Vgl. Hoberg, Liebold und Brieg. In den Gnadenfelder Akten ist eine Rotgießerei von 1795—1835 erwähnt. In Gnadenfeld wurden folgende Glocken gegossen, deren Gießer nicht angegeben ist: 1873 Neudorf, Kr. Leobsch. (Umguß), 74 drei Gl. evang. K. Falkenberg, 78 kath. K. Katscher (Umguß), 88 Odersch, Hultsch. Ländchen (Umguß), 95 Staude, Kr. Pleß. Dr. Bimler bezeichnet die Glocken von Hoberg und Liebold als gute und mit künstlerischem Geschick angefertigte Handwerksleistungen.

Gem. A. Gnadenfeld — Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz 1911, II, 513 — Graf Prashma, Gesch. Herrsch. Falkenberg, S. 296 — Groeger, Pfarrk. Katscher 1892, S. 20 — Weltzel Oppaland I, 8, — Nowack, Archipresb. Sohrau. S. 228 — Leschwitzter Tischkerierkalender 1928, S. 35.

Gnadenfrei! U. 1780 kam aus G. eine Turmglocke für die Brudergemeinde Gnadenfeld OS.

Gem. A. Gnadenfeld

Jägerndorf. In Rosmierz, Kr. Gr. Strehlitz angeblich eine Glocke aus J.

A. d. Chelmer Lande 1930, Nr. 2

Krakau. 1785 wurde mit kgl. Erlaubnis eine alte zersprungene Glocke der kath. K. Lendzin in K. eingetauscht und 127 Tlr. zugezahlt.

Plesser A., Krechnung Lendzin 1784 – 1806

Lubowitz. 1784/6 wurden 2 Glocken für Dittmerau, Kr. Leobsch. i. L. gegossen, sicher von Nikl.

Weltzel, Besiedlung Oppaland II, 139

Neisse. Das Neisser Steuerbuch von ungefähr 1424 enthält unter der Ueberschrift „Messingsloer, Rotgiesser, gorteler und Cannengisser“: Niclos Olsleger, Petir Schacz, Hannos Muldener, Hannos gundram, George burgrefendorff, Hannos pilgram, Hannos Corczfus Hannos mencil cantfex, Hannos Fisscher rotgiess., Mathis Schouhouer, Hannos fritcze, Mertin Cannengiss., Niclaus polan, Niclos franke, Close messingsloer, Hannos fisscher (s.oben), Michel Smoczell Cannengiss., Hannos Gorteler de Widenow (Weidenau), Niclos Gorteler, Nickel goler, Jacob grotker Sarbrecht, Wenczla Cyrus gortler, Niclos Calisch, Stephan von der Sweidnicz, Niclos Goler und Mten Candgiss., Hensil Rotgisser, Mathis Spitzner. Wahrscheinlich waren u. 1424 die genannten Berufe schon zu einer Innung zusammengefaßt. 1688 hatten die Nadler, Gürtler, Zinn-, Glockengießer und Uhrmacher ein Mittel, sie verlangten da neue Artikel, diese sind noch erhalten. Um 1700 scheinen die Stück-, Glocken- und Rotgießer in Neisse von den anderen Handwerkern getrennt gewesen zu sein, später erscheinen sie wieder alle zusammen, jedes Handwerk hatte jedoch ein besonderes Siegel. Auf der Ausstellung „Arbeit und Kultur in OS. 1919“ war (laut Führer, S. 63) eine Lade der Neisser Glockeng. ausgestellt. Vgl. auch die Neisser Zinngießer. Neisser Glocken ohne Gießernamen: 414 (?) Deutsch Probnitz Kr. Neustadt, 1650 Majoratsgl. Obersglogau Umguß, 1658 Schnellewalde, Kr. Neust., 1664 Wyssoka, Kr. Rosenberg (lat.), Langendorf bei Ziegenhals kaufte u. 1700

für 100 Tl. Glocken, sicher aus N., 1726 erhielt ein N. Glockeng. und seine Gesellen für Abholen und Schmelzen des Metalls der alten Glocke sowie Gießen zweier neuer in Koppinitz, Kr. Gleiwitz Bezahlung, an einer Stelle ist der Name Reichel (Stephan Domin ?) genannt, 1749/52 Mikultschütz, Kr. Beuthen Umguß zweier Gl., 51 Gleiwitzer Allerheiligenk. Umguß, 61/98/1818 Ritterswalde, Kr. Neisse, 1764 kleine Gl. in Kl. Strehlitz, Kr. Neust., 92 Schönsbrunn, Kr. Leobsch., 1805 Umguß einer Gl. von 1522 aus Sabschütz, Kr. Leobsch. — Viele Glocken enthalten als Ziermotiv die sogenannte Bischofslilie = das Neisser Stadtwappen, sie sind wahrscheinlich als Neisser Güsse anzusprechen, weniger wahrscheinlich ist Breslauer Herkunft, Beispiele: eine Glocke mit d. Inschrift von 1483 in Sadow, Kr. Lubl., eine von 1503 mit d. Inschrift und eine aus ungefähr derselben Zeit in Bierdzan, Kr. Oppeln, zwei von 1527/8 in Mikultschütz, Kr. Beuthen, Gieraltowitz, Kr. Kosel.

Stadt A. Neisse. A 842, Rep. Reg. VII, 111 und 106 — Neustädt. Beitr. zur Heimatkunde 1926, Nr. 3 — Schinke, der Kr. Neustadt, S. 156 — Weltzel, Gesch. Neustadt, S. 862 — Mittlg. Pfarramt Wyssoka — Diöz. A., Ortsakten Langendorf 2 — Kutzer, Kirchengesch. Ziegenhals 247 — Pf. A. Koppinitz, Rechnungsbuch ab 1723 — Pf. A. Mikultschütz, Rechnungsbuch ab 1739 — Nietzsche, Gesch. Gleiwitz, S. 256 — Müller, Ritterswalde. Breslau 1900 — Pf. A. Klein-Strehlitz, Pfarrchronik — Weltzel, Oppaland II, 139 — Oberschles. Heimat VIII, 136 — E. Vogt, Geschichtsbilder . . . Sabschütz, Leobsch. 1898, S. 157

Olmütz. Eine Glocke von 1606 in Hohndorf, Kr. Leobsch. ist 1606 in O. gegossen worden. Weltzel, Oppaland I, 29

Oppeln. 1848 Umguß der Sterbeglocke in Poppelau in O.

Nerlich, Chronik von Poppelau 1885, S. 32

Polen. In Lemberg, Krakau, Wilna bis ins 16. Jh. alles deutsche Geschütz und Glockengießer.

Vgl. Deutsche wissensch. Zeitschr. in Polen 1925 — Lück, Deutsche Aufbaukräfte in der Entw. Polens 1934

Rosenberg hatte noch 1845 einen Glockengießer.

Knie, Alphab.-stat.-topogr. Uebersicht 1845 unter Rosenberg.

Sohrau. Ein Glockeng. in S. (wohl S. in Niederschlesien) verfertigte 1747 für 525 Fl. eine Feuerspritze für Schloß Pleß.

Plesser A., Rentrechnung 1748/9

Troppau ist neben Neisse und Breslau der Gießort der meisten

oberschlesischen Glocken. Ohne Gießernamen sind folgende Troppauer Glocken: 1622 Brzezinka, Kr. Gleiw. (böhm. Inschr., 100 Tlr.), 44 erhielt ein Tr. Glockeng. 2 Tlr. für das Umgießen dreier Meßglöcklein der kath. Pfarrk. Leobschütz, 88 Ostrog, Kr. Ratib. Umguß einer Glocke, 89 lieferte ein Tr. Rotgießer ein messingenes Rauchfaß für die kath. Pfarrk. Leobschütz, 1708 kaufte die Herrschaft Pleß 2 Stubenglöckel aus Tr., 1715 ließ Graf Gaschin eine zersprungene Gl. des Klosters Annaberg in Tr. umgießen, 1720 Signalglocke Pilgramsdorf, Kr. Pleß, 22 erhielt ein Tr. Meister 80 Fl. für einen Glockenumguß in Goczalkowitz, 24 desgl. einer über 3 Rtlr. für 3 kleine Altar- und Sakristeiglocken der K. in Deutsch-Weichsel, beides Kr. Pleß, 40 führte ein Tr. Metallhändler (Smaidlerz aus Wysoka (?)) eine Glocke durch Beuthen zurück, da sie dem dortigen Herrn (Jordan) nicht gefiel, man kaufte sie für die Beuthener Hyazinthkapelle Roßberg bei Beuthen, 1744 Zacharzowitz, Kr. Gleiw. Umguß, 64 Schillersdorf, Kr. Leobsch. (3 Gl.), 18 kath. Pfarrk. Sohrau Umguß, ohne Jahr kath. Pfarrk. Rybnik, Taddäusglocke Marienk. Beuthen.

Pf. A. Brzezinka, Fundusz a Registr. . . ab 1594 (nach Dr. Chrzaszcz) — Pf. A. Leobsch., Krechnungsbuch 1644—95 — Weltzel, Gesch. Ratibor II, 749/51 — Plessier A., Rentrechnung 1708 und Krechnungen Goczalkowitz und Deutsch-Weichsel — Reisch, Gesch. Annaberg 1910, S. 149 — Nowack, Archipresb. Sohrau, S. 192 — Städt. Museum Beuthen, Notatia Powst., Zbudowania y Postanow. Kaplice — Pf. A. Schieroth, Lib. ecel. filial. Zacharzowitzensis ab 1717 — Weltzel, Oppaland I, 121 — Weltzel, Gesch. Sohrau 1888, S. 310 u. Nowack, Stadtpfarrk. . . Sohrau 1900 S. 41 — Idzikowski, Gesch. Rybnik, S. 160 — Gramer, Gesch. Beuthen, S. 295

Wien, Vgl. Breslau.

Wiener Neustadt. Glocken von 1867/8 der kath. Pfarrk. Slawentzitz, Kr. Gleiw. aus W.-N. Vgl. Hilzer.

Glocken, die die deutsche Inschrift „hilf got maria berot als das wir beginnen, das es ein got ende gewinne“, befinden sich noch in folgenden oberschlesischen Orten: Schönfeld, Kr. Kreuzburg, Friedewalde und Herzogswalde, Kr. Grottkau, Kamnig, Kr. Grottk., Bischofswalde (1498), Bösdorf (1492) und Gostitz (Matis Sidenhar), Kr. Neisse, Grüben, Kleuschnitz (1485), Kleuschnitz (Motis Sedenhor) und Schedlau, Kr. Falkenberg, Chroszczinna, Kr. Oppeln, Gr. Lassowitz, Kr. Rosenberg, Sadow (1486), Kr. Lublinitz, Gr. Rosmierz, Kr. Gr. Streblitz, Friedersdorf, Kr. Neustadt, Kreuzenort (1497) und Syrin, Kr. Ratibor, Marklowitz, Kr. Rybnik, Gr. Patschin, Kr. Gleiwitz. Denselben Spruch hatte ein bronzenener Taufstein von 1462 in der Pfarrk. Zator (ehemals Neustadt), dazu auf einer Fahne das Piastenwappen.

Lutsch V, 232 — Notizenblatt 1871, S. 13 und 1873, S. 48

VII. GOLDSCHMIEDE UND SILBERARBEITER

A. L. (A. I. ?), Troppauer Meister. Silb. Dose im Augsburger Geschmack im Museum Troppau. Z. Oest.-Schles. I, 34 (Abb.)

A. R., Neisser Goldschmied. Deckelkanne von 1606, s. Zt. in Budapest ausgestellt. Braun Kat. 24

Achtzehnheimb Franzisk., geb. 30. 5. 1714 in Oberglogau, Eltern: Matthias und Eleonore. (In Leschnitz gab es 1718/33 einen Bader Jos. Achtzehnheimer), Fr. lernte 1729—34 bei Eliaß Pfister in Oberglogau. Stadt. A. Neisse, Originalgeburtsbrief, Lehrlingsmatrikel

Aister Johann George, Gold- und Silberarb. zu Oberglogau. Erhalten von ihm ein Schützenkönigswappen von 1784.

Abb. in „Der Oberschlesier“, 1931, S. 658

Alischer Matthes, geb. in Liegnitz, seit 1616 Meister in Breslau. Jakobsfigur aus Silberblech in der Pfarrkirche St. Jacobi in Neisse von 1651. Hintze 38

Anderle Heinrich, Bürger u. Goldschm. in Ratibor, seine Frau hieß Marianna, er kaufte 1693 ein Haus daselbst (d. Eintrag.)

St. A., Rep. 36, Grundb. Ratibor 1690—1702, S. 79

Anderle Ignatz, Goldschm. in Brünn, 18 Jh. Silb. vergold. Meßkelch in Rocailleformen in der Pfarrk. Mariä Himmelf. zu Troppau.

Braun Kat. 35, 87

Andreas Joh. Samuel, Goldarb. in Breslau, lernte bei H. Jachmann d. J., wurde 1726 Meister, starb 1768 im Alter von 71 Jahren. Silb. Meßkelch 1729 in der kath. Pfarrk. Nieder-Thomasdorf, Freiwald. Bezirk.

Hintze 39 — Braun Kat. 54/5 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter, S. 114

Annoo. Vgl. Joh. Frz. Hartmann.

B. A., unbekannter Meister, vielleicht aus Tarnowitz, da das Beschauzeichen Hammer und Schlägel zeigt. Silb. Rokokokelch in der Wallfahrtsk. Wartha, den P. Brettschneider ober Schl. Ur-

sprungs hält.

A. Oberschl. Vergangenh., Gleiw, 1921, S. 49

B. A., derselbe wie vor? Beschauzeichen: Vogel mit ausgebreiteten Flügeln in kreuzf. Felde (?). Silb. verg. Tablett 1769 Pfarrk. Mariä Himmelf. Troppau.

Braun Kat. 113

B. C., unbekannter Meister, wahrscheinlich Breslau (vgl. Hintze) Silb. Schüssel mit Meßkännchen und silb. Weihrauchschiffchen in der kath. Pfarrk. St. Michaelis in Grottkau.

Kat. 119

B. J., Troppauer Meister u. 1700, (F. J. Bardon?). Traubenbecher Museum Troppau.

Z. Oest.-Schles. I, 33 — Kat. 13

B. I., der Vorige? Judelbauer? Beschauzeichen undeutlich. Zeichen auf silb. Anhängekreuz aus Ottmachau, jetzt Beck-Grottkau.

Nach G. Meier-Grottkau

B. B. J. unbekannter Meister aus Neisse (sicherlich Blasius Judelbauer). Rokokokelch Gymnasialkirche Neisse und ein silb. Bischofsstab im Domschatz zu Breslau.

Kat. 85

Baesler, Goldschm. in Neisse. Unterschrift von 1821.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115

Bahr Antonius, geb. in Steinau OS., lernte von 1809 ab bei Rieger in Neisse, machte 1818 das Meisterstück (Schnupftabackdose mit Scharnieren), erhielt wegen Kriegsdienst Gebührenermäßigung. 1818 nahm er seinen Bruder Friedrich aus Steinau als Lehrling an. Noch 1864 wird Anton B. genannt.

Stadt A. Neisse, Matrikel Stückmeister, Lehrlingsmatrikel, 2 Geburtsbriefe, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VI, 143

Balawski Maciej, Goldschm. oder Händler. Ort? Erhielt 1720 von der kath. Pfarrk. Pleß 75 Floren für 2 silb. Kelche, 2 Patenen, 2 Ampulen und eine Schüssel. Er ist wohl derselbe, der damals auch noch andere kleine Aufträge dort ausführte.

Plesser A., Krechnung Pfarrk. Pleß 1720

Balcke Georg Vincenz. Goldarbeiter oder Goldschmied, wurde am 27. 10. 1656 in Tarnowitz als Bürger aufgenommen „auff des Raths von Rattibor Kundschaft vundt attestation“, war also vor-

her in Ratibor. In T. sollte er 1 Jahr Steuerfreiheit genießen, 1656 machte er eine silberne Flasche für einen Hauptmann. 1657 wurde gegen ihn Klage erhoben, weil er einen Tarnowitzer Bürger in Breslau angegriffen und beschimpft hatte.

Stadtbuch Tarnowitz 1656—62 im St. A.

Bardon Frz. Ign., Troppauer Goldschm., starb 1737 im 50. Lebensjahre. 1727 als Franz Bordon beim Herauskommen der Troppauer Zunftartikel genannt. Silb., vergold. Kelch Pfarrk. Mariä Himmelf. (F I B).

Z. Oest.-Schles. I, 27, 35 u. VIII, 47 — Braun Kat. 50

Barstosser Johann, geb. in Neisse, lernte bei Fr. Riethammer daselbst, 2 Lehrbriefe aus Neisse von 1809 vorhanden.

Stadt. A. Neisse

Bartel Franz, seit 1531 Meister in Breslau. Silb. Kelch in der kath. Pfarrkirche Hultschin.

Hintze 40

Barth Martin vor 1517—1547 Hausbesitzer in Neisse.

Schl. Vorz. A. A. VII. 492 — Schl. Vorz. VI, 142 — Lutsch V, 522

Barth George, Goldschmied aus Siebenbürgen, aus der Stadt Melwies (?) ließ sich am 29. Juli 1661 in Tarnowitz nieder, d. Eintragung.

Stadtb. Tarnow. 1556—62 im St. A.

Barth Heinr. Gottfr., 1811—13 Goldschm. in Gnadenfeld, trennte sich 1813 von der Gemeinde, wohl Austritt.

Gem. A. Gnadenfeld

Barth Joseph, um 1810 Goldarbeiter in Leobschütz.

Weltzel. Oppaland II, 142

Barth Franz, Gürtler in Teschen. Machte 1826 ein Pacificale für die kath. K. Deutsch-Weichsel, Kr. Pleß (d. Quittung erhalten).

Plessner A., Krechnungen Dtsch.-Weichsel 1826—38

Baudrath. Vgl. bei den Bauleuten.

Bayer David 1765 in Beuthen OS., ließ sich als Extraneus ins Breslauer Mittel aufnehmen, nachdem er vorher in Olmütz incorporiert war.

Schl. Vorz. VI. 96

Beck(e) Joseph aus Mähren, wurde 1804 durch Max Erdm-Reichs-

graf Pückler aus der Erbuntertänigkeit entlassen, lernte von 1815 ab bei Rieger in Neisse.

Stadt A. Neisse, Loslassungsbrief, Lehrlingsmatrikel

Bedtkho Franz, Goldschmied. 1617 verkaufte ihm der Magistrat Oppeln ein Ringhaus. Der Name in der d. Eintragung durchgestrichen — vielleicht starb B. bald — und durch Andres Schmalka (Smolka) ersetzt. Ob dieser Goldschm. war?

Stadt A. Oppeln, Kaufluch 1605, S. 210

Beheme Johann, 1432— u. 1441 in Neisse.

Schl. Vorz. VI, 142 — Vgl. unter Neisse

Beinett Franz, siedelte 1593 von Ohlau nach Grottkau über.

Schl. Vorz. VI, 119 und Hintze 42

Benedict (Vorname?), Goldschmied in Oppeln. 1626 Schiffszoll in Ratibor von ihm erwähnt.

St. A., Rep. 35, I, Nr. 107a, vol. III, 1

Bergatsch Frz., Schwertfeger in Troppau, gest. 1784 im Alter von 41 J. wurde von den Goldschmieden als Pfuscher verklagt, weil er neben den ihm erlaubten silb. Degen und Hirschfängern auch „silb. Gefäße, schuchschnallen, nebst derley mit Messing legiertes Verarbeitet“,

Z. Oest.-Schles. I, 28

Berger (Barger) Christoph, Goldschm. u. Stempelschneider (Hausbes.) in Teschen, geb. in Teschen. Sein Bruder war der Teschener Maler Elias B. Schnitt 1642(9)—53(5) die Stempel für die Teschener Münze (z. B. Porträttaler der Herzogin Elisab. Lukrezia). 1662 noch genannt.

Z. Oest.-Schles. IX, 88 ff — Sammlung Karger in Teschen

Bernhard, ein Goldschmied in Oberglogau, 1408 erwähnt.

Schl. Vorz. VIII, 145

Berschdorff Joh. Sam. Anton. In Neisse 2 Geburtsbriefe, ausgestellt in Neisse 1804.

Stadt A. Neisse

Beyerhaus. Vgl. bei den Metallarbeitern.

Bingert. Vgl. Dingert.

Bittner Joh. Aug. Jos, geb. 18. 1. 1805 als Unteroffizierssohn in

Neisse. Taufbrief in Neisse vorhanden, lernte wohl daselbst.

Stadt A. Neisse

Bögel Christian (Gottlob), Silberarbeiter, geb. Oberdorf bei Grottkau, seit 1779 Meister in Breslau, gest. 1786 im Alter von 51 Jahren. Silb. Tischleuchter bei H. Arthur v. Machui in Breslau.

Hintze 46

Böhr (?) Hanß Michael. Vgl. Weller.

Bös Baltzer, 1656 in Oppeln (?). 1653 reparierte er eine Monstranz der Pfarrk. Leobschütz, von 1656 existiert ein Schützengildenschaustück mit d. Inschrift von 1656 in Oppeln.

Oberschl. Heimat IX, 6 — Lutsch IV, 240 — Schles. Vorz. VII, 153 — Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Bordon. Vgl. Bardon.

Boy Hans in Breslau, seit 1648 Meister daselbst, gest. 1671 im Alter von 56 Jahren. Barockkelch in der kath. Pfarrk. Zelasno, Kr. Oppeln.

Hintze 49

Braungart Johann Ernst, Silberarbeiter, geb. Wohlau, seit 1754 Meister in Breslau, gest. 1793 im Alter von 70 Jahren. Kelch in der Klosterkirche Rauden, 1 Schälchen und 3 Leuchter in Rokokoform in der Sammlung Pinkus in Neustadt.

Hintze 49 und Kat. 64

Brieger Nikolaus von Neisse in Prag.

Schles. Vorz. A. A. IV, 123 und Lutsch V, 658

Brin(i)er Wolfg. Joach. aus Neustadt (?), lernte 1726—32 bei Franz Hartmann in Neisse.

Stadt A., Lehrlingsmatrikel

Brosig Joh., 1781 Goldschmied in Jauernig.

Dr. A. Paupie, Die Glanzzeit Jauernigs 1929, Tl. 2, S. 3

Brosig Franz, 1808 Silberarbeiter in Freiwaldau. Reparierte 1818 die Freiwaldauer Monstranz von 1610. 1784 fügte der Goldarb. Höppner in Breslau einige Neuteile hinzu.

Zeitschr. d. d. Vereins f. d. Gesch. Mährens und Schlesiens Brünn 1906, 426 —

Büttner Karl Benj., Uhrmacher und Goldschm. aus Gnadenberg, 1807—11 in Gnadenfeld.

Gem. A. Gnadenfeld

Buhl Christian, 1652 Goldschm. in Teschen, Sohn Bartels und Bruder Wenzel Buhls, beides Maler, kaufte 1659 laut Bürgerbuch ein Haus in T.
Hdschr. Karger-Teschen

Burghard aurifabe, u. 1424 in Neisse.

Vgl. unter Neisse

C. J., Augsburger Meister, nicht genau festgestellt. Thoraufsatz der Zülzer Judengemeinde Mitte des 17. Jh.

Ztschr. „Ost-West“ 1918, S. 345

Christian Johann Adam, 1791 Meisterstück in Neisse, daselbst bis 1837, seit 03 Nebenältester, später Oberältester. Legte 1821 diesen Posten wegen Zwistigkeiten nieder, er war damals noch nicht 60 J. alt. Seine Lehrlinge: Jos. Fiedler (07–12), Simon Froelich (08–13), Aloys. Fiedler (15–?), 16–? Adolph Völkel, Carl Kreutel (22–?), 1818 wurde sein Sohn Eduard bei ihm frei und Abert Schwartzer trat ein.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel, Lehrlingsmatrikel, Rep. Reg. VII, 115 –
Schles. Vorz. VI, 143

Christoph (Chr. Grünzweig?) Goldschm., 1540 in Teschen, vielleicht ein Sohn Johannes'.

Hdschr. Karger-Teschen. – Z. Oest.-Schles. VI, 66

Cipser (vgl. Zipser) Johann, 1702 Goldschm. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Claudinus Zacharias, 1679–1733 Goldschm. in Pitschen, gehörte der Breslauer Innung an. 1679 Prozeß wegen entwendeter Pretiosen (Hehlerei).

Koelling, Gesch. Pitschen 1892, S. 266 –
St. A., Rep. 22, Stadt Pitschen, Anhang II a.

Claus Volckmar, 1691–95 in Neisse, sicher identisch mit dem unbekannten Meister V. C. in Kat. 81. Barockkelch in der kath. Pfarrk. Stephansdorf, Kr. Neisse.

Schles. Vorz. VI, 143

Cojata, Goldschm. 1052 in Troppau (?).

Z. Oest.-Schles. I, 24

D. A., unbekannter Meister in Oberglogau u. 1820.

Schles. Vorz. VII, 145

D. I. E., unbekannter Neisser Meister (?). Rokokokelch von 1771 in der Pfarrk. St. Mariä Ratibor.

D. J. J., unbekannter Troppauer Goldschmied. Silb. Zunftschild der Troppauer Fleischhacker u. 1750/70 im Troppauer Museum.
Braun Kat. 15 — Z. Oest.-Schles. I, 36

Dalisch Heinrich, 1846—81 in Neisse, geb. Frankenstein.
Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel — Schles. Vorz. VI, 143

Danziger Aron, geb. Ratibor, erwarb 1846 das Breslauer Bürgerrecht.
Hintze 54

Darubski Frz., Silberarbeiter, geb. u. 1787 Hessen-Cassel, wurde 1817 Bürger in Ratibor, zog nach Gleiwitz und starb dort.
Mittlg. Taubstummenoberlehrer Hyckel-Ratibor

Deibner (Deibener, Deubener) Gustav, Silberarbeiter, 1861—63 in der Breslauer Innung. Silb. Deckelbecher der Malerinnung Neustadt OS. 1862.
Hintze 54

Deutsch A., Juvelier, Gold- und Silberarbeiter in Oppeln. Brachte 1854 Goldwaren auf den Markt nach Beuthen OS.
Intelligenzbl. f. Beuthen 1854, S. 192

Deworsky Joseph Anton, u. 1755—71 in Neustadt OS. Identisch mit Devorsky Anton?
Schles. Vorz. VII, 145

Dingert Friedrich, Goldarbeiter in Breslau. Soll wohl heißen Friedr. (Wilh.) Bingert, bei Hintze 1778—92. 1780 Reparaturarbeiten (Umarb. einer durchlöcherten Kuppel u. a. für die kath. Pfarrk. Gr.-Strehlitz (15 Floren).

Pf. A. Groß-Strehlitz, Proventb. 1770—95

Ditke Michael, 1782 in Oppeln.
Schles. Vorz. VII, 153

Dominik, ein Goldschm., wahrscheinlich aus Tarnowitz, der 1573 als Vermittler vorkommt. Ein Gregor Lunczke aus Repten beauftragte nach derselben Quelle den Goldschmied Mathias mit einer Schuldeinziehung. Hieß also vielleicht Mathias Dominik und war möglicherweise auch mit Thyme in Tarnowitz identisch. Text böhmisch.
St. A., Tarnowitzer Gerichtsb. 1570—86, S. 108

Dröse J. G., Gold- und Silberb. in Ratibor, war evangelisch, 10. 10. 1832 starb ihm eine Tochter, 24. 6. 34 wurde ein Sohn

getauft.

Zeitschr. „Eunomia“ I, 126, 324 u. III, 216

Dworsky (Tuwascky) Antony (identisch mit Deworsky?), geb. Oberglogau, lernte 1746—50 bei Elias Pfister. 50—4 bei Jos. Hartmann in Neisse. Erwarb 1758 das Bürgerrecht in Oberglogau, war also bereits Meister.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel —
St. A., Bürgerrechtsbuch 1638, Rep. 132 a

Dworsky Anton, Goldschm. in Ujest, sicher identisch mit dem Vorigen. Erhielt 1793 für eine Rauchfaßschüssel aus Bruchsilber, ein Kreuz und einige Vergoldung von der kath. Pfarrk. Lublinitz 18 Tlr., 20 Gr. — D. ist wohl der Goldschmied aus Ujest, der 1783 kleine Reparaturen für die kath. Pfarrk. Gr. Strehlitz ausführte.

Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731—99 —
Pf. A. Gr. Strehlitz, Proventbuch 1770—95

Dwuletsky Paul. lernte 1688—93 bei Hans Georg Kolbe in Ratibor.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Eckert Liborius, bedeutender Troppauer Goldschm., 1590—1612, Hausbes. daselbst. 1599 erstach er in Notwehr in einer Weinschenke einen Landsknecht, kam dafür ins Gefängnis.

Z. Oest.-Schles. I, 24

Eler, Johann, Goldschmied in Tarnowitz, starb 1690 als „Häretiker“ und wurde auf dem lutherischen Friedhof begraben.

Pf. A. Tarnowitz, Liber defunct, 1678—1713

F. G. L., unbekannter Meister in Breslau u. 1760. Rokokokelch evang. Pfarrk. Schönwald, Kr. Kreuzburg.

Kat. 65

F. I. I. Wien. Silb. Thoraschild 1792 israel. Gemeinde Hotzenplotz.

Braun Kat. 100

Feigenbutz Frz., Goldschm. in Ratibor, 1767 starb ihm ein Söhnchen. Vgl. Zablatzki.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher

Fairabent Johann, angeblich 1662 in Kreuzburg.

Schles. Vorz. VI, 129

Ferber Christian, Goldschm. in Teschen, 12. I. 1623 in den Bürgerbüchern vorkommend.

Sammlung Karger-Teschen

Fey. Vgl. Frey.

Fiedler Jos. (Frz.), geb. Neisse, lernte 1807—12 bei Christian in Neisse, 1815—? bei demselben ein Aloysius F.

Stadt A. Neisse, 2 Geburtsbriefe, Lehrlingsmatrikel

Fischer Valten, Goldschm. in Ratibor. Kaufte 1601 ein Haus am Ringe, einige Jahre später einen Garten, 1608 noch ein Haus (d. Eintragungen), war Mitglied der Liebfraueugilde.

St. A. Rep. 36, Ratibor, Grundb. 1599—1612 u. 1609—27 —
Schaffer Liebfraueugilde

Fischer Kaspar, Goldschm., heiratete 21. 1. 1639 die Jungfrau Cathar. Rössel (?) in Ratibor, verkaufte 1647 durch einen Vermittler das Haus seines verst. Stiefvaters Gryger Richter am Ringe zu Ratibor. Vgl. Richter.

Pf. A, Lib. Matr. 1605—1765 —
St. A. Rep. 36, Grundb. Ratib. 1622—66, S. 400 b

Fischer Jos. Antony, ab 1724 Lehrling bei Vogelhund in Neisse, 29 sprach ihn Elias Pfister frei.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Fitz Joh. Vgl. Ritthammer.

Flössel Ignatz, 1521 in Neisse.

Schles. Vorz. VII, 142

Flössel Adam 1570—1, Bürger und Goldschmied in Neisse.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 —
Schles. Vorz. VII, 143 — Lutsch V, 557

Flössel Peter, war 1565—86 Bürger und Goldschmied in Neisse.

Quellen wie vor — Neisser Jahresb. IX, 13

Foltyn oder Valentin (vgl. diesen), Goldschm. in Troppau. Führte u. 1520 für Herzog Kasimir v. Teschen Bestellungen aus und klagte auf Bezahlung.

Z. Oest.Schles. I, 24

Franciskus, 1370 Goldschm. in Neisse.

Schles. Vorz. VIII, 142

Frank Joh. in Freudenthal (Oest.-Schles.). Lieferte 1839 „eine herrliche Monstranz“ für die K. Ober-Thomasdorf, Freiwald. Bez.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 125

Frantz Goltschmied, 1550 Geschworener in Tarnowitz. Dies ist

vermutlich — wie aus anderen Beispielen des Archivstücks hervor-
geht — kein Zuname, sondern eine Berufsbezeichnung.

St. A., Tarnowitzer Gerichtsb. 1549—58, S. 12 b

Freytag Carl Gottlieb, Silberarb., geb. Breslau, seit 1801 Meister
in Breslau, gest. 1834. Ein Paar Armleuchter und ein Paar Tisch-
leuchter in Empireformen in der kath. Pfarrk. Grottkau.

Hintze 63 — Kat. 67

Friebach (Fribach, Frübach, Prühbach) Carl Heinr., Silberarb.,
seit 1749 Meister in Breslau, gest. 1784 im Alter von 65. J. Silb.
Brustschild der Schützengesellschaft Neustadt OS. mit Bildnis
Friedrichs d. Gr. von 1763.

Hintze 63

Friedländer Carl, Gold- und Silberarbeiter in Pleß. Vergoldete
1833 einen Turmknopf der K. Lonkau, Kr. Pleß (d. Quittung er-
halten), 37 arbeitete er (J. Friedländer in Pleß) einen Kelch der K.
in Brzescz, Kr. Pleß um. Vgl. Sohrau (?).

Plessler A., Krechnungen Lonkau 1788—95, Brzescz 1827—34

Frisch Franz, Troppauer Goldschmied, Sohn des Olmützer Gold-
schmiedes Joh. Michael Fr., heiratete 1753 in Tr., Hausbes. da-
selbst, gest. 1812, 73 J, alt, Zeichen FF. Ciborium Pfarrk. Troppau,
Versehpätene Städt. Museum Troppau.

Z. Oest.-Schles. I, 27 — Braun Kat. 9, 52

Fritz Karl, Goldschm., erwarb 1774 das Bürgerrecht in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Fröhlich Friedrich, 1639 Goldschm. in Teschen, wollte das Bürger-
recht verächtlicher Weise nicht annehmen, sondern ging trotzig in
Stiefeln und Sporen vom Rathaus.

Schles. VI, 66

Froe(h)lich Simon, Jude aus Czarnikow, deutsches Leumunds-
zeugnis der dortigen Judengemeinde von 1806, lernte 08—13 bei
Christian in Neisse.

Stadt A. Neisse, Lehrlingamatrikel

Füster. Vgl. Pfister.

G. ohne Beschauzeichen. Kelch in Repten bei Tarnowitz (18. Jh. ?).

G. L., unbek. Meister in Wien. Silb. Kelch von 1714 in der

G. N. (?) ohne Beschaueichen. Kelch mit lat. Inschr. von 1641 in der kath. K. Wieschowa, Kr. Beuthen.

G. O. Vgl. Pfister Elias und S. S.

Gall Vincent Caspar, geb. Rauden als Sohn eines Schlossers, lernte 1818–22 in Breslau, erwarb 1843, im Alter von 41 J., das Breslauer Bürgerrecht, war nicht Innungsmitglied. Hintze 64

Garczner. Vgl. Gertzner.

Geier Hans, Losbrief von 1629 aus Mittelwalde, er war „guter deutscher Nation“. Da sich der Brief bei den Neisser Goldschmiedsarchivalien befindet, wird es sich wohl um einen Goldschmied handeln.

Geiß Moritz (Joh. Conrad?), Juwelier in Berlin (u. 1820), Hossauer, Hofjuwelier in Berlin (1827), Preisler Friedrich (gest. 1850) Goldarbeiter. Diese drei arbeiteten Schmucksachen-Modelle für Eisengüsse der Gleiwitzer Hütte.

Bimler, Modelleure und Plastik der kgl. Eiseng. Gleiw. 1914, S. 7 – Hintze, Eiseng. Gleiwitz

Gemunder (Gmünder) Abraham, Goldschm. in Teschen, 1603–vor 1617. 1603 wurde ihm Silber zum Verarbeiten für die kath. Pfarrk. Pleß übergeben.

Hdschr. Karger-Teschen (Bürgerbücher), Mittlg. E. Boidol – Plessner A., Krechnung Pleß 1603

Geppel Hans, 1610 in Oppeln.

Schles. Vorz. VII. 153

Gertzner (Gerczner) Georg, 1583–1610 Goldschm. in Troppau, wurde als Rädelsführer bei Religionskämpfen – er war Protestant – nach Prag citiert.

Z. Oest. Schles. I, 25 – Biermann, Gesch. d. Herzogt. Troppau, S. 285

Gieß Martin, lernte seit 1743 bei Hans Georg Pfister, 51 sprach ihn Jos. Herbst in Neisse frei. Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Gißmann G., Goldschmied oder Gürtler in Leobschütz (?). Eine Familie G. kommt schon 1653 in Ratibor vor. Machte laut Inschrift 1785 eine barocke Monstranz für die kath. Pfarrk. Leobschütz, jetzt:
Städt. Museum Leobschütz

Glatzel Hanß Michael, sein Loß und Geburtsbrief von 1743 aus Neisse-Neuland nennt ihn „gutter, deutscher, freüer, Untadelhafftiger Nation, arth und Zungen“, er lernte 1743–51 in Neisse bei (J. L.) Hartmann. 1761 arbeitete er als Geselle bei Ferd. Axt in Paderborn und wollte — wohl zum Meisterexamen — seinen Geburtsbrief von Hartmann haben. Die Breslauer Kammer verbot dies und wollte das Vermögen des Emigranten mit Beschlag belegen.
Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Lehrlingsmatrikel

Glatzel (Latzel) Jos. Vgl. Hartmann Anton.

Gleywicz Niclos, Goldschm. in Krakau 1417–35. Ein Oberschlesier?
Ptaśnik Cracovia artif., Nr. 205/6, 313

Gloger Carl, geb. Schwammelwitz, lernte 1808–11 bei Jos. Rieger in Neisse, ein Lehrbrief von 1811 in Neisse.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Göttlich Martin, 1748 Goldschmied in Teschen.

Sammlung Karger Teschen

Goler Johann, 1441 in Neisse.

Schles. Vorz. VII, 142

Goldner (Guldener) Balthasar d. Ä., 1582– u. 1610, 1612 schon tot. Er war Bürger und Goldschmied in Neisse.

Anz. für Kunde d. d. Vorzeit 1879, S. 75 — Schles. Vorz. VII, 143

Goldner (Guldener, Goldtner) Balthasar d. J. Sohn des Vorigen, 1613 in Brieg aufgeboten. Er fühlte sich als Evangelischer in Neisse nicht sicher und versuchte vergebens durch den Herzog von Brieg Aufnahme in die Brieger Innung zu finden.

Schles. Vorz. VII, 143 – Z 63, 217

Goldschmitt Siegmund, Beruf (?). Ratsherr und Zeuge in der Stiftungsurkunde des Alexihospitals Oppeln 1410.

Oberschl. Heimat XVII, 10

Goldschmied Joachim (?), 1596 in Oppeln. Schles. Vorz. VII, 153

Goltschmied. Vgl. Frantz u Hans.

Goldschmiedin Anna Maria, 1772 in Biala, sicher eine G.^a Witwe:
E. Hanslik, Biala, eine deutsche Stadt, Wien 1909, S. 117

Gradel Franz, Gürtler in Neisse. 1760 wird ihm verboten, in Silber zu arbeiten, den Neisser Goldschmieden hingegen unter sagt, Kupfer und Messing zu verarbeiten.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115

Greschlowitz Franz, 1723 Goldschm. in Teschen. Ein Johann G. in T. kaufte 1755 ein Landgut und strebte erfolglos nach dem Adelsstande. Letzterer war wohl ein Sohn des Franz oder des Zinngießers Simon G. Vgl. den Steinmetzen Grzeslowitz.

Z. Oest.-Schles. VI, 66/8

Gröger Carl Gottl., Silberarbeiter, geb. Breslau, Lehrzeit 1752–58, seit 74 in Breslau Meister, gest. 1798. Silb. Thorabehang und Rokokozeiger von u. 1776 der Zülzer Judengemeinde, seit 1914 bei der jüd. Gemeinde Neustadt OS. Andere Arbeiten in Breslau erhalten.

Braun in der Ztschr. „Ost u. West“ 1918, S. 343/56 – Hintze 69 – (Abb.) –
Hintze, Kat. Ausst. „Das Judentum in der Gesch. Schlesiens“ 1929, S. 50/6

Gruner (Grüner) Joh. Georg, lernte 1726–31 bei Vogelhund in Neisse. Vgl. diesen.

H. Vgl. Hoffmann Hans.

H. G. Vgl. Georg Hedelhoffer.

H. G. Signatur eines Oberglogauer Goldschmiedes von 1734.

Mittlg. A. Kosian-Oberglogau

H. M. Signatur eines Oberglogauer Goldschmiedes von 1734.

Mittlg. A. Kosian-Oberglogau

H. M. oder M. H., unbekannter Meister in Neisse (?). Es wäre vielleicht an Michael Herbst zu denken, der (ohne Berufsbezeichnung) 1640–51 in den Ratiborer Taufbüchern vorkommt.

Kat. 78

H. F., Troppauer Meister des 19 Jh. Gr. silb. Sonnenmonstranz der Jägerndorfer Minoritenk. 1832.

Z. Oest.-Schles. I, 37 — Braun Kat. 52

H. F. A., Meister in Neisse, vermutlich Ferd. Arnold Hatschier, vgl. Hartmann F. Antonius. Barockes Ciborium und barocke Sonnenmonstranz in der Johannispfarrk. Alt-Patschkau. Schützenpokal der Patschkauer Schützen, Mitte des 18. Jh., Rathaus Patschkau.

Kat. 141 — Lutsch IV, 136

H. H. W., unbek. Meister des 17. Jh. Vgl. unter Wein. Kat. 90

Haase (Hase, Hasse) Carl Gottfr., Silberarb., geb. Schlichtingsheim, Prov. Posen, seit 1756 Breslauer Meister, gest. 1796 im Alter von 73 J. Rokokokelch in d. Bartholomäusk. in Oberglogau.

Hintze 71

Haller Leonhard Paul, u. 1678—1701 in Neisse, 1697/1700 Oberältester. Seine Lehrlinge: Johann Krätschmer bis 1690, Christ. Kirchner 90—4, Siegm. Straßer (1701), Ign. Lor. Knecht 1700—1. Der 1711 von Joh. Kaspar Nonnerdt freigesprochene Jos. Heinrich Haller, der 06 bei F. A. Hatschier eingetreten war, ist wohl sein Sohn.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143

Hancke Carl Friedr. Julius, Goldarbeiter in Breslau, wurde 1805 Meister, gest. 1809 im Alter von 27 J. Nach Schles. Vorz. VII, 143 war ein Carl Friedr. H. 1789 in Neisse, nach der Neisser Stückmeistermatrikel machte er dort 1788 das Meisterstück. Identisch? Arbeitete 1806 für die Jacobik. Neisse für 520 Rtlr. eine Monstranz um, die vom Neisser Josephshospital für 4500 Rtlr. erworben war.

Kastner, Gesch. u. Beschr. der Pfarrk. d. hl. Jakobus, Neisse, 2. Heft, 1848, S. 50 — Hintze S. 73

Hann Meyer (Vorname?), geb. Groß-Glogau, lernte bis 1807 bei Johann Christian in Neisse, ein Geburtsbrief von 1802 und ein Lehrbrief von 1807 Neisse.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Hans Goldschmied in Tarnowitz, sicher Berufsbezeichnung. Erhielt 1551 von Hansl Prork Vollmacht wegen einer Eintragung

ins Tarnowitzer Stadtbuch. Vgl. Frantz und Jöstel.

St. A., Tarnowitzer Gerichtsb. 1549–58, S. 6b

Hantke Jos. Carl, geb. 18. 3. 1802 in Neisse als Sohn eines Hauptmanns. Taufbrief Neisse 1818.

Stadt A. Neisse

Hartmann (Joh.) Franz (I. F. H), lernte 1696–1702 bei Ferd. Hatschier in Neisse, machte 1709 das Meisterstück daselbst, kommt bis 41 in Neisse vor. Seine Lehrlinge: Carl Fuster (Pfister) 1715–21, Jos. Fuster 22–9, Wolfg. Joach. Briner 26–32, sein Sohn Jos. Lorentz 30–4, sein Sohn Anton Philipp 32–6, Joh. Georg Annco (Annoo?) 34–9. Silb. Kelch 1713 Peter-Paulk. Neisse, silb. Kelch 1719 Marienpfarrk. Patschkau, in Patschkau ein silb. Willkommen 1719 und ein Anhänger aus seiner Werkstatt im Besitz der Schützenbrüderschaft, silb. Willkommen der Schützengesellschaft Neustadt OS. von 1722, Ewiglichtlampe 1728 in Wartha, silb. getriebene Monstranz 1727 Cisterzienserkl. Camenz, Kelch, 1733 Stiftsk. Heinrichau, Sonnenmonstranz von u. 1720 Schles. Altertumsmuseum Breslau.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeistermatrikel, Lehrlingsmatrikel, Notiz von Pfarrer Bretschneider – Kat. 82 u. 142 – Schles. Vorz. VI, 243 (Abb.) u. VII, 143 – A. Oberschles. Vergangenh. 1921, S. 49

(**Hartmann** F. Antonius) wurde 1743 nach Kat. 84 Meister in Neisse. Ein solcher hat nie existiert, Verwechslung mit Anton Philipp H. Der ihm zugeschriebene Kelch der Neisser Gymnasialkirche (Zeichen: FAH) und die Arbeiten in Gr.-Briesen und Breslau, sowie die Arbeiten des unbekannten Meisters F. A. H. (siehe unter H.) sind wahrscheinlich Werke von Ferd. Arnold Hatschier.

Har(d)tman Jos. (Lorentz), lernte 1730–4 bei seinem Vater Franz H., machte 1742 das Meisterstück mit Tadel, 1761/85 als Oberältester in Neisse genannt, gest. 85. Seine Lehrlinge: Hans Michel Glatzel 43–51, Anton Dworsky 50–4, Frz. Jos. Thiell 55–64. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeistermatrikel, Lehrlingsmatrikel – Schles. Vorz. VII, 143 – Neisser Jahresbericht 1909

Hartmann Anton (Philipp), Bruder des Vorigen, lernte 1732–6 bei seinem Vater, machte 43 das Meisterstück in Neisse mit Tadel.

56 sprach er Jos. Glatzel (Latzel) frei, der 51 bei Elias Pfister in die Lehre getreten war.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeister- und Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143

Hatschier Ferd. (Arnold), geb. Neisse, wurde 1689 von H. L. Lieber freigesprochen, machte 94 in Neisse das Meisterstück mit Strafe, 1720/32 als Oberältester erwähnt, lebte noch 1741, sicherlich der unbekannte Meister F. A. H., vgl. Hartmann F. Antonius. Brachte 97 den Lehrling Joh. Georg Just des H. C. Nonnerdt „aus gewisser Ursach“ zu Ende, andere Lehrlinge; 96—02 Franz Hartmann, ab 06 Joh. Heinr. Haller, sprach 07 Ignat. Laurent. Knecht frei, der 1700 bei L. P. Haller eingetreten war, desgl. 09 Jos. Zabloczky, der 05 bei M. Vogelhund anfang. Bei ihm lernten auch 16—20 sein Sohn Joseph und 26—31 Ignatz Hatschier (auch ein Sohn?). Silb. Anhängeschild 1731 Städt. Museum-Neisse, kam aus Augsburg dahin, silb. Crucifix der Neisser Schützengilde Rathaus-Neisse, barocke Sonnenmonstranz und barockes Ciborium kath. Pfarrk. Alt-Patschkau.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeister- und Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143 — Neisser Jahresb. 1928, S. 25

Hatschier Joseph, Sohn des Vorigen, lernte 1716—20 beim Vater, machte 26 das Meisterstück mit Tadel.

Quellen wie vor

Hatschier Ignatz. Vgl. Hatschier Ferd. A.

Haussner Joh. Ludwig in Leobschütz, 1699 schon tot.

Schles. Vorz. VI, 132

Hecherle Jos., Goldarbeiter, geb. 1793 Falkenberg, evangelisch, 1820 Bürgereid in Oppeln, zog 24 nach Neisse.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767

Hedelhofer (Haedelh., Hödelh., Hodelhoffer u. ä.) Paul d. Ä., Sohn des Oppelner Hutschmückers George Hadelhaber, seit 1626 Meister in Breslau, gest. 1633 im Alter von 39 Jahren.

Hintze 75 — (Stadt A. Oppeln, Kaufb. 1605)

Hedelhoffer Georg, Goldschm. in Ratibor, Bruder des Vorigen?, kaufte 1635 daselbst ein Haus (böhm. Eintrag.), erscheint 1641 in finanziell bedrängter Lage. Von ihm vielleicht ein Kelch von 1638

mit lat. Widmung, dem Stempel G H ohne Beschauzeichen und der Inschrift: Contine 54 Vncias Argent 14 Proba Auri 3 Aureos in der kath. K. Repten bei Tarnowitz.

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundb. 1622–66, S. 260, 330 –
Schles. Vorz. VII, 142

Heiliger Hans, u. 1584 – nach 1607 in Neisse. Weinkanne im Schles. Mus. f. Kunstgew. und Altert. Breslau.

Schles. Vorz. VII, 143 – Der Oberschlesier 1933, S. 687

Heiliger Balthasar, 1584 in Neisse. Schles. Vorz. VII, 143

Heintze (Heinze, Heyntze) Gottfried, Sohn des Organisten und Stadtschreibers Hans H. in Pitschen, seit 1673 Breslauer Meister, gest. 1707 im Alter von 64 J. als Zunftältester. Silb. Kelch 1694 kath. Pfarrk. Czarnowanz, silb. Ampel Pfarrk. Mariä Himmelfahrt in Himmelwitz, Werke in Breslau.

Hintze 77 – Kat. 44

Heister George, vor 1598 – nach 1610 in Oppeln. Zahlte 1594 Buße „das In dem Golttschmiedtladen In der feueresse In der Nacht feuer außkommen“.

Schles. Vorz. VII, 153 – Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1594

Hekerle Joseph, 1826 – u. 55 in Neisse, machte daselbst 26 das Meisterstück.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel – Schles. Vorz. VII, 143

Helffricht Merten, 1604 in Neisse, sicherlich der unbek. Meister in Kat. 78. (Silb. Kelch Jakobik. Neisse).

Schles. Vorz. VII, 143

Henrich Hieronymus oder H. Henrich, Goldschm. in Ratibor, hatte 1658 einen Sohn.

Pf. A. Ratibor, Taufbuch 1609–1730

Herbst (Häbest) Joseph (Jakob), geb. Wien, wo er auch lernte, meldete sich 1746 zum Meisterstück, wurde nur auf 1 Jahr als Zeitarbeiter zugelassen und machte darauf das Meisterstück mit Strafen. (In Ratibor kommt schon im 17. Jahrhundert eine Familie Herbst vor). Jos. H. reiste 1748 mit seiner Stieftochter nach Wien, um einige in die Pfistersche Erbschaft gehörige „Jubelen zu versilbern“, 63 war er schon tot. 1750 nahm er Joh. Jos. Jacob Lebel als Lehrling an, 51 sprach er Martin Gieß frei, der 48 bei H. G.

Pfister (!) angefangen hatte. Weihrauchschiffchen und Kelch (?)
kath. Pfarrk. Ottmachau wohl von ihm.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Geburts- u. Lehrbrief Wien 1747 — Schles.
Vorz. VII, 143 — Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 119

Herbst Joh. Joseph, soll 1749 Meister in Neisse geworden sein.
Da er in den Neisser Archivalien nicht zu finden ist, wohl identisch
mit dem Vorigen. Rokoko-Rauchfaß 1742 Jakobik. Neisse, da-
selbst Rokokoschüssel mit 2 Meßkännchen 1742. Kat. 84

Hetzer Jakob aus Troppau, wurde 1692 in München Goldschmiede-
meister. Z. Oest.-Schles. I, 28

Heuser (Heusser, Heiser, Heisser) Elias, Sohn des Leobschützer
Kürschners Daniel H., seit 1661 Breslauer Meister, gest. 1667 im
Alter von 41 J. Hintze 80

Heyn (Hein, Heine, Hen, Heune, Höne) Paul, Sohn des Erb-
sassen Matth. H. in Rösnitz bei Leobschütz, seit 1700 Breslauer
Meister, gest. 1711. Hintze 81

Hiller Joachim, Breslauer Goldschmied, heiratete 1572 und wurde
Meister, gest. 1613 im Alter von 72 J. Vergold. silb. Büttenträger
u. 1600, Troppauer Privatbesitz. Braun Kat. 54 — Hintze 85

Hinckfuß Johann, Goldschmied in Leobschütz. 1698 Ehebere-
dung mit der Tuchhändlerstochter Magdal. Richter. Zeugen u. a.
Simon Hinckfuß. 1702 Johannes' Haus am Ringe erwähnt.

St. A., Rep. 26 Leobsch. Kaufbücher 1691—22, 1712—14

Hirsch Salomon Saul, geb. 5. 4. 1793 Breslau, Geburtsbrief in
Neisse vorhanden, wo er vielleicht lernte. Stadt A. Neisse

Hocke (Hoeke, Hoche) Joh. Gottl., geb. in Schweidnitz, Ge-
burtsbrief aus Schweidnitz (ausgestellt 1788) in Neisse, desgl. ein
Lehrbrief von 1792 aus Schweidnitz, wo er bei Christ. Gottl.
Holemborg lernte. In Neisse 1799 Meisterstück, 1806 Beschwerde,
daß er seit 8 J. kein Innungsgeld zahle.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 195 und Stückmeistermatrikel

Höppner. Vgl. Brosig.

Hoffmann Andreas, 1570 in Neisse. Kelch von 1583 in der kath. K. Heidau, Kr. Neisse, die erste Arbeit mit Neisser Meister- und Beschauzeichen.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 136 (Abb.), 143, 492 — Heintze/Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911, Tafel 48 — Der Ober-schlesier 1933, S. 686

Hoffmann Hans, u. 1685—1719 in Neisse. Von ihm vielleicht ein einfacher silberverg. Kelch mit Neisser Beschauzeichen und dem Meisterzeichen H von 1687. Schles. Vorz. VII, 143

Hofmann Christian Gottl., Goldschm. aus Niesky, 1803—7 in Gnadenfeld. Gem. A. Gnadenfeld

Hoffmann Joh. Friedr., Goldschm. aus Gnadenberg. 1817—22 in Gnadenfeld. Gem. A. Gnadenfeld

Holtzmann Christian, Goldschmied in Leobschütz? Reparierte 1689 ein silb. Rauchfaß der kath. Pfarrk. Leobschütz. Pf. A. Leobschütz, Krechnungen 1644—95

Horn Johann Gottfr. in Ohlau. Pacificale von 1731 in der kath. Pfarrk. Koppitz, Kr. Grottkau. Kat. 88

Hossauer. Vgl. Geiß.

Hütter Joh. Jos., geb. Neu-Wilmsdorf im Glatzischen, wurde 1769 von Blas. Judelbauer für 6 J. als Lehrling angenommen, doch ist von seiner Freisprechung nichts vermerkt.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Hunger. Vgl. Patzko.

I. A., Troppauer Meister, 2. Hälfte des 17. Jahrh. Traubenbecher Museum Troppau. Z. Oest.-Schles. I, 33

I. H. und Ratiborer Stadtzeichen. Vergold. Kelch von 1694 in der Marienk. Ratibor. Braun Kat. 23

Jhme (Jhmme. Jme, Jmme) Gottfried, geb. in Pirna, seit 1691 Breslauer Meister, gest. 1737 im Alter von 80 Jahren. Sonnenmonstranz in der kath. Pfarrk. Ottmuth, Kopie einer Augsburger Monstranz im Breslauer Matthiasgymnasium. Silb. Kelch von 1713 in der evang. Pfarrk. Kreuzburg.

Hintze 94

Jachmann Hans d. J., 1681—1728 Goldschmied in Neisse. Von ihm — außer Arbeiten in Breslau — sicher auch ein bei Lutsch (IV, 397) angegebener Barockkelch in Wischnitz, Kr. Gleiwitz, signiert H I — W — ferner ein Kelch in Wyssoka, Kr. Rosenberg, auf dem ich H J und das Stadtzeichen W, Typus VI las.

Hintze 91

Jachmann Matth. d. J., geb. Breslau, seit 1690 dort Meister, gest. 1726, 63 J. alt. (In den Ratiborer Grundbüchern kommt 1680 eine Witwe Roßina Jochmann, 1695 ein Jacob J. ohne Berufsbezeichnung vor). Silb. Kelch in der kath. Pfarrk. Kochlowitz, Kr. Kattowitz.

Hintze 92

Jachmann George, u. 1738—82 in Oppeln, u. 1750 tritt er in Oppeln als amtlicher Taxator auf.

Schles. Vorz. VII, 153 — St. A., Rep. 35, Landbuch I, 185

Jachmann George Christoph, Schweidnitzer Arztsohn, 1731 Meister in Breslau, um 1741 stirbt er oder zieht von Breslau weg (Hintze 90). Ich vermute, daß er nach Ratibor zog, wo in der Traumatrikel übrigens schon 1685 ein Georgius J. als Zeuge vorkommt. Ein Meßkelch mit dem Meisterzeichen H C J, dem Ratiborer Beschauzeichen der Inschrift Jachmann 1740 in der kath. K. Krappitz, ein Kelch mit demselben Zeichen und der Inschrift P C 1744 (Stifter ?) in Gr. Schimnitz, Kr. Oppeln.

Jacob Vgl. Pfister Joh. Georg.

Jännel Christoph, 1678 Goldschm. in Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

Jagosch Maximilian, Goldschm. in Teschen, 1660 nach Bürger

büchern Hauskauf daselbst.

Sammlung Karger Teschen — Z. Oest.-Schles. VI, 66

Jancke Joh. Christoph d. Ä., Silberarb., geb. Breslau, seit 1746 Meister daselbst, gest. 80. Ein Paar Rokoko-Tischleuchter Pfarrk. St. Jacobi Neisse. Hintze 93

Janik Michael, 1633—45 Goldschm. u. Hausbes. in Troppau.

Z. Oest.-Schles. I, 26

Janus Hermann, Silberarb., geb. Pitschen als Sohn eines Lehrers, lernte 1833—8 Breslau, dort seit 50 Meister, gest. 91. Hintze 93

Jaschke (Jaschkius, Jascus) Franz Caspar, Sohn des Schloß-apothekers in Oberglogau, war anscheinend Lehrling von 1746—52 bei Elias und dann bei Hans Georg Pfister in Oberglogau, hatte dann 12 J. in Oesterreich gearbeitet, hatte 64, als er in Oberglogau seßhaft werden wollte, Zwistigkeiten mit Georg Pfister daselbst, machte 64 in Neisse das Meisterstück (Kelch), wobei er die Gebühren zu teuer fand, wurde 65 Bürger in Oberglogau. Lehrlinge: Jos. Motz, ein gebürtiger Oberglogauer 65—71 und sein Sohn Franz 81—4. In O. noch 1802.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeister u. Lehrlingsmatrikel — St. A., Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638, Rep 132 a — Schles. Vorz. VII, 145

Jaschke Franz (Jakob), 1804—19 in Oberglogau, Sohn des Vorigen, lernte 1781—4 beim Vater, 1804 Meisterstück in Neisse, dort ein Geburtsbrief und ein Lehrbrief von 1784 erhalten.

Quellen wie vor

Jendryssek Franz, Goldarb., geb. Pleß als Sohn eines Brauers, wurde 1850 mit 27 J. Bürger in Breslau. Hintze 94

Jenisch Georg, 1575 in Neisse.

Schles. Vorz. VII, 143

Joachim. Vgl. Goldschmied.

Jöstel Hans (vgl. Hans?), Tarnowitzer Goldschmied, bewarb sich 1584 vergeblich um das Recht, Galmei zu graben. 1569 kommt in T. ein Peter Jost vor, der daselbst eine Messingfabrik errichten wollte. Schles. Provinzialblätter 1790 (XII), 147 — Schles. Vorz. VII, 173

Johann (Hans Schwab aus Troppau?), Goldschm. in Teschen, Stiefsohn des Goldschmieds Stephan, Hausbesitzer in T., 1529 auch als Bürgermeister erwähnt. Z. Oest.-Schles. VI, 65/6

Jonas Mathias, Goldschm. in Neustadt OS., verkaufte 1597 sein Haus daselbst. Chrzaszcz, Gesch. Neustadt 1912, S. 153

Jorschuß Balthasar, in Neisse sein Geburtsbrief, Liegnitz 1607.

Stadt A. Neisse

Judelbauer (Jodelbauer) Blasius, 1748—99 in Neisse, meldete sich 48 zum Meisterstück, da er sich aber nicht legitimieren konnte, Aufschub, obwohl sich die Stadt sehr für ihn verwandte, machte es 48 mit Tadel, der Lehrbrief aus Wien erhalten. J. war 63—85 Neben-, dann Oberältester der Neisser Innung, legte 93 den Posten freiwillig nieder. Lehrlinge: Ignatz Jos. Rieger, geb. Neisse, 50—5, Mathäus Kirschner, geb. Preiland, ab 54, Jos. Frz. Knöttel (Knittel), geb. Neustadt, 63—9, Joh. Jos. Hütter 69—? Die unter B. genannten Werke sind ihm zuzurechnen, der Rokokokelch der Gymnasialk. Neisse hat das Zeichen so B I.

B

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeister- u. Lehrlingsmatrikel, Originallehrbrief — Schles. Vorz. VII, 143

Judelbauer Joseph, Sohn des Vorigen? Machte 1779 in Neisse das Meisterstück (Kelch), war Landgoldschmied in Frankenstein.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel

Jülf's Carl, 1815 in Neisse (?)

Schles. Vorz. VII, 143

Jüttner. Vgl. Rieger.

Just Hans Georg, 1650 Goldschm. in Jägerndorf. Vielleicht sein Sohn ist Joh. Georg Just, der von 1696 ab bei H. C. Nonnerdt das Goldschmiedehandwerk lernte, sein Freispruch ist nicht vermerkt.

Braun Kat. 17

Just Joh. Christ., 1678 Goldschm. in Jägerndorf. 1681 erhielt ein Christoph Heinr. Just 7 Tlr. von der kath. Pfarrk. Leobschütz.

Braun Kat. 17 — Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

K. B. (Rosenberg 167), Augsburger Goldschm. 2 Renaissancestehleuchter kath. Pfarrk. Ratibor. Braun Kat. 22

K. C., Neisser Goldschmied (Christoph Kirchner?). Silb. Beschlag von 1697 eines Bruderschaftsbuches der kath. Pfarrk. Ottmachau. Lutsch IV, 58

K. C. G., Dresdener Meister. Empireleuchter im Besitz der Frau Gräfin Posadowsky-Wehner in Gr. Pluschnitz. Kat. 102

K. F. W., unbekannter Ratiborer Meister von u. 1730? (Kitz Frz. Wilh.?). Silb. Rosenkranz im Besitze von Herrn Taubstummenoberlehrer Hyckel-Ratibor.

Schles. Vorz. VII, 155 — Frdl. Auskunft von Herrn Hyckel

K. H., unbekannter Breslauer Meister. Silb. Prunkbecher von 1730 aus dem Priesterhaus Neisse, jetzt Diözes.-Museum in Breslau. Neisser Jahressb. XXI, 18

K. H., unbekannter Ratiborer Meister (Kolbe Hans G.?) Barockkelch von 1694 der Pfarrk. St. Mariä Ratibor.

Braun Kat. 23 — Kat. 90 — Schles. Vorz. VII, 155

K. J., Neustädter Meister, Ende des 18. Jh. (Knittel Jos. Frz.?)

K. K., Signatur einer silb. Lampe der kath. Pfarrk. Krappitz von 1747, kein Beschauzeichen.

K. S., unbekannter Meister. Silb. Ciborium Gymnasialk. Neisse.

K. T., Augsburger Meister. Levitenkrug von u. 1720 der Zülzer Judengemeinde. Hintze, Kat. Ausst. Judentum Gesch. Schles., S. 73

Kahlert (Kallert) George, Silberarb., geb. Breslau, dort seit 1732 Meister, gest. 1772 im Alter von 68 J. Silb. Ampel kath. Pfarrk. Ratibor. — Von ihm oder von Gottl. Kuntze-Breslau die zwei Thorarollenaufsätze in der Synagoge Czieschowa.

Hintze 97 — Lutsch IV, 261

Kaider Franz, Gürtlermeister in Krakau, Floriangasse 511. Vergoldete 1820 Kelch u. Patene für die kath. K. Tichau, d. Quittung erhalten. Plessler A., Krechnung Tichau 1820

Kaliwoda (Colliwoda) Heinrich (Franz), Goldschm. in Mährisch-Ostrau, warb 1687 in die Neisser Innung ein und machte daselbst das Meisterstück (Ring u. Siegel). Seine Lehrlinge: Wenzel Paul Kaliwoda 1690—5 (Sohn?), Antonj Posmig (Boßmek) 87—92, 98 sprach er Bernhard Lyko frei, der 94 bei Georg Kolbe eingetreten war, sprach ferner 1705 Karl Oczadly und 1709 Franz Kolbe frei, deren Lehreintritt unbekannt ist.

Stadt A. Neisse, Stückmeister und Lehrlingsmatrikel — Braun Kat. 25

Kaliwoda Franz, Sohn des Heinrich Franz, bei dem er angeblich auch lernte. 1739 erwarb er das Teschener Bürgerrecht.

Z. Oest.-Schles. VI, 66 — Braun Kat. 25

Kaliwoda Wenzel Paul. Vgl. K. Heinrich Franz.

Kalltenmarker Joh. Mich., Brünner Goldschm. und 1769 zweiter Zunftvorsteher. Silb. vergold. Meßkelch Minoritenk. Jägerndorf.

Braun Kat. 35/87

Keßler (Kässler) Karl Ludwig aus Ohlau. 1725 in Troppau getraut, erwähnt 1727.

Z. Oest.-Schles. I, 28

Kiesling Martin, geb. Bautzen, seit 1753 Breslauer Meister, gest. 88 im Alter von 75 J. Silb. Schälchen im Gleiwitzer Privatbesitz (Frau J. Schlesinger).

Hintze 97

Kirchner (Kürchner) Christoph (Ferdinand) (vgl. K. C.?), geb. in Lindenau (?), lernte 1690—4 bei L. P. Haller, machte 1698 in Neisse das Meisterstück mit Tadel, kommt bis 1748 in N. vor, konnte aber schon 32 die Profession defectu mediorum nicht mehr treiben. Seine Lehrlinge: Caspar Kirchner 1701—6, Anton Kirchner 08—13 (Söhne?), 13—? Jos. Knöffel.

Stadt A. Neisse, Stückmeister u. Lehrlingsmatrikel, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 143 — Schweter, Wartha 1922, S. 268

Kirchner Caspar und Anton. Vgl. Kirchner Christoph.

Kirschner. Vgl. Judelbauer.

Kitz Frz. Wilh., Goldschm. in Ratibor, kaufte 1783 ein Haus daselbst.

St. A., Rep 36, Grundbuch Ratibor 1781—93, S. 308

Kitz(e) (Johann) Leopold, geb. Liegnitz, wollte sich in Neisse etablieren, beschwerte sich über Stadt und Innung, daß sie ihm die Niederlassung erschwerten. 1763 machte er das Meisterstück, und zwar auf Eingriff der Breslauer Kammer eine Coffee-Kanne statt Kelch, Ring und Petschaft, wie es die Innung verlangte. 65 kamen Klagen über schlechte Arbeit des K., lebte angeblich 81 noch in N. Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 143

Klagenfurt. Ein Goldschmied F V? Einfacher silb. vergoldeter Meßkelch Pfarrk. zum hl. Geist Troppau u. 1780. Braun Kat. 94

Klausner Volquart, geb. in Holstein, machte 1691 in Neisse das Meisterstück mit Strafe.

Klinge(e) Johann, geb. Augsburg, seit 1704 Breslauer Meister, gest. 1737 im Alter von 60 J. Silb. Willkommenpokal der Webergesellen zu Neustadt OS. von 1731, jetzt Sammlung Pinkus.

Hintze 100

Klose Johann David, geb. Breslau, seit 1816 Meister daselbst. Silb. Zuckerkasten Gräfin Posadowsky-Wehner in Gr. Pluschnitz, Kr. Gleiwitz.

Hintze 100

Knecht. Vgl. Haller.

Knittel (Knödtel) Joseph (Franz), geb. Neustadt, lernte 1763—9 bei Blasius Judelbauer, machte 88 in Neisse das Meisterstück, war Landmeister in Neustadt. 1781 wurde seiner Gattin Antonie, geb. Meißelin ein Sohn Joh. Michael Franz in N. geboren. Silb. Thorazeiger der Synagoge Zülz, jetzt Neustadt. (Zeichen K. in Schreibschrift), angeblich erste Hälfte des 19 Jh., kann auch von einem Sohn sein.

Stadt A. Neisse, Stückmeister u. Lehrlingsmatrikel, Originalgeburtsbrief des Sohnes, — Schles. Vorz. VII, 140/5 — Hintze, Kat. Judentum in Schlesien-Ausstellung 1929, S. 62

Knittel Joh. Michael Franz. Siehe den Vater. Sicher lernte er bei ihm, da bei den Neisser Akten 2 Geburtsbriefe von ihm liegen (ausgestellt Neustadt 1798).

Knittel Joh. Friedr. (August). Wurde 1808 von seinem Vater Joseph K. freigesprochen. Eine Anna Volkmer, Nichte des verstorben. Goldarb. Joh. K. führte dessen Geschäft Mitte des 19. Jh. eine Zeitlang fort.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel, 2 Geburts- u. 2 Lehrbriefe —
Chrzaszcz, Gesch. Neustadt 1912, S. 383

Knödtel. Vgl. Knittel.

Knöffel (Knöpfel?) Josef, geb. Gläßendorf (Kr. Grottk.?), Sohn eines Hans K., Mutter Maria, trat 1713 bei Christ. Kirchner in die Lehre ein.

Stadt A. Neisse, Originalgeburtsbrief, ausgestellt 1713
in Schloß Öttmachau, Lehrlingsmatrikel

Koblitz (Joh.) Joseph (Franz Benedict), geb. 1796 Weidenau, trat 1809 bei Ritthamer in die Lehre.

Stadt A. Neisse, Taufbrief

Koch. Vgl. Augsburg.

Köhlner Joh. Jos., geb. Brieg, trat 1753 bei Joh. Georg Pfister in Oberglogau in die Lehre.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Königsberger I., Gold- u. Silberarbeiter in Ratibor. Arbeitete 1839 für die kath. K. Berun 2 Meßkännchen, 40 einen Teller dazu um (d. Quittung erhalten).

Plessner A., Krechnungen Berun 1838—40

Kolbe Hans, wurde 1621 als 21 j. tätiger Meister in Augsburg als Meister angenommen.

Braun Kat. 24 — Schles. Vorz. VII, 143

Kolbe Hans George, von 1673—97 Meister in Ratibor, Mitglied der Neisser Innung, seine Frau hieß Anna Appolonie (vgl. Krämer). 1694 heiratete seine Tochter Anna Elisabeth, 97 war er schon tot. Seine Lehrlinge: Wilh. Peter, 89 freigesprochen, Paul Dwuletzky 88—93, Friedrich Kralik (aus Teschen?) 92—(99?), Bernhard Lyko 94, den 98 Heinr. Frz. Kaliwoda freisprach. Kolbe ist vielleicht identisch mit einem unbekannten HK zeichnenden Ratiborer Meister von 1694. Nach einigen Autoren lebte K. noch 99 (?) Monstranz 1686 in Hohenbirken, Ostoberschles., in Gleiwitz und

wahrscheinlich Monstranz von 1683 in Benkowitz, Kr. Ratibor.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel, Einnahmebuch I — Stadt. A., Ratib. Grundb. 1666–89, S. 366 — Pfarr A. Ratibor, Lib. Matr. 1605–1765 — Schles. Vorz. VII, 140 u. 154/5/7 (Abb.) — Ratiborer Heimatbote (Kalender) 1927, S. 43

Kolbe Franz, Sohn des Vorigen, lernte 1707–9 bei Franz Kaliwoda in Mährisch-Ostrau. Andere Angehörige der Familie (Dominicus Rudolph, Joh. Rudolph) kommen — ohne Berufsangabe — bis in die Mitte des 18. Jh. in R. vor.

Stadt A. Neisse, Geburtsbrief, Lehrlingsmatrikel

Kondziolka Martin, u. 1655 — u. 1695 Neisser Meister, 66 Oberältester. Silb. Königsorden der Patschkauer Schützengilde 1660, Barockkelch 1691 kath. Pfarrk. Friedewalde, Kr. Grottkau, Barockkelch kath. Pfarrk. Bischofswalde, Kr. Neisse. Schaumünze König Siegismunds III. von Polen.

Stadt A. Neisse, Einnahmebuch I — Schles. Vorz. VII, 143 — Kat. 80 — Der Oberschlesier 1933, S. 688

Korok (Korrock, Koruf) Carl Friedr., Silberarb., geb. Breslau, lernte 1821–23–26, seit 35 Breslauer Meister, gest. 58. Verschiedenes silb. Kultgerät der Judengemeinde Zülz u. Rokokogegenstände in der Sammlung Pinkus-Neustadt. Werke in Niederschlesien. Hintze 103 — Ztschr. „Ost-West“ 1918, S. 345–9 (Abb.) — Hintze, Kat. Ausstellung „Das Judentum — Gesch. Schles.“ 1929, S. 51/9, 62

Kositzky Josef, vor 1749 Oppelner Meister. Schles. Vorz. VII, 153

Kotwitz Michael, Goldschm. aus Wilna, heiratete 1675 in Troppau die Zolleinnehmerwitwe Anna Maria Schrötter, 87 Hausbesitzer in Tr., gest. 92 kinderlos, seine zweite Frau Katharina starb auch 92 (Ein Georg K. kommt 1616 ohne Berufsangabe in Oppeln vor).

Z. Oest.-Schles. I, 27 — Braun Kat. 9

Koziklowicz Stephan u. Thomas, 1664/77 Goldschmiede aus Polen in Teschen, 1681 Franz K.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Krabisch (Krawisch) Caspar, u. 1565–96 in Neisse.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 — Lutsch V, 624 — Neisser Jahresb. IX, 13

Krä(m)er (Kremer) George (Friedrich), Goldschm. in Ratibor,

heiratete am 4. 2. 1697 die Witwe des verst. Joh. Georg Kolbe, 1707 zum zweiten Male, und zwar die Witwe Anna Eleon, Schenin in R., kaufte 1699 ein Haus in R., das er 1708 wieder verkaufte (d. Eintrag).

Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605–1765

Krämer Hanß Heinrich, lernte 1733–40 bei Joh. Georg Pfister. War wohl kaum ein Sohn des Vorigen, da er als Meistersohn nicht solange gelernt hätte.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Kralik. Vgl. H. G. Kolbe.

Kramer Tobias in Augsburg. Vgl. Augsburg.

Kraus Joseph, Goldschmied. 1741 schenkte ihm der Magistrat Leschnitz ein wüstes Haus, 49 wurde er einer Stadtkassenunregelmäßigkeit beschuldigt und sein Haus an einen gewissen Siegm. Mayer (Goldschm.?) verkauft.

St. A., Rep 36, Leschnitzer Kauffbuch 1710–63,
S. 453 ff (d. Eintrag.)

Krause Johann, Goldschm. in Neustadt OS. 1723.

Schles. Vorz. VII, 145

Krebs (Kraebs) Ferd. Christian, Silberarb., geb. Neuschloß in Schles., seit 1769 Breslauer Meister, gest. 1804 im Alter von 71 (68?) J. Rokokokelch evang. Pfarrk. Kreuzburg, silb. getriebene ewige Lampe von 1800 kath. Pfarrk. Pilchowitz (Johanneskopf, Stempelmeister M).

Hintze 104

Krem(b)ser Andreas Franz, Goldschm. in Troppau, wurde 1714 als Junggeselle aus Oberglogau mit Maria Barbara, Tochter des Goldschm. Daniel Wein in Tr. getraut, 24 zweite Ehe, Hausbesitzer in Tr., gest. 1748 im Alter von 78 J. 27 war er am Herauskommen neuer Zunftartikel in Tr. beteiligt. Silb. spätbarockes Ciborium von 42 Kathariner Pfarrk. mit d. Inschr., (Zeichen: A F K). Silb. Kelch kath. Pfarrk. Schurgast.

Z. Oest.-Schles. I, 27, 36, 83 u. VIII, 47 –
Braun Kat. 15/6, 51 – Kat. 111

Kremser Franz Karl, Sohn des Vorigen, heiratete 1749, übernahm das väterliche Haus, verkaufte es 90 an seinen Schwiegersohn, den Goldschmied Neutzler. Z. Oest.-Schles. I, 27 — Braun Kat. 9, 51

Kretschmer (Krätschmer) Johann. 1690 sprach ihn L. P. Haller frei, 94 machte er das Meisterstück mit Tadel, gest. 24. 3. 95 in Neisse. Stadt A. Neisse, Stückmeister- u. Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143

Kretschmer, Goldarb. aus Neustadt (?), kam Mitte des 19. Jh. zu den Jahrmärkten nach Krappitz. Chrzaszcz, Gesch. von Krappitz, S. 84

Kreutel. Vgl. Christian.

Kunze Joh. Carl. Geburtsbrief Neisse 1808 im Stadt A. Neisse.

Kuschel. Vgl. Weller Ferd.

L. A(?) — A(?) L. — Silbervergold. Kelch (neu?) der kath. K. Ostroppa, Kr. Gleiwitz.

L. H., Neisser Meister 17. Jah. (Lieber H.?) Silb. Deckelkanne u. 1610 im Breslauer Kunstgewerbemuseum, Werke in Breslau und Berlin. Schles. Vorz. VII, 139, 143 (Abb.) u. 292 — Kat. 79

L. H. C., Neisser Meister, Reichgetriebenes Meßkännchen mit Untertasse von 1690 in der K. Neisse-Neuland. Lutsch IV, 126

Lascke Franz Carl, u. 1732 — vor 42 Goldschm. in Neustadt OS. Schles. Vorz. VII, 145

Latzel. Vgl. Glatzel.

Lebel Joh. Jos. Jacob, geb. Zülz, Jude, der von den Neisser Jesuiten getauft wurde, trat 1750 bei Jos. Herbst in die Lehre. Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Lechel(I) (Löchel) Johann Frz., geb. 1675 Kujau, Kr. Neustadt, lernte 90—3 (?) bei H. Lieber, H. K. Nonnerdt sprach ihn 96

frei, machte 1701 das Meisterstück mit Tadel.

Stadt A. Neisse, Geburtsbrief, Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel —
Schles. Vorz. VII, 143

Leeder Martin, Goldschm. in Leobschütz (Jägerndorf?) Machte 1669 ein Ciborium für die kath. Pfarrk. Leobschütz.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Lehnert Joh. Christian, Berliner Goldschm. 1571–78. Silb. ver-
gold. Münzbecher Franz-Jos. Museum Troppau. Braun Kat. 112

Liebenthal Andrys aus Troppau, 1702 Goldschm. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Lieber Heinr. Leop., 1681–93 Neisser Meister, 93 gest., Lehr-
linge: J. F. Lechel 90–3, 89 sprach er F. A. Hatschier frei. Silb.
Bucheinband auf Samt von 1689 in der Gymnasialk. Neisse.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143 — Kat. 81

Liebich (Lübich) Carl Benjamin, geb. Brieg, lernte bei Carl Frie-
drich in Breslau, wurde 1805 in Neisse Meister, lebte dann in
Brieg und war beim Neisser Mittel incorporiert. Nahm 1809
Aloysius Speck aus Falkenberg OS. als Lehrling an.

Stadt A. Neisse, 1 Geburts-, 2 Lehrbriefe,
Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel

Lindau (Lindaw, Linde) Franz, Goldarbeiter, Goldschm. kaufte
1612 von der Frau des Orgelsetzers Aichner ein Haus in Oppeln
„Vntter den Crommen“ beim Rathaus um 330 Tlr., kaufte u. ver-
kaufte noch andere Häuser in O., 1633 soll er nach Leobschütz
übersiedelt sein.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1605,
S. 161, 177b, 206, 248 (d. Eintragungen)

Lindau (Linde) Ernst, Goldschmiedeselle, Sohn des Vorigen,
starb 1632 in Breslau im Alter von 21 J.

Lindemann Dytrich, Goldschm. in Tarnowitz, klagte 1586 vor
dem Oppelner Landrecht, daß seine Frau von dem Adligen Pelka
zwischen Kieferstädtel und Brzezinka überfallen und vergewaltigt
wurde. Der Täter entfloh und wurde geächtet.

St. A., Rep. 35, IV, 3b, S. 104

Lindemann Heinrich, geb. Bremen, machte 1810 in Neisse das
Meisterstück, war in Brieg ansässig, gehörte aber der Neisser

Lindner, Gürtler in Breslau. Lieferte 1783 für die Pfarrk. Gr. Strehlitz ein Gefäß für das hochwürdigste Gut.

Pf. A. Gr. Strehlitz, Proventbuch 1770–95

Lindner Tobias, Goldschmied in Pleß (einmal nur Tobias genannt). Arbeitete 1812 eine silb. Rauchfaßkette für die kath. K. Pleß, vergoldete 18 2 Kelche für die kath. K. Nikolai, fertigte 19 eine silb. Lampe und einen silb. Meßbuchhaken für 78 Tlr. für die kath. K. Pleß an und reparierte 23 ein silb. Vasculum für die hl. Oele für die K. Lonkau, Kr. Pleß (d. Quittungen erhalten).

Plessner A., Krechnungen Pleß 1804–21, Nikolai 1805–23, Lonkau 1796–1825

Lindner Ignatz, Goldarbeiter, geb. 1794 Pleß, 1822 Bürgereid in Oppeln. Bruder des Vorigen?

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767

Lobenschuss Augustin, geb. Breslau, seit 1665 Meister daselbst, heiratete 26. 1. 1666 Elisabeth, die Tochter des verst. Seilers Joh. Goltsch aus Oppeln.

Hintze 110

Loew(e) Anton Carl (Johannes?), geb. Olmütz, machte 1789 das Meisterstück in Neisse, wurde 93 (91?) Oberältester, bat 97 um Entlassung aus diesem Amt, was der Magistrat nicht gewährte. 1791 sprach er Jos. Rieger frei.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeister u. Lehrlingsmatrikel

Lorencz Goltsmyd, 1377 Zeuge bei einer d. Stiftung des Erbvogtes Niclos Gocze in Ratibor. Vgl. unt. Ratibor.

St. A., Rep. 111, Urkunde 11

Loss Wilhelm, Goldschm. in Teschen, 1662 in den Bürgerbüchern erwähnt.

Sammlung Karger-Teschen

Ludwig Bernhard, etablierte sich 1863 in Neustadt als Goldarbeiter.

Chrzaszcz, Gesch. Neustadt S. 383

Ly(c)ko (Lükkho) Bernhard (Ferdinand), trat 1694 bei G. Kolbe in Ratibor in die Lehre, wurde 98 von H. F. Kaliwoda freigesprochen, machte sich in Ratibor ansässig, wurde daselbst auch

Gerichtsschöppe, heiratete 1708 Dorothea Arletin, die 1726 als Mitglied der Liebfraueugilde starb (35 versicherte er das Erbteil seiner Kinder nach der verst. Großmutter Cathar. Arlethin hypothekarisch — d. Eintr.), heiratete dann Magdalena, die Tochter des kgl. böhm. Amtssekretärs der Fürstentümer Oppeln-Ratibor Frz. L. Leichmann, eine vornehme Jungfrau. Noch 1743/4 zahlte er Geschoßgeld von seinem Hause auf dem Ringe, lebte nach G. Hyckel noch 49.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — St. A., Rep. 36, Grundb. Ratibor 1729—71, S. 18, 60, 126 — Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765 — St. A. Ratibor, Stadtrechnung 1743/4 — Schles. Vorz. VII, 143, 155 — Schaffer, Liebfraueugilde

M = Zeichen des Martin Vogelhund.

M. G. C. (ich las G oder C GM), unbek. Meister aus Wien (?). Silb. Kelch von 1718 Staatl. Gymnasium Neisse. Kat. 113

M. H. (oder H. M. ?) Nürnberger Meister. Silbervergold. Deckelpokal, 2. Hälfte d. 16. Jh. israelitische Gemeinde Hotzenplotz.

Braun Kat. 111

Mager (Mayer) Benjamin, Sohn des Neisser Glockengießers M., lernte 1800—4 bei Jos. Rieger, machte 15 das Meisterstück, 21 noch in N. erwähnt.

Stadt A. Neisse, Lehrlings- und Stückmeistermatrikel, Rep. Reg. VII, 115, zwei Lehrbriefe — Schles. Vorz. VII, 143

Malig Eduard, Goldarbeiter, geb. 1802 Oppeln, 28 daselbst Bürgereid.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767

Manicheta Joh. Wilh. aus Renspirg in Holstein, 1664 Goldschm. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Manlig (Manlich) Jakob, bedeutender Goldschm. in Troppau, 1628—46 Hausbesitzer daselbst, kam aus Augsburg nach dem Elsaß, dann nach Tr., starb 1650 daselbst, Nachkommen in Augsburg u. England. Vergold. Renaissance-Abendmahlskelch Jesuitenkl. St. Georgi Troppau (Zeichen I M), ein nicht mehr vorhandener ähnlicher Kelch der Gemeinde Skripp bei Grätz von 1611 (!), vergold. Deckelkanne Museum Troppau, Trinkgeschirr in Form eines

Straußeneis Nationalmuseum Budapest, Saturnfigur von u. 1630/40 in Sammlerhänden (1905=Basel), früher Oesterreich.

Z. Oest.-Schles. I, 25–32 mit Abbild. — Braun Kat. 2/3

Manlich Heinrich, Sohn des Vorigen, geb. u. 1625 in Troppau, lernte bei seinem Vater, 49 Meister in Tr., 51 in Augsburg Geselle (!), 58 daselbst Meister, starb in Augsburg 98. Bekannt 26 Arbeiten, alle wohl aus Augsburg.

Quellen wie vor

Männlich Daniel d. Ä., geb. 1625 Oberndorf-Schlesien, lernte in Troppau das Goldschmiedehandwerk, anscheinend bei Jakob Manlich, wohl einem Verwandten. Ging 1650 nach Berlin, starb dort 1701 als Hofgoldschmied.

Quellen wie vor

Many Benedict, 1571 Neisser Meister.

Schles. Vorz. VII, 143

Martinus Meister, 1397 Goldschm. in Neisse, hatte daselbst ein Haus („brennegadem“ auf dem Kohlenmarkte). Identisch mit dem Goldschm. und Bürger Martinus in Patschkau im Anfange des 15. Jh.?

Schles. Vorz. VII, 142/53 —
33. Bericht der Philomatie Neisse, Seite 91

Marx. Vgl. Pfister J. G.

Maßkopff Carl, Goldschm. in Oppeln, verkaufte 1605 seine Baude (swau budku) beim neuen Rathaus dem Riemer Schreiber und ein Haus auf der Rosengasse dem Rademacher Daniel Casper.

Stadt A. Oppeln, Kauffbuch 1605, S. 2 b (böhmisch), u. S. 20 b (d.)

Maskowicz (Nachkomme eines Maßkopff?), Nicolaus (Niklaß Maschkowitz), verkaufte 1723 in Oppeln dem Maurer Böhmel ein Ringhaus, wohnte 1712/3 auf der Tuchmachergasse. 34 ist von seinen Erben die Rede. (Der Schöppe und Niederlagenpächter Georg M., der ab 1722 vorkommt, ist wohl ein Sohn). Fertigte 1699 (allhiesiger Goldschm. Niklaß Moskowitz) für die Stadt ein Zollzeichen (?) und stach ein Stahl-Stadtinsiegel, reparierte 1705 „gemeines Stadtinsiegel“. Mehrere silb. Schützenschilder der Oppelner Gilde mit den Buchstaben N. M. in Ligatur, den Jahreszahlen 1716–23 und dem Oppelner Beschauzeichen.

Stadt A. Oppeln, Oppelner Stadtb. 1686–1731 (d. Eintr.), Stadtrechnungen

1699–1741 – St. A. Kaufbuch Oppeln 1707 und 1731 – Schles. Vorz. VII, 153 –
Oberschles. Heimat IX, 2 ff

Maskowicz Augustin, 1733 Oppelner Meister. 1736 als verstorben
erwähnt, aber kein Beruf angegeben. Sohn des Vorigen?

Schles. Vorz. VII, 153 – Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1736

Mathis Paul, vor 1500–1517 Neisser Meister.

Mathes (der Vorige?), 1544 urkundlich in Tarnowitz erwähnt.

Schles. Vorz. VII, 173

Ma(y)nowsky Bartoss, Goldschm., anscheinend in Tarnowitz,
hatte von einem gewissen Wenzel Berger 1573 eine Schuld zu
fordern (böhm. Eintr.).

St. A., Rep. 45 (Beuthen–Oderberg),
Tarnowitzer Gerichtsb. 1570–86, S. 159 b ff

Mazur Simeon (identisch mit Stipper?), 1653 Goldschmied in
Teschen.

Z. Oest. Schles. VI, 66

Meier Franz, geb. Goldenstein, trat 1815 bei Ritthammer in Neisse
in die Lehre, wurde 16 bei ihm freigesprochen.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Mentzel Christian d. Ä., geb. Hirschberg, seit 1668 Meister in
Breslau, gest. 99 im Alter von 61 J. Silb. Kelch von 1682 kath.
Pfarrk. Himmelwitz (Geschenk aus Leubus), silb. Kelch kath.
Pfarrk. Oppeln, silb. Ampel Nikolauspfarrrk. Ottmachau (Zeichen
C M).

Hintze 115/6 – Gründel, Aus Stadt u. Land Ottmachau, S. 119

Mentzel (Menzel) Christian d. J., Sohn des Vorigen, geb. Breslau.
Wurde 1700 Bürger und Meister daselbst, starb 1715. 2 silb. Meß-
kännchen mit Schale, (C M in rundem Felde, Johanneshaupt,
Stempelmeister B) in Groß Stein. Von ihm vielleicht 1 Rauchfaß
und eine silb. ewige Lampe (?) daselbst. Arbeiten in Niederschlesien.

Hintze 117

Mentzel Christian Friedrich, Sohn des Vorigen. 1742–9 Meister
in Schweidnitz, dann Breslau, wo er 87 starb. Silb. Kelch kath.
Pfarrk. Gr. Carlowitz, Kr. Grottkau.

Hintze 117

Meyer (Meier, Mayer) Tobias, Silberarb., geb. Wien 1764, seit
90 Meister in Breslau, gest. 1824. Silb. Kelch 1822 Jakobik. Neisse,

silb. Suppenkelle im Besitz Frau Gräfin Posadowsky-Wehner in
Gr.+Pluschnitz, Kr. Gleiwitz. Hintze 119

Meyer Friedrich, Gürtler, 1792 Bürgerrecht in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1792

Michal (Vorname?) „Goldschmied“ in Teschen, 1604 Testament.

Hdschr. Karger-Teschen, Mittlg. E. Boidol

Michal, aurifaber in Tarnowitz (Vorname?), seine Frau Magdalena,
ihnen wurde 1649 ein Kind (Helene) getauft.

Pf. A. Tarnowitz, Taufbuch 1641–62

Mitzke Barthol. aus Oberglogau, 1684 Goldschm. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Mogwitz 1634 Neisser Meister.

Schles. Vorz. VII, 143

Mohr Franz, Gürtlermeister in Troppau. Machte 1807 ein versilb.
Rauchfaß (2 Rtl.) für die kath. K. Timmendorf, ein Pacificale und
eine Krankenpatene (26 Tlr. 20 Gr.) für Sussetz, 1810 ebenfalls für
Sussetz eine große Lampe (Kupfer, versilb. — 26 Tlr. 15 Gr.) vor
dem Altar, beide Orte Kr. Pleß. Eine d. Quittung erhalten. Wahr-
scheinlich ist er auch der Verfertiger einer versilberten und ver-
goldeten Kupfermonstranz von 1809 für 40 Tlr. für die K. Sussetz.

Plessner A., Rechnungen Timmendorf 1800–28 und Sussetz 1796–1811

Moses Lorenz, 1603 Goldschm. in Neisse, wohl derselbe, der 1603–
nach 15 in Oppeln vorkommt.

Lutsch V, 653 — Schles. Vorz. VII, 153

Motz Joseph, geb. Oberglogau, lernte 1765–71 bei C. Jaschke in
Oberglogau.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Müller (Möller, Miller) Hans, seit 1588 Meister in Breslau, starb
1606 im Alter von 50 J. Kokosnußpokal in der evang. Pfarrk.
Rosen, Kr. Kreuzburg. Hintze 122

Müller (Miller) Arnold, Silberarb. aus Bergen-Norwegen, seit 1744
Meister in Breslau. Silb. Sonnenmonstranz kath. Pfarrk. Oppeln.

Hintze 121

Münchheimer Samuel, 1826 Meisterstück in Neisse, wo er bis
nach 62 vorkommt. Ist vielleicht jener Abraham (!) M., der 1815

bei Ritthammer in die Lehre trat.

Stadt A. Neisse, Stückmeister- und Lehrlingsmatrikel —
Schles. Vorz. VII, 143

Münnich (Munnich) Ignatz, geb. 1778 Wünschelburg. Zwei Geburtsbriefe, ausgestellt 1796 in Wünschelburg im Stadt A. Neisse.

N. C. A., ohne Beschauzeichen. Silb. barocker Meßkelch der Jesuitenk. Troppau. In Pilchowitz ein silb. Rokokopacificale mit den Buchstaben $\begin{smallmatrix} CA \\ N \end{smallmatrix}$ (Anordnung wie bei Ferd. A. Hatschier) und Beschautempel (Adler?).

Braun Kat. 106

N. J., Kuttenger Goldschm. Silb. Tablett mit 2 einfachen Rosaille-Meßkännchen. Pfarrk. Mariä Himmelf. Troppau.

Braun Kat. 92

Näßler Ludwig, Troppauer Goldschm. Erwähnt 1727 beim Herauskommen neuer Zunftartikel.

Z. Oest.-Schles. VIII, 47

Nazarener (Joachim) Jacob, 1675—1702 Neisser Meister, sprach 88 den Lehrling Jacob Schultze frei.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143

Neldner (Nöldner) Gottl. Benj., Silberarb., geb. Breslau, seit 1775 daselbst Meister, gest. 83 im Alter von 59 J. Sonnenmonstranz kath. Pfarrk. St. Barthol. Oberglogau.

Hintze 125

Nendwich Joseph, Goldschm. in Freudenthal, Oest.-Schles., bei ihm arbeitete 1768 H. Neuland.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115

Neuhaus Friedr. Wilh., Gelbgießer u. Gürtler aus Niesky, 1842—5 in Gnadenfeld.

Gem. A. Gnadenfeld

Neuland Heinr., geb. Zerbst, arbeitete vor 1768 über 2 J. in Troppau als Geselle, dann bei Nendwich in Freudenthal, dann bei J. Rieger in Neisse. Hartmann wurde wegen nicht vorschriftsmäßig ausgestellter Kundschaft für ihn bestraft.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115

Neutzler (Neisler, Neintzler) Konstantin, Troppauer Goldschm.,

stammte aus Grulich, heiratete 1771 Barbara, die Tochter von Frz. K. Kremser in Tr., erwarb 86 das Teschener Bürgerrecht, kaufte 90 das Haus seines Schwiegervaters in Troppau, lebte 1803 noch. Reparierte und vergoldete 93 eine Krankenpatene für die K. Kreuzendorf, Kr. Pleß, d. Quittung.

Z. Oest.-Schles. I, 27 u. VI, 66 — Braun Kat. 9/10 —
Plessner A., Krechnungen Kreuzendorf 1795—9

Nonnerdt (Nonert) Johann Georg (Zeichen HN), 1665—92 in Neisse, 66/70 Nebenältester, später Oberältester. 89 sprach er Frz Pohl frei, von 87 ab lernte Joh. Raudenstrauch bei ihm, der 92 — nach seinem Tode — freigesprochen wurde. Barockkelch kath. Pfarrk. Altwalde, Kr. Neisse, barocke Sonnenmonstranz kath. Pfarrk. Bischofswalde, Kr. Neisse, getrieb. Ciborium Jesuitenk. Troppau, ein Paar barocke Meßkännchen Gymnasialk. Neisse, silb. Votivgeschenk (Herz) von 1680 Nikolausk. Ottmachau.

Stadt A. Neisse, Einnahmebuch I, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 143 —
Kat. 80 — Braun Kat. 25 — Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 124

Nonnerdt Hans Casper, Sohn des Vorigen?, machte 1687 in Neisse das Meisterstück. Lehrlinge: F. J. Lechel (96 Freispruch), ab 96 H. G. Just, 1711 sprach er Jos. H. Haller frei, der 06 bei Hatschier eingetreten war. Nonnerdt lebte noch 1719.

Stadt A. Neisse, Stückmeister- und Lehrlingsmatrikel —
Schles. Vorz. VII, 143

Nottermann(?) Jacob, Goldschm. und Aeltester in Neisse, sprach 1696 im Namen des verst. H. G. Kolbe Ratibor Friedrich Kralik frei.

Nysser Nicolaus, 1375—90 Goldschmied in Breslau und Görlitz. Ein Neisser?

Lutsch V, 655/8

O. E. Vgl. Ohle.

Oczadly Carl, wurde 1705 von H. C. Kaliwoda Mährisch-Ostrau in Neisse freigesprochen. 1716 Goldschm. in Teschen.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Z. Oest.-Schles. VI, 66

Oczadly Johann, Sohn des Karl?, Goldschm. in Teschen, erwarb dort 1774 das Bürgerrecht. Sollte auf Befehl von Maria Theresia 1000 Taler bekommen, da er am besten Kupfer in Messing zu ver-

Ohl Georg in Oppeln „kunstreich“, aber ohne Berufsangabe. Kauft 1614 ein Haus in der Schloßgasse. Goldschmied? Vgl. Hintze 131.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1605

Ohl(e) Johann, geb. in Breslau, seit 1662 dort Meister, gest. 98. Barocke Ampel 1689 kath. Pfarrk. Himmelwitz, vielleicht ein Kelch (23 cm hoch) der kath. Pfarrk. Lublinitz von ihm, der auch ein zweites Zeichen E O trägt.

Hintze 131 – Mittlg. E. Boidol

Olbrich Joh. Frz., geb. 1786 Oberglogau, Anton und Frz., geb. Glatz, ausgestellt 1809.

St. A. Neisse, Tauf-, bezw. Geburtsbriefe

Ondrzeski Cristoff, 1654 Goldschm. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Ostermann Hans (Ernst), Geburtsbrief, ausgestellt 1631 in Innsbruck, erhalten, lud 1624 als Geselle in Neisse den dortigen Kammerpräsidenten zu seiner Hochzeit ein. Seine Charakteristik als Neisser Schöppe (47/8): etliche 40 J. alt, kann schreiben und lesen, fein beredt usw., nährt sich teils von Garnhandel(!) teils von seiner Kunst. Noch 54 in N. Zeichen O in H. Zwei Monstranzen von 1631 u. 32 im Breslauer Erzb. Diözesanmuseum, eine aus Frankenstein, die andere aus Zülz, eine dritte in Landeshut.

Stadt A. Neisse, Geburtsbrief – Schles. Vorz. VII, 143 u. 493 – Neisser Jahresh. IX, 16 – Kat. 79 – Braun Kat. 24 – Lutsch IV, 314, V, 667 – Kastner, Gesch. Neisse II, 489 – Nowack, Führer Erzb. Diözesanmuseum 1932, S. 44/5 – Hintze-

Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911, S. 30 – Der Oberschlesier 1933, S. 687

P. G. M., Schweidnitzer Goldschm. Gr. silb. vergold. Sonnenmonstranz 1713 Minoritenk. Troppau.

Braun Kat. 57

P. I., Neisser Meister. Weihrauchgefäß kath. Pfarrk. Ottmachau.

Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 119

P. I. G., fälschlich als Joh. Georg Pfister gedeutet, der aber später lebte. Meßkönnchen von 1669, ferner eine Fronleichnamsmonstranz und eine Gelöbnistafel kath. Pfarrk. Ottmachau.

Quelle wie vor, S. 119, 20, 24

Pathe Hans (Pathehans), 1454–75 Neisser Meister.

Schles. Vorz. VII, 142

Patzko Hans, genannt Hunger, 1521 Meister in Neisse.

Schles. Vorz. VII, 142

Pawlik Martin, Goldschm. in Tarnowitz, fälschte 1617 für Hans Scheken und Martin Hentzes Geld, Verurteilung in Jägerndorf.

J. Nowak, Kronika miasta . . . Tarnowskie Góry, Tarnowitz 1927, S. 57

Peissker Daniel, Goldschm., geb. Troppau, 1670 Bürgereid selbst, vielleicht verwandt mit dem Breslauer Goldschm. gleichen Namens.

Z. Oest.-Schles. I, 28

Pelcke Franz, Goldschm. in Ratibor, kaufte 1620 von Daniel Teyser ein Haus für 250 Tlr. (d. Eintrag.).

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundb. 1609–27, S. 290

Peter Wilim, 1689, in Neisse von H. G. Kolbe aus Ratibor freigesprochen, 1698 Goldschm. in Teschen.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel – Z. Oest.-Schles. VI, 66

Petir de Czolcz (Zülz?), 1385 Goldschm. in Breslau. Hintze 54

Pett Joh. Georg, Bürger und Goldschm. in Gr.-Strehlitz, heiratete 1696 die Tochter Elisabeth des verst. Ratib. Goldschmiedes Martin Wein in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605–1765

Pfister Caspar, seit 1598 Meister in Breslau, gest. 1635, er war 71 in Breslau als Sohn des Bildhauers und Schnitzers George Pf. geboren, der aus Halbbronn (Heilbronn?) stammte und in Beziehungen zu Augsburg stand. (In Tarnowitz schon im 16. Jh. auch ein Fysther – St. A., Rep. 45, Tarnowitzer Gerichtsbuch 1570–96. Alle Pfister sind wohl Süddeutsche, vgl. Thieme-Becker 26, 531 ff). Von ihm wahrscheinlich ein silb. Kelch kath. Pfarrk. Ottmachau.

Hintze 136 – Kat. 32 – Schulz 118

(**Pfister Hans George**, 1646 Kupferstecher in Oberglogau. Vgl. bei den Malern).

Pfister Hans Carl, Goldschm., erwarb 1678 das Oberglogauer Bürgerrecht, 1713 Bürge bei Eintritt des (Neissers) Hans Georg Pfister in die Lehre, war möglicherweise dessen Vater. 1715

noch in O.

St. A., Rep. 135 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638 —
Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 145

Pfister Elias d. Ä. 1692—1715 Meister in Oberglogau. Von ihm (oder dem Folgenden) ein Meßkelch in der kath. K. Repten, Kr. Tarnowitz, ebenso eine kleine silb. Ampel in der Josefskapelle der Bartholomäusk. Oberglogau. Die Ampel ist signiert E P und O G, beide im Oval. Letzteres wohl das ältere Oberglogauer Beschauzeichen. (In Schönau, Kr. Neust. eine Silberampel unsigniert, sicher Oberglogauer Arbeit). Vgl. S. S. Schles. Vorz. VII, 145

Pfister Elias d. J., 1724—50 Meister in Oberglogau, lernte 09—14 bei M. Vogelhund (!), als Bürge beim Eintritt in die Lehre ein Elias Pf. = der Vorige? = sein Vater? 29 sprach er Jos. Fischer frei, der 24 bei Vogelhund in die Lehre getreten war, 29—34 lernte bei ihm Frz. Achtzenheimb, 36 trat Caspar Schweda aus Oberglogau bei ihm ein, 43—46 lernte sein Sohn Joh. Georg (= der Oberglogauer) aus, 46 trat F. C. Jaschke ein, den 52 Hans Georg Pfister von Oberglogau und 46 trat Anton Tuwascky (Dworsky?) ein, den 54 Jos. Hartmann freisprach. Silb. Deckelbecher der Weberinnung Neustadt OS., silb. Weihrauchfäßchen und 2 Löffel im Breslauer Altertummuseum (7940, Nr. 6), silb. Kelch in Neisser Art (!) in der kath. Pfarrk. St. Bartholom. Oberglogau, daselbst ein silb. Standkreuz. Ein Anhängeschildchen der Oppelner Seifensieder von 1728 mit Taufe Christi, jetzt Museum Oppeln. Monstranz kath. Pfarrk. Cosel.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel —
Schles. Vorz. V, 243/50 u. VII, 145 — Kat. 85

Pfister Elias, Sohn des (Neissers) Joh. Georg Pf., machte 1745/6 in Neisse das Meisterstück mit Tadel, 51 trat Jos. Glatzel bei ihm ein, der 56 die Lehre bei A. Hartmann beendete. 52 noch genannt. Standkreuz von 17 . . ., gezeichnet E P u. Neisser Beschauzeichen kath. Pfarrk. St. Nicol. Ottmachau, silbervergold. Barockpokal, 23 cm hoch, Anfang 1932 von der Antiquitätenhandlung Margraf u. Co., Berlin W 9 dem Städt. Museum Neisse angeboten, zwei Silberleuchter und ein Stehkreuz Gymnasialk. Neisse.

Stadt A. Neisse, Stückmeister- und Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 145 —
Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 120 — Frdl. Ausk. von H. Dipl.-Ing.
Weisser-Neisse u. H. Zeichenlehrer Bomba

Pfister Anton, Oppelner Goldschmied 1723.

Schles. Vorz. VII, 153

Pfister Anton (George), geb. Oberglogau, lernte 1779—84 bei seinem Vater Joh. Georg in Oberglogau, nahm 94 daselbst Bürgerrecht, machte 96 in Neisse das Meisterstück, ist wohl jener Goldschm. Pf., der neben Jaschke noch 1809 in Oberglogau erwähnt ist. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel, Lehrbrief — Oberglog. Heimatkalender 1928, S. 12

Pfister (Füster) Johann George, lernte 1713—19(?) bei Martin Vogelhund (Hans Carl Pf. sein Vater?), machte 27 in Neisse das Meisterstück mit Tadel, kommt dann bis 44 in Neisse vor. Lehrlinge: sein Sohn Elias (der Neisser Elias) 28—34, 33—40 H. Krämer, 38 Joh. Friedr. Wagner, der 43 starb, 43 Martin Gieß, den 51 J. Herbst freisprach. Die bei Jos. Herbst 48 erwähnte Pfistersche Erbschaft scheint sich auf ihn zu beziehen. Vielleicht hat Herbst Pfisters Witwe geheiratet(?). Zwei silb. Kelche kath. Pfarrk. Ottmachau, Arbeiten in Breslau und Frankenstein. Hervorragende Werke.

St. A., Rep. 132 a Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638 — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Lehrlings- u. Meistermatrikel — Schles. Vorz. VII 140/3 (Abb.) — Kat. 83 — Der Oberschlesier 1933, S. 688

Pfister (Füster) Johann (Hans) George, lernte 1743—46 bei Elias Pf. d. J., machte 52 (51?) in Neisse das Meisterstück mit Tadel, nahm 53 in Oberglogau das Bürgerrecht, 84 dort Schützenkönig u. noch 94 erwähnt. Sprach 52 Jaschke frei, der bei Elias d. J. angefangen hatte, 53 trat bei ihm J. J. Köhler aus Brieg ein, 53—6 lernte bei ihm J. Frz. Jacob, 64 trat Ignatz Marx aus Oberglogau ein, 79—84 lernte bei ihm sein Sohn Anton. Vgl. Jaschke. Rimonium der Synagoge Zülz, jetzt in Neustadt OS, Rokokokelch kath. Pfarrk. Ottmuth, Kr. Gr. Strehlitz, zwei silb. Votivtafeln Wallfahrtsk. Wartha, 94 schätzte er das Kirchensilber der kath. K. Dtsch.-Rasselwitz, Kr. Neustadt ab.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638 — Stadt A. Neisse, Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 145 — Kat. 86 — Hintze Kat. Ausstellg. Judentum Gesch. Schles. 1929, S. 50 — A. Oberschles. Vergangenheit 1921, S. 49 — Oberglog. Heimatkal. 1928, S. 11 — A. d. Oberglog. Lande 1929, S. 43

Pfister Carl, lernte 1715—21 bei Frz. Hartmann in Neisse, u. 28—49

Goldschm. in Neustadt.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 145

Pfister Joseph, lernte 1722—29 bei Franz Hartmann (Bruder des Vorigen?), u. 35 Goldschm. in Oberglogau, nahm 41 das Bürgerrecht, 47 lebte er noch. Verbesserte 47 eine Monstranz der Schloßkapelle Gr. Stein (jetzt Pfarrkirche) durch Gold von Trauringen u. durch Silbertaler. Von ihm wahrscheinlich ein I P gezeichnetes silb. Ciborium von 1744 in der kath. K. Krappitz.

St. A., Rep. 132a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638 — Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Schles. Vorz. VII, 145 — Schles. Pastoralbl. 1896, S. 66

Pfützner Adam. Geburtsbrief von 1594 aus Brieg im Stadt A. Neisse.

Piger (?) David, Goldschmied in Wosczütz (Arbeitsaufenthalt?). Machte 1789 eine Karbeit für über 82 Tlr. für die evg. K. Lonkau, Kr. Pleß.

Plesser A., Lonkauer Krechnungen 1788—95

Pirch Lorenz, Goldschm. aus Glatz, gest. 1786 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher

Plackwitz, Goldschmied, wohl Christoph P. in Breslau seit 1682, gest. 1724, kaufte u. 1683 gestohlene zerbrochene Kelche der evang. K. Kreuzburg, mußte sie ersetzen. Werke in Breslau.

Hintze S. 138 — Hartnik, Ex praeteritis discite 1904, S. 95

Plackwitz (Plachwitz) Tobias, seit 1688 Bürger und Meister in Breslau, 1727 = 70 J. alt. Sammler von Gemälden u. Kupferstichen, Gold- und Metallgeschäfte. Ein tüchtiger vielbeschäftigter Meister. 1716 verkaufte ihm die kath. K. Tost ein groß. silb. Pacificale und eine Marienstatue für 184 Tlr., 33 Gr.

Hintze 138 — Pf. A. Tost, Regestra Eccl. Tostensis 1716

Plackwitz Tobias, Sohn des Vorigen, seit 1727 in Breslau Meister, wurde dann Juwelenhändler. Lieferte 1755 für 332 Tlr. Silberzeug (eigenes?) für den fürstl. Haushalt in Pleß.

Plesser A., Rentrechnungen 1755/6

Pohl Frantz, wurde 1689 von Joh. Nonnerdt freigesprochen, Geburtsbrief, ausgestellt 83 vom Rat der Stadt Neisse erhalten.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel, Geburtsbrief

Pohr George, ließ sich 1782 in Ratibor als Meister nieder und

heiratete in demselben Jahre.

Pf. A. Ratibor, Trauungsbücher — Schles. Vorz. VII, 155

Posch Gottfr. Daniel, Silberarb., geb. Breslau, 1817 Innungsmeister, lebte 40 noch in Br. Zwei silb. Thoraaufsätze der Judengemeinde Zülz, eine Lichtputzschere mit silb. Teller, Sammlung Pinkus-Neustadt, kleine Arbeiten in Niederschlesien.

Ztschr. „Ost-West“ 1918, S. 346 (Abb.) — Hintze 140

Preisler. Vgl. Geiß. Bimler hält ihn für unbedeutend.

Posmig (Boßmek). Vgl. Kaliwoda H. F.

Pusch Rudolph, 1546— vor 71 in Neisse.

Schles. Vorz. VII, 143

R. A., Troppauer Goldschm. Zwei silb. Thoraaufsätze u. 1805 israelit. Gemeinde Hotzenplotz.

Braun Kat. 100

R. B., unbekannter Neisser Meister des 16./17. Jh. Getrieb. Kelch 1583(?) der K. Heidau, got. Monstranz 1610 Freiwaldau, Arbeiten in Trebnitz. Kat. 78 — Braun Kat. 24, 55/6 — Neisser Jahressb. 1905, S. 15 — Zeitschr. d. Vereins Gesch. Mährens u. Schlesiens, Brünn 1906, S. 425

R. C. Z., Wiener Goldschm. Silb. Thoraschild israelit. Gemeinde Hotzenplotz.

Braun Kat. 100

R. I. H. Mitarbeiter am Silberaltar der Neisser Gymnasialk. 1720.

Frdl. Auskunft von H. Zeichenlehrer Bomba-Neisse

Rademacher Carl Math., geb. Falkenberg, Sohn des Teichwärters Joh. R., trat 1816 bei Ritthammer Neisse in die Lehre.

Stadt A. Neisse, Geburtsbrief, Lehrlingsmatrikel

Raudenstrauch (Rauttenstrauch) Johann. Vgl. Nonnerdt.

Raudner David Gottlieb, Silberarb., geb. Schlichtingsheim, Prov. Posen, seit 1793 Meister in Breslau, heiratete 98 eine Oberschlesierin, Sophie Christ., Tochter des Kürschners Baumgärtner in Konstadt, gest. 1845 in Br. Silb. Thorabehang u. zwei Sammelbüchsen der Zülzer Judengemeinde, jetzt Neustadt.

Hintze 141 — Derselbe, Kat. Ausst. Judentum Gesch. Schles., S. 58/76 — Ztschr. „Ost-West“ 1918, S. 344/52 (Abb.)

Rawer Irzyk (Georg) aus Freistadt (Teschener Schles.), 1656 Goldschmied in Teschen.
Z. Oest.-Schles. VI, 66

Reiss Andreas sen., 1645 Goldschmied in Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

Reiß Wenzel, Goldschm. in Teschen, starb 1663 in Chur in der Schweiz.

Sammlung Karger-Teschen

Reish Johann. Vgl. Ritthamer.

Rese Christian Samuel, Goldschm. (u. Maler?) aus Gnadenberg, 1817–48 in Gnadenfeld OS.

Gem. A. Gnadenfeld

Reymann Carl (Thomas?), geb. Jordenau, wurde 1696 Meister in Neisse, seit 2 J. war er nicht tätig. 1705 sprach er Ferd. Weller frei, der 01 bei Vogelhund angefangen hatte, 08–14 lernte Joh. (Jacob) Reymann bei ihm (im Hinblick auf die lange Lehrzeit wohl kein Sohn). Buchbeschläge kath. Pfarrk. Ottmachau von 1696, Sonnenmonstranz (Zeichen C R) kath. K. Lassoth, Kr. Neisse.

Stadt A. Neisse, Stückmeister- u. Lehrlingsmatrikel, Einnahmebuch I – Schles. Vorz. VII, 143 – Kat. 81 u. 141 – Lutsch IV, 77 – Gründel, Ottmachau S. 123

Reymann Joh. (Jacob). Vgl. den Vorigen.

Reymann Michel, geb. Schlokau 18. 9. 1698, Vater Augustin R., lernte 1720–5 bei M. Vogelhund.

Stadt A. Neisse, Geburtsbrief, ausgestellt Schloß Schlokau 1721, Lehrlingsmatrikel

Richter Gregor, 1622 Bürger u. Goldschm. in Ratibor, 1628 als Schuldner der Dorota Kotulinska auf Poln.-Neukirch erwähnt (böhm. Eintrag.), er war der Stiefvater (ojczym) des Goldschm. Caspar Fischer. Letzterer verkaufte 47 das Haus des verst. Stiefvaters am Ringe. Richter ist 1607 in den Ratiborer Traubüchern als „Olesnicens.“(?) erwähnt.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1609–27, S. 383 b u. 1622–66, S. 100, 400 b – Vgl. Schaffer, Liebfraueugilde Ratibor

Richter Martin, geb. Wittstädtel, Tropp. Herzogtum, 1691 Meisterstück in Neisse.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel

Richter Joh. Christoph, Goldschm. von Gnadenberg, 1792–99 in Gnadenfeld.
Gem. A. Gnadenfeld

Rieger Ignatz (Frz.) (I R), geb. Neisse(?), lernte 1750–5 bei seinem Schwager B. Judelbauer. Als er 63 das Meisterstück machen wollte, unterstützte ihn der Magistrat als Katholiken im Gegensatz zu Kitz. Meisterstück 63 mit Tadel, heiratete Josepha Jüttner, wurde Hausbesitzer in N., 85 Nebenältester, gest. 21. 12. 87. Tüchtiger Meister. Silb. Löffel von 65 im Breslauer Altertumsmuseum, Kelche in Sagan u. Augsburg (Abb. im Städt. Museum Neisse). Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Stückmeister- u. Lehrlingsmatrikel, Professionstabelle – Schles. Vorz. VI, 238 u. VII, 143 – Kat. 85 – Neisser Jahresb. 1905 S. 18 (Abb.) – Hintze/Masner, Goldschmiedearbeiten Schles. 1911, S. 31

Rieger Jos. (Joh.), geb. Neisse, Sohn des Vorigen?, lernte 1788–91 bei A. C. Löw in Neisse, 99 Meisterstück, 1821 Oberältester(?). Lehrlinge: 1800–4 Benj. Mager, 04–9 Sal. Saul, 08–11 Carl Gloger, 09–? A. Bahr, 15–21 J. Beck, 20 Jüttner. R. lebte noch 28.

Quellen wie vor, im Stadt A. Neisse Original-Geburts- u. Lehrbrief

Ritter. Auf einem silbervergold. Kelch von 1494 in Oberhermsdorf, Kr. Neisse befindet sich (Lutsch IV, 71) die Inschrift: opus domini iohannes ritter canonici nissensis. Sollte dieser Kanonikus Goldschm. gewesen sein? Braun vermutet auch, daß es z. B. in Ratibor geistliche Goldschmiede gab.

Ritter Jeremias, tätig 1605–46 Nürnberg. Silberfigur (Büttenmann) = Besitzer Baron von Teichmann Schloß Dombrowka, Kr. Oppeln, Crucifix Breslau.
Kat. 106

Ritthammer (Joh.?) Friedrich, 1790 Meisterstück in Neisse, 93 Nebenältester, 1803 Oberältester, 91 er oder sein Sohn (vgl. diesen) 2., 1800 1. Schützenkönig, Hausbes. in N., lebte noch 1815.

Stadt A. Neisse, Stückmeister- und Lehrlingsmatrikel, Rep. Reg. VII, 115, Professionstabelle, Register der Servis-Anlage 1810/1 – Schles. Vorz. VII, 143 – Kastner, Gesch. Neisser Schützengilde 1850

Ritthammer (Heinr.?) Friedr. jun. Sohn des Vorigen, lernte 1790–4 beim Vater (vgl. diesen), 1804 in Neisse Meisterstück (Zuckerdose). Lehrlinge: 1812 Freispruch A. Sander, 09–? Jos.

Koblitz (beim Vater?), 15—6 Frz. Meier 15—? A. Münchheimer, 17—? Joh. Reish, 19—? Joh. Fitz aus Freyenwalde. R. lebte noch 29, 27 kaufte er Edelmetallstücke der Neisser Gilde (Kastner S. 50) Bucheinband und Rokokoschüssel Peter-Paulk. Neisse, silb. Ampel Judengemeinde Zülz, jetzt Neustadt von 1826.

Quellen wie vor — Kat. 85 — Ztschr. „Ost-West“ 1918, S. 348 (Abb.) —
Hintze, Kat. Ausstellg. Judent. Gesch. Schles., S. 66

Ritz (Rietz) Andreas, geb. 23. 11. 1769 Seitendorf in Mähren, Vater Matthias, Herrnhuter Bruder (vgl. bei den Bauleuten), als Siebenjähriger zu Fuß nach Pawlowitzke OS., in der Lehre bei Scheffel daselbst, 93—6 Herrnhut, dann lebte er einige Zeit in Teschen (98), kam dann nach Gnadenfeld OS., wo er als Mathematiker-Autodidakt großen Ruf hatte. Er starb 1830 als Bruder in Gnadenfeld.

Gem. A. Gnadenfeld, Lebenslauf

Rocka, Goldarbeiter in Ratibor, stellte 1822 in Breslau ein goldenes Etui in einer Ausstellung aus.

Schles. Vorz. VII, 135

Röhr Mathes, 1607 Neisser Meister.

Schles. Vorz. VII, 143

Rokan Wilhelm, 2. Hälfte des 19. Jh. in Rosenberg.

Mittlg. H. Rektor Wonschik-Rosenberg

Rossow Michael, 1687 Goldschm. in Kreuzburg, kaufte 1690 ein Ringhaus, zahlte dafür bis 93, verkaufte es (d. Verträge) 94 dem Klempner Gläntzner. 1716 kein Goldschm. mehr in Kr.

St. A., Rep. 22, Stadt Kreuzb., 1 e vol I, S. 155, 283 —
Schles. Vorz. VI, 129

Roßmayer Frz., Brünner Goldschm., Meister seit 1730. Silb. vergold. Meßkelch von 1735 Pfarrk. Mariä Himmelf. Troppau.

Braun Kat. 84

Rothe (Roth, Rote, Rath) Oswald, seit 1503 Meister in Breslau bis u. 1520. Reliquienkreuz kath. Pfarrk. Patschkau.

Hintze 144 — Kat. 138

Rudolf Martin, 1638—63 Goldschm. und Hausbes. in Troppau. Machte 1661 eine neue Monstranz für 96 Tlr. für die kath. Pfarrk. Leobschütz.

Z. Oest.-Schles. I, 26 — Pf. A. Leobschütz,
Krechnungs. 1644—95

Rupricht Balthasar, u. 1585— nach 1616 Neisse. Meßkelch von 1619 oder 20 im Schles. Altertumsmuseum Breslau, Stifter ein Freiherr von Beß. Schüssel mit 2 Meßkännchen von 1626 von demselben Stifter in der Wallfahrtsk. Wartha.

Schles. Vorz. VI, 238 u. VII, 143 — Dr. Schweter, Wartha 1922, S. 124

S. A. R., Goldschm., oder Gürtler? Reliquiar von 1748 Gymnasialk. Neisse.

Feststellung daselbst

S. C. unbekannter Meister. Barockstandkreuz kath. Pfarrk. Ottmachau.

Kat. 118

S. D., Meister in Waldenburg. Silb. Schüssel mit Meßkännchen. in frühem Laub- u. Bandelwerkstil kath. Pfarrk. Ottmachau.

Kat. 93

S. E. in rechteckigem Felde. Stadtzeichen: Zweig mit drei Blättern oder Blüten = Juliusburg bei Oels? Einige silb. Votivgaben in der kath. Pfarrk. Cosel. Auf einigen außerdem F. W.

S. H. (H. S.?), Augsburger Goldschm. Silb. vergold. Deckelkanne mit Bergmann, Ende 16. Jh. israelit. Gemeinde Hotzenplotz.

Braun. Kat. 110

S. J., unbekannter Meister. Ort? (Schedel Joseph?, Scheider Joh.?, Schön J.?). Silb. Reliquienkreuz kath. Pfarrk. St. Mariä Patschkau.

Kat. 138

S. L. (oder T?), Olmützer Goldschm. Silb. Renaissancekelch, Ende 16. Jh., mit gotischen Details Jacobikuratalk. Ratibor. Von demselben ein Kelch in der evang. K. Doeberle, Kr. Oels.

Braun Kat.

S. M., unbekannter oberschlesischer Meister. Kelch im Zopfstil kath. Pfarrk. Kochlowitz-Ostoberschles. von 1797. Ist sicher der Ratiborer Goldschm. M. S., von dem ein Reliquiar aus dem Hoffmannschen Waisenhaus-Leobschütz stammt. Ein lat. beschrifteter Kelch von 1666 (aus der ersten 6 wurde versucht, eine 7 zu machen) in der kath. K. Wieschowa. Er hat das Meisterzeichen M. S. ohne Beschauzeichen, es bezieht sich vielleicht auf die Inschrift „neu gemacht anno 1783“.

Kat. 119

S. S. Große Ampel (Silber) vor dem Hochaltar der Bartholomäusk. Oberglogau. SS im Oval, desgl. OG., vgl. unter G. und Pfister Elias. Wahrscheinlich handelt es sich um den Oberglogauer Meister Schwarzenpoldt.

Sachs Martin, 1617 Goldschmied in Teschen.

Sadis Martin, Goldschm. in Teschen, vor 1617 in den dortigen Bürgerbüchern. Hdschr. Karger nach E. Boidol

Sander Abraham Salomon, geb. Brieg 1788, wurde 1812 bei Rittzhammer jun. frei. Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel, Geburtsbrief

Satori Josef, Goldschmied in Pleß, 1804 eine (d.) Quittung von Katharina S. unterschrieben (Er war eigentlich Schauspieler, 1797 bis 1806/7 Direktor des Plesser Hof- und Wandertheaters). 1801 Ciboriumreparatur, 1804 Anfertigung eines silbervergold. Kelches (13 Tlr. 10 Gr.) für die kath. K. Gotschalkowitz, Kr. Pleß.
Plesser A., Gotschalkowitzer Krechnungen 1801–30 —
Oberschl. Provinzialkalender 1933, S. 20/1

Saul Salomon Hirschel, geb. Breslau (1793?), Jude, lernte 1804–9 bei Jos. Rieger in Neisse.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel, 2 Geburtsbriefe

Schedel Joseph, Goldarbeiter in Neustadt. (Meister I. S.?) 1669 Kontrakt wegen Lieferung einer 26 Mark schweren Monstranz. Wegen Säumigkeit 1670 Arrest. Sie wurde nach 3 Monaten fertig und kostete 350 Tlr. Weltzel, Gesch. Neustadt S. 609

Scheffel Cuno Wilh., geb. 23. 4. 1752 Seedorf bei Lenzen in der Priegnitz, kam als Knabe zur Bürgergemeinde Zeyst (66/7), lernte dort das Goldschmiedehandwerk, später Leiter der dortigen beträchtlichen Goldschm. Werkstatt. Etablierte sich 1784 in Gnadenfeld OS., starb dort 6. 1. 1824. Sein Sohn, der Goldschm. Cuno Siegm., starb daselbst 1806. Gem. A. Gnadenfeld

Scheider Joh. Jacob, u. 1650–73 in Neisse (Meister J. S.?).

Schilder Lorenz, goldsmed in Neisse u. 1424.

Stadt A. Neisse, Steuerbuch A 842, Nr. 588
(im Handwerkerteil nicht aufgeführt)

Schlefuss (Schlefius, Schlefüs, u. ä.) Jorge, geb. Sorau, seit 1556
Breslauer Meister, gest. 1574. Silb. Teller 1571 Marienpfarrk.
Ratibor.

Hintze-Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911, S. 16 —
Hintze 33 (Abb.) u. 151

Schleupner Mathis, 1459 Neisser Meister. Der Name Schleupner
war in Nürnberg heimisch.

Schles. Vorz. VII, 142

Schleupner Nicolaus, 1464—1503 Neisser Meister. Vgl. Stoß.

Schles. Vorz. VII, 142 — Neisser Jahresb. 1905, S. 14

(**Schleupner** (Schlewpner, Sleupner) Erasmus oder Asmus, 1517
Goldschmiedegeselle in Nürnberg, seit 1524 Breslauer Meister,
starb vor 1534.

Hintze 152

Schmalka (Smolka)? Vgl. Bedtkho.

Schmidt Hans, 1568—77 Neisser Meister.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 143

Schmidt Christian Maximil., geb. Breslau, seit 1712 Breslauer
Meister, gest. 51, zeichnet C M S in herzförmigem Felde. Silb.
Thorazeiger Zülz-Neustadt von 1725.

Hintze 152 — Hintze, Kat. Ausst. Judentum Gesch. Schles. 1929, S. 60

Schmidt Joh. Gottl., geb. Fraustadt, seit 1731 Breslauer Meister,
gest. 69 im Alter von 71 J., zeichnete I. G. S. im Dreipasse. Schüssel
mit Meßkännchen kath. Pfarrk. Koppitz, Kr. Grottkau, silb. Kelch
kath. Pfarrk. Oppeln.

Hintze 153

Schmidt Paul Leonh., Gold- u. Silberarb., wurde 1810 in Breslau
Meister, gest. 37. Verkaufte u. 32 seine Erzeugnisse auf dem Rati-
borer Jahrmarkt.

Hintze 154 — Ztschr. „Eunomia“ 1832/3, S. 268, 352

Schmidt Heinrich, geb. Norden in Ostfriesland, wurde 1815
Meister in Neisse, noch 43 genannt.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel, Rep. Reg. VII, 115 —
Schles. Vorz. VII, 143

Schmidt F., Gürtler in Neisse. Reparierte und vergoldete 1825 ein Pacificale und eine Reliquienkapsel der kath. K. Gr.-Schimnitz, Kr. Oppeln (d. Quittung erhalten).

Pf. A. Gr.-Schimnitz, Krechnungen 1806–25

Schmidt C. A., Gold- und Silberarbeiter in Teschen. Machte 1837 ein silb. Kreuz und eine Patene und versilberte ein messingenes Ciborium der kath. K. Brzescz, Kr. Pleß für 44 Rtl. (d. Quittung erhalten).

Plessers A., Brzesczer Krechnungen 1827–34

Schmotter Joh. Friedr., Ferd., Goldarb., geb. in Blaschowitz OS.(?), lernte bei J. G. Kiesling in Breslau 1805–10, erwarb 15 dort das Bürgerrecht, trat 17 in die Innung ein, starb 50.

Hintze 154

Schneider Joh. Jacob, 1665 Mitglied der Neisser Innung.

Stadt A. Neisse, Goldschm.-Einnahmehuch I

Schneider Adam, lernte 1715–24 bei M. Vogelhund in Neisse aus.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Schneider D. W., Gürtlermeister in Breslau. Vergoldete 1832 einen kupfernen Kelch für die kath. Pfarrk. Tichau, desgl. einen Kelch und Patene (u. 8 Tlr.) der K. Sussetz, Kr. Pleß.

Plessers A., Acta Tichauer Kirchen- u. Fundationsrechnungen 1828–36
u. Sussetzer Krechnungen 1812–32

Schön Johann, u. 1685–1725 Goldschm. in Neustadt OS. (unbekannter Meister J. S.).

Schles. Vorz. VII, 145

Schönau Friedr., 1625 Goldschm. u. Münzmeister Breslau, Ratibor. In Breslau gab es 1598–1627 einen Goldschmiedemeister gleichen Namens, der 27 im Alter von 56 J. starb. Vgl. den Namen bei den Metallarbeitern. 1620 schnitt der Breslauer Goldschm. Frz. Schönau die Eisen für die Kreuzburger Münze.

Lutsch V, 703 – Hintze 155 –
Heimatkalender des Kreises Kreuzburg 1926, S. 36

Scholtz Christoph, Goldschm. in Ratibor, verkaufte 1603 ein Haus auf der großen Gasse neben Mattes Glaser für 200 Tlr. Er hatte anscheinend noch ein Haus auf dem Ringe, war 1622 schon tot. Vergoldete 1589 den Turmknopf der Kollegiatk. Ratibor mit 50 Dukaten.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1599–1612, S. 138/40 –
Stadt A. Ratibor, III B 4

Scholtz Christian, Sohn des Vorigen, Goldschmiedegeselle in Ratibor, verkaufte 1622 das Haus seines verst. Vaters seinem Schwager, dem Schuhmacher Andreas Fuchs und ging außer Landes. Sein erbberechtigter Bruder hieß Hans (vgl. den Folgenden).

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundb. 1609—27, S. 352, 383 b, 391 b

Scholtz Johann, 1601 Goldschm. in Neisse. Bruder des Vorigen?

Lutsch V, 703

Scholtz Carl, in Neisse gelernt, machte 1823 daselbst das Meisterstück, und Anton Schubert trat zu ihm in die Lehre.

Stadt A. Neisse, Stückmeister u. Lehrlingsmatrikel —
Schles. Vorz. VII, 143

Schontter(?) Johann, 1678 Neisser Meister. Schles. Vorz. VII, 143

Schorgast (Schurgast) Heynrico, 1391—1426 und Hans, 1413—48, Breslauer Goldschmiede, wohl aus Schurgast OS. stammend.

Hintze 158

Schott Johann, Goldschm., erwarb 1783 das Teschener Bürgerrecht. Machte 1791 einen Kelch nebst Patene für die St. Hedwigsk. Pleß (d. Quittung erhalten), von ihm ein Pokal der Bielitzer Tuchmacher von 1798 im Museum Bielitz (Nr. 295).

Z. Oest. Schles. VI, 66 — Plessner A., St. Hedwig-Krechnungen 1787—92 —
Mittlg. E. Boidol

Schott Josef, um 1800 Goldschmied in Teschen.

Sammlung Museumsdirektor Karger-Teschen

Schottek (lutherischer) Goldschmied. Ort? Identisch mit dem Vorigen?, mit Schoff? (Der Name Schottek kommt im 18. Jh. in Bielitz-Biala vor). Fertigte 1770 eine Monstranz für die kath. K. Dtsch.-Weichsel, Kr. Pleß. — Hanslik, Biala, Wien 1909.

Pf. A. Dtsch.-Weichsel, Lib. rat. 1762—1824, S. 114, Aufzeichn. E. Boidol —
Roczniki Tow. przyjaciół nauk na Śląsku III, S. 145 (Abb.)

Schubert Anton. Vgl. Scholtz Carl.

Schuch Constantin, lernte 1730—3 bei M. Vogelhund aus.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Schultze Jacob, wurde 1688 von Jacob Nazarener freigesprochen.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Schur, Gold- u. Silberarb. in Cosel oder Neisse, trug sich 1814 in

das Goldene Buch zu Tarnowitz ein.

Festschr. XII. Allg. d. Bergmannstag zu Breslau 1913, V, 50

Schwab Hans, 1531 Goldschm. aus Troppau in Teschen, sicher identisch mit Johann in Teschen (vgl. diesen).

Schwabe (Schvabe) Wenzel (W. S.), 1748, vielleicht schon 1737 Goldschmied in Gr. Strehlitz, verkaufte daselbst 45–55 mehrere Häuser, kam anscheinend in Schulden. Seine Frau Johanna starb 55, es blieben 3 Töchter. Alle Eintragungen im Grundbuch d. Von ihm anscheinend ein barocker Kelch, der zweimal WS signiert ist (ohne Stadtzeichen) in Groß Stein. Er erhielt 1748 für ein Kreuz von der kath. Pfarrk. Gr. Strehlitz 19 Tlr., ist möglicherweise jener aurifaber, der von der Pfarrk. Jeschona, Kr. Gr. Strehlitz 1734 „a labore pixidum pro s. liqu.“ 3 Tlr. 12 Groschen erhielt.

St. A. Rep. 35, Grundbuch Groß Strehlitz 1730–56 — Schles. Vorz. VI, 118 — Pf. A. Gr. Strehl., Rayttungen 1641–1761 — Pf. A. Jeschona, Proventbuch 1728

Schwaig Hans, Goldschm. in Neisse, 1624 in Augsburg zur Ausbildung.

Lutsch V, 708 — Schles. Vorz. A. A. VII, 492

Schwartz Michael, Gürtlermeister in Ratibor. D. Quittung von 1788 über 10 Tlr. für ein Monstranzel vergoldet für die kath. K. Staude, desgl. eine von 1800 über 36 Tlr. für einen neuen Kelch und Patene für die kath. K. Sussetz, beides Kr. Pleß.

Pl. A., Krechnungen Staude 1780–1832, Sussetz 1796–1811

Schwartz Joseph, Gürtlermeister in Ratibor. Sohn des Vorigen? Machte 1806 ein versilb. Rauchfaß (16 Tlr. 10 Gr.) für die K. Sussetz, 22 eine Monstranz mit lat. Inschrift für die K. Repten, Kr. Tarnowitz und reparierte ein Pacificale für Sussetz, machte und reparierte 35 für Sussetz verschiedene Zinnsachen (Leuchter, Teller).

Plessner A., Krechnungen Sussetz 1796–37

Schwartz Albert, lernte seit 1818 bei Christian in Neisse.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 u. Lehrlingsmatrikel

Schwarzenpoldt Sebastian, Goldschm., verkaufte 1620 ein Haus in Oberglogau einem Heinrich Vollbeckh, 29 bekam er das letzte Erbegeld und tat Verzicht (d. Eintr.). Vgl. SS.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Grundb. 1619–29 S. 72

Schweda, Vgl. Elias Pfister d. J.

Seehausen Peter, 1639 Goldschm. in Teschen, stammt aus Skade(?)
im Bistum Bremen. Z. Oest. Schles. VI, 66

Segemund Goldsmeyt, Goldschm.?, 1400 Urkundenzeuge in
Oppeln. Oppelner Heimatblatt X, Nr. 4, S. 2

Seidel Merten, 1604—6 Neisser Meister. Schles. Vorz. VII, 143

Seiffert (Seyffert) Johann Gottl., geb. Oschatz, wo er auch lernte,
machte 1767 das Meisterstück in Neisse, 88 daselbst Nebenältester,
welches Amt er 93 freiwillig aufgeben wollte.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel, Lehrbrief von 1761, Rep. Rep. VII, 115 —
Schles. Vorz. VII, 143

Sengelin Johann, Bürger und Goldarb. in Gleiwitz, reformierter
Religion, heiratete 1820 im Alter von 43 J. eine Zabrzer Lehrers-
tochter (Josephine von Passetzki).

Aus d. Beuthner Lande (Heimatbeilage) I (1924), S. 179

Siebenbürger Georg (GS), geb. 1545, gest. 1617 Augsburg. Schuf
wahrscheinlich die Tabernakelnische zu dem Einsatz des Jörg Zorn
in der kath. Pfarrk. zu Ottmachau.

Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau — Rosenberg

Simon Frz. Jos. Anton, geb. Glatz als Sohn eines Musketiers.
Taufbrief von 1808 im Stadt A. Neisse.

Sonnenschein Hans, u. 1630 in Neisse, zog nach Breslau, wo er
33 schon anzutreffen ist. Schles. Vorz. VII, 143 — Hintze 162

Speck Alois Anton, geb. Falkenberg 1794, Vater Franz Sp., herr-
schaftl. Tafeldecker u. Hofschneider, trat 1809 bei Liebich in Brieg
in die Lehre ein. Stadt A. Neisse, Taufbrief, Lehrlingsmatrikel

Spenge Heinr., 1562 Neisser Meister. Schles. Vorz. VII, 143

Springsgutt (Springinßgutt) Joseph, 1570/1 Neisser Goldschm.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 115

Stenzel (Zuname Goldschmied?) Sohn Valentins, vgl. den Münzmeister Emich.

Stephanus, 1399— vor 1446 Neisser Goldschmied. Im Neisser Steuerbuch 1426 nur ein Steffan Clingensmed (! vgl. Neisse).

Schles. Vorz. VII, 142

Stephan (Steffan), Goldschmied in Teschen, goß 1519 Münzgeld, u. 25—36 Ratmann, Bürgermeister, vermögend, aber ein Spieler. Vgl. Johann in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 65/6 — Sammlung Karger-Teschen

Stepnicki Piotr, Goldschmied, der 1652—54 als Zeuge und Vertreter von Analphabeten vorkommt. Auch bei deutschen Verträgen schreibt er polnisch, ob er in Tarnowitz oder in Polen (Siewierz?) wohnte, ist nicht zu erweisen. Sein kleines Siegel undeutlich, darin Mann mit Schwert. Name und Siegel deuten auf polnischen Adel(?).

St. A. Kaufbuch 1647—65 von Tarnowitz S. 92, 118a, 120, 162

Sternecker Blasius, 1571 Neisser Goldschmied.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VI, 115 — Schles. Vorz. VII, 143

Stipeldey Caspar Xaver, Augsburger Goldschm. Gr. silbervergold. Sonnenmonstranz 1786 Louis XVI = Arbeit Pfarrk. Mariä Himmelf. Troppau.

Braun Kat. 109

Stipper Simeon aus Skotschau, 1650 Goldschmied in Teschen. Identisch mit Mazur?

Z. Oest.-Schles. VI, 66

Stoß Veit in Nürnberg u. Krakau. Ihm wurde von Nichtfachleuten die berühmte Ratiborer Monstranz von 1495 und die mit ihr verwandte aus Sohrau OS. zugesprochen. Diese Ansicht wurde — vor allem auch aus stilistischen Rücksichten — von Sachverständigen, abgelehnt. Man sieht sie jetzt meist als Neisser Arbeit an, schreibt sie sogar Nicol. Schleupner zu, Braun-Troppau hält sie für eine bedeutende Arbeit einer Provinzialwerkstätte. Warum sollte diese nicht in Ratibor selbst gewesen sein, das — mit Neisse verbunden — seit ältester Zeit zahlreiche und tüchtige Goldschmiede aufzuweisen hat? Zu vergleichen wäre ein Teschener Kelch von 1494. Kat. 13/4 — Braun Kat. 21 — Schaffers Liebfraueugilde — Anz. für Kunde d. d. Vorzeit 1879, S. 109/10 — Hintze-Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens 1911, S. 7 (Florian Stoß, Goldschm., Sohn Veits) — Zaranie Śląskie 1934, S. 57

Straßer Siegmundt, der die Wardeiner Kunst (=Münzerei) vorher gelernt hatte, trat 1697 auf bischöflichen Befehl bei L. P. Haller in die Lehre, 1701 wurde er freigesprochen.

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel

Strich Hans d. Ä., seit 1582 Breslauer Meister, starb 1616 im Alter von 66 J. Fuß eines Reliquienkreuzes u. 1590 Pfarrk. Czarnowanz, Werke in Breslau u. a.

Hintze 165 — Kat. 19

Tappert Heinrich, Goldarbeiter, geb. 1796 Kupp (evangel.), 1823 Bürgereid in Oppeln, zog 29 weg. Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767

Tausendschön Marcus (M T), einer der bedeutendsten oberschlesischen Goldschmiede, geb. in Dillingen bei Augsburg, heiratete 1593 als Geselle in Breslau, 1604— u. 30 Meister in Neisse. Die Neisser Meister protestierten 1601 gegen seine Niederlassung beim Bischof, da er sich vorher (bis 99) während einer Seuche in Prag (Arbeiten für den kaiserlichen Hof) aufgehalten hatte. (T. Georg, 1606—55 Neisser Ratsmitglied ist wohl sein Bruder?) Kelch von 1621 kath. Pfarrk. Leuppusch, Kr. Grottkau, Arbeiten in Breslau (Meisterstück von 1604 Domschatz) und Düsseldorf. Die Angabe bei Kutzer, Kirchengesch. Ziegenhals S. 327, ein Kelch von 1587 in Heidau sei von T., ist unrichtig.

Hintze 136 (Abb.), 166 — Kat. 78 — Neisser Jahresb. 1905, S. 14 — Kastner, Gesch. Neisse II, 327—9, 487/91 — 34. Philomatiebericht Neisse, S. 40 — Hintze-Masner, Goldschmiedearb. Schles. 1911, S. 29 — Der Oberschlesier 1933, S. 688

Teichler (Taichler, Teuchler) Michel, Goldschm., kaufte 1650 ein Haus in Tarnowitz, wohl verwandt mit dem Gewerken u. Ratsherrn Martin T. in T., auch andere Namensverwandte treten bis 1664 auf.

St. A., Tarnowitzer Kaufbuch 1647—65, S. 44, 9 ff

Teicher (Teichner, Teuchner) Paul, ein Goldschmied aus Tarnowitz, anderer Religion (d. h. wohl Katholik), kommt 24. 1. 1676 nach Zittau, wird hier 78 Meister, kauft ein Haus. Dieses besitzt 1700 seine Witwe Anna Maria, sie heiratet 01 den Goldarbeiter Martin Ortscheidt. Quittung über kleine Erneuerungsarbeiten an Kelch und Patene der Paulsk. Zittau vorhanden.

Mittlg. E. A. Seeliger, Zittau, Komturstraße 5 I

Thamm George Friedr., geb. Borne, Kr. Neumarkt, seit 1721 Breslauer Meister, gest. 1757 im Alter von 61 J. Silb. Schlüssel mit dem Wappen derer von Trach von 1732 in der Sammlung Pinkus.
Hintze 167

Theschner Hannos, 1420 Goldschm. in Krakau. Ein Teschener?
Ptašnik Nr. 213

Thiell Frz. Jos., geb. Jauernig, lernte 1755–64 bei Jos. L. Hartmann in Neisse aus.

Thiel Augustin, 1695 Goldschm. in Rosenberg OS., seine Tochter heiratete einen Musketier in Brieg.
Schles. Vorz. VII. 159

Thome Mathias aus Wien, 1699 Goldschm. in Teschen.
Z. Oest.-Schles. VI, 66

Thyme Mathis, Goldschm., der in Tarnowitz Haus und Hof hatte, war sehr verschuldet, z. B. legte 1573 Hans Elber Arrest auf sein „werkzeug allen und Iden alles was czum goltschmidt handwerk gehordt, auch auf alle bleyher (Blei?) dy sich bey yhm fynden mogen“. Th. kommt 73–84 vor. Vgl. Dominik.

St. A., Tarnowitzer Gerichtsbuch 1570–86, S. 81, 81 b, 126 b, 183

Tobias. Vgl. Lindner.

Tramer Hans (der unbekannte Troppauer Meister H T in Kat. 111) 1657 in Troppau, 82 schon tot. Kelch 1674 Pfarrk. Bolatitz, Kr. Ratibor.
Z. Oest.-Schles. I, 82

Tuffe Ernst August, geb. Silberberg. 2 Geburtsbriefe und ein Lehrbrief (Lehrmeister Gottl. Hocke-Neisse) im Stadt A. Neisse.

Tuswaldt (?) Josephus, „Guld Schmidt“ aus der Stadt Tarnowitz, 1781 Taufzeuge im Nachbarorte Repten.

Pf. A. Repten-Ostoberschles., Taufbuch 1786

Uhlsammer Joh. Friedr. Ehrenreich, Goldarbeiter aus Qehringen, 1800–7 in Gnadenfeld OS., zog 07 nach Hönnlishof (?)

Gem. A. Gnadenfeld

V. L. in rundem Felde, unbekanntes, undeutliches Stadtzeichen. Kelch von 1734 kath. Pfarrk. Cosel.

Valentin oder Valtin, Goldschm. u. Münzmeister, tätig im Zuckermanteler Goldbergbau seit 1543, auch in Neisse und Breslau erwähnt, gest. 73. Vgl. den Münzmeister Emich.

Lutsch V, 552/72 — Pfitzner, Gesch. Zuckmantel 1924, S. 98 — Silesiaca (Festschr. Grünhagen), Wuttke, Brieger Bergbau — Cod. XIX, 238

Valentin Joh. Georg, Goldschm. in Troppau 1694, gest. 1715. Sein Sohn Frz. Anton geb. 1700, gest. 1770. Z. Oest.-Schles. I, 27

Valentin (Falentin) Joh. Zacharias, Goldschm. in Jägerndorf, heiratete 1725 in Troppau und ließ sich dort nieder. Sohn des Vorigen? Kelch Minoritenk. Jägerndorf 1720, deutscher Zunftpokal der Troppauer Fleischhacker von 1728 (Zeichen: I Z F).

Z. Oest.-Schles. I, 27, 36 u. III, 178 — Braun Kat. 15/7

Valentin Ignaz, Goldschm. in Troppau, Sohn von Joh. Zacharias, heiratete 1749 Theresia Vogt aus Oberglogau. Z. Oest.-Schles. I, 27

Valentin Ferdinand, Goldschm. in Troppau, Sohn von Joh. Zach., heiratete 1757 in Tr., gest. 79. Quelle wie vor

Valentin Frz., Goldschm. in Troppau, Sohn von Joh. Zachar., heiratete 1764, lebte 83 noch. Quelle wie vor

Valentin, Goldschm. in Ratibor, kommt Anfang des 17. Jh. in den Taufbüchern von Ratibor vor. Vgl. Fischer.

Valentin Joh. Georg, Sohn des obigen Joh. Georg?, u. 1723— u. 26 Neustadt OS. Schles. Vorz. VII, 145

Valentin Franz Anton, wohl Sohn von Joh. Georg d. Ä., 1725—59 in Neustadt OS. (Sollte nicht Neustadt bei Ratibor gemeint sein?). Beschlug 1747 einen Peitschenstock des Plesser Herrschaftsbesitzers mit Silber, d. Quittung vorhanden. Plesser A., Rent-Rayttung von 1747

Vieck Georg, Torner Meister 1719—47. Silb. Deckelkanne Frz.-Jos.-Museum Troppau, im Posenschen noch andere Arbeiten.

Braun Kat. 112

Völkel Adolph, trat 1816 bei Christian in Neisse in die Lehre,

machte 26 das Meisterstück, H. Völkel, 1881 in Neisse, wohl sein Sohn.

Stadt A. Neisse, Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel —
Schles. Vorz. VII, 143

Vogel Gottfried d. J., seit 1688 Meister in Breslau, starb dort 1709 im Alter von 47 J. Silb. Thorabehang der Zülzer Judengemeinde, Ende des 17. Jh.

Ztschr. „Ost-West“ 1918, S. 341 (Abb.) — Hintze 171

Vogel Joh. Christoph, geb. Breslau, dort seit 1722 Meister, gest. 42. Silb. Deckelbecher Sammlung Pinkus.

Hintze 172

Vogelhund (Fogelhundt) (Johann) Martin, Zeichen M, geb. Dillingen (vgl. Tausendschön), machte 1698 in Neisse das Meisterstück tadelhaft, an der Strafe dafür zahlte er bis 1703, bedeutender und vielbeschäftigter Meister. Lehrlinge: 1701 Ferd. Weller, den 05 Carl Reymann freisprach, 05 Jos. Zabloczky, den 09 F. Hatschier freisprach, 09—14 Elias Pfister, 13—19 Hans Georg Pfister, 15—24 Adam Schneider, 20—25 Michel Reymann, 24 Jos. Anton Fischer, den 29 Elias Pfister freisprach, 26—31 J. G. Gruner, 30—33 Constantin Schuch. Vogelhund war 32 Nebenältester, soll 41 noch in N. gelebt haben. (1736 ein Goldschmied Andreas V. in Brünn — Prokop IV, 1323). U. 1700 vergoldete er den Knopf des Neisser Rathausturms, Sonnenmonstranz Michaelispfarrk. Grottkau 1703, Monstranz 1704 kath. Pfarrk. Borkendorf, Kr. Neisse, Sonnenmonstranz von u. 1710 in Deutsch-Piekar, welche die deutsche Kaiserin Eleonora, die Gemahlin Leopolds I. und Schwester des damaligen Breslauer Bischofs dem Jesuitenkollegium Oppeln geschenkt hatte und die 1848 von Kardinal Diepenbrock als zurückgekauftes Säkularisationsgut der Piekarer K. geschenkt wurde, silb. Kelch, von den Brüdern Strachwitz gestiftet, in der ehemaligen Klosterk. Rauden, Meßkelch von 1715 im Schles. Altertumsmuseum. Sonnenmonstranz 1719 kath. Pfarrk. Niederlangenbrück, Kr. Neustadt, silb. Schlüssel mit 2 Meßkännchen 1719 Gymnasialk. Neisse, daselbst 2 silb. Kelche und Teile des Silberaltars, silb. Kelch Jakobik. Neisse, silb. Kelch Bartholomäuspfarrrk. Oberglogau, großes silb. Ciborium kath. Pfarrk. Freiwaldau, vergold. getriebene Monstranz in Geseß, Kr. Neisse, silb. Pacificale K. Neisse-Neuland, Monstranz kath. K. Ziegenhals. Vorliebe für Emaille-

medaillons ist Wiener Einfluß.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel — Schles. Vorz. V, 263 u. VII, 143 — Neisser Jahresb. II, 38 u. IX, 17 — Kat. 81, 141 — Braun Kat. 25 — Lutsch IV, 68, 106, 126, 145 — Auskunft H. Zeichenlehrer Bomba-Neisse — Mittlg. d. Beuthener Gesch. u. Museumsvereins II, 40 (auch Sonderdruck) — Grottk. Heimatkalender 1930, S. 60 — Hintze-Masner, Goldschmiedearb. Schles. 1911, S. 30 — Der Oberschlesier 1933, S. 688 — Kat

Vogt (Voigt, Voygt, Voyt) Tobias, geb. Breslau, wurde 1608 Bürger und Meister in Breslau, starb 54 im Alter von 78 J. Geschätzter Goldschm., bei dem Gesellen aus Augsburg und Nürnberg arbeiteten. Hans v. Pückler auf Schedlau hatte 1638 24 silb. Obstschüsseln und einen silb. Kelch mit Patene bei ihm in Arbeit.

Hintze 173 — Z IX, 117

Volgnadt (Vollgnadt, Volgnade) Hans, geb. Leipzig, seit u. 1605 Meister in Breslau, starb 22 im Alter von 47 J., einer der besten Meister seiner Zeit, Gesellen aus Augsburg und Nürnberg arbeiteten bei ihm. Sein Wappen (Lilie) abgebildet in Schles. Vorz. VIII, Tafel XXIII, sein Zeichen H V ligiert mit einem Punkt über dem V. Renaissance-Kelch kath. Pfarrk. Lomnitz, Kr. Rosenberg von 1606, Geschenk des Adligen Caspar Hernberk.

Hintze 174 — Pf. A. Lomnitz, hdschr. Chronik von Pfarrer Plonka und Professor Wittig

Volkamer Georg aus Munnerstadt in Franken, 1616 vergoldete er die großen Uhrzeiger des Stadtturms in Troppau, starb 1622 in Troppau.

Z. Oest.-Schles. I, 26

Volkamer Christian, Sohn des Vorigen, Goldschm. in Troppau, wo er 1643 heiratete.

Z. Oest.-Schles. I, 26

W. C. O., unbekannter Brieger Meister. Silb. Frauengürtel von 1720 im Besitze von Frau Gräfin Posadowsky-Wehner in Gr. Pluschnitz, Kr. Gleiwitz.

W. D., unbekannter Meister in Troppau, später als Daniel Wein. Silb. Meßkelch 18. Jh. der Minoritenk. Troppau.

Z. Oest.-Schles. I, 37 — Braun Kat. 51

W. F., sächsischer (?) Meister. Monstranz von u. 1785 kath. Pfarrk. Troplowitz, Kr. Leobsch. (Vgl. S. E.)

Lutsch IV, 181

W. F., Augsburger Meister 17. Jh. Silb. Kelch 2. Hälfte des 17. Jh. kath. Pfarrk. Pawonkau, Kr. Lubl. Lutsch IV, 264

W. I., Zeichen auf dem Königsschilder der Grottk. Schützengilde von 1662. Chronik von Grottkau 1867, S. 222/3, Festst. G. Meier

Wagner. Vgl. Joh. Georg Pfister.

Waiß (Weiß) Gregor, 1571 Neisser Meister.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 — Schles. Vorz. VII, 143

Waltenberger Christoph, u. 1640— u. 66 in Neisse. Silb. Weihwasser-essel 1652 Städt. Museum Neisse, hohes silb. Reliquienkreuz 1652 Jakobik. Neisse.

Stadt A. Neisse, Einnahmebuch I der Goldschm. — Schles. Vorz. VII, 143 — Neisser Jahresb. XXVI, 5 u. 1928, S. 27

Walter Hans, Geburtsbrief aus Frankfurt a. M. von 1605.

Stadt A. Neisse

Walter Martin aus Dresden, 1720 Goldschm. in Teschen, war evangelisch, trat in Krakau zum Katholizismus über, um Teschener Bürger werden zu können. Z. Oest.-Schles. VI, 66

Wein Martin 1663— nach 78 Meister in Ratibor, 1664 hat seine Frau Elisabeth einen Sohn Johann, heiratete (wieder) 69 in Troppau, blieb aber in R. Vgl. Pett. — U. 1622 wird in Ratibor ein Goldschmied Mertten erwähnt, 24 verkaufte er ein Haus. 1656 hatte ein Goldschmied Martin eine Tochter, dies ist sicher Weins Tochter. — Ein Merten Wien, Goldschm. in Ratibor kaufte 1651 ein Ringhaus daselbst von dem Küchler Lorentz Matzke zu Lübe Erde (?) in Polen* (d. Eintr.). 1659 lieferte er an einen Offizier zwei silb. Flaschen, die ihm die Stadt anscheinend auf das Kaufgeld anrechnete. 74/76 Zeuge. 72 fand d. Kontrakt zwischen ihm und den Erben der Jüdin Lida Lewlin von Weißkirchen statt. Soldaten hatten Pretiosen der Jüdin geraubt (8 gold. mit Edelsteinen versetzte Ringe, 1 Paar Armbänder, 1 gold. mit 9 Rubinen und 4 Diamanten versetztes Halsband). Seine Frau und sein Lehrjunge

* Liebenwerde, heute Kęty.

hatten die Sachen in seiner Abwesenheit angekauft, sie wurden vom Ratiborer Stadtgericht sichergestellt und mußten jetzt teils zurückgegeben, teils entschädigt werden. — Es existiert schließlich ein Ratiborer Meister mit dem Zeichen XXXX = ineinander verschobenes M und W? — Schließlich kaufte nach 1668 ein Merttin Weinberger (Goldschm.?) in Ratibor einen Garten in der Neustadt von R. von einer Frau Marianne Warmontowska, ein 1508 von Herzog Valentin verliehenes Besitztum, das noch im 18. Jh. in Ratiborer Goldschmiedebesitz war, vgl. Zablotzki. — Im Beuthener Stadt A. befindet sich ein p. Brief eines Marcin W.(?) vom 28. 5. 1687 an Ferdinand Wachowski von Lagiewnik. Darin wiederholt der Absender seine Bitte, ihm die verpfändeten in Gold gefaßten Perlen gegen Erstattung des geliehenen Geldes zurückzugeben. — Aufgrund dieser verschiedenen Nachrichten schon zu entscheiden, um wie viele Goldschmiede es sich hier eigentlich handelte, ist vorläufig nicht möglich. Schüssel mit Meßkännchen (diese Zeichen H W H, vgl. unter H.) und p. Inschrift von 1678 aus Cosel, jetzt Diözesanmuseum Breslau, barocker Deckelbecher von 1664 in Breslauer Privatbesitz (Dr. v. Korn), eine hohe silbervergold. Monstranz mit Ratiborer Beschauzeichen und den Buchstaben M W (laut lat. Inschr. Geschenk eines Petrus Strzala 1670) in Wieschowa, Kr. Beuthen. — Ein 95 cm hohes spätgot. Stehkreuz in Ratibor mit den ineinandergeschobenen Buchstaben M W ist älter, kann also kaum Martin Wein zugeschrieben werden. Vgl. unter Ratibor.

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundbuch 1609–27, S. 401, 429b, 1648–66, S. 126b, 1657–1712, S. 87b, 1662–1702, S. 165, 1666–89, S. 143, ferner Neustädter (Neustadt von Ratibor) Grundbuch 1635– Ende des 18. Jh. — Pf. A. Ratibor, Taufbuch 1609–1730 — Schles. Vorz. VII, 154 (Abb.) — Kat. 90 — Braun Kat. 23 — Z. Oest. Schles. I, 26

Wein Daniel, Goldschm. in Troppau, Sohn des Ratiborer Goldschmiedes Martin Wein, heiratete 1694 in Troppau Kathar. Lundas, war Hausbes. in Tr., starb 1722 im Alter von 50 J.

Z. Oest. Schles. I, 26

Weinhold (Weinheldt) Christoph, u. 1655–65 in Neisse. Silb. Kelch 1659 kath. Pfarrk. Neundorf, Kr. Neisse, Renaissance-Kelch in der Gymnasialk. Neisse.

Stadt A. Neisse, Goldschm. Einnahmebuch I — Schles. Vorz. VII, 143 — Kat. 80

Weiß (vgl. Waiß) Gregor d. J., 1573 in Neisse.

Schles. Vorz. VII, 143

Weiß Carl Julius Gottlieb, geb. Breslau, gest. 1873. Silb. Kelch 1854 kath. Pfarrk. Grottkau, von demselben vielleicht ein Kelch (Johanneskopf mit der Jahreszahl 58?) in Repten bei Tarnowitz.

Hintze 176

Weller Ferdinand, trat 1701 bei M. Vogelhund in die Lehre, wurde 05 von Carl Reymann freigesprochen, 20 machte er in Neisse das Meisterstück mit Tadel. Lehrlinge: 21—6 M. Kuschel, 25—? H. M. Böhr. Von ihm wohl eine Aschenschale von 1719 mit dem Zeichen F W kath. Pfarrk. Ottmachau.

Stadt A. Neisse, Lehrlings- u. Stückmeistermatrikel — Schles. Vorz. VII, 143 —
Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau S. 119

Wellfus Joh., 1801—10 Troppauer Goldschm. Wahrscheinlich Hersteller eines vergold. Ciboriums von 1773 der K. Leitersdorf, vorher Salvatorkapelle Schönstein.

Z. Oest.-Schles. I, 28, 35

Wentzke Hans, 1476 Neisser Meister. Schles. Vorz., A. A. VII, 492

Westermeyer (Westermehr) Lorenz, 1522 Goldschm. und kaiserlicher Münzmeister in Breslau u. Neisse, gest. 1554 oder 55, 43 im Zuckmantler Bergbau tätig gewesen.

Lutsch V, 736 — Hintze 177 — Pfitzner, Gesch. Zuckmantel 1924, S. 98

Weyhe Christoph, 1604 Neisser Meister. Schles. Vorz. VII, 143

Wilde Georg, 1517 in Neisse. Schles. Vorz. VII, 142

Willer Anton Gottfr. Jos., zwei Geburtsbriefe Neisse 1795 im Stadt A. Neisse.

Willert Heinr. Aug., Meister in Troppau, geb. daselbst 1634 als Schneidermeistersohn, war reich und angesehen, mehrmals Bürgermeister, gest. 1711. Kelch von 1678 kath. Pfarrk. Branitz, Kr. Leobschütz.

Z. Oest.-Schles. I, 26 — Kat. 111

Winkler Joseph machte 1826, ein Ernst W. (Sohn?) 1880 das Meisterstück in Neisse. Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel — Schles. Vorz. VII, 143

Winterfeld, 1613 Oppelner Goldschmied. Schles. Vorz. VII, 153

Wittner, Goldschmied. Ort? Reparierte 1806 für die K. Nikolai ein silb. Kreuz (d. Quittung über 5 Gulden 10 Sgr. erhalten.

Plessner A. Krechnungen Nikolai 1805—23

Wohlgemut Hans, 1569 Troppauer Goldschm. Z. Oest.-Schles. I, 24

Wolff Carl, machte 1816 in Neisse das Meisterstück.

Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel — Schles. Vorz. VII, 143

Wolkenstein Peter Anthoni, 1579 Goldschm. in Oppeln. 1584 verkauft seine Witwe Margarethe einen Kram daselbst (d. Eintrag.).

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1558, S. 160 — Schles. Vorz. VII, 153

Z. &. Oppeln? Meisterzeichen auf einem Oppelner Schützenkleinod von 1590 mit d. Widmung.

Oberschles. Heimat IX, 8

Zablatzky (Zablotzki) Andreas, Meister in Ratibor seit 1664, seine Gattin Veronica hat 82 einen Sohn Andreas, u. 80 heißt er in einer d. Eintr. „kuntreicher Andreas Heintz Z.“, 84 ist er Trauzeuge, 1705 steht er für seinen Sohn Joseph in Neisse Bürge. Nach alten Ratiborer Krechnungen (u. 1654—92) leistete Z. einen noch vorhandenen Kelch als Sühnegeschenk an die Literarische Bruderschaft in R.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1666—89, S. 323 — Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Pf. A. Ratibor, Taufbuch 1609—1730 u. Lib. Matr. 1605—1765 — Schles. Vorz. VII, 154 — Braun Kat.

Zablotzky Joseph, Sohn des Vorigen, trat 1705 bei M. Vogelhund zu Neisse in die Lehre, 09 sprach ihn Ferd. Hatschier frei. Er ist wohl jener Tarnowitzer Goldschm. Jos. Z., der am 27. 7. 1719 in Repten Juliana Pelkowna de Repty, anscheinend eine Adlige, heiratete. (In Tarnowitz kommt allerdings schon 1654 ein Jan Z. aus Zabütz vor als Verkäufer einer Mühle).

Stadt A. Neisse, Lehrlingsmatrikel — Pf. A. Repten, Lib. Nupt. seu Copul. ab a 1699

Zablatzky Andreas und Johannes, 1753 Goldschmiede in Ratibor, sie sind wohl die in der Ratiborer Stadtrechnung von 1743/4 genannten Zablotzkischen Erben. Andreas vgl. den vorigen Andreas Z., 1772 stirbt sein hinterlassener 9 J. alter Sohn. (1750 machen der Apostol. Notar Ignaz Anton Z. und dessen Bruder Andreas ein kirchl.

Fundation für die verstorbenen Johannes und Mariana Z. und die ganze Z.-Familie).

Stadt A. Ratibor, Stadtrechnung 1743/4 — Pf. A. Ratibor, Totenbücher — Schles. Vorz. VII, 154 — St. A., Rep. 110, Urkunde Nr. 72

Zablatzky Joseph, kommt neben den vorgenannten Erben gesondert in der Ratiborer Stadtrechnung 1743/4 vor. Mit dem vorigen Jos. Z. scheint er nicht identisch zu sein. 1786 erscheint als Besitzerin des bei Martin Wein erwähnten Gartens (Geschenk Herzog Valentins von 1508) eine Theresia Feigenbutz, geb. Anderle, verhehlicht gewesene Joseph Zablotzki und ihr dieser Ehe entsprossener Sohn Anton Zablotzki. Sie werden als Erben nach dem verst. Andreas Z. bezeichnet. Stadt A. Ratibor, Stadtrechnung 1743/4 — St. A., Rep. 36, Neustädter Grundbuch 1635, S. 99b

Zetzel Matthias, Ziegenhalser Goldschm. 1678. Schles. Vorz. VII

Ziegler Johann, Goldschm. in Ratibor, kaufte Perlen von Soldaten des Dünnwaldschen Regiments, welche diese 1686 durch einen Ueberfall auf 5 Juden zwischen Schmietsch und Steinau erbeutet hatten, 1700 war er Trauzeuger in R.

St. A., Rep. 35, IV, 7e — Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Ziegler Anton, 1706 Goldschm. in Ratibor. Schles. Vorz. VII, 155

Ziegler Joh. Peter, geb. Zerbst, seit 1697 Meister in Breslau, gest. 1724. Silb. Kelch Jakobik. Neisse. Hintze 182

Zimmermann Friedr. Aug., Silberarb., geb. Grottkau, lernte und arbeitete in Breslau, gest. 1878. Hintze 182

Zipser Joh. Georg, Goldschm., erwarb 1752 das Teschener Bürgerrecht, wohl Sohn des Johann Cipser. Z. Oest.-Schles. VI, 66

Zorer Jörg in Augsburg, geb. 1489, gest. 1559, Tabernakeleinsatz kath. Pfarrk. Ottmachau, Geschenk der Kaiserin Eleonora, wohl aus dem Habsburgerschatz. Nische dazu vgl. Siebenbürger. Z. arbeitete für die Häuser Habsburg und Brandenburg.

Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 122 — Rosenberg, der Goldschm. Werkzeichen

Λ Λ in liegendem Oval. Meisterzeichen eines silb. Schälchens der Zülzer Judengemeinde, die es wohl als nicht eingelöstes Pfand erhielt, Aufschrift: Johann Gureczki von Kornitz 1660.

Ztschr. „Ost und West“ 1918, S. 352–4

O R T E

Augsburg. Einige Augsburger Meister sind schon im vorhergehenden Text genannt. Ueber Augsburger und Nürnberger Import bis nach Polen vgl. *Sprawozdania Komisji do badania historii sztuki w Polsce*, Bd. VI, S. 72. Als Augsburger Arbeiten sind in Oberschlesien noch bekannt: ein silbervergold. Meßkelch der Pfarrk. Mariä Himmelf. in Troppau, Stehleuchter der Liebfrauenk. Ratibor (1608 Bartolme Koch?), ein Becken mit Kanne, von u. 1630 der kath. Pfarrk. Oberglogau (Tobias Kramer?), eine silb. Schüssel der Judengemeinde Zülz von u. 1720, silb. Tafelgerät der Louis XVI., Empire- und Biedermeierzeit im Besitze der Frau Gräfin Posadowsky-Wehner in Gr.-Pluschnitz (daselbst auch Gerät aus Dresden u. a. Orten). 1735 wurde in Ottmachau eine kostbare Monstranz Augsburger Arbeit gestohlen. Vgl. den Anhang. Braun Kat. 109 — Kat. 94/6 — Lutsch IV, 298 — Hintze Kat. Ausstellg. Judentum Gesch. Schles. 1929, S. 73 — Hintze-Masner, *Goldschmiedearbeiten Schlesiens* 1911, S. 33/4

Beuthen. Das Urbar von 1534 nennt unter den B. Bürgern einen Stenzel Goldschmit, Berufsbezeichnung nicht ausgeschlossen.

St. A., Urbar 1534

Bielitz. 1726 fertigte ein B. Goldschm. eine silbervergold. Monstranz für die kath. K. Pleß, der Goldschmiedegeselle bekam ein Trinkgeld.

Plessner A., *Krechnung Pleß* 1726

Breslau. Das Pacificale von 1370 der kath. Pfarrk. Peiskretscham stammt nebst einem verwandten Stück im Kloster zu Liebenthal aus Br. Dr. Gottschalk hält ein Oppelner Kreuzreliquiar für gleiche Arbeit. (Der Oberschlesier 1933, S. 69). Das Kapitel der Oppelner Kreuzk. bestellte 1661 Meßkännchen in Br. 1664 wurde das Gold zum Vergolden des Knopfes der kath. Pfarrk. Leobschütz in Br. gekauft. 1720 wird in Br. für die Laurentiuspfarrk. in Gr.-Strehlitz

eine silbervergold. Patene für 10 Tlr., 1 vergold. getriebener Kelch für 39 Tlr. und eine Pacificale für 36 Tlr. verfertigt. Die Zülzer Judengemeinde besaß u. a. zwei silb. Thoravorhänge des 17./8. Jh., einen Kidduschbecher von 1813 und zwei Leuchter von 1843 aus Br. Die Simultank. Anhalt, Kr. Pleß kaufte 1795 einen silb. Abendmahlskelch für 45 Tlr. 20 Gr. aus Br. Der Abt von Himmelwitz kaufte 1802 ein goldenes Kreuz nebst Kette in Br. Die kath. K. Sadow, Kr. Lubl. ließ 1801 eine silb. Patene überarbeiten und vergolden, 1859 eine Monstranz für 22 Tlr. vergolden. Vgl. den Anhang.

Ztschr. Oberschlesien XI, Heft 4 — Z VIII, 187 — Lutsch IV, 387 — Oberschles. Heimat XII, 7 — Pf. A. Gr. Strehlitz, Raytungen 1641—1761 — Pf. A. Leobsch., Krechnungs. 1644—95 — Ztschr. Ost- u. West 1918, S. 342—50 — Hintze, Kat. Ausst. Judentum Gesch. Schles. 1929, S. 67 — Plessner A., Krechnungen Anhalt 1771—96 — Schles. Pastoralbl. XIV, 140 — Pf. A. Sadow, Krechnungsbücher von 1779 und 1804—80

Brieg. Eine Monstranz der St. Rochusk. bei Groß-Döbern, Kr. Oppeln von 1684 mit lat. Inschrift trägt das Brieger Beschauzeichen, Meisterzeichen fehlt.

Brünn. Silb. Meßkelch 1688 Pfarrk. Mariä-Himmelfahrt Troppau.
Braun Kat. 50

Dresden. Vgl. Augsburg.

Falkenberg. 1756—82 ein Goldschm. und ein Bildhauer daselbst ansässig.
Graf Praschma, Gesch. d. Herrsch. Falkenberg 1929, S. 120

Freystadt, Teschener Schlesien. 1737 kleine Reparatur eines Ciboriums der K. Ruptau, Kr. Pleß in F.

Pf. A. Ruptau, Krechnungs. 1725—1833

Krakau. Ueber die Krakauer Goldschmiede, die über das Mittelalter hinaus deutsch waren, unterrichten z. B. Ptasnik, Essenwein, Kunstdenkm. Krakau 1866, S. XXVI und die Sprawozdania Komisji do badania sztuk der Krakauer Akademie (vor allem Bd. V, S. 93). 1583 kam Dürers Bruder, der Goldschmied Andreas D., von Nürnberg nach K. Zweifelslos wird sich, besonders in den Teilen Oberschlesiens, die ehemals zur Diözese Krakau gehörten, noch mehr Kirchengesamtheit aus K. feststellen lassen. Ende des 17. Jh.

wurden nach Nowack für die kath. Pfarrk. Gr. Strehlitz Paramente und Kelche in Kr. gekauft — dies scheint ein Irrtum zu sein, ich konnte in den Originalkrechnungen nichts darüber finden. 1715 kaufte die K. in Repten bei Tarnowitz eine Monstranz in Kr. Die kath. K. Mikultschütz, Kr. Beuthen ließ 1752 anscheinend Silbersachen in Kr. umgießen.

Nowack, Gesch. d. Pfarrei Gr. Strehlitz 1924, S. 64 — Pf. A. Repten, Kbuch mit Matrikeln u. Rechnungen — Pf. A. Mikultschütz, Krechnungsbuch 1739

Kreuzburg. Die „Deutsche Zunft“ (d. h. Sammelzunft) bildeten Barbieri, Goldschmiede, Glaser, Stricker. Sie bestand schon Ende des 16. Jh.

St. A., Rep. 22, Stadt Kreuzburg VIII, 11 a

Neisse. Ueber die Neisser Goldschmiede sind vor allem die Arbeiten von Hintze (Schles. Vorz. VII, 137 u. Neisser Jahresb. 1905) nachzulesen. Zahlreiche Meister aus Ratibor, Oberglogau, Mährisch-Ostrau, Neustadt, Frankenstein und Brieg hielten sich zum Neisser Mittel, Neisse nahm eine überragende Stellung im Goldschmiedegewerbe Schlesiens ein. Aus dem Steuerbuch der Stadt Neisse vom Anfang des 15. Jh. (1424) seien an dieser Stelle die unter der Rubrik Cultelifabri u. Aurifabri stehenden Namen genannt: Heinrich Hawesplümel, Niclos Hawensteyn, Bartusch scheczczeler, Hannos Schonefelt, Martin fryesgut, Mertin Clingensmed, Wenczle Beier, Niclos eckil, Niclaus pauker de policz, Borg, Burghard aurifaber, Hannos behem, aurifaber Mertin Clingensmed (siehe vorher), Peter Strauburger, Niclos Tapper, Steffan Clingensmed, George Ceruny (?), Andris de Monsterbg., Hans Cluge, Niclaus Hawensteyn (siehe oben), George von lobdow, Niclos, Hans Sitzenfrey, Petir Dytisch. Leider läßt sich nicht entscheiden, wieviel Goldschmiede darunter waren (Stadt A. Neisse A 842 — vgl. dazu die Arbeit von Weisser im 40. Neisser Philomatiebericht). Das Neisser Stadt A. besitzt sehr reichhaltige Goldschmiedearchivalien. Das Beschauzeichen war die Neisser Lilie. Alt Patschkau und Rathmannsdorf, Kr. Neisse haben je einen Kelch von 1497, bzw. 1501 von demselben Neisser Meister, Zülz hat eine sehr bemerkenswerte Spätrenaissancemonstranz von 1639 aus N., eine Monstranz aus Keltsch, Kr. Gr. Strehlitz wurde 1776 in N. repariert. In Ostroppa bei Gleiwitz befindet sich ein bei Lutsch (IV, 385) beschriebenes

Reliquiar, u. a. mit der Inschrift „hlf sant anna samt drite“ von 1511. Ich halte es wegen der im Heiligenschein des Jesusknaben als Ziermotiv verwendeten Bischofslilie für eine Neisser Arbeit, allerdings haben diese auch Breslauer Meister (z. B. J. Schlefus auf der Ratiborer Schüssel.) Vgl. Neisse bei den Glockengießern und Ottmachauer Heimatkalender 1931, S. 46. Lutsch IV, 139/40 u. 314 — Pf. A. Keltsch, Krechnungen — Der Oberschlesier 1933, S. 685

Neustadt. Beschauzeichen: zwei Türme aus dem Stadtwappen. Die Neustädter Barbierzunftartikel von 1716 enthielten die Bestimmung, daß in die Zunft auch Apotheker, Goldschmiede, Maler, Perückenmacher und andere „Künstler“ eintreten könnten. Viele N. Goldschmiede hielten sich im 18. Jh. zur Neisser Zunft. Schles. Vorz. VII, 144 — Chrzaszcz, Gesch. Neustadt 1912, S. 236

Niesky. 1784 etablierte sich ein Goldschm. aus N. in Gnadenfeld OS. Gem. A. Gnadenfeld

Oberglogau. Im 17./8. Jh. hielten sich die Oberglogauer Goldschmiede zur Neisser Zunft. Es waren ansäßig: 1796 = 2, 1818 = 2, 1858 = 1 Goldschm. Schnurpfeil, Gesch. Oberglogau 1860, S. 134

Ohlau. Ein unbekannter Meister aus O. schuf einen silb. barocken Deckelbecher der Malerinnung Neustadt. Vgl. den Anhang.

Kat. 87

Oppeln. Herzog Bolko von Oppeln gestattete 1336 seinem Notar Boldo, auf seinen Proskauer Gütern Gold zu graben. Nicht weit von Proskau liegt das alte Dorf Zlattnik (Zlatniki), Bedeutung: Goldarbeiter, Goldschmiede. 1593 Privileg oder Artikelsbrief von dem Oppelner Magistrat für die Schmiede, Schlosser, Büchsenmacher, Sporer, Schwertfeger, Goldschmiede, Kupferschmiede, Rad- u. Stellmacher, Kannengießer, Schiefer(?), Nadler und Negler zu Oppeln, anscheinend deutsch (Abschrift St. A., Rep. 135, C 74). 1452 ein Goldschm. tätig. 1615 hatten die Goldschmiede eine Zunft zusammen mit den Uhrmachern und Büchschäftlern, 1751 drei Goldschmiede in O. Beschauzeichen: Stadtwappen = halber Adler und halbes Kreuz. Ueber Oppelner Erzeugnisse vgl. Oberschles. Heimat IX, 1—11.

Idzikowski, Gesch. Oppeln, S. 115/47 — Schles. Vorz. VII, 152 — Stadt A. Oppeln, Urbar 1751

Pitschen. 1748/83 Goldschmiede erwähnt. Sie arbeiteten anscheinend nur für Breslauer Meister. Vgl. Claudinus.

Schles. Vorz. VII, 153

Pleß. In einem Visitationsbericht der evang. K. des Plessner Dekanats von 1628 wird erwähnt, daß die K. in Kreuzdorf und Sussetz gerade neue Kelche in P. machen ließen.

Z LXVI, 144/6

Ratibor. Das Schaffersche Verzeichnis der Ratiborer Liebfrauentgilde nennt in ältester Zeit: Hannos Goldsschmit 14. Jh., 1377 Laurentius aurifaber (vgl. Lorenz), 1466 Anna Goldschmiedin, Nicolaus Goldschmid, Ratmann 1476, Udalricus Goldschmied 1493, Nicolaus Goltschmed, ein Geistlicher, starb 1497, wobei bei keinem sicher ist, ob es sich um eine Berufsbezeichnung handelte. 1466 Zins erwähnt ab aurifabro ratione camere, quam edificavit in nostra area (Cod II, S. XIX). Das Urbar von 1534 (St. A.) nennt einen Goldschmied, 1539 kommt in den Landbüchern (vgl. Oberschles. Heimat XII, 98) eine Martha Zlatniczka = Goldschmiedin aus R. vor, anscheinend eine geborene Latzur. Im 17./18. Jh. waren mehrere Ratiborer Goldschmiede im Neisser Mittel incorporiert. In preußischer Zeit gehörten — nach Hyckel — die Glaser, Kupferschmiede, Nadler, Gerber, Goldarbeiter, Gelb- und Zinngießer zum Klempnermittel in R. 1755 gab es in R. 2, 1764 = 3, 1784 = 2 Goldschmiede. Beschauzeichen: Ratiborer Wappen = halber Adler und halbes Rad. 1669 werden in einer Ratiborer Verlassenschaft aufgezählt: 4 Strähne Silber, eine silbervergold. Kanne, eine vergoldete Credenz mit Deckel, Kuffen, getriebene Kuffelchen, silb. Löffel, Schälchen, eine vergold. Flasche (St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1662—1702, S. 131) — In Ratibor und seiner Umgebung findet sich eine besondere Gruppe spätgotischer Kelche (15. Jh.), von denen Belegstücke in Ratibor (Liebfrauentg. drei), Teschen (kath. Pfarrk.) und Sohrau (kath. Pfarrk.) vorhanden sind: durchbrochener Fußsockel, Einfassung der Kanten mit gedrehtem Draht und Ausfüllung des Grundes durch dichte Strichelungen auf Fuß und Kuppelhälfte sind charakteristisch. — Reliquienstandkreuz von 1610 in der Ratib. Liebfrauentg. von einem unbe-

kannten R. Meister, daselbst ein Kelch von 1664. Ein Ratiborer Goldschmied lieferte 1687 einen neuen Kelch samt Patene für die kath. Pfarrk. Leobschütz. Zwei silb. Kelche von 1694 u. 95 eines Ratiborer Meisters in der kath. Pfarrk. Himmelwitz. Die beiden Monstranzen der Gleiwitzer Allerheiligenk. halte ich auch für Ratiborer Arbeit. Die kleinere für ein Werk H. G. Kolbes. Ratiborer Arbeit scheint z. B. auch die in Gr. Schimnitz, Kr. Oppeln (Jachmann?) zu sein, desgl. die Sonnenmonstranz von 1750 in Pilchowitz. Von dem R. Meister des ineinander verschlungenen M und W sind bekannt: Reliquienkreuz mit poln. Gewichtsangabe der Liebfrauenk. Ratibor, silb. Kelch von 1653 kath. Pfarrk. Benkowitz, Kr. Ratibor, silb. Monstranz 1655 kath. Pfarrk. Lohnau, Kr. Cosel, silb. Renaissance-monstranz 1651 Laband, silb. Schlüssel mit Meßkännchen kath. Pfarrk. in Himmelwitz. Vgl. M. Wein und Ritter. Bei Monstranzen stellten die Ratiborer Meister gern die Dreifaltigkeit dar, auch das Rebstock-Weintraubenmotiv ist häufig.

Kat. 9/10, 90 u. 129 — Braun Kat. 23 — Stadt A. Ratibor I, B 1, 139, Pf. A. Leobsch., Krechnungsbuch 1644—95 — Schles. Vorz. VII, 154

Rybnik. 1783 ein Goldschmied.

Idzikowski, Gesch. Rybnik, S. 147

Sohrau. Eine Monstranz der K. Sussetz, Kr. Pleß wurde 1691 beim S. Goldschm. repariert, es kann sich um Sohrau in Niederschlesien handeln, in dessen Nähe die Plessers Herrschaft Besitzungen hatte. Eine Quittung von 1802 über 10 Rtlr. für Vergolden eines Kelches der K. in Warschowitz, Kr. Pleß trägt eine jüdische Unterschrift und die Ortsangabe: Sohrau. Sollte es sich um Friedländer oder den in S. mit Zeug, Zinnsachen u. a. (u. 1800) handelnden Juden Joach. Jos. Moro handeln?

Plessers A., Krechnungen Sussetz 1691, Warschowitz 1793—1806, Sussetz 1796—1811

Tarnowitz. In T. scheinen die Goldschmiede beim Bergbau beteiligt gewesen zu sein, weitere Nachforschungen sind hier dringend nötig. 1701/2 wurde ein Kelch aus Keltsch, Kr. Gr. Strehlitz in T. repariert. In der K. Repten befinden sich einige schöne silbergetriebene Votivgaben aus dem 18. Jh., leider ohne Meisterzeichen, bei der geringen Entfernung von T. ist anzunehmen, daß sie von

dort stammen. Gold für Altarvergoldung der kath. Pfarrk. Tost kaufte man 1716 zuerst aus Breslau, dann aus T.

Pf. A. Keltsch, Konvolut aus alten Fragmenten von Krechnungen —
Pf. A. Tost, Regestra eccles. Tostensis 1716

Troppau. Eine Urkunde von 1052 (?) nennt unter den Handwerkern einen, der getriebene Arbeiten verfertigte. Es existiert ein Entwurf eines Zunftbriefes der Troppauer Goldschmiede, Töpfer und Zinngießer von 1541 . . . „Da das goldschmid Handwerk allhie durch unordnung in grössern abfahl und Unwürden kommen“. Beim Meisterstück war ein Trinkgeschirr und ein gold. Ring zu machen, sowie ein Siegel zu stechen. Vorher oder nachher gehörten die Goldschmiede zur sogen. goldenen oder großen (Sammel-) Zeche. 1726 trennten sich die Goldschmiede von den Reichskrämern, 1727 Bestätigung älterer Zunftartikel. Wer in Tr. Meister werden wollte, mußte 6 J. lernen und 3 J. wandern. Der älteste Meister hatte alle Goldarbeit zu „Probieren“, d. h. das Stadtzeichen einzuschlagen. 1733/5 = 4 Goldschm. in Tr., dazu 3 incorporierte Auswärtige. — Die israelit. Gemeinde Hotzenplotz besitzt eine Riechbüchse vom Ende des 18. Jh. eines Troppauer Meisters.

Z. Oest.-Schles. I, 25/9 u. VIII, 46ff — Braun Kat. 10ff. u. 100 — Biermann, Gesch. d. Herzogt. Troppau u. Jägerndorf, Teschen 1874, S. 599 — Ens, Gesch. d. Stadt Troppau 1835, S. 68

Ujest. Vgl. Dworsky.

Wien. Aus W. vielleicht ein silb. Becher der Zülzer Judengemeinde mit dem Meisterzeichen G M (Ost-West 1918 S. 350). Braun (Kat. 57—81) zählt zahlreiches Wiener Gebrauchssilbergerät aus der Kongreßzeit (Kongreßsilber — in Troppau fand 1820 auch ein Kongreß statt —) im Troppauer Privatbesitz auf, dagegen kein Kirchenggerät.

(Wieschowa, Kr. Beuthen. In der kath. K. Wieschowa befindet sich u. a. ein silb. Ciborium von 1666, das die d. Aufschrift „wiget 26 lot 29 Anno 1666“, aber kein Meisterzeichen hat. An anderer Stelle steht „A . . . Friesa(?) 59, könnte der Name eines Goldschmieds(Ort?) des 19 Jh. sein, der das Ciborium vielleicht reparierte).

Ziegenhals. 1733 gab es in Z. keinen Goldschm., am Ende des 18. Jh. muß aber einer daselbst tätig gewesen sein, da sich in Z. und Umgegend Arbeiten von ihm finden, z. B. ein Rokokociborium von 1778 in der kath. Pfarrk. Langendorf b. Ziegenhals.

Schles. Vorz. VII, 175

Zülz. 1732 beschwerten sich die Neisser Goldschmiede über einen Zülzer Juden, der „nicht allein allerhandt arbeith von silber und Goldt von neuem Verfertiget, sondern solche in großer menge zu unserem größten Verderb zum Verkauf anhero bringet und versilbert“, die Neisser Juden störten nicht. 1784 waren in Z. nach Zimmermann 2 Goldschmiede.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115 — Vgl. Braun Kat. 100

Schloß Turawa (Kr. Oppeln). Im Schloßarchiv ein Nachlaßinventar nach Martin Scholz von Löwencron, Erbherr der Turawaer Güter von 1731. Darin aufgezählt Silbersachen: Breslauer Probe: 4 Tafelleuchter, 1 Becken samt Kanne, 1 durchbrochene Confecturstatze, 1 Teekanne, 1 Zuckertatze mit 6 Löfflichen, 1 kleines Handbeckel geschliffener Arbeit, 2 Nachtzeigleuchter desgl. Arbeit, 2 Salzfüßel, 2 kl. Becher, 2 kl. Leuchter, 1 Theeflaschlichen, 1 Puderschachtel, 2 Spilltatzen, 1 Schreibtatze mit Tinte und Streusandfüßel nebst Glöckel, 2 Salzfüßel, 1 kl. Aufsatz, 1 kl. Nachtzeugbüchse, 2 kl. inwendig vergold. Aquaviv-Becherle, 2 Vorleglöffel, 12 Löffel, 10 altväterliche Löffel, 11 geschliffene Löffel, 9 Löffel zum tägl. Gebrauch, 10 Paar Messer mit runden silb. Sticheln (Gabeln?), 3 Paar schlechte alte Messer mit verzogenem Löwencronschen Nahmen. Dann viele Sachen ohne Angabe der Probe, vielleicht oberschlesische Arbeiten. Ohlauer Probe: Handbecken samt Kanne mit Deckel, etwas vergoldet, 1 großer altväterischer Becher mit Deckel, vergoldet, 1 dreifüssiger Tigel, 2 alte Suppenschalen mit Deckeln. Augsburgs Probe: 2 altväterische Leuchter mit Tillen, 1 kl. Nachtzeugtrügel, 1 Wärmeflaschel mit Schraube, etwas vergoldet. Nürnberger Probe: 1 Becher mit Deckel, vergoldet, 1 kl. vergoldetes Krügel, 1 Schmuckkastel. Ein Teil dieser Sachen ist vermutlich noch vorhanden.

Oppeln. Die Gold- und Silberarbeiten aus dem Nachlaß des letzten oberschlesischen Herzogs Johann, gest. 1532, dürfte z. T. noch in Wien oder Prag sein(?). Vgl. Der Oberschlesier 1932, S. 146

A. I., unbek. Patschkauer Zinngießer u. 1765—85. Zwei Teller und ein Deckelkrug von 1782 im Städt. Museum Neisse und im schlesischen Privatbesitz. Von demselben vielleicht ein Weihwasserbecken aus Schwammelwitz b. Ottmachau, jetzt Sammlung Beck-Grottkau. Hintze, Schles. Zinng. S. 279 — Mittlg. H. G. Meier

Adam Hans, Kannen- und Glockeng. in Troppau, erwähnt 1656—1709, wurde 1687 Hausbesitzer.

Hintze, Schles. Zinng. 392 — Z. Oest. Schles. VIII, 42

Agrath (Agarack, Agirack, Abarack u. ä.) Johann Carl in Neisse, wohnte am Ringe. Heiratete 1683 die Witwe des Zinng. Caspar Hessler, gest. 28. 3. 1704. Zeichen: Hirsch. 8 Trinkkrüge und 1 Kanne der Neisser Hufschmiedegesellen von 1690—8 Sammlung Pinkus-Neustadt, Trinkgerät (Stier) und Willkommenpokal von 1697 der Neisser Fleischer-Bruderschaft Städt. Museum Neisse, Teller Privatsammlung Stuttgart, Deckelkrug 1709 Landesmuseum Prag. Hintze, Schles. Zinng. 260

Alexander, letzter Zinng. in Jauernig, kam 1825 durch den Stadtbrand in großes Elend.

Paupie, Bilder aus der Vergangenheit Jauernigs 1, S. 9

Andres, Kanneng. und Stadtvogt in Troppau, Zuname unbekannt, erwähnt 1522. Z. Oest. Schles. VIII, 43

Arendt I. C. in Berlin. Zeichen: Gerechtigkeit mit Wage und der Jahreszahl 1780, dazu Stempel „Englisch Block Zinn“. Preuß. Quart von 1816 des Aichamts Oppeln, jetzt Städt. Museum Oppeln.

Artelt Georg, 1733 Zinng. in Neisse. Hintze, Schles. Zinng. 267

B. + A. Prop Zin, ohne Stadtzeichen. Pokal Städt. Museum Beuthen.

B. C. F. (statt B. S.), Zeichen: springender Löwe (Pferd?) Beschau-

zeichen: links drei spitze Türme, rechts Rose, darunter 1708. Vgl. den unbek. Meister F. Eine Deckelkanne im Städt. Museum Beuthen OS.

B. C. F. 1708, Stadtzeichen: 2 aufrechte Löwen unter einem Baum. Teller mit d. (schlecht geformter) Aufschrift Städt. Museum Beuthen OS.

B. C. G mit Stern, zwei Stadtzeichen: Hammer und Schlegel, S. A. (B.?). Teller mit Hammer und Schlegel, vom Städt. Museum Beuthen in Patschkau gekauft.

B. F., Zinng. in Jägerndorf, 18. Jh. Teller Städt. Museum Jägerndorf.
Hintze, Schles. Zinng. 361

B. I. (Prob Zinn), Zeichen: links Vogel, rechts Frauengestalt (ähnlich Hintze Nr. 952), 1776. Deckelbecher und Teller aus Gießmannsdorf, Kr. Neisse, jetzt Städt. Museum Beuthen.

B. R. Vgl. E. R.(?)

Bagge Ferd., Zeichen: Dreimal Engel mit Wage, links springender Hirsch, „Reines Zinn“, kein Stadtzeichen. Teller mit Friedrich d. Gr., Teller mit Hirsch und Hubertuskreuz, in Patschkau vom Städt. Museum Beuthen gekauft.

Banke Hans Heinr. aus Breslau, lernte 1693–7 in Breslau, bewarb sich 1719 um das Bürgerrecht in Teschen, wurde 26 wahrscheinlich aus religiösen Gründen entfernt.

Hintze, Schles. Zinng. 388 — Z. Oest-Schles. VI, 68

Barth Paul d. J., seit 1640 Meister in Breslau, starb 1655, 47 J. alt. Deckelkanne des Oppelner Töpferhandwerks von 1655 im Städt. Mus. Oppeln, Arbeiten in Breslau und Dresden.

Hintze, Schles. Zinng. 74

Baumgarth Anton, u. 1745 Zinng. in Patschkau, war vorher anscheinend in Münsterberg und stammte aus Weidenau.

Hintze, Schles. Zinng. 253/79

Becke George von Memmingen, Zinng. in Neisse, heiratete 1567 eine Ottmachauerin. Hintze, Schles. Zinng. 255

Berner I., Zinng. in Troppau, Mitte des 19. Jh. Deckelkanne 1859 Privatbesitz Brünn, Krug Schles. Landesmuseum Troppau.

Hintze, Schles. Zinng. 395

Beyer (Beier) Adam, 1615 Neisser Zinng. Willkommpokal der Neisser Schmiedeinnung von 1631 mit d. Aufschrift. Sammlung Pinkus-Neust. Hintze, Schles. Zinng. 256

Beyer Christian, 1646/7 Zinng. in Neisse. Hintze, Schles. Zinng. 258

Beyer? C. Christian. Webertrinkkrug 1660 Schles. Altertumsmus. Breslau. Hintze, Schles. Zinng. 258

Beyer (Beier) Johann, 1656—61 Zinng. in Neisse. Identisch mit B. Christian? Hintze, Schles. Zinng. 258

Beyer Joh. Jos., Sohn eines Neisser Gärtners, heiratete 1725 die Witwe des Zinng. G. Chr. Maass und wurde in Neisse Meister, starb 1741. Zeichen: Löwe. Kleiner Trinkkrug der Fleischer-gesellen-Bruderschaft Neisse 1728 Städt. Mus. Neisse, Wand-Waschvorrichtung Schles. Landesmus. Troppau.

Hintze, Schles. Zinng. 266

Beyer Johann Georg in Neisse, Sohn des Vorigen, heiratete 1747 eine Neisser Druckerstochter, starb wahrscheinlich 49.

Hintze, Schles. Zinng. 267

Beyer (Bayer) Franz, Neisser Zinng., gest. 1770, 38 J. alt.

Hintze, Schles. Zinng. 268

Binner Matthes, 1694—1756 Zinng. Breslau. Ovale Marke, schreitender Löwe, darüber M B. 3 Zinnleuchter K. Wyssoka, Kr. Rosenberg. Vgl. Hintze, Schles. Zinng.

Bit(t)ner Carl, 1759—62 Zinng. in Leobschütz, starb vor 1782. Vgl. Büttner (1712 in L. ein verstorb. Samuel B.) Im Kaufbuch loses Blatt: Rechnung über gefertigtes Zinnkannel, anscheinend für die Stadt (d.).

St. A., Rep. 22, Leobsch. Kaufbuch 1712—14 — Hintze, Schles. Zinng. 215

Bitner (Büttner) Franz, Neisser Zinng., Sohn des Vorigen, geb. 1752, hatte nacheinander zwei Neustädterinnen zu Frauen, starb 1810 in Neustadt. Teller Neust. Privatbesitz.

Hintze, Schles. Zinng. 273

Blaschke Georg, Tropp. Zinng., heiratete 1642 Sarah, die Witwe des Zinng. A. Thomas, starb bald darauf. Hintze, Schles. Zinng. 392

Böhm(e) Joh. Burgh., geb. Berlin, seit 1731 Bürger und Meister in Breslau, gest. 1754, fast 55 J. alt. Willkommpokal der Schlossergesellen Beuthen OS. von 1735 im Städt. Mus. Beuthen, eine Arbeit in Breslau.

Hintze, Schles. Zinng. 93

Bogen Peter, Cantrifex, Anfang des 15. Jh. in Neisse.

Stadt A. Neisse, Steuerbuch A 842, S. 571

Borgeneti Anton, Zinng. in Jauernig, (Italiener?). Nach 1800 Bleisplatten für Schloß Johannesberg b. Jauernig mit Nachrichten über den Schloßumbau.

Z. Oest.-Schles. IV, 134

Brandel Joh. Andreas, geb. Leipzig, seit 1755 Bürger und Meister in Breslau, gest. 72. Deckelkrug von 1757 Oberschles. Museum Gleiwitz, Arbeiten in Breslau und Steinau a. O.

Hintze, Schles. Zinng. 100

Bronzinaw Jakobus, Sohn eines Ratiborer Bindermeisters, seit 1776 Meister in Patschkau, heiratete 77 eine Patschkauerin. 2 Teller Mus. Neisse, ein Teller (in Ottmachau gekauft) Städt. Museum Beuthen.

Hintze, Schles. Zinng. 280

Brosig Joseph, Neisser Zinng., wohnte am Ringe, heiratete 1750 die Witwe des Zinng. Joh. G. Beyer, gest. 62, seine Witwe führte die Werkstatt weiter und heiratete 66 den Zinng. Joh. Jac. Schultz. Becher der Neisser Fleischer-Innung von 1764 Städt. Mus. Neisse, Deckelkrug von 1767 daselbst.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 111 — Hintze, Schles. Zinng. 267

Büttner (Bittner, Pütner) Adam, Zinng. in Oppeln, Sohn des Brieger Kanneng. Hans B., heiratete 1575 in Breslau, kaufte 77 vom Rat zu Oppeln ein Haus, das er 78 wieder verkaufte (d. Ein-

trag.). Schleifkanne der Oppelner Töpferinnung von 1581.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch von 1558 — Hintze, Schles. Zinng. 279 —
Der Oberschles. 1931, S. 626

C. (?) S. Probzinn, Zeichen: rechts springender Löwe, links undeutlich. Drei Teller aus der Patschkauer Gegend stammend, im Städt. Museum Beuthen.

Chudy Michael aus Reichwaldau, Untertan der Freistädter Herrschaft, der von der Leibeigenschaft befreit wurde, erwarb 1652 das Bürgerrecht in Teschen. Z. Oest.-Schles. VI, 68

Zinmolerin (Beruf?) Barbara, 15. Jh. in Ratibor.

Schaffer, Liebfrauenilde Ratibor

D. (P.?) T., Troppauer Zinng. Vgl. den Folgenden. Zinnkrug im Mus. Leobschütz.

Dittel (Tittel) Lucas, Zinng. und Hausbesitzer in Troppau 1603—32. Verwandt mit Tobias D. aus Breslau 1608?

Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 391

Doerffel (Joh.) Andreas, Sohn des Kunstwarters Paul D. in Schlackenwald, 1726 Meister in Neisse, heiratete 26 die nachgelassene Tochter des Zinng. Joh. Juc. von Führen in Neisse, 69 Zunftoberältester, gest. 74, 75 J. alt, Zeichen: Gotteslamm. Willkommpokal der Schwarz- und Schönfärber in Neisse Städt. Mus. Neisse, Willkommpokal einer Schuhmacher-Innung von 1731 und 2 Krüge einer Weberzunft von 1766 Sammlung Pinkus, Deckelkrug 1739 Altert.-Mus. Breslau, 2 Deckelkrüge der Weberzunft Leschnitz von 1752 Städt. Mus. Beuthen.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 111 — Neisser Jahresb. XX, 13 und X, 46 —
Hintze, Schles. Zinng. 267

Dworski Johann, Zinng. (cyniarz) in Ratibor, konnte nicht schreiben, eine poln. Quittung schrieb eine fremde Hand für ihn. Vgl. den Namen bei den Goldschmieden. 1797/8 kleine Zinnreparaturen für die K. Brzeszcz, Kr. Pleß.

Plessner A., Rechnungen 1790—95 Brzeszcz

E. (B.?) R., Zeichen: Wandelnder Mensch mit Heiligenschein und Schlüssel (?), 1708 (zweimal), dazu C (H?) und K. ineinander

verschlungen. Deckelbecher mit d. Inschrift, darauf auch I. C. W.
1822 Städt. Mus. Beuthen.

Egern Thomas, Zinng. in Oberglogau. 1638 = 8 zinnerne Büchse-
lein für die Minoritenk. Oberglogau.

Oberglog. Heimatkalender 1933, S. 12

Eger Thomas, Kannengießer, erwarb 1657 als nostras das Bürger-
recht in Oberglogau. Sohn des Vorigen?

St. A., Rep. 132a, Oberglog. Acc 3/08, Nr. 3, Bürgerrechtsb. ab 1638

Eilefeld Joh. Gottfr., 1740–59 in Hirschberg, Zeichen: gehender
Hirsch, Eule mit Buchst. I. G. E. Kleiner Teller aus Grottkau,
jetzt Heimatmuseum Grottkau.

Festst. H. Meier — Hintze, Schles. Zinng.

(F...?), unbek. Meister in Troppau, unter F... eine Rose. Vgl.
B. C. F. Deckelkrug Anfang des 18. Jh., 1909 in Händlerbesitz.

Hintze, Schles. Zinng. 393

Felsmann Hans, Neisser Zinng., heiratete 1585 die Witwe des
Kanneng. David Schram. Schenkkanne der Patschkauer Marien-
bruderschaft im Breslauer Diözes. Mus.

Hintze, Schles. Zinng. 256 —
Schles. Vorz. V, 193 — Nowack, Führer Diözes. Mus., S. 50

Ferster Johann Christian in Neisse, heiratete 1688, sein Stief-
sohn (?) Joh. Georg Kattner starb 1727 als Zinngießergeselle.

Hintze, Schles. Zinng. 261

Fornay(?) Andreas, Zinngießermeister (in Pleß?), vgl. Furnade.
Lieferte 1766 Zinngerät für Schloß Pleß.

Plessner A., Rentrechnung 1766/7

Frank Andrys, 1690 Zinng. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 68

Freudenthal Hanus (ein gebürtiger Freudenthaler?), 1418 Zinn-
und Rotgießer in Krakau, nahm 22 das Bürgerrecht an, goß
Glocken, Taufbecken, Büchsen usw., bis Ungarn tätig, in Krakau
noch 36 erwähnt. 1420 Taufstein der hl. Kreuzk. Krakau gegossen.
Ptaśnik, Cracovia artificum 1917, Nr. 206, 323 — Essenwein, D. mittelalt. Kunst-
denkm. der Stadt Krakau 1866, S. XXV

Frueauff Gottfried, Neisser Zinng., heiratete 1577 in Neisse, seine
Witwe heiratete 1585 den Kanneng. Chr. Jentsch.

Hintze, Schles. Zinng. 256

Führen (Fonführen, Vollführ u. ä.) Johann Jacob von, aus Preußen, vielleicht Sohn des Kanneng. Hans Jacob v. Führen in Braunsberg, u. 1691 Meister in Neisse, heiratete 91 Anna Maria, Tochter des Zinng. Adrian Greth, gest. 10. 4. 1726 in Neisse. Zeichen: II VF und Lamm mit Fahne. Oppelner Schneider-Zunftkrug 1712 Städt. Mus. Oppeln, Arbeiten in Dresden und Stuttgart.

Hintze, Schles. Zinng. 261

Furnade Andreas, kath. Zinng. aus Welschland, wurde 8. 9. 1767 in der evang. K. Cosel mit Rosina Eleon. Pitsch aus Namslau getraut, lebte wohl in Kosel. Vgl. Fornay.

Weltzel, Gesch. Kosel 1888, S. 530

G. 1708, Stadtzeichen: Drei Türme, zweimal. Vgl. B. C. F. Teller von 1806 Städt. Mus. Beuthen, in Patschkau gekauft.

G. M. (statt M = H?), Ratiborer Zinng. u. 1665. Vgl. Grundt. Trinkkrug einer Weberinnung von 1665 Sammlung Pinkus-Neust., wahrscheinlich ein Willkommpokal der Ratiborer Schuhmacher von 1692 Städt. Mus. Ratibor, und ein Willkommpokal der Oppelner Töpferinnung von 1724 im Städt. Mus. Oppeln.

Hintze, Schles. Zinng. 280 —

Ratiborer Heimatbote (Kalender) 1929, S. 68

Garrlome, vgl. Zanni.

Gempke. Vgl. den Namen bei den Glockeng.

Gensch Joh. Gottl. d. Ä., seit 1747 Meister in Breslau, gest. 90, 73 J. alt. Deckelkrug Städt. Museum Neisse, Arbeiten in Brieg und Breslau.

Hintze, Schles. Zinng. 98 — Neisser Jahresb. X, 46

Gerhold (Gernhold, Garrholt, Jahrholt) Johann Gottl., wurde 1752 Meister in Neisse, heiratete 1752, war 65 Schützenkönig, wird noch 87 erwähnt. Teller von 1775 und Kanne von 1783 Neisser Mus., Schüssel Breslauer Privatbesitz. Gr. Teller Museum Beuthen.

Hintze, Schles. Zinng. 268 — Stadt A. Neisse, Professionstabelle 18. Jh. —
Kastner, Gesch. Neisser Schützengilde 1850

Gerhold Sigismund, Sohn des Joh. Gottl. G., wurde 1782 Meister

in Neisse, heiratete 82 eine Neisserin, wird noch 93 erwähnt. Krug von 1799 Sammlung Pinkus-Neustadt, Krug, Teller und Schüssel Städt. Mus. Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. 270 —
Stadt A. Neisse, Professionstabelle — Neisser Jahresbericht X, 46

Gerhold Heinrich (Geruld, Jahrhold u. ä.), Sohn des Joh. Gottl. G., wurde 1782 Meister und heiratete, 27 J. alt, eine Neisserin, starb vor 1808. Alle drei Gerhold sind als Hausbesitzer in Neisse verzeichnet. Deckelbecher Städt. Mus. Neisse, andere Arbeiten Liegnitz und Karlsruhe i. B.

Hintze, Schles. Zinng. 269 — Stadt A. Neisse, Professionstabelle

Gintzel (Güntzel) Pr. Florian in Glatz, Mitte 18. Jh. Saffran- und Macesdose mit der Aufschrift 17 I B 71 Städt. Museum Beuthen, in Patschkau gekauft.

Vgl. Hintze, Schles. Zinng.

Götz Wilh. Gottl. von Danzig, Zinng. in Troppau, heiratete die Witwe des Zinng. J. G. Moshammer, gest. 1753. Deckelkrug Schles. Landesmus. Troppau, Teller Städt. Mus. Freudenthal, Teller Städt. Mus. Leobschütz.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 394

Götz Norbert, Troppauer Zinng., gest. 1780 = 38 Jahre alt im Hause des Wilh. Gottl. G. (Sohn?).

Quellen wie vorher

Götz (Görtz) Johann, Troppauer Zinng., gest. 1784.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 394

Granisch Simon, Kanneng. in Oppeln, 1562—6 Zeuge in d. Kaufurkunden u. 73 noch in O.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1558 — Hintze, Schles. Zinng. 278

Greschlowitz Simeon, Teschener Zinng. 1730—42. Vgl. den Namen bei den Bauleuten und Goldschmieden.

Sammlung Karger-Teschen — Hintze, Schles. Zinng. 388

Greth (Gräth, Graytt, Gretner, Grüttner u. ä.) Adrian, 1658 Zinng. in Neisse, gest. 1700. Schleifkanne der Neisser Schmiede-Innung von 1661 Sammlung Pinkus-Neust., desgl. eine Schüssel von 1676, Krug von 1666 Neustädter Privatbesitz, Krug der Patschkauer Schuhmacher-Innung Privatbesitz Camenz, Willkommpokal der Seifensieder-Zunft Oppeln Städt. Mus. Oppeln, daselbst Schenkkanne einer Weberzunft von 1688, Willkomm-

pokal des Leobschützer Tischlerhandwerks von 1690 Städt. Mus. Leobschütz. Hintze, Schles. Zinnng. 258/9

Greth (Grith, Ginter u. ä.) Joh. Adrian, Sohn des Vorigen, geb. 1675, wurde 97 Meister, gest. 1726. (Ende des 18. Jh. lebte in Brieg ein Zinngießer=Obermeister Groht). Trinkgerät der Neisser Fleischergeßellen=Bruderschaft mit d. Inschr. von 1697 Städt. Mus. Neisse. Hintze, Schles. Zinnng. 262 — Neisser Jahresb. II, 56

Griedel Hans, Troppauer Zinnng., 1673 daselbst Hausbesitzer, gest. 1649. Z. Oest.=Schles. — Hintze, Schles. Zinnng. 391

Großmann Carl Friedr., Zinnng. in Breslau. Lieferte 1790 für 7 Rtlr. für die evang. K. Anhalt, Kr. Pleß ein Taufbecken und 2 Kannen zur Kommunion für 7 Rtlr.

Plessner A., Akten Simultank. Anhalt 1771—96

Groth Otto Friedr. I, 1792— nach 1822 Zinnng. in Brieg. Zinnkrug der Oppelner Schornsteinfegergeßellen von 1611 (!) mit d. Inschrift trägt seine Marke. Wohl Reparatur? Vgl. Hintze

Grüsser (Grösser, Grisser) Gottfried, geb. 1660 Hirschberg, seit 84 Meister in Breslau, gest. 1726. Zeichen: Springender Hirsch. 3 Becher der Oppelner Töpferinnung (einer 1689 datiert) Städt. Mus. Oppeln. Hintze, Schles. Zinnng. 83

Grundt Martin, Kanneng. in Ratibor, 1682 schon tot, sicher der unbekannte Meister M. G., (bezw. dessen Vater?)

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1666—89, S. 362

Hannes Kannengießer (Beruf?), 15. Jh. in Ratibor.

Schaffer, Liebfraueugilde Ratibor S. XI

Hase Christoph, Sohn eines Hans H. aus Neisse, heiratete 1570 als Zinnng.=Geselle in Breslau. Hintze, Schles. Zinnng. 332

Hessler (Hässler) Caspar, vielleicht ein Sohn des Breslauer Zinnng. Georg H., kommt seit 1669 in Neisse vor, gest. 1677 oder Anfang 78. Willkommpokal der Neisser Seifensieder von 1677 Städt. Mus. Neisse. Neisser Jahresb. X, 46 — Hintze, Schles. Zinnng. 260

Hiller Matz, Zinng. vor 1571 in Neisse. Hintze, Schles. Zinng. 255

Hof(f)mann Matth., Zinng. aus Karlsbad, heiratete 1645 die Zinngießerswitwe Sarah Blaschke in Troppau, kommt in Tr. noch 1659 vor. Vgl. den Namen bei den Glockengießern.

Z. Oest.-Schles. I, 36 u. VII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 392

Hübner Carl, Zinng. in Leobschütz, 1755 wurde ihm in Neustadt OS. ein Söhnchen begraben. Hintze, Schles. Zinng. 214

I. C. G. in Schweidnitz, Zeichen: Frauengestalt. Kleiner Henkelteller im Städt. Museum Beuthen.

Ibert Chr. G. in Strehlen. Henkelteller Städt. Mus. Beuthen.

Vgl. Hintze

Ibert Joh. Chr. in Strehlen. Deckelkanne von 1759 Städt. Mus. Beuthen.

Vgl. Hintze

Jentsch Christoph, Zinng. in Neisse, heiratete 1585 die Witwe des Zinng. G. Frueauff.

Vgl. Gensch

K. C. Vgl. E. R.

Hintze, Schles. Zinng. 256

K. F.(?) in Schweidnitz, Zeichen: Lamm mit Fahne.

K. G. C. Neisser Zinng. u. 1654. Kleiner Krug im Landesmus. Prag.

Hintze, Schles. Zinng. 258

K. G. B., Zeichen: schreitende Frau mit Schwert(?), Stadtzeichen von Breslau, 17. Jh. Teller im Städt. Museum Leobschütz.

K. G. E., Breslauer Meister. Bei Hintze nicht. Ein Leuchter kath. Pfarrk. Wyssoka, Kr. Rosenberg.

K. H., Kanneng. (Neisse?) Geätzte Inschrifttafel eines Petrusbildes von 1645 in Neisse.

Lutsch IV, 97

K. H. F., Breslauer Meister. Zeichen: Hirsch? Bei Hintze nicht. Ein Leuchter kath. Pfarrk. Wyssoka, Kr. Rosenberg. (Das Meister-

Zeichen eines weiteren Breslauer Leuchters ist nicht mehr zu erkennen).

K. M. mit Adler. Vgl. bei Spock.

Kandler (Beruf?) Albrecht, 1550 Zechmeister der Krämerzunft zu Troppau. Vgl. Roth. Z. Oest-Schles. VIII, 43

Kannengießer (Beruf? Name?), vgl. bei Andres, Hans, Martin, Petrus, Stephan und Wolfgang K.

Kenle Wolff, 1573 in Tarnowitz, ansch. ein Kanneng., da sich in seiner Verlassenschaft u. a. „Eyne kannengisser wage“ befand. In Tarnowitzer Verlassenschaftsverzeichnissen der damaligen und späteren Zeit sehr viel Zinngerät erwähnt.

St. A., Rep., 45 (Beuthen u. Oderberg), Tarnowitzer Gerichtsbuch 1570–86

Kessler (Kässler) George, geb. 1649 Görlitz, seit 1679 Meister in Breslau, gest. 1693. Willkommpokal der Oppelner Schuhmacher-Innung von 1686 Städt. Mus. Oppeln. Hintze, Schles. Zinng. 81

Kleinpeter Hans, Patschkauer Zinng. u. 1600, sein nachgelassener Sohn starb 1653 als Zinngießergeselle in Breslau.

Hintze, Schles. Zinng. 279

Klippel Matthes, Zinng. von Troppau, erwarb 1685 das Bürgerrecht in Brünn. Prokop IV, 1331 — Hintze, Schles. Zinng. 348

Kloss (Klose) Georg, geb. Troppau, Zinng. in Tr., heiratete 1662, 66 Hausbesitzer daselbst, starb u. 90. 6 Schenkkanen des Troppauer Rates von 1661 Städt. Museum Troppau, große Kanne mit d. Inschr. der Leinweber-Zunft Freudenthal Städt. Mus. Freudenthal.

Z. Oest. Schles. V, 10/1 (Abb.) u. VIII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 392

Kloß Johann, 1692 in Ratibor vorkommend, „kunstreich“ genannt ohne Berufsangabe, vielleicht auch Zinng. In Neisse 1738 in Zinngießerakten der Name Kloße.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1690–1712 — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 111, S. 32

Kotlinsky Maciey, Kanneng. (konwisarz) in Krakau. Verfertigte

1818 für über 135 Tlr. 14 Zinnleuchter für die kath. Pfarrk. Pleß.
Plessner A., Plessner Rechnungen 1804—13

Kränckler Caspar Gottfr., 1739—? in Breslau (C. G. K. mit Schwan).
Deckelkrug der Beuthener Schlosser mit d. Inschr. Vgl. Hintze

Kretschmer C. B. in Schweidnitz. Teller von 1803 Städt. Mus.
Beuthen(?). Vgl. Hintze

Krüger Carl, geb. Dresden 1815, lernte in Guben und Frankfurt
a. d. O., erwarb 1846 in Ratibor das Bürgerrecht, starb daselbst
1888. Zeichen: Springendes Pferd. In Ratibor hatte er den Spitz-
namen „Bismarck“. 4 Humpen der Schuhmacher-Innung Ratibor
und ein Litermaß Städt. Mus. Ratibor, Nahtgeschirr und Eichmaß
Oberschles. Mus. Gleiwitz, tiefer Teller Städt. Mus. Leobschütz.
Ratiborer Heimatbote (Kalender) 1929, S. 68 —
Hintze, Schles. Zinnng. 281

Krüger Joh. Gottl., geb. 1787 Guben (Verwandter des Vorigen?),
starb 1836 als Zinnng. in Breslau. Henkelteller und großer Teller
Städt. Mus. Beuthen aus Patschkau, kleine Schale Heimatmuseum
Grottkau aus Grottkau.

Hintze, Schles. Zinnng. 111 — Mittlg. H. G. Meier-Grottkau

Kuppinger Joh., Sohn des Zinnng. Jos. K. Schoendorf, geb. 1786,
lernte bei seinem Vater und ließ sich in Troppau nieder.

Hintze, Schles. Zinnng. 395

Lana Joh. Alb., ital. Zinnng., seit 1771 Bürger in Teschen. Zeichen:
„II“ und Vorderteil eines Tieres (Pferdes?), dazu Teschener Stadt-
wappen. Rokokoterrine Poln.-Schles. Mus. Teschen-Bobrek (d.
Inschr.), 2 Zunftumpen der Teschener Fleischhacker-Genossen-
schaft (1798) und wahrscheinlich 2 Bergmannsleuchter Tropp. Mus.

Z. Oest.-Schles. VI, 129 u. 28 — Hintze, Schles. Zinnng. 388

Lang Hans, Troppauer Zinnng., gest. 1600, stammte anscheinend
aus Jauer in Schles.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Hintze

Langer Heinr. Franz, Sohn des Friedrich L. in Reichenstein,
heiratete 1716 und wurde Meister in Neisse, wohnte am Ringe,
gest. 7. 6. 1721. Deckelkrug Breslauer Altert. Mus.

Hintze, Schles. Zinnng. 264

Laubisch Matthaeus, heiratete 1566 als Zinngießergeselle in Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. 255

Lanz Michael, Zinng. in Troppau, geb. Troppau, seit 1669 erwähnt, gest. 88. Vgl. Lang.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 393

Lehrholtz Gottfried, 1765/6 Zinng. in Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. 268

M. B. C., Breslauer Meister. Kasserole im Städt. Mus. Beuthen.

M. C. (D.?) G. Darunter Vogel mit ausgebreiteten Flügeln auf querliegendem Baumstamm stehend (G. Chr. Maas?). Pokal des Grottkauer Schneidermittels Heimatmuseum Grottkau. Zweites Zeichen darauf: Anker, am Ankerhals links 7, rechts 6, oberer Teil nicht erkennbar, scheinbar einige Voluten (Brieg?).

Mittlg. von H. G. Meier-Grottkau

M. I. (L?). M. Zeichen: zweimal ein Lamm, drittes Zeichen undeutlich. Teller aus der Patschkauer Gegend. Mus. Beuthen.

Maass (Mags u. ä.) George Christoph, heiratete 1703 und wurde Meister in Neisse, wohnte am Ringe, starb 1720. Zeichen: Schwan. Trinkkännchen mit Fleischerzeichen von 1722 (1712) Städt. Mus. Neisse, Teller in Berlin und Dresden, Tischleuchter Privatbesitz Breslau.

Hintze, Schles. Zinng. 263 — Neisser Jahresb. 1923, S. 5

Many Benedict aus Zürich, heiratete 1571 in Neisse die Witwe des Zinng. Matz Hiller.

Hintze, Schles. Zinng. 255

Martin Kannengießer, 15. Jh. Ratibor. Beruf oder Name?

Schaffer, Liebfraueugilde Ratibor

Mertin Cannengiss, Anfang 15. Jh. in Neisse, vgl. Neisse bei den Glockengießern.

Mencel Hanos, cantfex, Anfang 15. Jh. in Neisse, vgl. Neisse bei den Glockengießern.

Michael G. B. in Schweidnitz. Teller Städt. Mus. Beuthen.

Vgl. Hintze

Mix Joh. Fried., Sohn des Brieger Zinng. Joh. Gottl. M., geb. 1783 Brieg, seit 1807 Meister in Neisse, heiratete 1808 die nachgelassene Tochter des Neisser Zinng. H. Gerhold, lebte bis 1850, Zeichen: M. (geschrieben). Trinkkrug der Hutmacher-Bruderschaft Neisse von 1824 und eine Schüssel Städt. Museum Neisse, eine Schüssel Städt. Mus. Beuthen, Opferteller kath. Pfarrk. Grottkau, drei Teller im Grottkauer Privatbesitz, Teller im Breslauer Privatbesitz.

Hintze Schles. Zinng. 270 — Neisser Jahresb. X, 46 u. 1923 S. 5 — Stadt A. Neisse
Register der Servis-Anlage 1810/1 — Mittlg. H. G. Meier-Grottkau

Mix Julius, Sohn des Vorigen, geb. 1821 Neisse, übernahm die Werkstatt seines Vaters, gest. 1901. Je ein Trinkkrug der Neisser Weber-Innung von 1846 und der Neisser Tischlergesellen von 1849 Städt. Mus. Neisse, 1 Deckelkrug Mus. Beuthen.

Hintze, Schles. Zinng. 270

Mönch Johann George, Neustädter Zinng. u. 1714/7.

Hintze, Schles. Zinng. 273

Moshammer Joh. Georg aus Wien, heiratete eine Tochter des Troppauer Zinng. Chr. Peiker und übernahm 1719 dessen Haus und Werkstatt, gest. 1734, vgl. Götz. Teller im Landesmuseum Troppau, anscheinend von demselben ein Trinkkrug der Schlosserzunft Beuthen OS.

Müller Franz, Zinng. in Namslau. Arbeitete 1783 vier große Altarleuchter und ein Paar Meßkannen für 13 Tlr. um.

Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731—99

Müller Traugott, der letzte Neisser Zinng., geb. zu Leubus (Kloster), gest. 1902. Teller in Neustädter Privatbesitz.

Hintze, Schles. Zinng. 271

Neisser (Nyser u. ä.) Nicol., 1414—38 Kanneng. zu Liegnitz, Neisser Herkunft?

Hintze, Schles. Zinng. 221

Neisser Paulus von Legnicz, Breslauer Glocken- und Kanneng., wahrscheinlich Bruder des Vorigen, erwarb 1414 das Breslauer Bürgerrecht, gest. 1450.

Hintze, Schles. Zinng. 20/1

Neisser Lorentz (Laurentius de Nissa), seit 1493 Breslauer cantri-

fusor.

Hintze, Schles. Zinng. 27

Neisser Hannus, Kanneng. 1495 in Krakau (Zunftsenior).

Plaśnik, Cracovia artificum 1917, Nr. 1101, 1178

Nicolaus de Nisa (identisch mit Nicol Neisser?), seit 1415 Breslauer Bürger.

Hintze, Schles. Zinng. 22

Nikolaus Cantrifex, Anfang des 15. Jh. in Neisse, identisch mit dem Vorigen?

Stadt A. Neisse, Steuerbuch A 842

Nitsche Paul, geb. Danzig, seit 1685 Breslauer Meister, starb 1723 daselbst. 3 Becher der Oppelner Töpfer-Innung von 1689, einer von 1720 Städt. Mus. Oppeln, Arbeiten in Breslau, Oels usw.

Hintze, Schles. Zinng. 83

Obst Joh. Heinr., Sohn des Elias O., Richters bei den Carmeliten in Prag, heiratete 1723 die Witwe des Neisser Zinng. Joh. Heinr. Raschdorff, 1748 als Zinng.-Oberältester in Neisse genannt, gest. 58 in Neisse. Großer Trinkkrug von 1734 der Neisser Schäferzunft Städt. Mus. Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. 265 —
Neisser Jahresb. X, 46 — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115

Obst Johann Heinr. in Neisse, anderes Zeichen, sicher aber identisch mit dem Vorigen. Willkommpokal der Neisser Bäcker-gesellen (Fleischergesellen?)-Bruderschaft von 1731 mit Doppeladler und d. Inschr. Städt. Mus. Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. 265 — Neisser Jahresb. II, 55 u. III, 19

Pantke Joh. Heinr., 1723—42 Zinng. in Teschen.

Sammlung Museumsdir. Karger-Teschen

Peiker (Pelker?) Paul in Troppau, heiratete 1638, 54 Hausbesitzer, gest. 82. Vgl. die Folgenden.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Peiker Samuel, Troppauer Zinng., Sohn des Vorigen, gest. 1714.

Hintze, Schles. Zinng. 392/3

Peiker Christian, Troppauer Zinng., Bruder des Vorigen, gest. 1715, vgl. Moshammer.

Quellen wie vor

Petrus Kannengisser, Anfang 15. Jh. Ratibor.

Schaffer, Liebfraueugilde Ratibor, S. IX

Przybilla Carl, seit u. 1829 Meister in Frankenstein, wanderte 1834 nach Amerika aus. 2 Schüsseln Städt. Mus. Neisse, von einem Meister (Przybil)la aus Frankenstein, ein Henkelteller von 1867 im Städt. Mus. Beuthen. Hintze, Schles. Zinnng. 132

Püchler (Büchler) Joh. Wolfg., Sohn eines Wiener Handelsmannes, wurde 1733 Meister in Neisse, heiratete 1734 eine Landes-
huterin, siedelte 1736 nach Frankenstein über.

Hintze, Schles. Zinnng. 267

R. F. Prob Zin 1826, Franz Rundelli? Deckelbecher mit der Aufschrift Hanis Pluchar aus Gleiwitz im Städt. Museum Beuthen.

R. G. 1717, Zeichen: stehender Engel, Liegnitzer Feinzinn. Leuchter im Städt. Mus. Beuthen.

R. L. P. Prob Z, kreuzförmig angeordnet, in der Mitte Blume Teller Heimatmus. Grottkau, früh. jüd. Gemeinde Grottkau.

Mittlg. H. E. Meier-Grottkau

C. C. R. D., Neisser Meister. Raschdorf? Teller und barocke Schüssel (1701) Breslauer Altert. Mus., Krug der Patschkauer Schuhmacher-Innung Händlerbesitz Camenz, Trinkkrug der Oppelner Töpfer-Innung von 1722 Städt. Mus. Oppeln(?), Trinkkrug der Neisser Hufschmiedegesellen von 1711 Neisser Mus., Teller Städt. Mus. Beuthen, eine Arbeit German. Mus. Nürnberg.

Hintze, Schles. Zinnng. 262 — Schles. Vorz. I, 178

C. C. R. D., unbek. Meister 1712 (im Stempel 3 Kronen statt des Löwen des Vorigen), Raschdorf? Trinkkrug einer Weberinnung von 1723 Sammlung Pinkus-Neustadt.

Hintze, Schles. Zinnng. 263

Randelly. Vgl. Rundelli.

Raschdorff Christoph, wurde wahrscheinlich u. 1693 Meister in Neisse. Vgl. den Folgenden. Teller und Krug Mus. Reichenberg i. B., bzw. Camenzer Händlerbesitz.

Hintze, Schles. Zinnng. 261

Raschdorff Joh. Heinr., Sohn des Zinnng. und Gastwirts Christoph R. in Neisse, heiratete 1720 als Geselle eine Neisserin und wurde

Meister, wohnte am Ringe, gest. 1723. Hintze, Schles. Zinng. 264

Riedel Anton in Liegnitz. Teller von 1846 Städt. Mus. Beuthen

Rieger Georg von Neisse, Zinng., wurde 1640 Bürger in Brünn.
Prokop III, 923, IV 1331 — Hintze, Schles. Zinng. 347

Ronchus Joh. Bapt., aus Mailand, Zinng., erwarb 1710 das
Teschener Bürgerrecht und sollte in eine (benachbarte?) Zunft
eintreten. Z. Oest.-Schles. VI, 68 — Hintze, Schles. Zinng. 388

Rossmann Hans Carl, Tropp. Zinng., heiratete 1569 eine Bres-
lauer Kannengießerstochter, gest. 95, stammte wahrscheinlich aus
Breslau. Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Rossmann Balthasar, Sohn des Vorigen, erzogen bei seinem Oheim
in Breslau, heiratete 1610, als Troppauer Zinng. noch 1629 erwähnt.
Quelle wie vor

Roth Valentin, Troppauer Zinng., besaß 1591 daselbst ein Haus.
1600 Zechmeister der Krämerinnung. Vgl. Kandler. Quelle wie vor

Rundelli Franz (Italiener?), Zinng., zog 1821 nach den Teschener
Bürgerbüchern von Czenstochau nach Teschen.

Hdschr. Karger-Teschen nach E. Boidol

S. A. (Schram, Schrom?), Neisser Zinng., 1618 erwähnt. Zeichen:
Adler zwischen den Buchstaben. Schenkkanne der Oppelner
Töpfer-Innung von 1629. Hintze, Schles. Zinng. 257

I O S. D E U M | C A R L S . . . D. links und rechts zwei Täfelchen
mit den Buchstaben F E L | G O M | P O S. Ein Carl S. . . ? 2 Opfer-
teller kath. Pfarrk. Grottkau. Mittlg. H. G. Meier-Grottkau

S. I., Troppauer Zinng. Zunftpokal der Fleischergehilfen von 1825
Städt. Mus. Troppau. Z. Oest.-Schles. III, 179

S. I. I. bei Hintze (328), vgl. Schneider-Tarnowitz.

S. statt B. bei B. C. F.

Saleum Jakob aus Mailand, Zinng., erwarb 1713 das Teschener Bürgerrecht. Z. Oest.-Schles. VI, 68 — Hintze, Schles. Zinng. 388

Schittenhelm Martin von Leipzig, Zinng. in Troppau, heiratete daselbst 1610. Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Schmidt Christian, 1682 Kanneng. in Ratibor.
St. A. Rep. 36, Ratib. Grundb. 1668—89, S. 362 (d. Eintrag.)

Schmi(d)t Joh., Zinng. Oberglogau., gest. 1715.
Hintze, Schles. Zinng. 274

Schneider C. H. aus Schlaggenwald in Böhmen. 2 Teller, in Ottmachau gekauft, Städt. Mus. Beuthen. Hintze, Schles. Zinng. 384

Schneider (Snaider) Joh. Jacob, Zinng. (Stanarius) in Tarnowitz, stammte aus Dresden, wurde 1690 als Häretiker auf dem lutherischen Friedhofe zu T. begraben. Ist der unbekannte Meister J. J. S. bei Hintze 328. Große Kanne der Tuchmacherzunft Beuthen OS. von 1680 mit d. Inschriften Städt. Mus. Beuthen
Pf. A. Tarnowitz, Lib. defunct. 1678—1713 — Hintze, Schles. Zinng. 328

Schöpfer (Scheper) Joh., Zinng. in Troppau, 1790—1801 Hausbesitzer daselbst. Tuchmacherkrug von 1796 und Weihwasserbehälter mit d. Inschrift Landesmus. Troppau.
Z. Oest.-Schles. VIII, 43 — Hintze, Schles. Zinng. 395

Scholtz Donatus, Zinng. in Neisse, heiratete dort 1579.
Hintze, Schles. Zinng. 256

Scholtz Hans, Zinng. in Jägerndorf, wurde 1660 Bürger in Brünn.
Mittlg. d. Mähr. Gewerbe-Museums, Bd. XVII, Brünn 1899, S. 51 — Prokop IV, 1331

Scholtz (Schultz, Schultze) Joh. Jacob, Sohn des Glockeng. und Spritzenmeisters Joh. Christ. Schultze in Berlin, wurde 1766 Meister und heiratete die Witwe des Neisser Zinng. J. Brosig und 77 nach deren Tode eine zweite Neisserin, war ab 73 Hausbesitzer, 1781—1806 als Oberältester des vereinigten Mittels der Zinng., Gürtler usw. erwähnt. Deckelkanne der Neisser Fleischer-Gesellen-Bruderschaft von 1773 Städt. Mus. Neisse, barocker Deckelkrug von 76 German. Nationalmus. Nürnberg. Hintze, Schles. Zinng. 269 — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 111 u. Professionstabelle — Neisser Jahresb. X, 46

Scholtz Joh. Jacob, wohl identisch mit dem Vorigen, aber andere Marke. Tabakbehälter Städt. Mus. Neisse, Arbeiten Breslauer Altertumsmus. Hintze, Schles. Zinng. 269

Schorgast Jacob, seit 1424 cantrifusor in Breslau. Herkunftsort Schurgast OS.? Hintze, Schles. Zinng. 23

Schorstein Joh. Chr. in Schweidnitz. Henkelteller Städt. Mus. Beuthen. Vgl. Hintze

Schram David von Schweidnitz, Zinng. in Neisse, wo er 1571 heiratete. Seine Witwe heiratete 85 den Kanneng. H. Felsmann. Hintze, Schles. Zinng. 256

Schram (Schramm, Schrom) Wilh., Zinng. in Neisse, 1637 erwähnt, starb 1654 oder 55. Schüssel von 1648 Breslauer Altertumsmus. Hintze, Schles. Zinng. 257

Schram Wilh., (ein zweiter) Neisser Zinng. Schüssel der Neisser Ziechner- und Weberzunft von 1651, Trinkkrug derselben Zunft von 1656 Breslauer Altertumsmus. Hintze, Schles. Zinng. 257

Schröpf Johann in Troppau. Name auf einem Zinnteller des Mus. Bielitz (Inv. Nr. 280). Mittlg. E. Boidol

Schwedler Joh. George, Sohn eines Breslauer Kupferschmiedes, lernte 1710—4 in Breslau, heiratete 1734 Anna Rosina, die nachgelassene Tochter des Ziechners Adam Nicolaus in Kreuzburg und ließ sich daselbst als Zinng. nieder. Hintze, Schles. Zinng. 205

Schya (Schyau, Schiau u. ä.) Johann, geb. Trebnitz, seit 1696 Meister in Breslau, gest. 1748 in Juliusburg, 83 J. alt. Willkommepokal und Trinkkrug der Oppelner Töpferinnung von 1730 Städt. Mus. Oppeln, Arbeiten in Breslau. Hintze, Schles. Zinng. 88

Sidenhar (Seidenhar) Mathis, Glocken- und Zinng., erwarb 1462 in Breslau das Bürgerrecht, siedelte 1470 nach Neisse über, wohnte 79 am Ringe. Vgl. den Namen bei den Glockeng. Schles. Vorz., A. A. V, 163 u. Neue Folge V, 179 — Neisser Jahresb. 1923, S. 5 — Hintze, Schles. Zinng. 255

Siebeneicher Samuel Gottl., 1764–1804 Zinng. in Guhrau. Ein Teller im Oppelner Museum, bei einem Oppelner Klempner als Schmelzgut gefunden. Vgl. Hintze

Siebert, Neisser Zinng., tätig Mitte des 19. Jh. Teller und Napf in Neustädter bzw. Breslauer Privatbesitz. Einige Altarleuchter in der kath. K. Twardawa Kr. Neustadt. Hintze, Schles. Zinng. 221

Smoczel Michel, Cannengiss., Anf. 15. Jh. in Neisse, vgl. Neisse bei den Glockeng.

Spock (Szpok) Matthaeus in Gleiwitz, geb. u. 1748, heiratete 87 Marianna Nowak aus Rybnik, gest. 19. 6. 1808. Innungspokal von 1776, 5 Schüsseln und eine Terrine Oberschles. Museum Gleiwitz, Sammlung Macha-Beuthen und Breslau. 1767(!) machte der Zinng. Szpok aus Gleiwitz eine kleine Zinnreparatur für das Schloß Pleß, 89 wird er beim Rathausbau Gleiwitz erwähnt, 94 lieferte er laut erhaltener d. Quittung für 7 Tlr., 8 Gr. Zinnlampen für die kath. Pfarrk. Staude, Kr. Pleß.

Hintze, Schles. Zinng. 146 — Plessner A., Rentrechnung 1767/8 und Staudener Krechnungen 1780–1832 — Nietzsche, Gesch. Gleiwitz, S. 307

Stanke Caspar, Neisser Zinng., heiratete 1570, bis 73 drei Kinder taufen. Hintze, Schles. Zinng. 256

Stephan Kannengießer, 1495 Troppau. Hintze, Schles. Zinng. 390

Stephan Christoph, geb. Polkwitz, Troppauer Zinng., heiratete 1726 in Troppau, kaufte 31 ein Haus, gest. 45. Teller Schles. Landesmus. Troppau, Trinkkrug von 1752 Städt. Mus. Freudenthal i. Schles., Deckelkrug der Leobschützer Bäckerinnung von 1754 Städt. Mus. Leobschütz, Trinkkrug von 1769 Städt. Mus. Freudenthal, Teller Privatbesitz Neustadt OS.

Hintze, Schles. Zinng. 393 — Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Stephan Jos. d. Ä., Troppauer Zinng., Sohn des Vorigen, 1758–63 Hausbes. in Tr., gest. 84. Weinkanne Städt. Mus. Ratibor.

Hintze, Schles. Zinng. 394 — Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Stephan Jos. d. J., Sohn des Vorigen, 1779–1812 Hausbesitzer

und Zinng. in Troppau. Deckelkrug Breslauer Privatbesitz, Teller, Ampel mit d. Inschr., Krug von 1818 und Fidibusbehälter Schles. Landesmuseum Troppau, Krug Neustädter Privatbesitz.

Hintze, Schles. Zinng. 394 — Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Stramba Jakob, Zinng. (Italiener?), ließ sich zwischen 1750 und 63 in Patschkau nieder.

J. Schneider, Gesch. Patschkau 1843, S. 364

Stusche (Tusche) Joh. Frz., Neisser Meister, 1741 schon tot.

Hintze, Schles. Zinng. 264

Stusche (Tusche) Frz. Ign., 1719 Neisser Zinng., heiratete 1722 die Tochter des Schuhmachers Frz. Michne aus Friedland, gest. 1748. Willkommpokal mit Löwenmaske und Weberschiffchen von 1726 Landesgewerbemus. Stuttgart.

Hintze, Schles. Zinng. 264

T. A.(?), Zinng. in Leobsch., wahrscheinlich erste Hälfte 18. Jh. Teller Städt. Mus. Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. S. 214

Tamborinus Wilh. aus Burgo de Ammenio im Mailändischen, seit 1726 Bürger und Zinng. in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 68

Thomas Andreas, Zinng. in Troppau, 1638 Hausbesitzer, gest. 1641, seine Witwe heiratete 42 den Zinng. G. Blaschke, der bald starb.

Z. Oest.-Schles. VIII, 43

Toepfer Christoph, Kannen- und Zinng. in Teschen, 1594 auf einem Bittschreiben unterzeichnet.

Hintze, Schles. Zinng. 331

W. C. mit Baum 1734 (zweimal), Stadtzeichen Löwe (Glöcke?). Kleine längliche Deckelschüssel Städt. Mus. Beuthen, in Patschkau gekauft.

Vgl. Lutsch IV, 114

W. J. C. 1822, Aufschrift auf dem bei E. R. erwähnten Deckelbecher im Mus. Beuthen.

Wanke August, geb. 1855 Glatz, lernte bei Koch in Glatz, arbeitete dann als Zinngießergeselle in Freiburg i. Schles., Schweidnitz (bei Riedel), Breslau (bei Alexander Betenstedt, Ferd. Hennig),

Liegnitz (bei Riedel), Görlitz (bei Riedel) und ließ sich 87 als Meister in Gleiwitz nieder, kam 88 nach Ratibor und übernahm die Werkstatt von Krüger. Arbeitete bis vor dem Weltkriege Kgeräte, sowie Teller und Schüsseln für das Gefängnis und Zuchthaus in Ratibor, dann goß er Bleisoldaten und Kultgerät für Hausaltären, lebte kümmerlich noch 1929, der letzte oberschlesische Zinngießer. Zeichen: A. W.

Ratib. Heimatbote 1929, S. 68 — Hintze, Schles. Zinng. 281

Wessky Jeremias d. Ä., Meister in Brieg, Sohn eines Thorner Handelsmannes, 1680 Hausbes. in Brieg, gest. 93. Lieferte 1659 für die verstorb. Gräfin Anna Sigunna Colonna nach Tost einen Zinnsarg, der mit 6 Engelsfiguren und einem Kruzifix geschmückt war. Arbeiten (Särge) in Breslau und Brieg.

Hintze, Schles. Zinng. — Nowack, Die Reichsgrafen Colonna 1902, S. 23

Wesske Jeremias d. J., Sohn des Vorigen, heiratete eine Tochter des Ratschreibers Caspar Weiss aus Falkenberg OS., gest. 1695.

Hintze, Schles. Zinng.

Wolff Joh. Aug. von Goslar, meldete sich 1756 in Neisse zu den Meisterstücken, erst durch Eingreifen des kgl. Steuerrechts zugelassen, heiratete 1756 in Neisse.

Hintze, Schles. Zinng. 268

Wolfgang Kannengießer von Troppau, schloß 1493 in Breslau einen Vergleich.

Hintze, Schles. Zinng. 390

Zanni(?) Garrlome, Zinng., Italiener? Ort? 1803 Leuchterreparatur für die kath. K. Nikolai. Ost-Oberschles.

Plessner A., Krechnungen 1777—1804

Zyllich (Züllich, Zilich) Anton, Zeichen A. Z. und Engel auf einer Kugel, Ratiborer Zinng., kaufte 1772 ein Haus in R., das er 83 verkaufte, 73 starb ihm eine Tochter, 33 J. alt, gest. 1789, 89 J. alt, war dem Klempnermittel angeschlossen. Teller der Sattler-Innung Ratibor von 1750 Privatbesitz Breslau, Trinkkrug einer Binders, Tischlers, Stellmacherzunft von 1751 Sammlung Macha-Beuthen, Trinkkrug der Schlosserzunft Beuthen OS. Städt. Mus. Beuthen, daselbst ein Deckelkrug —, Humpen der Böttcherinnung

und Kanne Städt. Mus. Ratibor.

Hintze, Schles. Zinng. 281 — Ratib. Heimatbote 1929, S. 68 — St. A., Rep. 36,
Ratiborer Grundbuch 1771–93, S. 6, 286 — Pf. A. Ratibor, Totenbücher

O R T E

Biala. Hier gab es eine Zinngießergasse.

Hanslik, Biala, eine d. Stadt, 1909, S. 73

Breslau. Ein Breslauer Kanneng. fertigte 1638 für Hans Pückler (II.) auf Schedlau, Kr. Falkenberg Zinngefäße. Die Schloßherrschaft Pleß ließ 1709 Zinngerät in Br. reparieren, 1749 bezog sie z. B. ein zinnernes Teebrettel daher. 1805 erhielt ein Zinng. in Breslau von den Oppelner Minoriten laut Rechnung über 7 Fl. Im Städt. Mus. Beuthen befinden sich noch aus Br. ein Trinkbecher und ein Pokal der Beuthener Schlosserinnung mit d. Aufschrift von 1735, Meisterzeichen: schreitende Frau mit Schwert, im Oppelner Museum ein Topfuntersatz ohne sonstiges Zeichen.

Z IX, 118 — Plessner A., Rentrechnungen 1709 u. 1749/50 — St. A., Rep 36,
Oppelner Minoriten-Rechnungen 1795

Chorzow. 1863 ein Zinnarbeiter(?)

Triests Topographie I, 338

Gleitwitz hatte nach Zimmermann 1783 einen Zinng., wohl Spock.

Italiener. Von der welschen Zinng.-Invasion des 17./18. Jh. auch in Oberschlesien gibt das Namensverzeichnis eine deutliche Vorstellung. Es wären wohl z. T. wandernde Meister. Auf Schloß Pleß z. B. wurden 1689 „denen Wällischen Zinngießern von Uebergießen alten Zinns 14 Tlr. bezahlt“.

Plessner A., Rentrechnung 1689 — Vgl. Walcher, Gesch. d. Zinngießerhandwerks
der Stadt Salzburg

Jauer. Teller im Städt. Mus. Beuthen, in Gießmannsdorf, Kr. Neisse erworben.

Kosel hatte nach Zimmermann 1783 einen Zinng., wohl Furnade

Kreuzburg. Vgl. K. bei den Baumeistern.

Leobschütz. Von einem unbekannten L. Zinng. zwischen 1760 u. 69 ist ein Teller in Neustädter Privatbesitz erhalten. Zimmermann gibt 1783 keinen Meister in L. an. Hintze, Schles. Zinng. 215

Neisse. Vgl. N. bei den Glockeng., es nahm unter den schlesischen Zinngießerstädten die vierte Stelle ein, Blütezeit u. 1500. Prachtstück eine große Patschkauer Schenkkanne von 1568 Neisser Herkunft im Breslauer Diözesanmus. Eine andere Zinnschleifkanne der Neisser Bäckerinnung von u. 1500 war auswärtiger Herkunft (Beschauzeichen: Hirschkrone) und ging im vergangenen Jahre aus dem Besitz von Graf Frankenberg-Tillowitz für 42250 Mk. in die Hände eines Stuttgarter Sammlers über. 1532 soll in N. schon eine Zeche bestanden haben, die weitere Entwicklung s. bei den Glockeng. Bis Ende des 18. Jh. waren in N. jeweils 4–5 Zinng. zugleich tätig, im 18. Jh. erwarben 19 das Meister- und Bürgerrecht. 1783 = 4 Meister. Weiteres bei Hintze. Von unbekannten N. Meistern: Trinkkrug von 1659 und Trinkgerät der Neisser Fleischergesellen-Bruderschaft von 1728 im Städt. Mus. N., desgl. ein Altarleuchter von 1742 der Jakobik. N. Im Grottkauer Heimatmuseum befindet sich ein Trinkkrug mit Zinneinfassung aus Seiffersdorf bei Grottkau, Zeichen: a) Lamm (oder Pferd?) mit Fahne, b) Lilie oben sprießend, unterer Teil eine Neisser Lilie, über beiden Marken eine Krone.

Hintze, Schles. Zinng. 255, 8, 266/7 — Schles. Vorz. V, 176/8 u. VIII, 64 — Neisser Jahresb. 1923, S. 5 — Zimmermann — Mittlg. H. G. Meier-Grottkau

Neustadt hatte nach Zimmermann 1783 einen Zinng.

Nikolai. Im Städt. Mus. Beuthen befindet sich ein Willkommepokal der N. Schuhmacherbruderschaft mit d. Inschriften ohne Jahreszahl und ohne Marken.

Oppeln. 1754 erwarb ein Zinng. das Bürgerrecht. 1563/4 ohne Namen ein Kanneng. erwähnt, wohl der von dem für das Schloß 1563 Zinn zum Fensterlöten erkaufte wurde. 1615 angeblich eine Kanneng.-Zeche(?), im 18. Jh. keine Meister mehr erwähnt.

Hintze, Schles. Zinng. 278 — Schles. Vorz. V, 186 — Idzikowski, Gesch. Oppeln, S. 147 — St. A., Rep. 35, I, 93 c — Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1763

Patschkau hatte nach Zimmermann 1783 einen Zinng., wohl Stremba.

Ratibor. 1466/91 gibt der bei dem Dominikanerkloster wohnende Zinng. dem Kloster Grundzins (1494 ein Konwarzowy dom, d. h. Zinngießerhaus). Nach dem Urbar von 1534 gab es einen Zinng., eine Angabe von einer 1532 bestehenden Innung ist daher wenig glaubhaft. 1765—83 ein Zinng. erwähnt. Eine Fleischergeßellenkanne von 1685 im Städt. Mus. Ratibor ist anscheinend eine örtliche Arbeit, 1743 verfertigte der R. Zinng. für die Stadt eine neue Wasserröhre an der Wasserkunst.

Hintze, Schles. Zinng. 280 — Schles. Vorz. V, 176/186 — Ratib. Heimatbote 1929, S. 68 — Schaffer, Liebfraueugilde Ratibor, S. IX—XI — St. A., Urbar von 1534 — Zimmermanns Topographie — Stadt A. Ratibor, I B 1, 139 und Stadtrechnung 1743/4 — Cod II, S. XVIII u. 212

Tarnowitz, 1682 erhielt der T. Zinng. (Schneider?) von Schloß Pleß 2 Tlr. 21 Gr. für 2 Weinmaße in den gräflichen Weinkeller Pleß.

Plessner Archiv, Rent-Raytung 1682

Teschen. Je ein Zinng. aus T. erhielt von Schloß Pleß 1696 vom Umgießen zweier Leuchter Bezahlung, 1734 gegen 150 Tlr. für Zinngießerarbeit. Ein kirchlicher Deckelkrug von 1780 im Schles. Landesmus. Troppau.

Plessner Archiv, Rent-Raytungen 1694 u. 1734/5 — Hintze, Schles. Zinng. 388

Troppau. 1532 war in Tr. angeblich eine Kanneng. Zeche, nach anderen Angaben saßen dort im 16. Jh. nur 2 Zinng., zwei Entwürfe für Innungsartikel aus dem Anfang des 18. Jh. erhalten, danach mußten die Zinng. in Tr. kath. sein. Vgl. Tr. bei den Goldschmieden. Deckelkanne von 1595 von einem Tr. Meister in Brünner Privatbesitz, desgl. ein Deckelkrug (F. . .?) in schlesischem Händlerbesitz. 1661 lieferte ein Tr. Zinng. für die kath. Pfarrk. Leobschütz 2 Altarschälchen, 1670 zinnerne Becher für die Kommunikanten, in der Kirche zu gebrauchen(!), desgl. 1702 einer, für Schloß Pleß eine Kanne.

Hintze, Schles. Zinng. 391/3 — Schles. Vorz. V, 176 — Z. Oest.-Schles. VIII, 51 — Ens, Gesch. Troppau 1835, S. 68 — Pf. A. Leobsch., Krechnungsbuch 1644—95 — Plessner A., Rent-Raytung 1702

ANMERKUNG

In oberschlesischem Privatbesitz befindet sich nach Hintze noch folgendes Kunstzinn: in Kreuzburg Zinngerät aus Namslau (254), in Neustadt aus Strehlen (325), Beuthen a. O. (2), Breslau (85, 93), Brieg (171/2), Jauernig (363), Glatz (142/5), Löwenberg (249), Schmiedeberg (296), in Neisse aus Schweidnitz (313) und Glogau (157), in Gleiwitz aus Glogau (157). — Im Städt. Mus. Beuthen befinden sich u. a. noch folgende Zinnsachen: Willkommpokale Beuthener Schneider ohne Zeichen, ohne Jahr, d. Inschr., Tischlerzunft Ratibor 1781 (vgl. Zyllich), nochmals Beuthener Schneider von 1822 ohne Inschrift und Marke, unbekannte Tischlerzunft (Beuthen?) 1833 ohne Marke, und ein (roher) Willkommenpokal von 1826 unbekannter Herkunft, ferner ein Teller mit Bildnis von Graf Pappenheim (erhaben) 1630, aus Patschkau stammend, Zeichen (dreimal): bekleidete Frau, Schleier oder Tuch über dem Kopfe haltend, rechts Blümchen, links Anker, oben „... Zinn“.

Im Nachlaß der Frau Susanna v. Löwencron, geb. v. Adlersfeld, befanden sich 1753 auf Gut Wieschowa, Kr. Beuthen unter den Zinnsachen: 1 Laver von englischem Zinn, 24 geschlagene Teller Troppauer Zeichens mit dem Monogramm M. E. v. A. (Adlersfeld), 24 kl. Teller Breslauer Zeichens, 10 Teller englischer Arbeit u. a.

Schloss A. Turawa, Acta spec. von der Wieschowaer Vormundschaft
Die Kirche Comprachtschütz, Kr. Oppeln besaß 1687 einen zinnernen Kelch und eine Patene. Jungnitz, Visitationsbericht, S. 290

IX. VERSCHIEDENE METALLARBEITER

Alscher George, 1720 Büchsenmacher in Leobschütz.

St. A. Rep. 26, Leobschützer Kaufbuch 1691–1722, Nr. 65

Andres. Vgl. Endres.

B. C. (G.?) V., Neisser Münzzeichen von 1631, vielleicht ein Verwandter des Daniel von Bren.

Lutsch V, 519

B. L., Teschener Münzzeichen 1648/9, vgl. Ludwig Bremen.

Lutsch V, 520

Badura Adam, 1753 Büchsenmeister in Teschen.

Z. Oest.-Schles. XIV, 166

Banke Linhard, 1482 Büchsenmeister zu Neisse.

Schles. Vorz., A. A., V, 163

Bantz Joh. Karl Heinrich, Modelleurzögling, mit Kiß zusammen bei Beyerhaus in Gleiwitz (1821), auch später bei der Gleiwitzer Hütte tätig, gest. 1860 im Alter von 58 J. Es ist sehr zweifelhaft, ob B. künstlerisch-produktiv tätig war.

Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 50 — Der Oberschlesier 1929, S. 419

Beck Peter, 1627–53 Schwertfeger in Ratibor, hat 1647 die Berufsbezeichnung „Minczyrz“, was wohl Münzer bedeutet. Friedensburg verzeichnet ihn nicht, wohl aber andere Beck und Becker.

St. A. Rep. 36, Ratib. Grundbücher 1622–66 (d. und böhm. Eintr.)

Befi (Abkürzung?) Andreas und Konrad, Schlossermeister in Neisse, wahrscheinlich die Hersteller des schönen Taufstein-Schmiedegitters von 1627 in der Jacobik. Neisse.

Lutsch IV, 100

Bernhardt, Büchsenmacher. Herzog Johann zu Troppau-Ratibor verleiht ihm 1393 ein Vorwerk vor der Stadt Soer-Sohrau.

St. A., Rep. 132a, Nr. 31, Acc. 9/00

Beyerhaus Friedrich Ludwig, seit 1816 Eisenmodelleur an der Gleiwitzer Hütte, Schüler von Posch, gest. 17. 6. 1792 Potsdam, Berliner Akademie, 1810 Berliner kgl. Eisengießerei, Stilarsky sein technischer Lehrer, heiratete 1819 in Gleiwitz die Tochter Auguste

Henriette Carolina des Maschineninspektors Holtzhausen, 1865 Ruhestand, gest. 1872 in Berlin beim Besuch seines Sohnes. Arbeitete mit Maendel zusammen, M. größere Modelle, B. Kleinkunst, Graveurarbeiten u. ä., 1813 modellierte B. das erste eiserne Kreuz nach einer Zeichnung Schinkels. 1823 schuf er („Goldarbeiter“ genannt) ein silb. Kreuz für 17 Tlr. 27 Gr. 6 Heller für die kath. K. Nikolai (seine d. Quittung noch erhalten). Güsse von B. in den oberschlesischen und Breslauer Museen.

Bimler, Modelleure u. Plastik der kgl. Eiseng. Gleiw. 1914, S. 25 (Bild) — Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 45. — Plesser A., Nikol. Krechnungen 1810 ff

Beyerhaus Louis, Graveur und Wappensteinschneider, Bruder des Vorigen, half ihm seit 1843 viel, ist vielleicht jener „Goldarbeiter“ von 1823, liegt auf dem Gleiwitzer Hüttenfriedhof begraben.

Bimler, S. 37 — Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 47

Beyerhaus Friedrich und Herman, Söhne und Helfer Friedrich Ludwigs, die den Beruf des Vaters wählten. Friedrich wurde nach Besuch des Gleiwitzer Gymnasiums, der Berliner Akademie, einjährigem Aufenthalt in Paris und kürzerer Tätigkeit in Potsdam zweiter Modelleur der Gleiwitzer Hütte (bis 1865). Seine Tätigkeit bestand in Graveurarbeiten, Stempelschnitten, Reliefs, Ziselierungen, zeichnerischen Entwürfen, auch plastischen Arbeiten, Material seltener Eisen, mehr Bronze und Zink, genannt seien nur Beuthener Altar-Akroterien, ein Ciborium für Beuthen 1847, Kandelaber und Bronzestatuen (52) für Herrn von Winkler, vier gotische Kapitäle für die Orgel in Königshütte in Zink (63), fünf Säulenkapitäle in Zink für das Rathaus in Leobschütz, zwölf Kapitäle und zwei Kandelaber für die Synagoge Tarnowitz (64) u. a.

Quellen wie beim Vater

Boas, Petschierstecher zu Ratibor. Machte 1806 für 2 Tlr. ein Kirchsiegel für Warschowitz, Kr. Pleß.

Plesser A., Warschowitz Krechnungen 1793—1806

Boblig, 1625 für das Wardeinamt in Ratibor vorgeschlagen.

Lutsch V, 533

Brand George, 1638 Schwertfegergeselle in Falkenberg.

Heimatkal. d. Kr. Falkenberg 1928, S. 71

Braß Bartel, Schlosser in Beneschau. Kunstschlosser? U. 1747
tätig beim Neubau der massiven K. in Buslawitz, Hultsch. Ländchen.
Oberschles. Heimat II, 151

Bremen(er?) Ludwig, 1648/9 Münzmeister zu Skotschau im Herzogt. Teschen, identisch mit B. L. Z. Oest.-Schles. IX, 85 u. X. 185

Bre(e)n Brem, Brenen, Bren) Daniel von, 1624/5 Wardein in Neisse, 27/8 Glatz. Vgl. den Vorigen. Lutsch V, 536

Büttner Ananias, 1614/5 Münzeisenschneider in Troppau, später Kremnitz. Lutsch V, 540

Cantor Christoph, 1611—4 Münzmeister in Teschen, 12—16 in Liegnitz-Brieger Diensten, 18—21 Troppau, 21/2 Liegnitz, (31 ein Cantor Münzm. in Elbing). Lutsch V, 613 — Z. Oest.-Schles. IX, 84

Ce'(?) Antoni, Bürger und Büchsenmacher in Oppeln, verkaufte 1683 ein Haus. Stadt A. Oppeln, Kaufbuch ab 1661

Conradt, Büchsenmacher in Pleß. Lieferte 1686 für 4 Tlr. eine Flinte für die Herrschaft Pleß. Plessner A., Rent-Raytung 1686

Crakau Michael aus Danzig, 1650—1705 Schlosser und Münzmeister in Liegnitz, Brieg, Wohlau, Oppeln. Lutsch V, 624

Dachauer (Tachauer) Johann (Hans), 1538 Münzprobierer zu Neisse, 51 bereits tot, sein Sohn Münzer in Breslau. Lutsch V, 540

Danziger, Petschierstecher. Machte 1826 für 3 Tlr. ein Kirchensiegel für die kath. K. Nikolai. Plessner A., Nikol. Krechnungen 1822—6

Dietrich, 1292/4 Münzer in Neisse. Lutsch V, 542 — Cod. dipl. XXXVI

Domini Joh., 1749 Büchsenmacher in Teschen. Z. Oest.-Schles. XIV, 166

Dyringer (Döringer) Simon, früher Wardein zu Neisse, 1625 zu Ratibor. Lutsch V, 544

Ehinger David, 1669–73 Wardein zu Oppeln, dann bis 87 Münzkassierer Brieg. Lutsch V, 547

Eichhäuser Stenzel (Stanislaus) Münzmeister, aus einer Breslauer Ratsfamilie stammend, 1614–7 mit seinem Schwager Isaias Jessensky zusammen Unternehmer der Troppauer Münze, dann übernahmen sie bis 19 die Wiener Münze. E. starb 1643. Lutsch V, 547

Emich (Enich) Gregor, 1562 bis zu seinem Tode (85) Münzwalter und Gegenschreiber der Jägerndorfer Münze. Um 62 kaufte er in den schlesischen Bergwerken (z. B. Engelsburg) Gold für die Jägerndorfer Münze auf, was der Kaiser untersagte. Seine Tochter Eva heiratete 75 Valentin Goldschmieds Sohn Stenzel. (Silber wurde in Tarnowitz gekauft). St. A. Rep. 26, I, 7a – Lutsch V, 549 – Z. Oest.-Schles. IV, 123

Emich Bernhard, Sohn und Nachfolger des Vorigen in Jägerndorf (1564–1606). Quellen wie vor

Endres (Andres) Hans, geb. Kassel, 1560–74 Münzmeister in Teschen, Jägerndorf, Breslau. Lutsch V, 549

Entzesberger (Entzelberger) Peter, 1669–86 Münzschlosser in Oppeln, (etwa gleichzeitig kommt in Oppeln eine Marianna Entzhofferin vor). Putzt 1705 die Schwerter für die Fronleichnamsprozession für die Stadt.

Lutsch V, 550 – St. A., Rep. 35, Oppelner Kaufbuch 1686–1731 – Stadt A. Oppeln Stadtrechnung 1705/6

Entzesberger Valten, Schlosser. Sohn des Vorigen? Münzschlosser? 1705 Oppelner Bürgerrecht, kommt noch 21 in O. vor.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1705–22

Farster Konrad, um 1563 Eisenschneider der Münze zu Jägerndorf, vielleicht dieselbe Person wie Bernhard Wurster (?).

Lutsch V, 552

Fester (Fetscher) Peter, 1677–8 Eisen- und Steinschneider bei der bischöfl. Münze zu Neisse, auch Breslau. Lutsch V, 553

Fichtner, Schwertfeger in Pleß. Machte 1793 eine silb. Büchse

(Behältnis) für die kath. K. Lonkau, 1801 ein silb. Rauchfaß für die kath. K. Pleß (d. Quittung).

Plessner A., Lonkauer Krechnungen 1788—95, Plessner Krechnungen 1791—1803

Franke Niclas, 1432 Münzmeister Breslau und Oppeln.

Lutsch V, 559 — Oppelner Heimatblatt 1926, Nr. 23, S. 2

Francke Christian in Breslau, bewarb sich 1625 um die Wardeinstelle zu Ratibor.

Lutsch V, 559

Fren(t)zel Salomon, 1625 Münzwardein Oppeln.

Lutsch V, 560

Frey Christoff V. B. 1724. Diesen Namen tragen 2 Siegel der Stadt Pleß, welche 1929 aus Westoberschlesien ins Kattowitzer Museum zurückkamen.

Ziemia Śląska vom 6. 11. 1929, Nr. 20

Freystein Niklas, erzherzoglicher Wardein zu Graz, 1614 nach Neisse berufen.

Lutsch V, 561

Füger, Kunstschlosser in Breslau. U. 1869 Schlosserarbeiten der Marienk. Kattowitz.

Schmidt, Festschr. z. 50j. Jub. dieser K. 1910, S. 40

G. G. (ist Görloff, nicht Christoph Guttmann), Oppelner Münzbeamter während der polnischen Pfandherrschaft, zeichnete 1647 die Oppelner Groschen.

Lutsch V, 565

Gerhard, 1294 Münzmeister Neisse.

Lutsch V, 569

Gerstmann Christoph Frz., 1692 Münzkassierer in Oppeln, 1704—31 in Breslau. Auch Münzmeister?

Lutsch V, 569

Geules (Bawloß) Matthes, Büchsenmacher (in Pleß?). Reparierte 1668 eine Wildwage, 66 die Plessner Wasserkunst.

Plessner A., Rent-Rayttungen 1666—8

Giess (Güsse, Görs) Mattheß, 1678/81 kais. Münzschmiedemeister in Breslau, verkaufte 1683 ein Haus in Oppeln, das wohl seine Frau geerbt hatte.

Cod. XIX, 238 — Stadt A. Oppeln, Kauffbuch ab 1661

Görloff Gabriel, 1649—53 (55?) letzter Münzmeister in Teschen, geb. Barbi in Sachsen, war vorher Münzmeister in Oppeln und Ratibor (während der poln. Pfandherrschaft), gest. 55 im Alter von 50 J., sein d. Grabstein in der Dreifaltigkeitsk. Teschen vorhanden. Lutsch V, 571 — Z. Oest.-Schles. IX, 88—90 u. XIII, 58 (Grabsteinbild)

Goldschmied Valentin. Vgl. Valentin bei den Goldschmieden. Valentin war auch Münzmeister und Probierer in Neisse, 1543 Vertrag. Cod. dipl. Siles. XIX, 238 — Z. Oest.-Schles. IV, 63

Groß, Uhrmacher, wurde 1815 ins Neisser Goldarbeitermittel aufgenommen. Stadt A. Neisse, Rep.-Reg. VII, 115, vol. I

Guttmann Christoph, 1647 Münzmeister in Oppeln(?). Lutsch V, 577 — Z. Oest.-Schles. VIII, 88

H. I., 1622 Medailleur in Kreuzburg. Lutsch V, 577

Hacke (Hake) Michael, lernte in Posen, dann Münzmeister in Teschen 1605/6, Lobsenz-Braunschweig, Frentzburg-Bremer Gebiet, Harburg, Reinfeld, ein Beispiel für die Freizügigkeit der d. Münzer. Z. Oest.-Schles. XIV/V, 183

Haller Leonhard (Lepold?) Paul, 1677—1701 Münzmeister oder wardein zu Neisse. Zwei Brüder? Lutsch V, 578/9

Hanselmann Ignaz, Büchsenmeister aus Wien, 1805 in Teschen. Sammlung Karger-Teschen

Hase Burkhard, 1603 Wardein in Brieg, 14—16 Troppau, dann Reichenstein, Breslau, Oels, Brieg bis 23. Lutsch V, 588

Haubstück. Vgl. Morawietz

Holzecker, Büchsenmacher. Vgl. den Namen bei den Bildhauern.

Hedwiger Christoph, Münzverwalter in Oels, Reichenstein, Ohlau, bewarb sich 1620 um die Neisser und um die Schweidnitzer Münze, 24 gewesener Münzmeister. Cod. dipl. Siles. XIX, 239

Heinrich Kaspar, 1613–21 Münzmeister zu Jägerndorf.

Quelle wie vor – Z. Oest.-Schles. IV, 125

Held Johann, Vgl. Münzmedailleur in Breslau 1746, gest. 69, tätig auch in Kreuzburg?

Lutsch V, 593

Held Johann, Sohn und Nachfolger des Vorigen, geb. Heidelberg, gest. 1808 in Kreuzburg. Beide H. haben auch Geschichts- und Privatmedaillen geschnitten, vgl. König. Bimler nennt einen 1799 in Breslau verst. Held, gibt aber auch das Todesjahr Königs anderen Aufzeichnungen widersprechend an.

Quelle wie vor –
Bimler, Modelleure u. Plastik kgl. Eiseng. Gleiw. 1914, S. 10

Heller George, Stück- und Glockeng. in Breslau 1664–86. Kronleuchter von 1681 Marienk. Ratibor. Vgl. bei den Glockeng.

Schaffer, Die kath. Pfarrk. zu R. 1905, S. 17

Heller Joh. Michael, Schlosser in Breslau. Tabernakelarbeit für die kath. Pfarrk. Gr.-Strehlitz, 1739 kaufte Neustadt von Joh. Mich. Heller aus Neisse eine alte Braupfanne zum Glockenguß.

Pf. A. Gr.-Strehlitz, Proventbuch 1770–95 – Weltzel, Gesch. Neustadt 623

Hel(l)eweg Wilh., geb. u. 1650 in Westfalen, 1677 bischöfl. Zeugwarter, Hofschlosser und Münzmeister, besaß eine kleine Bibliothek, darunter Fachwerke, wurde 81 kaiserlicher Zeugmeister, gest. 95. Schöpfer des berühmten „Schönen Brunnens“ in Neisse, Wernicke wollte ihn als Verfertiger nicht gelten lassen, doch ist diese Ansicht wohl überholt.

Lutsch V, 594 – Anz. f. Kunde der d. Vorzeit 1879, S. 75 – Neisser Jahresb. XIX, 20 –
Ruffert, Schilder. aus Alt-Neisse 1921, S. 29

Henni(n)g, 1250/69 Bürger und Münzmeister in Troppau.

Braun Kat. 1 – Z. Oest.-Schles. VI, 69

Herdeck Christoph von Döbeln, 1562 Wardein zu Jägerndorf, zeitweise nach Brieg, Neisse, Oels beurlaubt.

Lutsch V, 595 – Z. Oest.-Schles. IV, 122

Hoffmann Georg Frz., 1666 bis 1713 (gest.) Münz-Eisenschneider in Breslau, der auch für die Münzen Brieg und Oppeln arbeitete. Die H. bilden eine verbreitete Münzerfamilie.

Lutsch V, 598

Huser Johann Jakob, studierter Mediziner, Alchimist und Münz-

meister. (Sein Vater, Joh. H. Brisgoiensis, kurfürstl. kölnischer Rat und Medicus, gab 1589 die Werke des Paracelsus heraus, siedelte später nach Glogau über, war 1604 schon tot). Joh. Jacob war (1622) Münzmeister zu Glogau, Sohrau, Pächter der kaiserlichen Münze Neisse (24–31), wurde 54 (geadelt) Gewerke in Zuckermantel.

Lutsch V, 601

I. H., Zeichen auf einem Jägerndorfer Raitpfennig von 1591.

Cod. dipl. XIX, 240

Jachlik Martin, Kunstgießer in Gleiwitz um 1800.

Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 5

Jäger Reichard aus Eimbeck, kurfürstl.-sächs. Münzmeister, 1624 in Neisse, bewarb sich 25 um das Wardeinamt Ratibor.

Lutsch V, 602

Janus (Jahns, Johns, Jonas, Jonghe) Valentin, Bürger zu Goslar, bis 1603 Münzpächter in Fraustadt, dann bis 11 Münzmeister in Teschen und Jägerndorf, 13 bischöfliche Dienste (Neisser Münze), gest. 1620.

Lutsch V, 605 – Z. Oest.-Schles. IV, 125 u. XIV/V, 182

Jessensky. Vgl. Aichhäuser.

Johannes, 1393 monetarius Krakau, Beziehungen zu Ratibor.

Paśnik, Cracovia artificum, Nr. 86

Jokischmann Daniel, 1667–91 Münz- und Schmiedemeister in Jägerndorf.

Lutsch V, 607

K. (I.) N., Meister eines Kapellengitters (Bischof Sitsch) von 1608.

Lutsch V, 612

Kalide Vgl. bei den Bildhauern.

Bimler, Modelleure und Plastik kgl. Eiseng. Gleiwitz, S. 38 und Hintze, Eiseng. Gleiwitz

Kalischek Josef und Bernhard, Schmiede in Kranowitz, Hultschiner Ländchen. Kunstschmiede? 1784 tätig beim Kirchturm-Kuppelbau daselbst.

Weltzel, Besiedlung Oppaland II, 51

Kau(er)hase Matthes von Brieg, Wappen- und Edelsteinschneider in Breslau, gest. 1627. Arbeitete Münzeisen u. a. für die Münzen

Neisse und Jägerndorf (1563?) Lutsch V, 615 — Z. Oest.-Schles. IV, 124

Keller (Köller) Martin, 1664 Münzarbeiter in Breslau, dann 37 J. Stückelmeister bei den kais. Münzen Brieg und Oppeln bis 1704.
Lutsch V, 615

Kemlein Stephan aus Nürnberg, 1557 als Münzmeister in Jägerndorf angestellt, 60 nach Schwabach-Franken versetzt. Lutsch V, 615

Kirschenhofer (Kirchenhofer) Franz Ignat., Wardein zu Oppeln, 1673 angenommen, gest. 85.
Lutsch V, 618

Kirschner (Joh.) Leopold, Büchsenmacher und Schlosser aus Namslau, 1715—39 in Oppeln, 47 verkauft Maurermeister Löchner als Vormund seiner Waisen ein Haus in O.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1715—39 — St. A., Rep. 53, Oppelner Kaufbuch 1751—51, S. 231

Kirschstein, Neisser Schmied. Schnitt 1726 Glockenköpfe für in Neisse gegossene Glocken der kath. K. Koppinitz.

Pf. A. Koppinitz, Rechnungsbuch ab 1723

Kiß Vgl. bei den Bildhauern.

Bimler, Modell. und Plastik kgl. Eiseng. Gleiwitz, S. 38 und Hintze, Eiseng. Gleiwitz

Kittel Johann aus Namslau, Eisen-, Wappen- und Medaillenschneider in Breslau, gest. 1740 im Alter von 84 J. Schnitt 1736 eine d. Wasser- und Teuerungsmedaille für Oppeln, die 1808 im Turmknopf gefunden wurde.

Lutsch V, 618 — Idzikowski. Gesch. Oppeln, S. 201

Kleiner Michael, 1704 Münzschmelzer in Oppeln, später Breslau.
Lutsch V, 619

Kloß Kristoff aus Schmiedeberg, 1649—71 Büchsenmacher in Teschen.
Sammlung Karger-Teschen — Z. Oest.-Schles. VI, 69

Kluge, Schmelzer in Gleiwitz. Vgl. bei den Glockeng.

König Anton Friedrich (1756—1838), Held Johann (vgl. Held), Lesser Karl (1783—1849), Breslauer Medailleure, Stempelschneider, Graveure, Loos, Hofmedailleure in Berlin. Modelle für Guß

medaillen der Gleiwitzer und Malapaner (1796) Hütten.

Cod. dipl. Siles. XIX — Bimler, Modelleure und Plastik der kgl. Eiseng. Gleiwitz 1914, S. 11 — Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 5/6 — Der Oberschlesier 1929, S. 420

Korn Matthäus, Büchsenmachermeister in Oppeln, wurde 1619 als Evangelischer mißhandelt.

v. Dobschütz, Gesch. der evang. Kgemeinde Oppeln, Festschr. 1911, S. 18

Kraus Hans, 1613 Münzer zu Teschen.

Lutsch V, 625

Krawath Andreas, 1655—1704 Münzarbeiter zu Breslau und Oppeln.

Lutsch V, 626

Krämer Franz, Schlosser 1691—1712. Oppelner Uhrsteller, aber auch Arbeiten wie Musketenherstellen, Schwertpolieren, Zurichstung zweier „Stadtzeichen“ (Wappen?).

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1691—1712

Krebs Niklas, Jesuit, Lehrer, geb. Teschen 1728, kam an verschiedene Orte, zuletzt Prag, Testament von 1793. Meister im Verfertigen von Gewehren, Uhren, mathem. und physik. Instrumenten. Scherschnik, Nachr. von Schriftst. und Künstlern aus dem Teschener Fürstentum, Teschen 1810, S. 105

Krieger (Krüger), Büchsenmacher, erwarb 1787 in Oppeln das Bürgerrecht, „wegen des Grafen von Gaschin“.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1787

Krigar Christian, Kunstgießer in Malapane und Gleiwitz bis 1804, dann Berlin, 1815 durch Versuche im Lokomotivenbau bekannt. Oberschlesien, ein Land d. Kultur 1921, S. 54 — Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 5

Kroll, Büchsenmacher in Oppeln, 1792 unbedeutende Arbeit für die Stadt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1792

Labor, Schlossermeister in Rosenberg. 1758 Geländer der Nepomukstatue Rosenberg.

Lompa, Rosenberg, S. 4

Lamprick Christoph, 1653 Zieher in Teschen.

Lutsch V, 631

Landecker George, Schwertfeger in Oberglogau, kaufte 1618 da-

selbst ein Haus, 28 ein Grundstück.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Grundbuch 1619–29, S. 214 b u. 394

Lesser. Vgl. König.

Lielge Michael, Kunstschlosser in Brieg. Graviertes Schloß von 1714 in Teschen. Sammlung Karger-Teschen

Löbel (Lewel) Griger, 1621 Büchsenmacher in Oberglogau.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Grundb. 1619–29, S. 132 (d. Eintr.)

Loos. Vgl. König.

Lorenz Hans, 1620–49 Wardein (?) in Teschen.

Lutsch V, 638

Loß(en) Hans, vor 1644 Münzmeister zu Teschen, dann (bis 50) zu Skotschau im Herzogt. Teschen. Z. Oest.-Schles. IX, 82 u. X, 185

Lutheiner Simon, 1797 Büchsenmacher in Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

Mächtig Carl. Vgl. bei den Bildhauern.

Mayser Girzik (Georg), u. 1585 Münzer (meczyrz).

Stadt A. Oppeln, Kauffbuch 1558, S. 165 b

Meltz Niklas aus Wagstadt, 1661 Büchsenmacher in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 69

Mendel (Maendel) Christoph, Bildhauer und Modelleur, geb. 1777 Johannesberg bei Jauernig, Erziehung in Landeck, Verbindung mit Holzbildhauern, 91 Breslauer Kunstschule, 1802 nahm ihn Reden an die Gleiwitzer Hütte. Er wohnte zunächst weiter in Breslau und nahm Unterricht bei Jos. Mattersberger, ein Jahr später bei Gleiwitzer Arbeiten genannt, lange Zeit die einzige künstlerische Kraft in Gleiwitz. M. wird Untätigkeit und teilweise sogar Unfähigkeit vorgeworfen, Bimler nimmt ihn in Schutz. Er starb 3. 1. 1845, 67 J. alt und ist auf dem Gleiwitzer Hüttenfriedhof begraben.

Bimler, Modelleure und Plastik der kgl. Eisengießerei Gleiwitz 1914, S. 24 — Der Oberschlesier 1929, S. 419

Morawietz Paul, 1653 Zieher in Teschen.

Lutsch V, 653

Morawietz Johann Georg, 1691/2 Schlosser und Büchsenmacher in Oppeln, ebenso George Haubstück. Arbeiten für die Stadt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1691/2

Müller Nicklas, Schwertfeger in Ratibor, verkaufte 1622 ein Haus daselbst.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1609—27, S. 401

Neidhardt Johann, geb. Nürnberg, 1672—1707 Eisen- und Steinschneider in Oels, soll auch für die bischöfliche Münze in Neisse gearbeitet haben.

Lutsch V, 655

Neuhaus Friedr. Wilh., Gelbgießer und Gürtler von Niesky, 1842—5 in Gnadenfeld OS.

Gem. A. Gnadenfeld

Nikolasch von der Lissa, 1490 bischöfl. Büchsenmeister in Ottmachau, vielleicht identisch mit dem 1494 erwähnten Büchsenmeister Nikol. Rösner. Vgl. auch den Glockeng. Mikolasch.

Nowack (Nowag) Joh. Frz., Münzschmiedemeister zu Breslau, 1699 Wardein in Oppeln, 1704—23 wieder Breslau.

Lutsch V, 663

Opiecha Hans, 1653 Zieher in Teschen.

Lutsch V, 667

Oswald, 1478 Büchsenmeister in Ottmachau, bekam vom Bischof eine Hofstatt daselbst.

Lutsch V, 667

Peter, monetarius, Haus in Oppeln 1444.

Böhme, Diplom. Beyträge IV, 161

Petrus, 1309 Werkmeister (?) in Neisse.

Lutsch V, 672

Petrus, 1418 Messingschläger in Neisse. Schles. Vorz., A. A., V, 163/92

Pförtner Blasius, 1622 Münzverwalter und meister(?) in Kreuzburg und Brieg, gest. 23.

Lutsch V, 676

Pickel Kilian, Eisenschneider zu Breslau, erbot sich 1563 zur Einrichtung der Münze zu Jägerndorf.

Cod. dipl. Siles. XIX, 244

Pilato Joh. Georg, geb. Breslau, 1712 Büchsenmacher in Teschen.

Z. Oest.-Schles. XIV, 166

Podolski Jakob, **Schardt Jakob**, **Schulz** und **Schwardt**, **Gleiwitzer Modelleure**, Anfang des 19. Jh., waren aber wahrscheinlich nicht künstlerisch-produktiv tätig.

Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 50 — Der Oberschlesier 1929, S. 419

Polak Martin von **Troppau**, 1678 Schwertfeger in Brunn.

Prokop IV, 1340

Posch Leonhard, geb. 1750 Finsing in Tirol als Müllerssohn, lernte in Salzburg, arbeitete 74 als Bildhauergeselle in Wien für Maria Theresia, wurde wegen Krankheit Modelleur, Reisen und Abenteurer Italien, Wien, Hamburg, Berlin, Paris, seit 1814 Lehrer des Modellierens in Berlin, 1816 Akademiemitglied, gest. 1831. Porträtierte rühmenswert (Medaillen, wenig Plastiken) die Größten seiner Zeit (Königin Luise, Friedrich Wilh. III, Napoleon, Zar Alexander I., Goethe u. viele a.), lieferte zahlreiche Modelle für Gleiwitzer Güsse, die in den oberschlesischen und Breslauer Museen erhalten sind. Sein Schwiegersohn Loos hatte für die Gleiwitzer Hütte auch große Bedeutung.

Bimler, Modelleure und Plastik kgl. Eiseng. Gleiwitz S. 12 ff — Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 10

Przedborsky Maximilian, Schwertfeger in Teschen 1724.

Sammlung Karger-Teschen

Raschke Daniel, pachtete 1622 die Münze zu Skotschau, 25 die zu Ratibor (d. Vertrag erhalten), 1628 als Rebell (Protestant, der es mit den Mannsfeldern gehalten hatte) Exekution.

Lutsch V, 685 — Acta publ. VII, 229/40 — Weltzel, Gesch. Ratibor II, 184 u. 278

Rayner Tobias, Büchsenmacher, nahm 1646 das Stadtrecht in Oberglogau.

St. A. Rep. 132a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Reber Andreas, 1621 Münzpächter zu Neisse und Teschen.

Lutsch V, 686

Reichart Georg, Pfarrerssohn aus Thüringen, Münzergeselle und -pächter in Preußen, Breslau, verhandelte 1654 und 58 wegen Uebernahme der Münze zu Oppeln, 57 und 60 der zu Neisse.

Lutsch V, 686

Reinhard Johann, u. 1627 Schwertfeger in Ratibor, 51 schon tot.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1622–66, S. 61 und 1648–66, S. 149

Ribinsky, Schmied zu Oberglogau. Setzte 1646 die „Bilder nebenst dem Tor“ (Schloßportal) zu Oberglogau auf.

Kosian, Führer Oberglogau, S. 132

Rieger Hans, 1580–1657 Wappenstein- und Eisenschneider zu Breslau, Sohn des Georg R. zu Steinau OS.

Lutsch V, 690

Rietker Kaspar, 1586 Münzmeister zu Olkusch, 94–7 Teschen.

Lutsch V, 690

Rietschensky Georg, 1613 Münzer zu Teschen.

Lutsch V, 690

Rösner (Rösler). Vgl. Nikolasch und Lutsch V, 691.

Rüsser von Meningen, Schwertfeger, nahm 1641 das Bürgerrecht in Oberglogau an. St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch ab 1638

Rund(t) Dietrich, 1611–47 Münzmeister zu Teschen. Lutsch V, 694

Rytirz T. (Ritter?), Büchsenmacher in Teschen 1660.

Sammlung Karger-Teschen

S. C., 1524–32 Münzer in Neisse.

Lutsch V, 695

S. S. 1701–14 Münzer in Neisse.

Lutsch V, 695

Sallomon Joseph, Petschierstecher in Pleß(?). Machte 1805 für 2 Rtlr. ein Kirchsiegel für Gotschalkowitz, Kr. Pleß.

Plessner A., Gotschalkow. Krechnungen 1801–30

Sauermann Conrad (C S), Breslauer Großkaufmann, Anfang des 16. Jh. bischöfl. Münzmeister in Neisse.

Neisser Jahresbericht 1909, S. 40

Schäfer Adam und Friedrich, pachteten 1621 die Neisser und Teschener Münzen.

Lutsch V, 697

Schönau Friedrich, Breslauer Goldschmied, der auch für die Liegnitz-Brieger Herzöge (Kreuzburg) Münzeisen schnitt, 1625 Münzwardein in Ratibor. Vgl. bei den Goldschmieden. Lutsch V, 703

Scholz George, Schwertfeger, kaufte 1584 ein Haus in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1558, S. 164

Schulz, lernte in Gleiwitz bei Beyerhaus Modelleur aus, ging 1825 nach dem Eisenwerk Blansko als Modelleur. Vgl. Podolski.

Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 50

Schweidli(n)g(er) Markus aus Olmütz, 1624—9 Münzbeamter in Breslau, Oppeln(?), Neisse.

Lutsch V, 708

Springstein Valten, Schwertfeger Kreuzburg. Kaufte dort 1547 ein Haus, verkaufte es 51 (d. Eintr.).

St. A, Rep. 22, Stadt Kreuzburg, VIII, i und II, 1, d

Stadler Hans Chrysostomus aus Krummau in Böhmen, 1621(?), 1643—9 Teschener Münzwardein, Schwiegersohn Rundts.

Lutsch V, 713 — Z. Oest.-Schles. IX, 79, X, 185 und XIII, 89

Starke(r) Georg, 1627—56 Präger, Silbergießer in Breslau und Teschen.

Lutsch V, 714

Stephan. Vgl. bei den Goldschmieden.

Stilarsky Wilhelm August, Formbursche in der Malapaner(?) und Gleiwitzer Hütte, kam als einer der Fähigsten als Kunstformer nach Berlin, lernte bei Posch das Modellieren, verbesserte die Gußtechnik (Hohlguß) und beeinflusste auch von Berlin aus die Gleiwitzer Arbeit, wurde 1824 Mitglied der kgl. Akademie, gest. 1838.

Bimler, Modell. u. Plastik kgl. Eiseng. Gleiwitz, S. 20 ff —

Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 5 — Der Oberschlesier 1935, S. 34

Straßer. Vgl. bei den Goldschmieden.

Strzoda, Schlossermeister in Sohrau. 1795 unbedeutende Glockenreparaturen in Sohrau.

Pf. A. Sohrau, Krechnungen nach E. Boidol

T. H. (Hans Tuchmann d. Ä.?), 1608—11 Münzer in Teschen.

Lutsch V, 720

T. S., 1629 Münzer in Troppau.

Lutsch V, 720

Till Andreas, 1601 Büchsenmacher in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1605, S. 121 b (d. Eintr.)

Tirpitz Nikolaus, 1416 ballistarius (Wurfgeschützbauer) in Patschkau erwähnt. St. A., Neisser Lagerbuch D im J. 1416

Titel Thomas, 1689 Büchsenmacher in Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

Trautmann Joseph, 1613 Münzer in Teschen.

Lutsch V, 725

Tuchmann Hans d. J., Münzmeister und Wardein in Oels und Breslau, pachtete 1623/4 die Oppelner Münze. Sein gleichn. Vater vgl. T. H.(?).

Lutsch V, 726

Tuchmann August, bewarb sich (anscheinend erfolgreich) 1624 um die Wardeinstelle in Oppeln.

Lutsch V, 726

Tympf Andreas und Thomas aus einer weitverbreiteten niedersächsischen Münzerfamilie, beide in polnischen Diensten, zeichneten während der poln. Pfandherrschaft – u. 1660 – die Oppelner Münzen Joh. Kasimirs.

Cod. dipl. Siles. XIX, 247

Urbanus Blasius, 1653 Zieher in Teschen.

Lutsch V, 729

Valten. Vgl. Goldschmied.

Vincentz (Ficentz) Johann, Schlosser und Büchsenmacher in Pleß. Reparierte 1670 den wandelbar gewordenen Schloß-Seiger, erhielt 82 vom „new angerichteten Seger“ 45 Tlr., auch sonst kleine Reparaturen für Schloßherrschaft Pleß, z. B. an d. Wasserkunst.

Plessner A., Rent-Raytungen 1666–82

W. M. (Matth. Weber, oder Wagner, Wilke, Winkler), 1629 Münzer in Troppau.

Lutsch V, 730

Wack(h)erl(e) Martin Maxim, Kremnitz, Schemnitz, Neusohl, lernte bei Kirschenhofer in Oppeln die Wardeinkunst, erhielt 1685 dessen Stelle, seit 96 geadelt und wird Münzmeister in Oppeln und Breslau, 97 Landprobierer und kaiserlicher Rat, 1702 Wien, 1704 schles. Kammerrat.

Lutsch V, 731

Wagner Johann, 1622 Münzpächter in Skotschau. Lutsch V, 730

Wecker Kaspar, 1621/6 Münzmeister Kreuzburg. Brünn?
Lutsch V, 735

Weigel(t) Wilh. Paul, Modelleur 1842 in Sayn, (geb. 1816 Stargard Pommern), kam 65 nach Gleiwitz, wo seine künstlerischen Fähigkeiten nicht mehr ausgenutzt werden konnten, weil der Kunstguß aufgehört hatte, 72 Entlassung.

Bimler, Modelleure und Plast. kgl. Eiseng. Gleiw. 1914, S. 43 — Hintze, Eiseng. Gleiwitz S. 50

Weiß Jacob, 1534 Schlosser in Beuthen OS.
St. A., Rep. 35, Urbar der Fürstent. Oppeln-Ratibor 1534

Westermeyer Lorenz. Vgl. bei den Goldschmieden.

Wien Friedrich, 1651 Schwertfeger in Troppau.
St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1648–66, S. 149

Wilk Jos., Büchsenmacher (Lublinitz?). Machte 1799 ein neues Schloß (1 Tlr.) für die kath. K. Sodow, Kr. Lubl. und reparierte ein Vorlegeschloß.
Pf. A. Sodow, Krechnungen 1779 ff

Winckelspeck, Balck Maximil., Kirschner Leop., Witwe Anna Zimmermannin, Eichhorn Joh., Wittwe Koffin, Schlossermeister, bezw. = witwen. 1737 Schlosserarbeiten — auch kunstgewerbliche — beim Bau dreier kaiserl. Amtshäuser in Oppeln.
St. A., Rep. 35, IV, 5b

Winckler Melchior, 1613 Münzverwalter Teschen. Lutsch V, 740

Wisenecker Lorenz, 1834 Büchsenmacher in Teschen.
Sammlung Karger-Teschen

Wurster (Worster) Leonhard, Wappens- und Münzeisenschneider zu Breslau 1549, arbeitete für die kaiserl. Münze, den Markgrafen in Jägerndorf (Münzeisen) und den Bischof, gest. 65.
Lutsch V, 744 — Z. Oest.-Schles. IV, 124

Z. I., 1616/7 Troppauer Münzer. Lutsch V, 744

Zwimmer Gottfried, Schwertfeger aus Oberglogau, 1715 in Teschen.
Z. Oest.-Schles. VI, 69

Zwirner Balthasar, Stempelschneider und Münzmeister Olmütz, Öls, 1623 Münzpächter zu Oppeln, Ratibor und Neisse, 24 flüchtig, 26 Falschmünzer in Troppau, Flucht nach Dänemark (vgl. dän. Dienst). Lutsch V, 747

O R T E

Bitschin, Kr. Gleiw. hatte 1746 einen (Schloß-)Schlosser, er lieferte 1746 Messinghaken für den Rahmen des Muttergottesbildes der Schrotholz. Mikultschütz, Kr. Beuthen.

Pf. A. Mikultschütz Krechnungsbuch ab 1739

Gleiwitz: Unter dem mehr technischen Personal der Gleiwitzer Hütte (Former) sind u. 1800 genannt: Christ. Friedr. Sorge (vorher Malapane), Stephan Schmidt, Wilh. Drescher, Carl Groß, Andreas Wrubel, Christian Gerhard (vorher Malapane), Christian Sattler, J. Kurek, Gregor Smolarz, Wiesener, Franz Micka (Micke), Gottschalk, Carl Heinr. Marsmann aus Malapane, Christian Grepfert, Frz. Richter, Jos. Kutzera. Porträtmedaillen wurden noch nach folgenden Künstlern gegossen: Heuberger, Carl Leberecht (gest. 1827 Petersburg), Abrah. Abramson (gest. 1811 Berlin), Simon, Andrieux (gest. 1822 Paris), Guillemard, Dassier, Morel, Brenet, Galle (gest. 1844 Paris, alle sechs Franzosen), Mercandetti (gest. 1821 Rom), Wyon (ein Engländer, gest. 1817). — In dem Urbar von 1534: Georg Schwerdtfeger.

Hintze, Eiseng. Gleiwitz, S. 4/5 — Bimler, Modelleure und Plastik der kgl. Eiseng. Gleiwitz 1914, S. 10/11

Krappitz 1784 ein Büchsenmacher. Pf. A. Krappitz, Pfarrchronik

Kreuzburgerhütte, Eisenguß des 16. Jh. Vgl.

Oberschles. Jahrb. f. Heimatgesch. u. Volksk. I, 48 ff

Malapane. Eisenkunstguß um 1800. Vgl. wie vor, II, 106

Neisse. Ueber das Neisser Schmiedehandwerk und Denkmäler der Schmiedekunst vgl. Neisser Jahrb. 1923, S. 6. Die Uhrmacher traten in N. in das Goldschmiedemittel ein (Schles. Vorz.

VII, 139 und Akten im Stadtarchiv Neisse). 1552–4 erhielt der Neisser Stadtschlosser für Wetterhähne, Stangen u. ä. auf dem Dach der Jakobik. 28 Mark 43 Gr. — Lutsch IV, 85.

Nikolai. Die Schmiede-, Schlosser-, Sporner- und Büchsenmacherzeche hatte ein herrschaftliches Privileg von 1657. Ein Büchsenmacher mußte als Meisterstück ein Rohr von 12 Zügen machen.

St. A., Rep. 135, C 71

Oberglogau. Eine Liste von 31 Oberglogauer Schmieden und Schlossern von 1606 enthält zur größeren Hälfte d. Namen, alle Meister waren evangelisch.

A. d. Oberglog. Lande 1925, S. 23

Oppeln hatte 1443 u. a. einen Pfeilschmied.

Idzikowski, Gesch. Oppeln, S. 115

Ratibor. Die Schmiede- und Schlosserzunft R. erhielt 1482 eine Bestätigungsurkunde, war also weit älter. Anfang des 18. Jh. gab es eine Zunft der vereinigten Handwerker. Ein R. Schlosser fertigte 1687 für die Raudener Klosterk. ein Gitter nach Heinrichauer Muster, ebenso einer (derselbe?) 1694 das Gitter für die gräfliche Gruftkapelle in der Pfarrk. Pleß für 56 Tlr. Ein dem letzteren ähnliches befindet sich in einer Parkkapelle Pleß.

Weltzel, Gesch. Ratibor — St. A., Rep. 36, Grundb. Ratib. 1729–71 — Potthast, Rauden 149 — Lutsch IV, 367 — Plessner A., Rent-Raytung 1694

Rosenberg. 1589 Privileg für die deutsche Zunft. Sammelzunft für in geringer Zahl vertretene Handwerker, die keine eigene Zeche bilden konnten.

St. A., Rep. 135, C 89

Rybnik. 1577 gab es eine Innung der Büchsenmacher, anscheinend mit den Schlossern und Schmieden zusammen.

St. A., Rep. 132 a, Rybnik, Acc. 37/18

Teschen. 1590 wurde die vereinigte Zeche der Schlosser, Schwertfeger, Büchsen- und Uhrmacher bestätigt. Die Teschener Büchsen waren berühmt, 1580 wurden in Neustadt OS. kleine Vogelröhren „auf Teschener Art“ gemacht. 1653 die Büchschäfte Martin Hertel und Joh. H. genannt. 1663 die Schlosser, Handtuchmacher, Uhrmacher und Sporenmacher bilden eine Zunft. 1720 gab es 4

Würbenthal. Schmiedeeisernes Gitter der Kapelle zur Schmerzh.
Muttergottes Pfarrk. Jauernig, wurde 1755 in W. gefertigt.

Paupie, Bilder a. d. Vergangenheit Jauernigs 8, S. 17

Uhrmacher: Aichner Gabriel 1624 Neisse (Lutsch V, 513), Benecke Joh. Friedr. 1816—32 Gnadenfeld (Gem. A. Gnadenfeld). Brzezinka Petrus, 1699— u. 1711 Pfarrer in Repten bei Tarnowitz, ein ausgezeichneter Feinmechaniker, beschäftigte sich viel mit Uhrmacherei, die Piekarer Jesuiten und die Beuthener Prämonstratenser wandten sich im Bedarfsfalle an ihn, er überraschte auch mit anderen Meisterstücken der Feinmechanik (Handschr. Dr. Knossala-Radzionkau), Chudek(?) 1748 Pleß (Plessner A. Krechnungen Plessner evang. Bethaus 1743—59), Dimoulin Andreas, 1780 Meisterprüfung Neisser Goldschmiedemittel (Stadt A. Neisse, Stückmeistermatrikel d. Goldschm.), Edler Joh., 1795 Meisterexamen Neisse (Quelle wie vor), Fischer Jos., 1781/4 Ratibor, 1800 Ratsherr daselbst (St. A. Rep. 36, Grundb. Ratibor 1791 — mündl. Mittlg. — Vgl. Micka), Frey Joh. Adam aus dem Fürstentum Fulda, 1808 Neisse (Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115, vol I und Stückmeistermatrikel), Grunweber Anton, 1784 Neuwendorf, Kr. Leobsch. (Kath. Pfarr A. Pommerswitz, Taufmatrikel 1767—1859), Hartmann Frz. Jos., geb. Breslau, 1800 Meisterprüfung Neisse (Quelle wie Dimoulin), Hundertestund Joh. Christian, Gnadenfrei, 1792 Gnadenfeld (Gem. A. Gnadenf.), Hauck, Neisse, 1790 Kirchuhr Stephansdorf b. Ottmachau (Diözes. A., Ortsakten Stephansdorf), Hübner Florian, Uhrm. und Müller aus Krobusch, Kr. Neustadt, 1774 Turmuhr kath. K. Zauchwitz (Groeger, Gesch. Beschr. Parochie Zauchwitz 1890, S. 17), Kirchhof Friedr. David, 1804—42 Gnadenfeld und Kirchhof Josua Jacob, Uhrm. und Organist aus Herrnhut, 1786—1816 Gnadenfeld (Gem. A. Gnadenfeld), Klose Joh. Gottl., 1794 Breslau, 95 Kirchturmuhre Katscher, Spieluhr von ihm Schles. Altertumsmus. Breslau (Groeger, Pfarrk. Katscher S. 19 — Schles. Vorz. IV, 180), Knobloch in Kotzenau, 1858 Turmuhr K. der Barmherz. Brüder Neustadt (Weltzel, Gesch. Neustadt 732), Kocielek, 1798 Tarnowitz (St. A. Rep. 135 E, 109 a Band III, S. 889), Kreutzinger Jos., 1772/84 Ratibor (St. A., Ratib. Grundb. 1755), Küntzel (Kinzel) Franz, 1804/5 Amaliengrund, Kr. Leobsch. (Quelle wie Grunweber), Lebek Laurentius, horologius de Harlisow (?), heiratet 1777

in Bibiela, Kr. Tarnowitz (Pf. A. Groß-Zyglin, Traumatrikel), Lehr Joh., um 1780 Rathausuhr Jägerndorf (Z. Oest.-Schles., 14/15. Jg., S. 74), Lutz Johann (Georg), in Oppeln 1728—39, 32 starben ihm 2 Söhne, Uhrsteller der Stadt. 39 wurde er nach Neisse zur Untersuchung einer alten Uhr geschickt (Ankaufsabsicht), ebenso nach Brieg. Der Brieger Uhrmacher kommt wegen der Stadtuhr nach O., er ist wohl jener Gottfried Rother, der dann eine Uhr liefert. Das Eisen zur Stadtuhr (Gerüst?) wurde aus Poliwoda bezogen (Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1728—39 — Pf. A. Oppeln, Totenbuch 1701—42), Micka Georg, Schlosser und Uhrmacher in Gr.-Strehlitz, sollte 1774 für 200 Taler eine Uhr für den Kollegiatkturm Ratibor anfertigen (d. Kontrakt vorhanden). Er hatte anscheinend auch in Groß-Strehlitz eine gemacht, ließ das Gestell für Ratibor auf dem Blottnitzer Eisenhammer anfertigen, kam aber mit der Arbeit nicht zu Ende. Nach Weltzel wurde die Arbeit 1785 für 350 Tlr. dem Uhrmacher Jos. Fischer anvertraut, der in Ratibor wohnte (Stadt A. Ratibor, III, B, 4 — Weltzel, Gesch. Ratibor II, 325/8), Mosch Joh., faber horolog. Straburgen. (Straßburg?), heiratete 1607 in Ratibor die Witwe Anna de Wilkowitz (Pf. A. Ratibor, Lib. Matrim. 1605), Muth Carl Heinr., 1808 Meisterprüf. Neisse (Quelle wie Dimoulin), Petzold Karl, starb 1834 Ratibor (Ztschr. „Eunomia“ 1834, S. 392), Phul Georg, Seigermeister Neisse, 1535 nach Brieg zur Verfertigung der Ratsuhr gerufen (Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit 1879, S. 75), Portenbach Hans George, 1688 Teschen, heiratete 1690. Maria Elis. Fischer zu Troppau (Z. Oest.-Schlesien I, 35 und VI, 69), Portenbach Ruprecht in Troppau (Braun Kat. 14), Richter Johann, 1786 Meisterstück Neisse (Quelle wie Dimoulin), Rother, vgl. Lutz, Saulich in Pleß, staffierte 1798 Turmknopf Brzescz, vergoldete 1800 Kreuz, Wetterfahne, Knopf der K. Warschowitz (d. Quittung über 12 Floren erhalten — Plessner A., Krechnungen Brzescz 1790 ff, Warschowitz 1793 ff), Schmahel Franz aus Brinnitz(?), 1787 Uhr für evang. K. Tarnowitz (Bojanowski, Gesch. evang. Kgem. Tarnowitz, S. 25), Schöbel in Ratibor, 1861 Umarbeit Turmuhr Wallfahrtsk. Pschow (Skwara-Wollczyk, Chron. Pschow 1861, S. 42), Spurny Wenceslaus, 1828 Schlaguhr Minoritenk. Troppau (Ens, Oppaland III, 130), Steffko Simon, Anhalt Kr. Pleß, 1794—1836

kleinere Arbeiten an Kelchen, einer Trompete, einer Orgel u. ä. in Berun, Anhalt, Lendzin (d. und poln. Quittungen erhalten — Plessner A., Rechnungen der genannten Orte — Wackwitz, Anhalt, S. 166), Stadtmeister Friedr. Wilh., 1818—20 Gnadenfeld (Gem. A. Gnadenfeld), Ulbrich Franz, 1786 Meisterstück Neisse (Quelle wie Dimoulin), Wawersig Rudolph, Anfang 19. Jh. Gnadenfeld, noch heute Uhrmacherfamilie daselbst (Gem. A. Gnadenfeld), Wegrich Paul, ließ sich nach 1750 in Patschkau nieder (Schneider, Gesch. Patschkau 1843, S. 364), Zimmermann Carl Gottl., 1803 Meisterprüfung Neisse (Quelle wie Dimoulin).

1781 stellte ein Uhrmacher aus Bierawa-Kolonie die Turmuhr des Bethauses Gnadenfeld her. (Gem. A. Gnadenfeld).

Ein Uhrmacher aus Breslau arbeitete 1857 eine neue Turmuhr für Leobschütz (Troska, Leobschütz, S. 89).

Ein Breslauer Schlosser machte 1764 die Turmuhr der Wallfahrtsk. Pschow, desgl. anscheinend 1785 ein Br. Uhrmacher die Kuhr für Chorzow bei Beuthen (Skwara-Wollczyk, Pschow, S. 42 — Pf. A. Chorzow, Regesta expens. pro fabr. eccl. 1783).

Ein Brieger Uhrmacher reparierte 1704 die Oppelner Stadtuhr (Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1704).

In der Heimatstube Gnadenfeld einige schon ältere Uhren örtlichen Ursprungs.

Oppeln hatte im 18., wahrscheinlich auch schon im 17. Jh. nach den Stadtrechnungen einen Stadtuhrmacher.

Zülz. Die Schloßturmuhr (Steinuhr) in Oberglogau verfertigte um 1646 ein Uhrmacher aus Zülz (Jude?) (Oberschles. Heimat XVI, 43).

X. KERAMIK- UND GLASARBEITER

Artel, 1769 Modelleur in Proskau.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnasium Rybnik 1911, S. XXI

Bach, Professor an der kgl. Zeichenschule in Breslau, hatte seit 1793 Einfluß auf die künstlerische Verbesserung der Proskauer Produktion, Besuche in Proskau ab 1793.

Quelle wie vor, S. XIX und Schles. Vorz. IV, 129

Barthel Hans, Eidam der Margar. Reich, arbeitete lange Jahre bei den Schwiegereltern Reich, pachtete dann die bischöfliche Glashütte Einsiedel 1661 – u. 66. Er war ein „kunsterfahrener Glaser, wol qualifiziert und ein gutter, ehrlicher, aufrichtiger deutscher Mann“, evangelisch. Vgl. Zenker.

Czihak, Schles. Gläser, Breslau 1891, S. 26

Bauer Elias aus Friedeck-Mähren(?), Porzellanmaler in Proskau 1769.

Lutsch V, 523 – Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI

Beaumont Josef, geb. Leeds in England, wo er bis zum 25. Lebensjahre in einer Wedgewoodfabrik arbeitete, wanderte nach Deutschland aus und arbeitete in der Rheinsberger Steingutfabrik 1 Jahr, 1795 gründete er mit fiskalischer Unterstützung die Wedgewood- und Steingutfabrik Ratibor, die er 1803 wegen Mangel an Mitteln an den Juden Baruch verkaufen mußte, dieser und seine Erben besaßen sie als Steingutfabrik bis 1828.

Mittlg. des Beuthener Geschichts- u. Mus.-Vereins II, 10 ff – Ratiborer Heimatkalender 1928, S. 66

Beaumont Thomas, Bruder des Vorigen, Kassetteldreher in dessen Ratiborer Fabrik.

Quellen wie vor

Berger Bartl, Glasermeister in Jägerndorf. 1593 in Schloß Groß-Strehlitz tätig.

St. A., Rep. 36, Gr.-Strehl. I, 1

Bernsdorffer, Glasermeister, anscheinend aus Sohrau in Niederschles., kam 1709 nach Pleß, wohl Berater beim Bau der Glashütte Gostin, vielleicht deren Leiter.

Plessner A., Rentrechnung 1709

Bir(n)man Heinrich, Glasschleifer und sein Geselle Geörg Kittel 1711/2 in den Plessner Rentrechnungen erwähnt, anscheinend an der Glashütte Gostin beschäftigt.

Börner Joh. Gottl., Porzellanmaler, 1853 Fabrikant in Tillowitz.
Falkenb. Heimatkalender 1930, S. 98

Boßdorf Friedrich, Porzellanmaler in Tillowitz, 1850/1 Fabrikant,
Falkenberger Heimatkalender 1930, S. 98

Braband aus Stralsund, 1765 Porzellandreher in Proskau.
Lutsch V, 535

Brechel (Brehel) Johann, 1769 Porzellanmodelleur in Proskau.
Lutsch V, 536 — Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik, XXI

Brendel Hans, (Glasmeister? Glasmacher?), vgl. Marcus.

Bülau aus Stralsund, 1765 Porzellanmaler in Proskau.
Lutsch V, 538

Büttner Theodor, Porzellanmaler, 1851 Fabrikant in Tillowitz.
Falkenberger Heimatkalender 1930, S. 98

Carbonnier Jean aus Stralsund, 1765 Porzellanmaler in Proskau.
Schles. Vorz., A. A., III, 419

Dawidt, Jude aus Oppeln, 1563 als Glaser (wohl als Fensterverglaser) beim Schloßbau Gr. Strehlitz tätig, desgl. ein Glaser aus Gr. Strehlitz, ferner 1567—85 Juden aus Ujest.

St. A. Rep. 36, Gr. Strehlitz I, 1

Degotschon Johann, Maler, Kupferstecher, Modelleur, geb. 1773 oder 75 Oppeln, Sohn eines Militär-Paukers, 1786 Lehrbursche in der Proskauer Fayence- und Steingutfabrik, wo er über 25 J. tätig war, nachdem er die Kunstschule in Breslau besucht hatte und auch in der kgl. Manufaktur in Berlin Erfahrungen gesammelt hatte. Er ist als bedeutender Künstler anzusprechen, der in Proskau auch eine Zeichenschule leitete. 1813 (?) gründete D. die Tillowitzer Fayencenfabrik, die er 25 J. besaß, gest. 1840.

Schles. Vorz. IV, 129 — Lutsch V, 541 — Mittlg. des Beuthener Gesch. u. Mus.-Vereins II, 18 — Falkenberger Heimatkalender 1930, S. 7/8

Degotschon Anton (u. 1800—39), Sohn des Vorigen, wahrscheinlich Helfer des Vaters.
Falkenb. Heimatkalender 1930, S. 7/8

Denk Martin, 1796 Glasmeister in Rendzin-Zwoos bei Guttentag.

Z XXVI, 113

Domogalla Matthes, Porzellanmaler, 1769–97 in Proskau tätig, sein Sohn 1820/1 Fabrikant in Tillowitz.

Schles. Vorz., A. A., III, 419 — Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI — Falkenberger Heimatkalender 1930, S. 98

Draese Christ. Ferd., Steingutfabrikant, heiratete 1822 in Ratibor, wohl ein Angestellter der Baruchschens Fabrik.

Pf. A. Ratibor, Trauungsbücher

Dreyhann Josef, fremder Künstler in Proskau, 18. Jh.

Schles. Jahrbuch I (1928), S. 109

Dunder, Modelleur bei Beaumont in Ratibor.

Quelle wie vor XXV und Ratib. Heimatkal. 1928, S. 67

Endler, Kupferstecher in Proskau. Lieferte ab 1796 landschaftliche Motive für die Proskauer Steinguterzeugnisse. Schles. Vorz. IV, 129

Erm Joseph, Glasmeister und Unterpächter des Handschur in Bodland vor 1790.

Schles. Vorz., A. A., V, 152

Feigel Johann, Glasmeister der Czarnowanzer Hütte, starb 1788.

Oppelner Heimatkalender 1931, S. 88

Franck, Töpfer in Oppeln. Lieferte 1557 einen „verglasten“ Ofen für die Schloßbadestube und 12 verglaste Kacheln, 1565 ähnliche Arbeiten die Töpfer Franz und Paffin oder Peffin, 63 Martin Töpfer.

St. A., Rep. 35, I. 93 a, d

Frantzel Johann, Steingutfabrikant, gest. 1838, wohl ein einzeln weiter arbeitender ehemaliger Angestellter der Baruchschens Fabrik.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher

Fyalla (Fialla) Josef und Johann George, Brüder, erhielten ihre Schulung in Holitsch-Ungarn, woher sie wahrscheinlich stammten, einer als Maler um 1770 in Glinitz tätig, 77— u. 80 mit Müller und Zapleta eine eigene Fabrik in Wiersbie, Kr. Lublinitz, 96 ist ein Maler F. wieder in Proskau erwähnt. Der Bruder (oder beide?) waren wohl auch Modelleure.

Bimler, 3. Jahresb. Gymn. Rybnik, S. XIV — Ztschr. Oberschlesien XVIII, 262 — Mittlg. des Beuthener Gesch. u. Mus. Vereins II, 7 — Schles. Jahrbuch I, 108

Gäding (Geating), Porzellanmaler bei Beaumont in Ratibor, u. 1797.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXV

G(i)ernert Joh. Georg, Glaser aus Gwosdzian (dort eine Glashütte). 1788—1809 kleinere Arbeiten für die kath. Pfarrk. Lublinitz. Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731—99 u. Krechnungsbuch 1808—71

Gießwein Joh., Glasermeister. Machte 1771/2 Kapellenfenster der Jakobik. Neisse.

Kastner, Gesch. u. Beschr. der Pfarrk. des hl. Jacobus Neisse 1848, S. 38

Glaserin Hedwig, 1445 in Ratibor, vielleicht Berufsbezeichnung des Mannes, allerdings ist Glaser, bzw. Sklarz in Ratibor noch im 16./7. Jh. ein häufiger Personennamen. Schaffer, Liebfrauentgilde Ratibor — St. A., Rep. 36, Ratib. Grundbücher

Golletz (Joh.) George, 1769 Porzellanmodelleur in Proskau.

Lutsch V, 572 — Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik, S. XXI

Goßleth Christoph, bürgerlicher Glaser in Troppau. U. 1747 tätig für die damals neuerbaute kath. K. Buslawitz im Hultschiner Ländchen.

Oberschles. Heimat II, 151

Graff Anton, 1791/8 Glasmeister in Brinnitz-Czarnowanz, lieferte Anfang des 19. Jh. z. B. Champagnergläser für den Herzog von Württemberg nach Carlsruhe laut Rentrechnungen.

Lutsch V, 573 — Mittlg. H. Hauptlehrer Fr. Stumpe-Frauendorf — Oppelner Heimatkalender 1931, S. 88 — Vgl. Ślown. mal. polsk. S. 180

Greiner Anton Joseph, Post- und Glasmeister zu Rauden, kaufte 1739 in Leszczyn, Kr. Rybnik einen Platz zur Errichtung einer Glashütte, sie bestand bis in die 60er Jahre. Die Greiner waren Deutsch-Böhmen.

Schles. Vorz., A. A., V, 152 — Ztschr. Volk und Heimat 1927, S. 57

Greiner Franz, 1764 Glasmeister der Glashütte in Czarnowanz, Anteil an der Errichtung der Glashütte Bodland, Kr. Rosenberg. Die Heranziehung böhmischer Schleifer und Vergolder gelang ihm nicht.

Schles. Vorz., A. A., V, 151 — Z XXVI, 89

Greiner Johann und Gr. Georg, 1764 Glasmeister in Gwosdzian. Sie arbeiteten mit 2 Gesellen aus Mähren, einem sächsischen Jungen und einheimischen Handlangern. Sie stellten anscheinend

nur grobes Glas her. Vgl. Giernert, soll sicher Greiner heißen. Der böhmische Glasmeister in Stein ist sicher auch ein Greiner, 1798 war einer sogar in Ostrzeßow bei Petrikau tätig.

Z XXVI, 89 — Volk und Heimat 1927, S. 57

Greiner Nikolaus, um 1764 Pächter der Hütte in Myslowitz, dann nach Stein. Es wurde wenig Hohlglas, weißes gar nicht hergestellt. Um die Produktion zu verbessern, sollten böhmische Arbeiter herangezogen werden.

Z XXVI, 89

Greiner, Glashüttenmeister zu Radun (Radau?), klagte 1788 gegen den Zembowitzer Pfarrer.

Diözes. A., Ortsakten Zembowitz 2

Greiner Rudolf, errichtete 1858 in Ratibor eine Glashütte, 1867 erwarb sie Albrecht Schneider, u. 72 Viktor Frank, z. T. mit Glasmeister Kiefer zusammen.

Ratiborer Heimatbote 1928, S. 98

Grist Johann, Glaser. Ort? Lieferte 1748 für 2 Taler ein buntes Fenster für die kath. Pfarrk. Gr. Strehlitz.

Pf. A. Gr. Strehlitz, Rayttungen 1641—1761

Großmann (Gruhmann) Thomas, 1769—88 Porzellanmodelleur in Proskau.

Lutsch V, 576 — 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI

Hänel (Haenel), Porzellanmaler („künstlicher Maler“) in Proskau, 1769 entlassen, er arbeitete zierlich.

Quellen wie vor und Schles. Jahrb. I, 109

Haldan Merten und Maligk George, Töpfer (in Pleß?), u. 1668 öfter Ofenarbeiten für Schloß Pleß.

Plessner A., Rent-Rayttungen

Handschur Joseph, Glasmeister (auch Pächter) zu Budzow und Bodland, Kr. Rosenberg, um 1790.

Lutsch V, 579 — Schles. Vorz., A. A., V, 151 — Z XXVI, 113/26

Hausen, 1797 Glasmeister Budzow, Kr. Rosenberg.

Z XXVI, 113

Haysing (Heysing) Bartek, 1769 Porzellanmaler in Proskau.

Lutsch V, 593 — 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI

Hein, Glasmacherfamilie.

Volk und Heimat 1927, S. 58

Heintze, Glaser in Cosel, klagte 1727 gegen einen Pfuscher in Cosel. St. A., Rep. 36, Cosel VI, 5

Hergesell, Glaser in Oppeln und Schwibe Martin. 1671 bei Schloßarbeiten (Fenster) in Oppeln erwähnt. St. A. Rep. 35, I, 93 K

Hertel, Glasmaler aus Düsseldorf. Malte 1873 die Glasfenster der Schloßk. Falkenberg. Weltzel, Gesch. des Geschlechts Praschma, S. 136

Hielscher Hans, Glaser in Leobschütz. Glasfenster und Fensterreparaturen der kath. Pfarrk. Leobschütz 1659 – 86.
Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Hillgerth Jacob, u. 1792 Glasmeister in Wessola, 95 Pächter der Glashütte Moscisk, gest. 1808, liegt in Lendzin begraben, wo er ein Denkmal hat. Z LXVI, 259ff – Volk und Heimat 1927, S. 65

Hillgerth Joseph, Sohn des Vorigen, 1792/4 Glasmacherlehrling bei Ruberg, 95/7 Glasmacher in Warschau und Petrikau-Südpreußen, 1801/2 Studium Berlin, Reisen in Mitteldeutschland und Böhmen (Glashütten), ab 1803 Glasmeister in Wessola, 38 Hüttenfactor in Karwin, Oest.-Schles., lebte noch 46 in mißlichen Verhältnissen. Vgl. Czihek, Schles. Gläser, S. 50. Quelle wie vor

Holz, 1796 Modelleur in Proskau. 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI

Hupka Joh., 1764 Glasmeister in Mokrau, Kr. Pleß. Wohl Bruder des Folgenden. Anteil an der Errichtung von Wessola(?).
Lutsch V, 601 – Z XXVI, 90/1

Hupka Michael, 1764 Glasmeister in Gardawitz, Kr. Pleß, stiftete 72 eine ewige Lampe für die kath. K. Deutsch-Weichsel (Glas?). Er hatte in Potsdam gearbeitet und lieferte auch feine Ware, selbst Kronleuchter.
Lutsch V, 601 – Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląsku, III, 126 – Z XXVI, 90

Kalka Lucas, 1769 Porzellanmaler in Proskau.
Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI – Schles. Vorz. III, A. A. 419

Kaman aus Berlin, Werkmeister der Baruchschen Steingutfabrik

in Ratibor seit 1803, ließ sich 1808 in die Ratiborer Töpferinnung als Mitmeister aufnehmen. Mittlg. Beuthener Gesch. u. Mus.-Verein II, 16

Kersch Mathes, Töpfer in Brieg und der Oppelner Töpfer Gregör Henckisch führten 1737 Töpferarbeiten (Oefen) in drei neuerbauten, bezw. umgebauten kgl. Amtshäusern in Oppeln aus.

St. A., Rep. 35, IV, 5 b

Kittel Geörg, Glasschleifergeselle, vgl. Birman.

Kliemer Ferdinand, Kunstglasermeister und Glasmaler, geb. 1839 Rauschwitz bei Glogau, lernte in Glogau, arbeitete in Breslau bei der Kunstglaserfirma Seidler (Seiler?), kam nach Ratibor zu Glasermeister Gube, machte sich 1866 selbständig, 1869 Atelier für Glasmalerei, seit 1900 hat sein Mitarbeiter Eman. Lazar, aus Altendorf stammend, die Werkstatt. Wirkungskreis: Oberschlesien, Mähren, Oesterreich. Glasfenster der Werkstatt z. B. in Ratibor, Ostrog, Studzienna, Benkowitz, Bauerwitz, Hultschin, Gleiwitz, Gr.-Strehlitz, Karwin, Orlau, Ostrau u. a. Ratiborer Heimatbote 1928, S. 99

Knopek Woytek, Töpfer von Nikolai. Stellte 1675 für 13 Tlr. Oefen im Schlosse Pleß her.

Plessner A., Rent-Raytung 1675

Kopf, Glasmeister aus Kronstadt, Grafschaft Glatz, wanderte dann nach Oberschlesien ab (2. Hälfte des 18. Jh.).

Volk und Heimat 1927, S. 57

Küttel Hanß. Erhielt 1659 von der Stadt Oberglogau 2 Tlr. 18 Gr. für Glaserarbeit (Vgl. Gostin).

St. A., Oberglog. Stadtrechnung 1659—60

Lebel Gloßer, sicher ein Zülzer Jude, 1638 ist an der betreffenden Stelle nur „Judt“ vermerkt. Erscheint 1637 auf der Ausgabenseite der Zülzer Ambts-Raytung.

St. A. Rep. 35, I, 135 g, S. 39

Leichmann, Mosczisker Glaser (Glasmeister?). Vgl. Mosczisk-Gardawitz. Die kath. K. Sussetz, Kr. Pleß kaufte 1800 von ihm 2 Dutzend gläserne Lampen, seine p. Quittung erhalten.

Plessner A., Sussetzer Krechnungen 1796—1811

Lindner. Vgl. Ruberg.

Lukas, 1711 Glasmeister, wahrscheinlich an der Lasisker Glashütte, auch Gesellen erwähnt. Plessner A., Rentrechnung 1711

Machura Augustin, 1769 Porzellanmaler in Proskau.

Schles. Vorz., A. A., III, 419

Mallickh, 1794 Glasmeister in Gardawitz oder Orzesche (Vgl. Volk und Heimat 1927, S. 63/4) Vgl. Halden.

Lutsch V, 642 — Z XXVI, 118

Mandrecki Simon, 1739/42 Glasmeister in Lasisk, Kr. Pleß. Lieferte damals die Glasfenster für das Schloß Pleß (welche der Glaser Marcin Sobczyk einsetzte, des Letzteren p. Rechnung erhalten).

Plessner A., Rentrechnungen 1739—43

Manjack Georg, 1817 ein begabter Zeichner in Proskau, ein Einheimischer.

Schles. Vorz., A. A., III, 421 — Schles. Vorz. IV, 130 — Schles. Jahrbuch 1928, S. 109

Marcus, jüdischer Glaser in Oppeln. Setzte 1557 in Schloß Oppeln Scheiben ein, Glas und Blei bekam er, das Glas hatte ein gewisser Hans Brendel geliefert, 1563 führte M. mit den Juden Nathan und Jacob ähnliche Arbeiten in der Oppelner Schloßkapelle und im Schloßsaal aus, desgl. ein Jude Natan Fenster im Vorwerk Krauscheow, Kr. Oppeln.

St. A., Rep. 35, I, 93 a, c

Matußkowitz, Glaser aus Boyschow, wohl Nachfolger Sarsinas 1678 größere Arbeiten für Schloß Pleß.

Plessner A., Rentrechnung 1678

Müller Johann, u. 1775 Poussierer in Glinitz, Kr. Lubl., 1777 mit Fialla und Zapleta eigene Fabrik in Wiersbie, Kr. Lubl.

Bimler, 3. Jahrb. Gymnas. Rybnik XIV — Mittlg. Beuthener Gesch. u. Mus.-Verein, II, 7 — Lutsch V, 652

Neumann Martin, 1769 Porzellanmaler in Proskau, u. 1800 in Ratibor, sein Sohn Lehrjunge.

Schles. Vorz. A. A., III, 419 — Bimler, 3. Jahrb. Gymnas. Rybnik XXIV

Nowak, Glaser, anscheinend in Gr.-Strehlitz. 1777/86 verschiedene K.-Glaserarbeit in Gr.-Strehlitz.

Pf. A. Gr.-Strehlitz, Proventbuch 1770—95

Pawlicki(?), Porzellanmaler in Proskau, u. 1800.

Bimler, 3. Jahrb. Gymnas. Rybnik XXI

Peter, (Meister P. = Vorname?), Glaser in Bielitz. 1625/6 Fenster der Pfarrk. Pleß, woher er 26 = 50 Tlr. erhielt.

Plessner A., Krechnungen Stadt Pleß 1625/6

Pfeifer Johann, Porzellanmodelleur, 1769 in Proskau. Lutsch V, 675

Pietzka Caspar, Porzellanmodelleur, 1769 in Proskau. Lutsch V, 676

Pohl Anton, Glasschleifer aus Einsiedel. Sollte sich 1774 in Friedrichsgrund ansäßig machen, hatte vorher in Schreckendorf und Goldenstein (Oest.-Schles.) gearbeitet. Czihak, Schles. Gläser, S. 27

Pojdol Andreas, 1711 als „gewesener Glaßemeister“ bezeichnet, erblindet, wahrscheinlich aus Lasisk, Kr. Pleß.

Plessner A., Rentrechnung 1711

Pupke F., 1829 Porzellanmaler in Breslau, Modelllieferant für die Gleiwitzer Hütte.

Der Oberschlesier 1929, S. 418

Reich, Glasmacherfamilie in Einsiedel, Oest.-Schles, folgte dem Elias Wilhelm. Die Witwe Marg. Reich hatte die Glashütte E. noch 1658, sie starb 1660. Czihak, Schles. Gläser, Breslau 1891, S. 26

Reichelt aus Warmbrunn, Glasmeister in Wessola 1770.

Volk und Heimat 1927, S. 61

Reiner Joh. Joseph, Verwalter der Proskauer Fayencefabrik zwischen u. 1769 u. 83, wurde dann in die mährische Fabrik Weißkirchen übernommen, war wohl auch Künstler.

Schles. Vorz. IV, 127 — Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XVI/XVII

Reinert Johann, u. 1800 Porzellanmodelleur in Ratibor.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXIV

Rilla Joseph, Fayencemaler in Glinitz und Wiersbie, Kr. Lubl. 1776.

Lutsch V, 690

Rohrbach Ignatz, Glasmacher, u. 1797 in Petrikau-Südpreußen, vorher wahrscheinlich Wessola, Kr. Pleß.

Z LXVI, 266 — Czihak, Schles. Gläser, 50 ff — Volk und Heimat 1927, S. 59 ff

[**Ruberg Joh. Christoph** aus Ilsenburg, Grafsch. Wernigerode,

1781–94 Leiter der Wessolaer Glashütte, damals nahm sie den größten Aufschwung, sein Vorgänger war der Factor Lindner. Reden hatte R. Glashütten in Mitteldeutschland bereisen lassen. Seine Bedeutung für die Zinkhüttenindustrie ist bekannt, er wurde „Der oberschlesische Faust“ genannt, gest. 5. 9. 1807, liegt in Anhalt, Kr. Pleß begraben.

Oberschlesien I, 473 — Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląsku II (1930), 262 — Z LXVI, 259ff]

Sarganek, Glasfactor in Wessola bis 1803, Rubergs Nachfolger, dann Glashütteninspektor Beyer, Hillgerth und Kontrolleur Deni Leon. Beyer und Leon wohl keine Fachleute. Z LXVI, 268/71

Sarsina (Zarzina) George, Glaser, anscheinend aus Boyschow, wo vielleicht schon damals eine Glashütte war. 1671 Fensterreparaturen im Plesser Schloß und in der gräflichen Pfarrkirchenkapelle (Gewitterschäden) für 33 Tlr. 26 Gr., auch sonst kleinere Arbeiten, zuletzt 1674. Plesser A., Rent-Raytungen 1671–4

Sauer Wenzel, 1769–84 fremder Künstler (Porzellanmodelleur) in Proskau, kam dann in eine mährische Fabrik.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XVII u. XXI — Schles. Jahrb. I, 109

Schier Franz, 1796 Gwosdzian, 1801 Glasmeister in Gardawitz, Kr. Pleß. Wird 1801 durch Malik „als tüchtiger Glasmeister“ nach Breslau geschickt.

Lutsch V, 699 — Volk und Heimat 1927, S. 65 — Z XXVI, 115/6

Schimer, 1769 Porzellanmaler in Proskau.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI

Schirmeck Valentin und Johann, Porzellanmaler in Proskau. Zeit?

Lutsch V, 699

Schmauss Michael, 1795/6 Glasmeister in Nieder-Schwierklan, darauf Besitzer einer eigenen Hütte, daselbst bis etwa 1801.

Lutsch V, 700 — Z XXVI, 114

Scholtz Mathes, Glaser, erwarb 1679 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch ab 1638

Scholz, Glasschleifer, 1767 bei Schloßarbeiten in Pleß erwähnt.

Plesser A., Rentrechnung 1767/8

Schwibe, vgl. Hergesell.

Seiler, Kunstglaser und Glasmaler in Breslau. 1846 zwei bunte Fenster für die kath. K. Slawikau, Kr. Ratibor, 1870 Kirchfenster der kath. K. Konstadt, desgl. später evang. K. Pitschen.

Slawik. Gesch. . . . Slawikau, 1925, S. 56 — A. Peter, Chronik der kath. K. Gemeinde Konstadt 1875, S. 39 — Koelling, Beschr. der evang. Stadtpfarrk. Pitschen, S. 19

Skotschowsky Michael, 1769 Porzellanmodelleur in Proskau.

Lutsch V, 711 — Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 19, S. 2

Sowiezky Matth., 1769 Porzellanmaler in Proskau. Lutsch V, 713

Springer Georg, u. 1800 Porzellanmodelleur in Ratibor.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXIV

Thul(len) Georg, Glaser. 1688 u. 94 zwei neue Fenster beim Hochaltar der kath. Pfarrk. Leobschütz.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Tödtenberg Friedrich, Glaser? 1668 Glaserarbeiten im Schlosse Pleß und im Jägerhaus.

Plessner A., Rent-Raytung 1668

Uttinger, 1793— u. 1805 Glasmeister in Poln. Würbitz, Kr. Kreuzburg.

Z XXVI, 113

Wagner Michael aus Wien, 1763 Töpfer in Neustadt.

Schles. Vorz., A. A., III, 419

Wagner, „geschickter Porzellanmaler“, aus Hubertusburg nach Breslau geschickt, wo er bis 1773 Proskauer Fayencen bemalte.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XVI

Wallawsky (Walafsky) Andreas aus Boronow (dort eine Glashütte). 1801 Fensterreparatur d. K. Sodow, 1813 der K. Czieschowa, Kr. Lubl. Pf. A. Sodow, Krechnungen Sodow ab 1779, Czieschowa ab 1783

Wancker Matthias, Töpfermeister 1774—1805, in Breslau und Leobschütz vorkommend.

Lutsch V, 732

Wander Anton, 1773 Glaser in Lublinitz. Vgl. den Glasmaler Wander bei Czihak.

Pf. A. Lublinitz, Kommunikantenregister ab 1773

Weiß, seit 1784 Verwalter der Proskauer Fayencenfabrik, anscheinend mehr Techniker als Künstler.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XVII

Wenzel, Töpfer, aus Ochodзец (?). Wurde als 90j. Greis 1384 im Kloster Rauden gepflegt.

Der Oberschlesier 1935, S. 86

Wieczorek Ignatz, 1769 Porzellanmaler in Proskau.

Schles. Vorz., A. A., III, 419

Wilhelm Elias, Glaser und Bürger zu Neisse, erhielt 1636 vom Bischof die Erlaubnis, eine Glashütte bei Zuckmantel zu erbauen, die z. B. auch Bier- und Weingläser produzierte. W. starb 1638, die Witwe gab die Hütte erst 1647 auf.

Czihak, Schles. Gläser, S. 26

Wischkowski Friedrich, Schloßglaser (d. h. wohl nur, er wohnte auf Schloßgrund?) in Ratibor, kaufte 1666 einen freien Garten in Ratibor-Neustadt (böhm. Eintr.).

St. A., Rep. 36, Neustädter (!) Grundbuch ab 1635

Wolff Karl Raphael, 1793 Glasmeister in Wessola. Z XXVI, 118, 2

Woytek (Woytecz, Woytein?) Johann, 1769 Porzellanmodelleur oder -maler in Proskau.

Schles. Vorz., A. A., III, 419 — Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI —
Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 19

Zapleta Karl, Porzellandreher (Ausländer), u. 1775 in Glinitz, 1777–83 mit Müller und Fialla eigene Fabrik in Wiersbie, Kr. Lublinitz.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik, S. XIV —
Mittlg. Beuthener Gesch. u. Mus.-Verein II, 7

Zenker Elias, Glasmeister und Pächter der Glashütte Einsiedeln nach Barthel. Ens' Angabe, er hätte sie schon 1661 gepachtet und 64 gekauft, stimmt augenscheinlich nicht, ebensowenig die Angabe, sie wäre unter Zenkers Sohn Anton eingegangen. Elias Z. konnte vielmehr wegen schlechter Wirtschaft 1723 die Pachtzinsen nicht bezahlen und machte dann erst ein Kaufangebot, die Hütte wurde anscheinend bald darauf subhastiert.

Czihak Schles. Gläser, S. 27 — F. Ens, Das Oppaland IV, 290

Ziemek (Ziemieck) Johann, ab 1784 Porzellanmaler (Obermaler)

in Proskau, gest. vor 1805, ein Oberschlesier.

Schles. Vorz., A. A., III, 420 — Schles. Vorz. IV, 128 — Bimler, 3. Jahresb. Gymn. Rybnik XXI — Schles. Jahrb. I, 109

O R T E

Antonienhütte hatte u. 1860—2 eine Kunsttöpferei, die später in Groß-Schierakowitz bei Kieferstädtel weiterbestand. Erzeugnisse im Beuthener Museum.

Beuthen. Vgl. Hultschin.

Boisdorf (Bösdorf?). Ein Glaser von B. lieferte 1762 Tafelfenster für die kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau.

C. Müller, Not. a. d. Chron. von Falkenau, S. 5

Brinnen, im Teschenschen, 5 Meilen von Pleß entfernt. Um 1613 wurden Gläser „vor die schloß notturfft“ Pleß aus B. geholt.

Plessner A., Rentamtsrechnung 1613/4

Boyschow, Kr. Pleß. 1672 wird bei Vorwerks-Glaserarbeiten für die Herrschaft Pleß ein Glaser aus B. genannt, es war wahrscheinlich Sarsina. In B. war wohl eine Glashütte.

Plessner A., Rent-Raytungen 1671/2

Czenstochau. Vgl. Lublinitz.

Glinitz, Fayencemanufaktur und Steingutfabrik von u. 1754 bis in die siebziger Jahre des 19. Jh. (1868?). Es werden 3 verschiedene Tätigkeitsperioden unterschieden, die Zeichen sind G, G G Gl, GF und Glinitz M. Erzeugnisse in den Museen zu Breslau, Beuthen, Gleiwitz, Neisse, Kattowitz. Die Tabakpfeifenfabrik im benachbarten Zborowsky entstand 1752. Daß in dieser Gegend schon weit früher keramische Erzeugnisse hergestellt worden sein können, beweist eine bisher unbeachtete Stelle in der Taxe der Fürstentümer Oppeln-Ratibor von 1644 des Putz von Adlerthurn: „bei Lublinicz feine weiße Töpfererde, daraus man schön maiolica geschirr machen khan“,

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik VIII ff — Mittlg. Beuthener Gesch. u. Mus. Verein II, 2ff — St. A. Rep. 35, VIII, 1a

Gostin, Kr. Pleß. 1709 werden in den Rentrechnungen der Herrschaft Pleß fremde (wahrscheinlich niederschlesische) Zimmerleute erwähnt, welche die Glashütte bei Gostin aufbauten, 1710 war sie schon in Betrieb. Die Art der Fabrikation wird dadurch gekennzeichnet, daß sogar ein Glasschleifer (Birman) mit einem Gesellen (Kittel) beschäftigt war. Die Ortsnähe macht es wahrscheinlich, daß Gostin mit der Orzescher Glashütte identisch war, die nach Czihak 1719 (1709?) entstand und 1797 noch erwähnt wird, auch O. Luxusgläser.

Plessner A., Rentrechnungen 1799/11 — Czihak, Schles. Gläser, S. 28 ff — Z XXVI, 74, 75, 90 ff

Gr.-Strehlitz. Oefen für Schloß Gr.-Strehlitz setzten 1563/5 ungenannte Töpfer aus Krappitz, 71 aus Oppeln, 66 ein Töpfer Georg Petzekh, 67 ein gewisser Galganeckh, 76 für Vorwerk Sandowitz ein Töpfer aus Lublinitz.

St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Hultschin. Die Töpferwaren der zahlreichen H. Meister erfreuten sich eines guten Rufes und wurden noch in preußischer Zeit vor allem in Oest.-Schlesien vertrieben, die Troppauer Töpfer machten damals kein Kleingeschirr, sondern nur „von den Herrschaften bestellte Ofenpoussierarbeit“. Beuthener Oefen waren Ende des 18. Jh. sehr gesucht.

Bimler, 3. Jahresb. Gymn. Rybnik VI

Johannesberg bei Jauernig hatte schon im 15. Jh. eine (bischöfliche) Glashütte.

Paupie, Bilder a. d. Verg. Jauernigs, 6, S. 8

Lasisk, Kr. Pleß. Eine Glashütte, die Glasscheiben, Flaschen, Biergläser herstellte, wird 1706—42 erwähnt.

Plessner A., Rentrechnungen 1706, 1739—42

Lublinitz. Die kath. K. Lublinitz ließ 1775/6 (Sturmschäden) Fensterreparaturen vornehmen von Glasern aus Langendorf (Kr. Gleiw.? Jude?), Skrzidlowitz (daselbst Glashütte) und Czenstochau. Letzterer machte auch ein neues Fenster ad Stum Angelum Custod. für 4 Tlr. — Vgl. Glinitz. Pf. A. Lublinitz, Lib Exp. 1731—99

Moscisk, Kr. Pleß, identisch mit Gardawitz, seit u. 1753—1830 eine Glashütte. 1763 besaß sie außer dem Glasmeister 3 „kunst-

erfahrene Leute“ aus Böhmen oder Mähren und lieferte Kristallglas, Hohlglas, große Tafelscheiben, auch Kronleuchter. Vgl. Leichmann, Hupka, Hillgerth.

Czihak, Schles. Gläser, S. 28 ff — Z XXVI, 84 ff

Neisse. Ueber das sogen. „Hedwigshaus“ in der Jesuitenkl. Neisse, ein Importstück des 12. Jh. aus dem Orient (Aegypten) vgl. Czihak und Schles. Vorz. VI, 53 ff — Eine besondere seltene Art buntglasierter Tonschüsseln aus dem 16. Jh. hat wahrscheinlich ihren Ursprung in Neisse gehabt. 1617 ein Glasmaler in N.

Schles. Vorz. I, 122 — Oberschlesien XV, 135 — Schles. Vorz. A. A. I, 110

Oppeln. Im Magistratsarchiv Lublinitz eine böhm. Urkunde der Töpferzunft Oppeln von 1559, wonach die Lublinitzer Töpfer Bartel Kralik, Peter und Christoph Kachel, Gebrüder, in die Oppelner Zunft aufgenommen werden und an deren Privilegien teilhaben. — Die O. Töpfer besaßen Privilegien und Ordnungen, für alle Töpfer der Fürstentümer Oppeln-Ratibor geltend, von 1637.

St. A., Rep. 135, C 57, C 74

Orzesche. Vgl. Gostin.

Proskau. Die Fayence- und Steingutfabrik bestand von 1763—1850. Es werden 4 Perioden unterschieden, die Marken zeigen P, DP, Proskau, dazu Zahlen und Punkte. Bedeutendstes ober-schlesisches Unternehmen, daß mit den anderen zusammen die Keramik einfuhr aus Holitsch-Mähren und Bayreuth verdrängte. Die technischen und künstlerischen Anregungen holte man sich aus Holland (Gouda), England, Straßburg, Holitsch. Erzeugnisse in allen ober-schlesischen und vielen auswärtigen Museen.

Schles. Vorz. IV, 124 ff — Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik VII ff. — Schles. Jahrb. I (Breslau 1928), S 107/8

Ratibor. Vgl. Glaserin. R. hatte 1795—1803 eine Wedgewood-, 1803—28 eine Steingutfabrik. Zeichen: R, R 4, R 10, Beaumont, Baruch, Stücke in den Museen Beuthen, Gleiwitz, Ratibor, Breslau. Schließlich scheint es auch eine Glashütte besessen zu haben. Vgl. auch den Goldschmied Christoph Scholtz.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik XXI — Mittlg. Beuthener Gesch. u. Mus.-Verein II, 10 — Ratiborer Heimatbote 1928, S. 66 — Z XXVI, 87

Rauden. Das Kloster hatte mindestens schon Anfang des 18. Jh.

eine Glashütte, 1715—32 in Sawada, Kr. Ratibor. Sie stellte auch Karaffen, Krüge, Dosen, Granateln u. ä. her. Verkauf nach Oesterreich, Breslau.

Czihak, Schles. Gläser, S. 27 —
Potthast, Gesch. Rauden S. 97 ff — Ratiborer Heimatbote 1928, S. 98

Tillowitz. Die Fayence- und Steingutfabrik bestand von ungefähr 1804—1906, der Absatz erfolgte in letzter Zeit hauptsächlich nach Brasilien und dem Orient (Schokoladentassen mit spanischen Aufschriften in Gold). Seit 1906 moderne Porzellanfabrik von Schlegelmilch. Marken: T, K M, Tb F, Tillowitz b. F. und Steingutfabrik v. F. Tillowitz OS. Die bedeutendste Sammlung Tillowitzer Erzeugnisse besitzt das Museum Beuthen. Vgl. Degotschen.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik — Mittlg. Beuthener Gesch.- u. Mus.-Verein II, 17 — Graf Frankenberg, Chron. der Herrsch. Tillowitz ... 1885, S. 27

Troppau. Vgl. Hultschin.

Wessola. Kr. Pleß und Krassow. Die Glashütte wurde 1765 errichtet, hieß damals auch „Pless'sche Hütte im Freudenthale“, war eine der leistungsfähigsten Hütten bis Anfang des 19. Jh. Ueber die Art ihrer Erzeugnisse, die meist nach Berlin und Warschau gingen, vgl. die unten citierten Roczniki. Vgl. auch Ruberg. 1770 sollten 2 Glasschleifer aus Warmbrunn angenommen werden.

Czihak, Schles. Gläser, S. 28 ff — Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląsku II (1930), S. 261 ff — Z XXVI, 92 ff — Volk und Heimat 1927, S. 61 ff

Wiersbie, Zweigunternehmen von Glinitz, durch Zapleta, Müller und Fialla, die sich als Ausländer zurückgesetzt fühlten, 1775 begründet, bestand nur wenige Jahre. Marke: W.

Bimler, 3. Jahresb. Gymnas. Rybnik — Mittlg. d. Beuthener Gesch.- u. Museumsvereins II, 7

Ueber die oberschlesischen Töpfer vgl. Bimler im 3. Jahresb. des Rybniker Progymnasiums, S. V ff. U. a. erwähnt er auch Nassadel bei Kreuzburg und Schurgast, wo schon vor 1764 z. B. Teeschalen gearbeitet wurden. Hingewiesen sei noch auf das Privileg der Teschener Töpfer von 1596 (St. A. Rep. 13, I, 84 cc, S. 184 b), auf die Privilegien der T. in Katscher von 1657 und 1721 (beide deutsch St. A., Rep. 135, C 42) und auf das Zechenbuch der Koseler Töpfer von 1729/30 (St. A., Rep. 35, I, 67 i).

Nachlaßinventar von Martin Scholz v. Löwencron 1731 im Archiv des Schlosses Turawa irdenes Geschirr, Majoliken usw. aus Bunzlau und Sachsen. Dasselbst Nachlaßinventar 1753 von Frau Susanna v. Löwencron: 24 Teller Wieschauer Herkunft.

Noch garnicht untersucht sind die privaten Sammlungen keramischer Kunst auf oberschles. Schlössern (Turawa z. B.) oder in Städten (Oppeln).

Glashütten sind außer den schon genannten noch bekannt: Ziegenhals (? — Volk und Heimat 1927, S. 51), Roßwald, Herstellung kunstvoller Gläser im 18. Jh., (daselbst, S. 59), Slawentzitz 1710 (daselbst S. 56 und Potthast, Rauden), Myslowitz-Janow, schon vor 1740, 55 erneuert, 99 eingegangen, Mokrau, Kr. Pleß eine der ältesten Anlagen, 94 eingeg., desgl. Leschczin, nach 1780 eingeg., hatte 64 tüchtige Arbeiter aus Böhmen und Mähren, stellte Tafel- und Hohlglas her, Absatz nach Ungarn und Polen, Stein-Kamien 1745, 1804 eingeg., Nieder-Schwierklan 1803 eingeg., alles Kr. Rybnik, Brinnitz-Murow (Kloster Czarnowanz) 1755, besteht noch heute, Gwosdzian-Bzinitz-Skrzydlowitz 1761, 1802 eingeg., Rendzin-Zwoos 1787/96 (Weltzel, Gesch. Guttentag, S. 473), Wendzin 1767, 99 eingeg., Dembowagora-Boronow, noch 1763, 96, Olschin 1764, 97 eingeg., Kochtschütz(?) alles Kr. Lubl., Bujakow 1794/6, 03 eingeg., Zabrze-Hindenburg 1792, Ellguth-Tost-Slupsko 1764, 99 eingeg. Radun 1763, 97 eingeg., alles Kr. Gleiw., Ferdinandshof b. Simmenau und Poln. Würbitz 1793/05, Konzeßion war für Skrzybow, Kr. Rybnik, Absatz Sachsen, beides Kr. Kreuzb., Bodland 1790, 99 eingeg., Thule-Marienfelde 1794, 91 daselbst ein Glasmacher aus Linz, Koselwitz 94, 02 eingeg. (= das

rätselhafte Goger?), Budzow vor 1790, 97 noch, Radau (hier hat Czihak Recht und nicht Fechner — vgl. Greiner), Wendrin 1798, Jamm 1802(?) alles Kr. Rosenberg, schließlich Krzyzanowitz, Kr. Ratibor 1798(?).

Die städtischen Glaser waren Juden und Deutsche, wieweit Kunsthandwerker darunter waren — vgl. Czenstochau — ist noch nicht festgestellt. Glaser, Spiegler und Schmelzmacher zählten meist zu den Malerzechen, in Breslau, Krakau, Prag sind sie seit dem 14. Jh. nachweisbar. In den Anhalter Matrikeln soll eine ganze Reihe von Glasmachern, „schleifern usw. nachweisbar sein (Wackwitz, Anhalt, S. 105).

Ueber oberschles. Gläser, Glasmalereien und Keramiken vgl. Lutsch, Czihak, Dr. Rob. Schmidt (Handbuch Glaskunstgewerbe) und Konrad Strauß (Schles. Keramik, Straßburg 1928), Schles. Vorz., A. A. I, 86, 104ff (113).

XI. T E X T I L A R B E I T E R

Arnold Franz, Posamentier in Gleiwitz. Von ihm kauft die K. Sussetz, Kr. Pleß drei Cingulae.

Plessner A., Sussetzer Krechnungen 1812–32

Balzer Perlenhafter de Oppavia (Troppau) in Krakau.

Essenwein, D. mittelalt. Kunstdenkm. Krakau, 1866, S. XXV

Beer, Schneider in Zyrowa. Verfertigte 1849 eine Kasel für 2 Tlr. 15 Gr. für die K. Jeschona, Kr. Gr. Strehlitz.

Pf. A., Proventus seu specific. Obvent. eccl. Jaschionensis 1728

Billich Leopold, Posamentier, geb. Jägerndorf, erwarb 1726 das Bürgerrecht in Oberglogau, noch 42 genannt.

St. A., Rep. 132a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638 — Rep. 36, Oberglog. Grundbuch 1738–48, S. 74, 96

Birisch Joh. Godefried von Braunschweig, Posamentier, heiratete 1704 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Lib. matr. 1605–1765

Böhme Balthasar, Strickermeister in Neisse, 1658, 72. Von ihm der älteste schlesische gestickte Teppich, ein Wappenteppich von 1667 im Städt. Museum Neisse, Vgl. Neisse.

Neisser Jahresb. 1925, S. 17 — Schles. Vorz., VIII. Bd., 121 — Der Oberschlesier 1927, 443

Dytko, Schneider in Nikolai. Fertigte 1805–21 für die kath. K. Nikolai einen Baldachin u. a. Ksachen.

Plessner A., Krechnungen Nikolai 1805 ff

Eberhart, 1510 Perlhefter und Maler in Neisse.

Lutsch V, 546

Fischer Frz., Posamentier aus Leobschütz, heiratete 1758 in Ratibor, 1700 die Posam. Frz. Wilh. Fröhlich und Matth. Rother, 1708 Franz Vrtica in L.

Pf. A. Ratibor, Trauungsbücher — St. A. Rep. 26, Leobschützer Kaufbuch von 1712, Nr. 23, von 1691, Nr. 40

Fröhlich, Posament. vgl. Fischer.

Haiduk Michael, Kunstweber aus Golleschau, 1821 Teschen. (Wahrscheinlich heißt allerdings „Kunstweber“ nur Maschinen-

weber, im Gegensatz zu „Handweber“). Sammlung Karger-Teschen

Henkisch Barthel, 1642 Posamentier in Teschen. Sammlung Karger

Hetzer Andreas, 1634—50 Posamentier in Troppau, Vater des Goldschm. Jacob H. Braun Kat. 10

Just Anton, Schneider in Dtsch.-Weichsel, Kr. Pleß. Machte 1820 ein Ornat für die K. Lonkau, Kr. Pleß, reparierte 26 ein Meßgewand für die K. Dtsch.-Weichsel.

Plesser A., Lonkauer Krechnungen 1796—1825, Dtsch.-Weichseler Krechnungen 1826—38

Kempny Jacob, Schneider. Fertigte 1788—97 zwei Pluviale, ein Meßgewand und andere Paramente für die kath. K. Staude, Kr. Pleß an. Plesser A., Staudener Krechnungen 1780—1832

Klosa Anton, Posamentier, erhielt 1712 das Bürgerrecht in Oberglogau. St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Koczurek, Schneidermeister in Sohrau. Fertigte 1805 Ornate und andere Ksachen für die K. Sussetz, Kr. Pleß (d. Quittung erhalten). Plesser A., Sussetzer Krechnungen 1796—1811

Kolinsky. Vgl. Zastalowsky.

Krafczyk (Krafftchick) Anton, Organist und Schneider in Lonkau. Arbeitete u. 1789 verschiedene Ksachen für die K. in Lonkau, Kr. Pleß. (D. u. p. Quittungen erhalten).

Plesser A., Krechnungen Lonkau 1788—95

Krulig. Vgl. Ratibor.

Krupa Paul, Schneidermeister. Arbeitete 1840—45 Ornate u. a. Ksachen für die Beruner K. (p. Quittungen erhalten).

Plesser A., Krechnungen Berun 1838—42

Kümmel Hanß, 1688—99 Posamentier in Kreuzburg, Grundstückkäufe und Verkäufe d., 97 verkaufte er sogar ein Vorwerk in der Vorstadt. St. A., Rep. 22, Kreuzburg III, 1 e, vol I

Kunert Rudolff, 1709 Stricker in Oppeln. Schya Franz, Posamentier, 1799 Bürgerrecht Oppeln.

Stadt Archiv Oppeln, Stadtrechnung 1709/99

Lampert Sophie(?) in Leschnitz. Nähte 1710 ein Requiem-Ornat für die kath. K. Keltsch, Kr. Groß-Strehlitz, ein Schneider aus Zandowitz nähte es aus (podszywanie).

Pf. A. Keltsch, Konvolut a. alten Fragmenten von Krechnungen

Laubner Ignatius (Schneider?), lieferte 1686 ein neues Meßgewand für die kath. K. Leobschütz, unbenannte Schneider (wohl in Leobschütz) machten 1644 Stola und Manipel, besserten 1673 ein Meßgewand aus.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Lubecki Valentin, Schneider aus Cwicklitz. Machte 1819 einen Vespermantel und Meßgewänder für die K. Lonkau. Kr. Pleß.

Plessner A., Krechnungen 1796—1825

Lulley. Vgl. Ratibor.

Lutz Casper, Bürger und Posamentier in Tarnowitz, aus Bayern stammend, heiratete 1766 in T. Pf. A. Tarnow. Trauungsbuch 1766—1812

Madai Joseph, Schneider in Pleß. Nähte 1809—19 einen Baldachin, ein Pluvial, Ornate u. ähnliche Ksachen für die kath. K. Pleß. (d. und p. Quittungen erhalten). Plessner A., Plessner Krechnungen 1791—1821

Nachtigal. Vgl. Ratibor.

Nederer (Noderer), Jacob, 1599 Perlhefter in Ratibor. Vgl. Ratibor.

St. A., Rep. 36, Ältestes Ratiborer Grundbuch

Praßneck Andreas, Tapezierer des Bischofs Karl, 1625 in Neisse erwähnt, desgl. 19 Stück gewirkte niederländische Tappezereyen von ihm.

Schles. Vorz., A. A., V, 162

Raschke Daniel (vgl. den Namen bei den Metallarbeitern), Perlenhefter in Ratibor, kaufte 1621 ein Haus von Bürgermeister Paul Krauß.

St. A., Rep. 36, Ratib. Grundb. 1609—27, S. 320

Resch Jacob, „Poßmentirer“ in Oppeln, 1751 d. Vertrag. Lieferte

1737 eine Glockenquastel und 46 Ellen „Frantzen“ für die Einrichtung dreier kais. Amtshäuser in Oppeln.

St. A., Rep. 35, VI, 5, b — Oppelner Kaufbuch 1731, S. 353

Rother, Posament. Vgl. Fischer.

Rukop Jos., Schneidermeister in Lublinitz. Fertigte 1778—1814 Kaseln, Pluviale u. a. Ksachen für die kath. K. Lublinitz und Sodow, Kr. Lubl. an. Pf. A. Lublinitz, Lib. expens. eccles. Lubl. 1731—99 u. Krechnungsbuch 1808—71 — Pf. A. Sodow, Krechnungen ab 1779

Rybka Frz., Posamentier in Pleß. Lieferte 1819 Tressen für Meßgewänder für die kath. K. Lonkau, Kr. Pleß, ebenso ähnliche Zusatzen für die kath. K. Pleß und andere K.

Plessner A., Krechnungen Lonkau 1796—1825 und Pleß 1814—21

Passierb Melchior, Spitzenmacher, erwarb 1673 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Schmidt Friedr. Gottlob, Posamentier aus Gnadenfrei, 1807—12 in Gnadenfeld, starb anscheinend 1812.

Gem. A. Gnadenfeld

Schya, Posamentier, vgl. Kunert.

Sebast, Schneidermeister in Nikolai. Fertigte 1805—9 verschiedene Meßgewänder für die kath. K. Nikolai (d. Quittung erhalten).

Plessner A., Nikol. Krechnungen 1805—23

Seller Paul, 1711 Posamentier in Teschen, ebenso Volkmar Christian 1674, Miller Hans Georg 1663.

Sammlung Karger-Teschen

Simbde Ferdinand, Schneider (in Kreuzdorf?). Nähte 1836 verschiedene Ksachen für die K. in Timmendorf (d. Quittung).

Plessner A., Timmendorf. Krechnungen 1829—36

Skrzekh Alex., Posamentier, erwarb 1641 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Strauchen Charlotte in Altdorf bei Pleß. Nähte 1792 für die kath. K. Pleß Ksachen (nur Weißzeug?) (d. Quittung erhalten?).

Plessner A., Krechnungen 1791—1803

Tischbein. Vgl. bei den Malern.

Vrtica, Posament., vgl. Fischer.

Wen(n)iger Hanß, Stricker, ehemaliger kaiserlicher Soldat. Da er zu Kreuzburg sein Handwerk treibt, will ihn die Deutsche Zunft in ihr Mittel nötigen, 1670 Beschwerde an den Herzog zu Brieg. 1700 verkauft er ein Ringhaus und einen Garten. (1733 waren zu Kreuzburg — neben 1 Glaser, 1 Büchsenmacher, 1 Stricker, 1 Maurer, 1 Orgelbauer — auch 3 Posamentierer ansäßig, in Brieg inkorporiert.

St. A., Rep. 22 Kreuzburg, VIII, 11 a, i, III, 1 e, vol I, S. 334/470

Zastalowsky Frz. und **Kolinsky** Hiacinthus, Posamentierer von Cracau, erwarben 1696 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Zimmermann Paul, Posamentier in Ratibor, 1772?

O R T E

Beuthen. Die Innungsartikel der B. Schneider von 1561 verlangen für das Meisterstück u. a. die Anfertigung einer Priesterkasel, eines Priesterrockes, einer Ritterkappe. Zeichnungen zum Zuschneiden sind 1567 in einem eigenen Büchel auf Pergament vorhanden. Vgl. Oppeln.

Gramer, Chronik Beuthen, S. 247

Bielitz. Zeug für Meßgewänder und Vespermantel, die der Schneider Lubecki 1819 für Lonkau nähte, wurde auf dem Johannimarkt in Bielitz gekauft.

Quelle dieselbe

Breslau. Für die kath. K. Gr. Strehlitz wurden 1741 und 74 Tressen und Material für Ksachen in Br. gekauft. Die kath. K. Lublinitz kaufte 1781 Material für Pluvial und Kasel von dem jüdischen „Jubilier“ Jos. Bazobel(?) in Breslau, 1784 ähnliche Materialien (auch Lyoner Spitzen) von dem Kraskower Handelsjuden Samuel, 1786 „Leonische Spitzen“ von einem Adalbert Frelich (in Breslau?).

Pf. A. Gr. Strehlitz, Rayttungen 1641—1761 und Proventbuch 1770—95 —
Pf. A. Lubl., Lib. exp. eccl. S. Nicol. Lubl. 1731—39

Czenstochau. 1692 wurde für die kath. K. Keltsch, Kr. Gr.-Strehlitz ein Ornat und ein Velum in Cz. gekauft, 1699 ein Cingulum.

Pf. A. Keltsch, Konvolut aus alten Fragmenten von Krechnungen

Krakau. Ende des 17. Jh. kaufte die kath. K. Groß-Strehlitz angeblich Paramente in K.(?), die kath. K. Chorzow bei Beuthen (Miechower Kreuzherren!) kaufte Material für Kgewänder 1785/9 in K., zum kleineren Teil bei einem Juden in Beuthen, die kath. K. Pleß kaufte 1819 für 265 Tlr. Material zu einem Pluvial von Jan Bohensky in Krakau (p. Quittung erhalten).

Nowack, Gesch. der Pfarrei Gr.-Strehlitz 1924, S. 62 — Pf. A. Chorzow, Regestra expens. pro fabrica eccl. 1783 — Plessner A., Plessner Krechnungen 1814—21

Loslau. Vgl. Nikolai und Pleß.

Mikultschütz. Die K. in M. kaufte 1752 von dem Adligen Kaspar Hunter (auf Schakanau, Kr. Gleiw.) einen (gebrauchten?) türkischen Teppich vor den Hochaltar.

Pf. A. Mikultschütz, Krechnungsbuch 1739

Neisse. In Neisse gab es 1602 Stricker, 1658 werden folgende Stricker genannt: Martin Wohlaue, Heinrich Mende, Joann Sperling, Hanß Kube, Matthes Priedem, Andreas Wohlner, Friedrich Gebawer, Matthes Meusel, Caspar Erzt, Zacharias Schittenhelm, Hans Köhler, Martin Vberal, Balthasar Böhme (vgl. diesen oben), Christian Tschimbke, Andreas Feige, Christian Feigs, 1672 gab es 19 Meister und 3 Wittfrauen (Quelle wie bei Böhme). 1735 wurde für die K. Koppinitz, Kr. Gleiw. ein Baldachin in N. gekauft.

Pf. A. Koppinitz, Lib. Ratic. 1721

Neustadt. Das Strickermittel in N. besaß 1825 Innungsartikel von 1731 und 1688.

Cod. dipl. Siles. XXXIII, 83

Nikolai. Die Nikolaier K. kaufte das Zeug für die 1805 von den Schneidern Sebest und Dytko gemachten Paramente von dem Juden Libermann Herzberg in Nikolai, dem Juden Markus aus Pleß und dem Juden Alscher (Cohn) aus Loslau. Quelle wie Sebest

Oppeln. Im Innungsbesitz der Schneider befindet sich eine Zeichnung für Kparamente von 1706.

Festschr. Fahnenweihe Schneiderinnung Oppeln 1924, S. 9

Pleß. 1687 kaufte Schloß Pleß „Teppichte“ von einem Juden. Die K. Staude, Kr. Pleß kaufte 1788 Material zu Pluvial und Meßgewand von Paul Fieger in Pleß (d. Quittung), 1808 lieferte der Jude Marcus Beuittner Seidenzeug (d. Quittung) für die kath. K. Pleß. Vgl. Nikolai.

Plessner A., Rent-Rayttung 1687, Staudener Krechnung 1780—1832,
Plessner Krechnungen 1804—13

Ratibor. U. 1400 treten auf Domina Marg. Seidenhäffterin und Domina Elis. Seidenhäffterin, vielleicht Berufsbezeichnungen, allerdings tritt Seidenheffter als Personennamen bis ins 18. Jh. in den Ratiborer Grundbüchern auf. Vgl. Nederer. 1685 ist eine d. Hypothek für die Posamentierzunft in R. (Christian Lulley, Hans Adam Nachtigal, Paull Vallentin Krulig unterschrieben) eingetragen worden. 1755 gab es 4 Posamentierer.

Schaffer, Gesch. Liebfraueugilde 1883, S. XXVIII — St. A., Rep. 36, Ratib. Grundbuch 1662—1702, S. 165 — Stadt A. Ratibor, I, B 1, 139

Rom. 1656 bezog Kloster Himmelwitz aus Rom eine Inful für 174 Goldgulden.

Sohrau, Niederschles. Schloß Pleß bezog u. 1758 Tapeten aus der gräflich-Brühlschen Fabrik in S.

Plessner A., Rentrechnung 1758

Tost. Ein Toster Schneider macht 1717 ein Pluviale und Fahnen (die Fahnenbilder malte ein Maler), um 1720/4 eine Schneiderin erwähnt, die Ksachen arbeitet und repariert.

Pfarr A. Tost, Regesta eccl. Tostensis 1716

Troppau. Die kath. K. Leobschütz kaufte 1675 für 21 Tlr. Atlas und Leinwand von dem Kaufmann Wenzel in Tr., 1692 schwarzes Zeug für ein Meßgewand auf dem Jahrmarkt in Leobschütz.

Pf. A., Leobsch. Krechnungsbuch 1644—95

★

Anmerkung. Alte Meßgewände, z. T. umgearbeitet auf Schloß Turawa. Lutsch (IV, 399) macht auf ein Kasel des 18. Jh. in Deutsch-Zernitz aufmerksam, die einer Kasel in Wyssoka, Kr. Rosenberg ähnlich ist (gleiche Herkunft?). Zur oberschlesischen Textilkunst vgl. auch „Der Oberschlesier“ 1930, Schles. Vorz. IX, 82 ff und Lutsch V, 261.

BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE.

Bd. I

S. 8 ist in Zeile 2 hinter „Herzogtümer“ einzufügen: Zator.

S. 11 in Zeile 31 hinter „erfolgte“ einzufügen: im allgemeinen.

BAUMEISTER.

S. 26. **Bar** (Parr, Böer) Franz aus Haynau, Bruder von Jakob (und Hans) B. (vgl. Bahr). In Oppeln Architekt des Schloßumbaus. Auch in Bunzlau und Upsala tätig (vgl. schwedischer Baumeister).

Lutsch V, 521 — Oppelner Heimatkalender 1934, S. 65

S. 28. **Beyer** Franz, Maurermeister. 1798 kleine Dekorationsarbeiten bei Empfang des Königs in Tarnowitz.

St. A., Rep. 135 E 109 a III, 889

S. 30. Bei **Bruckkampff** hinter „Diäten“: desgl. 1779/80 in Tarnowitz, vorher daselbst Berger (77 schon gest.), 80/1 Condukteur Fielitz, 98 Bauinspektor Deschner.

Quelle wie vor

S. 33. Bei **Destailleur**: statt „Schoß“ = Schloß.

S. 35. Bei **Drachny**: 1798 Turmbau des Barmh. Brüder-Konvents
Sammlung Karger-Teschen

S. 36: Bei **Eppilhans** fehlt: „Neisse 1427“ und „Vgl. Petter“.

S. 38. Bei **Feller**: Ein kgl. Bauinspektor F. baute 1841—45 Schloß Schomberg.

Mündl. Mittlg.

S. 43. **Gilg** (Jilg) Florian, Baumstr. in Teschen, 1807 Aufnahme in die Zunft. Nachahmer Kornhäusels. Bau des Cselestastifts Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

S. 44. Bei **Gneisenau**: statt „1899“ = 1799.

S. 48. Bei **Hausrucker** (nicht Hausrücker): 1709 erbaute er die evang. Gedenkk. in Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

S. 49. **Hern Thomas**, Maurermstr. in Leobschütz. Verkaufte 1707 dem Kartenmacher Blasius Perschke ein Turmhäusel.

St. A., Rep. 26, Leobsch. Kaufbuch 1712–14, S. 178

S. 51. **Höpner Lorentz**, Maurer von Jägerndorf, kaufte 1618 von dem d. Pfarrer Martin Seber in Tarnowitz ein Haus für 40 Tlr. (d. Vertrag). Nachbar war der d. Kleber Adam Duß, 1717 kommt in T. ein Lorentz Heppner vor (Sohn?)

St. A., Rep. 135 E, 109a I

S. 54. **Jakobi Baron** von, kaiserl. Ingenieur und Architekt. 1798 Leiter Umbau Dominikanerk. Teschen.

Sammlung Karger-Teschen

S. 55. **Kangenstein** hieß eigentlich Königenstein, nach seiner Herkunft (K. in Sachsen).

Der Oberschlesier 1934, S. 134

S. 59. **Kornhäusel Joseph**, namhafter Wiener Baukünstler. 1844 Pläne für das Teschener Rathaus, auch Erbauer anderer Teschener Gebäude.

Sammlung Karger-Teschen

S. 60. Bei **Krebs**. Prokop gibt falsch an „Hartenfels bei Troppau“, es handelt sich um Torgau.

Mittlg. Museumsdir. Dr. Braun-Troppau

S. 62. Bei **Lechner**: Kauft 1742 ein Haus in Oppeln, von 1740 d. Vertrag mit dem Oppelner Minoritenkonvent bezügl. großer Renovation der Minoritenk. vorhanden, 1756 Plan für Lusthaus im Tiergarten Falkenberg.

St. A., Rep. 35, Kaufb. 1731, S. 126, Rep. 108, Urk. Nr. 59 — Grf. Praschma, Gesch. der Herrschaft Falkenberg, 1929, S. 62, 111, 314

S. 65. **Maroß** ist zu streichen, betrifft Waroß.

S. 66. **Melchior**, Maurermeister aus Brieg. 1669 Vertrag mit Graf v. Schlegenberg über Bau eines Schlosses in Bodland.

Heimatkalender des Kreises Rosenberg 1934, S. 39

S. 72. Bei **Petter**: Kauft 1751 („Maurermeister“) in Oppeln einen Kretscham von Julianna, verw. Binhsin, geb. Pellegrin. 1754 Bauvertrag Pfarrhaus Friedrichgrätz.

St. A., Rep. 35, Opp. Kaufb. 1731, S. 332(d) — Oppelner Heimatkalender 1934, S. 85

S. 76. Bei **Reinelt**: vgl. Thieme-Becker.

S. 78. Bei **Rosse** (Rossol): vgl. Thieme-Becker. Bei Rudolph: R. Georg hat 1790 auch das Schloß in Warmbrunn gebaut.

Dr. Schellenberg in „Schlesische Zeitung“ 8. VIII. 34

S. 90. Vincenz (Joan Vincenz Siculus oder V. de Parmentatra), in Breslau eingewanderter italienischer Maurermeister. 1565 Arbeiten Schloß Oppeln. Lutsch V, 555 — Oppelner Heimatkalender 1934, S. 65

S. 99. Bei **Krakau**. D. Statut der Maurer von 1367, d. Statuten der Maler von 1497/1511. Vgl. A. Essenwein, die mittelalt. Kunstdenkmäler der Stadt Krakau 1866, S. XVII, XXI/III

ZIMMERMEISTER.

S. 122. **Pilarczyk** Franz, arcularius aus Proskau. Deckte 1698 Schiff der K. Schwieben, Kr. Gleiw. mit Brettern ein.

Pfarr A. Wischnitz, Liber arch. eccl. Wischnic. et Schwibensis 1810

S. 123. **Pitsch** Georg, Stadtzimmermeister in Leobschütz. Kaufte 1740 in L. ein Haus, verkaufte ein Turmhaus.

St. A., Rep. 26, L. Kaufb. 1739, S. 47

S. 124. **Richter** George, Zimmermann in Tarnowitz. Machte 1798 mit 2 fremden Zimmerleuten in T. bei Anwesenheit des Königs ein Portal und einen Opferaltar. Ganz geringe Arbeiten ein Zimmermann Grzesch Kowalski mit 2 Gesellen.

St. A., Rep. 135 E 109 a, III, S. 889

S. 128. Bei **Snopek** fehlt in der 2. Zeile der Seitenhinweis = S. 18. Bei **Stodko**: Holztafel im Turm der Holzk. Groß-Borek, Kr. Rosenberg: Meister Sim. Stadko R. 1789.

Mittlg. E. Boidol

BILDHAUER.

S. 141. Bei **Grebacher**: statt „1592“ = „1582“.

S. 146. Jüngener und Slupener (S. 159), vielleicht auch K. J. (Sohn?, S. 144) gehören wohl zusammen.

S. 147. Bei **Koenig**: Die Angabe über Kamenz bezieht sich nach Dr. Schellenberg auf den Bildhauer Königer.

S. 153. Bei **P. L.** und S. 155 bei **R. W.**: Keine Meisterzeichen, sondern Monogramme der beiden Bürger.

Mittlg. Studienassessor Grundmann-Gleiwitz

S. 159. **Stanetti** Anton, Teschener Hofbildhauer. 1737 Altarfiguren Barmh. Brüderk. Teschen. Sammlung Karger-Teschen

Bei **Stein**: Nach Dr. Schellenberg Vorname Gottfried.

S. 164. Bei **Breslau**: In der Pfarrk. Groß-Stein, Kr. Groß-Strehlitz ein deutsches Denkmal für Ludw. Hyaz. Frh. von Larisch × Sophie, geb. Strachwitz von 1799. Der Erbe des Ehepaares, Archidiakon E. v. Strachwitz in Breslau, ließ es für 1200 Taler in Br. anfertigen.

Pfarr A. Krappitz, Pfarrbuch S. 65 ff

MALER.

S. 168. Bei **Berger**: 1629 Bürgerrecht, 56 erwähnt. Schüler des Teschener Malers Wenzel Kalus. Sammlung Karger-Teschen

S. 169. Bei **Berger**: B. Gottfried Daniel (1744/1824), ebenso Bolt Joh. Friedr. (S. 171) und Haas (S. 183 — „Neisse“ zu streichen) sind Berliner Kupferstecher. Nach Dr. Schellenberg

S. 170. **Blattner** Samuel, Porträtmaler. Zeit? Von ihm Pastellbilder Teschener Adliger im Teschener Museum.

Sammlung Karger-Teschen

S. 174. Bei **D. B. B.**: Nach Karger wahrscheinlich identisch mit Buhl(?).

S. 175. Bei **Donat**: Der zweite und dritte D. identisch. Geb. Kloster Neuzelle 20. 12. 1744, gest. Pest 1830, bis 1812 in Wien. Gesandtenporträts von 1779.

Sammlung Karger-Teschen — Vgl. Thieme-Becker

- S. 182. Bei **Gloger**: 1746 in Leobsch. erwähnt.
St. A., Rep. 26, Leobsch. Kaufb. 1739, S. 259
- S. 186. **Herlinger** Wilhelm, u. 1820 Maler in Teschen.
Sammlung Karger-Teschen
- Bei **Heymann**: statt „17. Jh.“ = 18. Jh.
- S. 189. **Jastrzembski** Heinrich, 1842/8 Maler in Teschen. Signierte Arbeiten im Teschener Museum. Sammlung Karger-Teschen
- Bei **Johannes**. In Brünn ein Meßbuch von einem Illuminator J. von 1412. Dasselbst der Prediger Johannes von Zwittau bei der Jakobik., ein Mäcen der Brünner Bibliothek, von den Hussiten aus seiner Heimat vertrieben. Alle 3 identisch, und es handelt sich um Zwittau in Mähren, nicht Zittau.
Zeitschr. Gesch. Schles. u. Mährens VI, 129, 212
- Johannes** pictor, 1427 Schöffe in Peiskretscham (1421 in Groß-Strehlitz ein Jan Moler). St. A., Rep. 135, C 78 Rep. 108, Urk. von 1421
- S. 192. Bei **Kontnowitz**: d. Schuldurkunde von 1742 im St. A., Rep. 108, Urk. Nr. 62.
- S. 193. **Kotterba** Karl, Kupferstecher, geb. 4. 10. 1800 in Teschen, gest. 6. 4. 1859 Wien. Sammlung Karger-Teschen
- Kramolin**, Maler. 1782 Altarblatt in Ernstsdorf.
Sammlung Karger-Teschen
- S. 197. Bei **M. G.**: 1638.
- S. 198. **Martin** (Martt) Maler, Hausbesitzer in Oppeln 1471.
Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 15
- S. 201. **Nigrini** Jonas, ein Ungar, Lehrer der evang. Schule Teschen, wurde unterdrückt und wanderte daher aus. Zeichnete 1724 die erste Landkarte des Teschener Fürstentums.
Sammlung Karger-Teschen — Scherschnick, Nachr. von Schriftst. und Künstlern des Teschener Fürstent. 1810, S. 123
- S. 202. **Oeser** Friedrich, geb. Preßburg, lebte später in Leipzig, Lehrer Goethes in der Malkunst. „Letztes Abendmahl“ in der

evang. K. Teschen und Apostelbilder in Ustron.

Sammlung Karger-Teschen — Wagner, Christl. Einweyhungs-Predigt 1608 von
Lucas Wences, Neudruck Bielitz 1921, S. 5

Bei **Peter** hinter „Bekam 1704“: „in Pleß“.

S. 204. **R. P.**, Maler aus Teschen. Signatur 1688 in Bystritz.

Sammlung Karger-Teschen

S. 205. **Raffahl** und **Raffael** gehören zusammen, Orbino ist die
Geburtsstadt Raffaels.

Schultz, Untersuchungen . . . S. 13, 117

Bei **Resch**: geb. 1808 Neisse, gest. 64 Breslau. Nach Dr. Schellenberg

S. 208. Bei **Scheffler**: In der Pfarrk. Niederhermsdorf, Kr. Neisse
sollen Bilder von Sch. sein.

S. 210. **Schneider** Caspar, Maler aus Freystadt 1800/17. Kirchen-
bilder in verschiedenen K. Oest.-Schlesiens.

Sammlung Karger-Teschen

S. 214. **Sowa** Stefan, Maler. Malte 1642 die Holzsk. in Gutty aus.

Sammlung Karger-Teschen

S. 215. **Swierkiewicz** Ed., Maler in Teschen, geb. 1808 in Mys-
lenice, gest. 1875 in Teschen. Viele Porträts und Kbilder im
Teschener Museum.

Sammlung Karger-Teschen

S. 216. **Thiele** Karl, 1844 Maler in Tarnowitz.

St. A., Rep. 135 E 109 a I, S. 777

S. 218. **Wanke** Louis, Maler in Teschen, später Wien, geb. 1833,
gest. 1885 Wien. Großes Familienbild von 1868 im Teschener
Museum.

Sammlung Karger-Teschen

S. 219. Bei **Willmann**: In Kostenthal neuerdings angeblich eine
Kreuzigung von W. gefunden.

S. 221. Bei **Zettelmann**: hinter Hochaltarbild = St. Martin 1804,
hinter Notizenblatt noch = 1895, S. 72.

Bei **Zipser**: 1798 Bilder für die Dekorationen bei Empfang des

Königs in Tarnowitz (d. Originalquittung erhalten).

St. A., Rep. 135 E 109a III, S. 889

S. 223. **Hotzenplotz.** Ein Maler aus H. angeblich Hochaltarbild des 18. Jh. der kath. K. Pommerswitz, Kr. Leobsch. Es wird auch der Name Laufer genannt. Vgl. S. 198.

Mittlg. H. Pfarrer Nichlarsky-Pommerswitz

ORGELBAUER.

S. 232. Bei **Hawel:** statt „Spingel“ = Spiegel.

Horziczka Franz, Orgelb. in Friedeck um 1800. Identisch mit dem schon genannten H.?

Sammlung Karger-Teschen

S. 235. Bei **Loffheger:** Danziger, heiratete 1742 in Beuthen a. O., also keine Beziehung zu Beuthen OS.

Nach Dr. Schellenberg

S. 239. Bei **Rippack:** R. sicher identisch mit Jakob Rieschak (S. 238).

Dr. Schellenberg

S. 245. **Winter Ferd.** aus Grulich, baute 1804 Orgel der Pfarrk. Füllstein, Hotzenpl. Enclave.

Notizenbl. 1895, S. 72

Ackerfelde (früher Ziemientzütz, Gleiwitz) I, 193
 Adelsdorf (Oest.-Schles.) I, 148
 Albendorf I, 187, 206
 Alt-Bielitz (Teschener Schles.) I, 129, II, 32
 Altdorf (Stara Wieś, Pleß) I, 32, 35, 121, II, 180
 Altendorf (Ratibor) I, 28, 42, 110, II, 22, 23, 165
 Altwalde (Neisse) II, 17, 73
 Altmannsdorf (Frankenstein? Münsterberg?) I, 245
 Alt-Patschkau I, 148, 160, II, 24, 50, 52, 103
 Altstadt (bei Weidenau?) I, 168
 Alt-Tarnowitz (Stare Tarnowice) I, 28, 109
 Alt-Wette I, 40, 60
 Altwilmsdorf (Grafschaft Glatz, Neisse?) I, 28, 159
 Altzülz I, 79, 115, 145, 203, 212, 242
 Amaliengrund II, 156
 Anhalt (Hołdynów, Pleß) I, 56, 235, 240, 244, II, 20, 102, 118,
 157/8, 168, 176
 Annaberg (Gr.-Strehlitz) I, 17, 30, 41, 61, 69, 83, 96, 121, 125, 152,
 192, 200, 222, 225, 238, II, 16, 35
 Antonienhütte (Wirek, Kattowitz) II, 171
 Antwerpen, I, 27, 174, 210
 Arnoldsdorf (Neisse) I, 184
 Arnsdorf (Falkenberg) I, 86
 Augsburg I, 29, 205, 208, II, 37, 42, 52, 56, 59, 61/2, 64, 68/9, 75,
 81, 83, 88/9, 90, 95/6, 100/1, 109
 Auschwitz (Oświęcim) I, 145, 214, 217

 Babitz (Leobsch.) I, 148, 190, 196
 Babitz (Ratibor) I, 102
 Baden bei Wien I, 36
 Badewitz (Leobsch.) II, 26
 Bauerwitz I, 97, 149, 170, 212, 217, 230/1, 233, 235, 245, II, 22, 27,
 30, 165
 Bautsch (Glogau) I, 66
 Bautzen I, 152, II, 60
 Bayreuth I, 108, II, 173
 Beneschau (Dol. Benesow, Hultschiner Ländchen) I, 144, 148, 171,

- 197, 234, 243, II, 22, 138
- Benkowitz (Ratibor) I, 153, 193, 203, 205, 210, II, 22, 30, 63, 106, 165
- Bergen (Norwegen) II, 71
- Berlin I, 62, 73, 75, 80, 84—6, 92, 145—7, 151, 155/6, 168, 170/1, 173, 178—80, 182, 184—6, 188, 192, 200—02, 204, 207, 211, 222, 228, II, 47, 65/6, 69, 76, 113, 122, 127, 136/7, 144/5, 148, 150, 153, 160, 164, 174, 187
- Bernberg i. B. I, 168
- Bernstadt I, 80, 172
- Berun (Bieruń Pleß) I, 102, 116, 119, 136, 143, 149, 164, 202—4, 222, 227, 232, II, 20, 22, 62, 158, 178
- Beuthen OS. I, 14, 16, 35, 54/5, 57, 59, 81, 109, 113, 132, 138, 140/1, 146, 151, 154, 159, 168, 171, 176/7, 187/8, 190, 195, 202—4, 206, 208/9, 213, 215, 220, 222/3, 226, 231, 235, 241, 245, 247, II, 29, 35, 39, 43, 97, 101, 110/1, 113—16, 119, 121—23, 125, 126—33, 137, 152, 156, 171—4, 181/2, 190
- Beuthen a. O. II, 135, 190
- Biala (Biała, Polen), I, 235, II, 87, 49, 132
- Bibiella (Bibiela wieś, Tarnowitz) II, 157
- Bielitz (Falkenberg) I, 52, 84, 121, 210, 215, 231—3, 236, 238
- Bielitz (Teschener Schlesien) I, 132, 192, 199, 207, 215, 222, 227, II, 87, 128, 167, 180
- Bierdzan (Oppeln) I, 163/4, 174, II, 34
- Birawa (Cosel) I, 142, 163, II, 19, 158
- Birkenau (früher Brzezinka, Gleiwitz) II, 19, 35, 66
- Birtultau (Biertułtowy, Rybnik) I, 34, 135
- Bistritz (Oesterr. Schles.) I, 197
- Bischdorf (Rosenberg) I, 108, 120, 165, 240, II, 28
- Bischofswalde (Neisse) II, 22, 36, 63, 73
- Bitschin (Gleiwitz) II, 153
- Bladen (Leobschütz) I, 128, II, 21, 28
- Blansko (Böhmen) II, 150
- Blaschowitz (Gleiwitz?) II, 86
- Blechhammer (Cosel) I, 26
- Bleischwitz (Leobschütz) I, 36, 48, 190, 196, II, 27
- Blottnitz (Gr.-Strehlitz) II, 157

Bluszcza (Bluszczów, Rybnik) I, 134
 Bobrek (Beuthen) I, 238
 Bochnia (Polen) I, 122
 Bodeheimb (?) I, 242
 Bodland II, 161 – 3, 175, 185
 Bösdorf (Neisse) II, 22, 36, 171
 Boguschowitz (Boguszowice, Rybnik) I, 126, 158, 180, 220
 Bogutschütz (Bogucice, Stadtteil von Kattowitz) I, 241
 Boischow (Bojszowy, Pleß) I, 136, 163, 242, II, 166, 168, 171
 Boisdorf (?) II, 171
 Bojanow (Ratibor) I, 154
 Bolatitz (Bolaticze, Hultschiner Ländchen) I, 92, 204
 Bolesławice (Polen, ehemals auch Klein Bunzel) I, 206
 Bolkenhain I, 238
 Borne (Neumarkt) II, 92
 Borkendorf (Neisse) I, 140, 206, II, 22, 94
 Boronow (Boronów, Lublinitz) II, 32, 169, 175
 Bosatz (zu Ratibor) I, 102
 Branitz (Leobsch.) I, 212, II, 22, 98
 Braunsberg (Oesterr. Schles.) I, 137
 Braunsberg i. Pr. II, 116
 Braunschweig I, 127, II, 177
 Breitenfurt (Fulda) II, 30
 Bremen I, 15, II, 66
 Breslau I, 9 und an zahlreichen Stellen
 Brieg I, 25, 27/8, 35, 38, 40, 42–4, 48, 62, 64, 66, 68/9, 86, 100, 123,
 141, 143/4, 156, 158, 164, 172, 188/9, 194, 205, 214, 222, 233,
 238–41, II, 15, 18, 21/2, 26, 32, 48, 62, 66, 77/8, 84, 89, 92, 95,
 102/3, 113, 116, 118, 122/3, 131, 135, 138/9, 141–4, 146/7, 149,
 157/8, 165, 181, 185
 Brinnen (Teschener Schles.) II, 171
 Brinnitz (Oppeln) I, 118, II, 157 (?), 162, 175
 Brombach (Baden) I, 128
 Brosdorf (Österr. Schles.) I, 169
 Brosławitz (Beuthen) I, 96, 98, 207, 245
 Brünn I, 12, 14/5, 136, 144, 150, 155, 157, 160, 176, 186, 196/7 203,
 208, 211, 229, II, 16, 19, 24/5, 30/1, 60, 82, 94, 102, 112, 120,

- 126/7 134, 148, 152, 188
 Brüx (Böhmen) I, 209
 Brunken (zu Ratibor) I, 144
 Bruschiek (Brusiek, Lublinitz) I, 182
 Brzestz (Brzeźce, Pleß) I, 75, 106, 131, 161, 230, II, 46, 86, 114,
 157
 Buchelsdorf (Neustädt) I, 108
 Buchelsdorf (Namslau) I, 109
 Budapest II, 37, 69
 Bürgsdorf (Kreuzburg) I, 116, 132
 Bujakow Bujaków, Rybnik) II, 175
 Bunzlau II, 175, 184
 Burgo de Ammenio (Mailand) II, 130
 Buslawitz (Bohuslavice, Hultsch. Ländchen) I, 36, 107, 129, 148,
 170, 195, II, 138, 162
 Busow (Rosenberg) II, 136, 176
 Bysstritz (Teschener Schles.) II, 189
 Bzinitz (Guttentag) II, 175

 Camenz i. Schles. I, 60 143, 146/7, 234, II, 51, 117, 125, 187
 Carlsruhe OS. I, 29, 34, 49, 58, 63, 80, 82, 91, 116, 118, 139, 151,
 156, 159, 169, 178, 184, 206, 236, II, 162
 Carolath I, 188
 Carolino (Italien) I, 149
 Carron (Schottland) I, 25
 Chechlau (Gleiwitz) I, 176
 Chorzow (Chorzów, zu Königshütte) I, 155, 197, 241, II, 31, 132,
 158, 182
 Chroszczütz (Oppeln) I, 134, 188, II, 15
 Chur (Schweiz) II, 80
 Chwallowitz (Chwalowice, Rybnik) I, 170
 Chybie Teschener Schles.) I, 118
 Centawa (Groß Strehlitz) I, 120, 126
 Comeise (Leobschütz) I, 31, 71, II, 27
 Comprachtschütz (Oppeln) II, 27, 135
 Cosel I, 30, 39, 40, 46, 48/9, 57, 63, 68, 73, 75, 78, 80, 82, 86, 89,
 90, 92, 95, 98, 100, 102, 107—10, 127, 141, 171, 187, 201, 236,

- 239, 244, II, 76, 83, 87, 92, 97, 116, 132, 164, 175
 Creutzdorf (wahrscheinlich Krzyżowice = Krzischkowitz, Kreis
 Pleß) I, 113
 Cwiklitz (Ćwiklice, Pleß) I, 198, II, 179
 Czarnikow (Polen?) II, 46
 Czarnowanz I, 12, 96, 120, 131, 147, 182, 188, 215, II, 53, 90,
 161/2, 175
 Czechowice (Oesterr. Schl.) I, 196
 Czenstochau I, 67, 147, 168, 175, 182, 213, 222, II, 12, 126, 171/2,
 182
 Czernitz (Czernica, Rybnik) I, 77
 Czieschowa (Ciszowa, Lublinitz) I, 70, 117, 181, 228, 235, 237,
 II, 59, 169
 Cziskowitz (?) I, 140
 Dambrau (Falkenberg) II, 22, 29
 Danzig I, 81, II, 18, 117, 124, 138
 Dembio (Oppeln) I, 114, 220, 240, 242, II, 15
 Dembiohammer (Oppeln) I, 93
 Deutsch Krawarn (Kravare, Hultschiner Ländchen) I, 149, II, 13
 Deutsch Müllmen (Neustadt) I, 212, 226, II, 16/7, 23, 27, 30, 32
 Deutsch Neukirch (Leobschütz) I, 106, 194, 238, II, 22, 30
 Deutsch Piekar (Piekary Wielkie, Schwientochlowitz) I, 45, 48,
 55, 149, 206, 215, II, 94, 156
 Deutsch Probnitz (Neustadt) I, 212, II, 33
 Deutsch Rasselwitz (Neustadt) I, 31, 89, 129, 148, 158, 193, II,
 14, 22, 77
 Deutsch Weichsel (Wisła Wielka, Pleß) I, 75, 113, 115, 118, 139,
 154, 163, 183, 185, 202, 213, 226, 242, II, 35, 39, 87, 164, 178
 Deutsch Zernitz (Gleiwitz) II, 20
 Dirschel (Leobschütz) I, 98, II, 29
 Dillingen (bei Augsburg) II, 91, 94
 Dittmannsdorf (Neustadt) I, 83, 90, II, 22
 Dittmerau (Leobschütz) II, 25, 33
 Döbeln (Sachsen) I, 85, II, 142 (?)
 Döberle (Oels) II, 83
 Dollna (Gr. Strehlitz) I, 232, 242

Dometzko (Oppeln) I, 45
 Dresden I, 63, 72, 145, 175, 184—7, 217/8, II, 21, 59, 96, 101/2,
 111, 116, 121/2, 127
 Dub (Mähren?) II, 26
 Dubnik (?) I, 162
 Düsseldorf I, 171, 174, 184, II, 91, 164
 Dürrkunzendorf (Neisse) I, 86
 Dyhrngrund (Rybnik) I, 89
 Dzierzanow (Polen?) II, 12, 32

 Ehren (bey?) (Tirol) I, 91
 Eichtal (Oppeln, früher Dombrowka) II, 81
 Eiglau (Leobschütz) II, 19
 Eimbeck II, 143
 Einsiedel (Freiwaldau) II, 159, 167, 170
 Eisenau (früher Zelasno, Oppeln) I, 39, II, 40
 Elbing I, 81, II, 138
 Ellguth-Kreuzburg I, 64
 Ellguth-Tost I, 132, II, 175
 Ellguth-Turawa (Oppeln) I, 231
 Ellwangen (Württemberg) I, 161
 Endersdorf (Grottkau) II, 29
 Engelsberg (Oesterr. Schles.) I, 24, 153, 209, 236, 242/3, 246, II, 139
 Erfurt I, 198, 234
 Ernsdorf (Oesterr. Schles.) II, 188
 Eschendorf (früher Jeschona, Gr.-Strehlitz) I, 115, 191, II, 88, 177
 Eutin I, 217

 Falkenau (Grottkau) I, 35, 143, 145, 162, 179, 214, II, 13, 23, 171
 Falkenberg I, 17, 28, 32, 60, 68, 72, 85, 98, 113, 135, 148, 168, 174,
 181, 237, 241, II, 32, 52, 66, 79, 89, 102, 131, 137, 164, 185
 Festenberg I, 227
 Finsing (Tirol) II, 148
 Frankenstein I, 72, 142, 174, 179, 193/4, 214, 233, 242, 245, II, 7,
 43, 58, 74, 77, 103, 125
 Frankfurt a. O. I, 200 (?), 239, II, 121
 Frankfurt a. M. II, 21, 96

Fraustadt II, 85, 143
 Freiberg i. S. II, 20
 Freiburg i. Schles. II, 130
 Freiburg i. Br. I, 207
 Frentzburg (Bremen) II, 141
 Freiwaldau I, 85, 207, 210, 220, II, 31, 41, 79, 94
 Freudenthal (Oesterr. Schles.) I, 39, 73, 106, 136, 155, 180, 184, 202,
 243, II, 13, 45, 72, 115, 117, 120, 129
 Freyenwalde (?) II, 82
 Freystadt (Teschener Schles.) I, 158, 164, II, 80, 102, 114, 189
 Friedeck (Mähren) I, 41, 137, 162, 164, 181, II, 159, 190
 Friedersdorf (Neustadt) II, 36
 Friedewalde (Grottkau) I, 105, II, 36, 63
 Friedland OS. I, 127, 129, 233, II, 130
 Friedrichsdorf (Frydrichowice, Auschwitz) II, 19
 Friedrichsgrätz (Oppeln) I, 73, II, 185
 Friedrichsgrube (bei Tarnowitz) vgl. Tarnowitz
 Friedrichshütte (Strzybnica, Tarnowitz) I, 93
 Friedrichsgrund (Grafsch. Glatz) II, 167
 Füllstein (Oesterr. Schles.) I, 170, 221, II, 190
 Fulda II, 156
 Fulneck (Mähren) I, 126, 196

 Gätz (?) I, 201
 Gardawitz (Gardawice, Pleß) II, 164—6, 168, 172
 Georgenberg (Miasteczko, Tarnowitz) I, 86, 105, II, 26, 32
 Geseß (Neisse) II, 22, 94
 Geyersberg (Freiwaldau) I, 149
 Gieraltowitz (Cosel) II, 34
 Gieraltowitz (Gieraltowice, Rybnik) II, 17
 Gieraltowice (Auschwitz) II, 30
 Giesmannsdorf (Neisse) II, 111, 132
 Giersdorf (Neisse) I, 44, 64, 128
 Girsing (Oesterr. Schles.) I, 180
 Gläsen (Leobschütz) I, 151, 231, II, 19, 24
 Gläserndorf (Grottkau) II, 15, 62 (?)
 Gläfersdorf (?) I, 153

- Glatz I, 44, 61, 156, 175, 187, 200, 208, 218, 227, 242, II, 16, 26, 28,
32, 74, 78, 89, 117, 130, 135
- Gleiwitz I, 14, 17, 24, 26, 28, 30, 33, 38, 40, 43, 52, 63, 73, 80/1, 83/4,
90/1, 93, 110, 114/5, 119, 129/30, 132, 140, 143, 146/7, 150—3,
155/6, 163, 185, 187, 191/2, 199, 202, 208/9, 220, 223, 228, 233/4,
236/7, 241, 243, 246/7, II, 15, 19, 20, 27, 30, 34, 43, 47/8, 60,
62, 89, 106, 113, 121, 125, 129, 131/2, 135—7, 143—6, 148—50,
152/3, 161, 165, 167, 171, 173, 177
- Glembowice (Auschwitz) II, 23
- Glinitz (Glinica, Lublinitz) I, 223, II, 167/7, 170—2, 174
- Glogau I, 33, 51/2, 170, II, 20, 50, 135, 143, 165
- Gmünd (Kärnten) I, 70
- Gnadenberg (Schlesien) I, 77, II, 21, 41, 55, 80/1
- Gnadenfeld (Cosel) I, 30, 38, 51, 57, 60, 77, 85, 108/9, 111, 117—9,
128, 195, 201, 227, 231, 234, 244, 246, II, 17, 20—2, 32/3, 39, 41,
55, 72, 80—2, 84, 92, 104, 147, 156, 158, 180
- Gnadenfrei I, 227, 246/7, II, 17, 31, 33, 156, 180
- Görlitz I, 12, 25, 49, II, 25, 73, 120, 131, 163
- Goger (?) II, 176
- Gohle (Rosenberg) II, 15
- Goldenstein (Freiwaldau) I, 37, II, 70, 167
- Goldmannsdorf (Bzie, Pleß) I, 131, 139
- Golkowitz, Kreuzburg) I, 206, 236, II, 15, 18
- Golleschau (Teschener Schlesien) II, 177
- Gorzow (Pleß) I, 176
- Goslar II, 131, 143
- Gostin (Gostyń, Pleß) I, 134, II, 159, 160, 172
- Gostitz (Neisse) II, 36
- Gotschalkowitz (Goczalkowice, Pleß) I, 65, 103, 106, 120, II, 35,
84, 149
- Gotschdorf (Oesterr. Schlesien?) I, 31
- Gouda (Holland) II, 173
- Graase (Falkenberg) I, 142
- Gräfenort (Oppeln) II, 18
- Grätz (Oesterr. Schles.) I, 148
- Graz (Oesterr.) II, 140
- Grodisko (Gr. Strehlitz) I, 96, 202, 230

Gröbnig (Leobschütz) I, 98, 111, 196, 222, 231, 245, II, 19, 25
 Grötsch (Cosel) I, 110
 Gröditzburg I, 163
 Groschowitz (Oppeln) I, 32, 107, 108, 134
 Groß-Borek (Rosenberg) I, 174, II, 21, 186
 Groß-Briesen (Grottkau) I, 68, 105, II, 51
 Groß-Carlowitz (Grottkau), I, 70, 182, II, 70
 Groß-Döbern (Oppeln) I, 134, II, 102
 Groß-Dubensko (Dębienieko Wielkie, Rybnik) I, 51
 Groß-Hoschütz (Vel. Hostice) I, 171, 212, 238
 Groß-Kottoritz (Oppeln) I, 96, 165, 202, 222, 235, 244
 Groß-Kottulin (Gleiwitz) I, 12
 Groß-Lassowitz (Rosenberg) II, 36
 Groß-Mahlendorf vgl. Gruben
 Groß-Neudorf (Neisse) II, 28
 Groß-Neukirch (Cosel) I, 196, II, 80
 Groß-Nimsdorf (Cosel) I, 110
 Groß-Patschin (Gleiwitz) I, 245, II, 36
 Groß-Peterwitz (Ratibor) I, 231
 Groß-Pluschnitz (Gleiwitz) II, 59, 61, 71, 95, 101
 Groß-Pramsen (Neustadt) II, 17, 24
 Groß-Rosmierz (Gr.-Strehlitz) II, 36
 Groß-Schierakowitz (Gleiwitz) I, 231, II, 25, 27, 171
 Groß-Schirnitz (Oppeln) I, 237, 239, II, 27, 56, 86, 106
 Groß-Stanisch (Gr.-Strehlitz) I, 122, 240
 Groß-Stein (Gr.-Strehlitz) II, 18, 21, 70, 78, 88, 187
 Groß-Strehlitz I, 24—6, 28/9, 34, 38—40, 43, 48/9, 52, 59, 63/4, 68,
 70—2, 80, 82, 88, 94, 96, 98, 104/5, 111/2, 115, 121/2, 127/8, 131,
 133, 145, 147, 151, 163—6, 168, 193, 219, 222, 224/3, 235—7,
 240, 243, II, 12, 16, 43, 46/7, 75, 88, 101, 103, 142, 157, 159, 160,
 163, 165/6, 172, 181/2, 188
 Groß-Ullersdorf (Oesterr. Schles.) I, 184
 Groß-Waldstein (Oesterr. Schles.) I, 167
 Groß-Zyglin (Zyglin, Tarnowitz) I, 187
 Grottkau I, 35/6, 38, 42, 45, 50, 52, 54, 63/4, 77, 99, 131, 138, 142,
 148, 167/8, 172/3, 178, 156/7, 204, 213, 229, 232, 240, II, 18, 20,
 24, 38, 40, 46, 94, 96, 98, 100, 110, 115, 121—3, 125/6, 133

Grottky (bei Stropen) I, 116
 Grüben (Falkenberg, Gr. Mahlen eingemeindet) I, 232, II, 17, 28,
 36
 Grüneiche (bei Breslau) 62
 Grüssau I, 194, 208, 212
 Grulich (Oesterr. Schles.) II, 73
 Grunau (Oberlausitz) I, 175
 Grzendzin (Cosel) I, 104, II, 19
 Guben II, 121
 Günslein (Ungarn?) I, 57
 Guhrau I, 244, 246, II, 129
 Gurschdorf (Freiwalddau) I, 65
 Guttentag I, 36, 45, 114, 128, 193, 222, 236, II, 13, 18, 23
 Gutty (Teschener Schles.) II, 189
 Gwoszian (Guttentag) II, 162, 168, 175

 Habelschwerdt I, 146, 194
 Halle a. d. S. I, 141, 227
 Hamburg I, 15, II, 148
 Harburg II, 141
 Harlisow (?) II, 156
 Haynau I, 26, II, 184
 Heidau (Neisse) II, 55, 79, 91
 Heidelberg II, 142
 Heilbronn I, 203, II, 75
 Heina (?) I, 217
 Heinrichau I, 189, 194, 213/4, II, 51, 154
 Heinrichswalde (Frankenstein) I, 213
 Heinzendorf (Oesterr. Schles.?) I, 168
 Hennersdorf (Grottkau) I, 70, 121
 Hennersdorf (Oesterr. Schles.?) II, 23
 Hennerwitz (Leobschütz) I, 175, 194, II, 22, 28
 Hermersdorf (Oesterr. Schles.) I, 197
 Herrnhut I, 109, 128, II, 82, 156
 Herzogswalde (Grottkau) I, 178, II, 36
 Heydebreck (früher Kandrzin) II, 25
 Hilbersdorf (Oesterr. Schles.) I, 31, 209

- Himmelwitz I, 43, 55, 69, 84, 110, 122, 131, 169, 208, 212, 228,
239, II, 25, 53, 70, 74, 102, 106, 183
- Hindenburg (darin aufgegangen Zabrze) I, 12, 24, 84, 151, 221,
II, 89, 175
- Hinterdorf (bei Oberglogau) I, 111/2
- Hirschberg II, 70, 115, 118
- Hitlersee (früher Sczedrzik, Oppeln) I, 114/5, 134
- Hochkretscham (Leobschütz) I, 188
- Höhenwald (Mähren) I, 41
- Hönigsdorf (Grottkau) II, 22
- Hönlshof (?) II, 92
- Hohenbirken (Brzezic, Rybnik) II, 62
- Hohengiersdorf (Grottkau) II, 14, 23
- Hohenkirch (früher Wyssoka, Gr. Strehlitz) I, 24, 30, 165, II, 35 (?)
- Hohenlinde (Łagiewniki, Schwientochlowitz) II, 97
- Hohndorf (Leobschütz) II, 31, 34
- Holeschau (Mähren) I, 173
- Holitsch (Ungarn) II, 161, 173
- Hotzenplotz I, 148, 221, II, 44, 68, 79, 83, 107, 190
- Hradisch (Mähren) I, 184, II, 24
- Hralin (Mähren?) I, 183
- Hubertusburg II, 169
- Hultschin I, 40, 44, 52, 54, 92, 130, 145, 170, 214, 223, 230, 236,
II, 30, 39, 165, 171/2
- Ignatzdorf I, 49
- Ilseburg (Wernigerode) II, 167
- Innsbruck I, 87/8, 140, 174, II, 74
- Inwald (Auschwitz) II, 19
- Jamm (Rosenberg) II, 25, 176
- Jägerndorf I, 17, 31/2, 37, 41, 46, 48, 66/7, 84, 94, 103, 110, 117,
150, 157, 161, 174—6, 182, 198, 203, 207, 212, 215/6, 221, 223,
238, 246, II, 17, 29, 30/1, 33, 50, 58, 60, 66 (?), 75, 93, 111, 127,
139, 142—4, 147, 152, 157, 159, 169, 177, 185
- Jakobswalde (Gleiwitz) I, 40, 49, 97
- Jankowitz (Ratibor) I, 102

Janow (Janów, Kattowitz) II, 175
 Janowitz (Ratibor) I, 192
 Jarischau (Gr. Strehlitz) I, 122, 232
 Jaschkowitz (Kreuzburg) I, 113
 Jassenetz (Mähren ?) I, 211
 Jauer I, 40, 245, II, 121, 132
 Jauernig I, 12, 36/7, 57, 60, 65, 85, 90, 98, 107, 110, 121, 177, 187,
 194, 196, 201, 216, 229, 230, II, 30, 32, 41, 110, 113, 135, 155,
 172
 Jedlin (Jedlina, Pleß) I, 105
 Jedlitze (Oppeln) I, 73
 Jelesnia (Auschwitz) I, 218, II, 31
 Jellowa (Oppeln) I, 116
 Jessen (?) I, 106
 Johannesberg (Schloß und Dorf, vgl. Jauernig) I, 201, II, 113, 145,
 172
 Johannesdorf (?) I, 94
 Johannesthal (Oesterr. Schles.) I, 183
 Johannisthal (Oesterr. Schles. ?) II, 23
 Johnsdorf (bei Römerstadt) I, 184
 Jordenau (?) II, 80
 Juliusburg (bei Oels) II, 83, 128

 Kalkau (Neisse) I, 207, II, 22
 Kamienietz (Gleiwitz) I, 154, 156, 192, 214, 218
 Kamnig (Grottkau) I, 194, II, 36
 Karlsbad (Böhmen) II, 119
 Karlsbrunn (Oesterr. Schles.) I, 154, 209
 Karlsmarkt (Schles.) I, 214
 Karlsruhe i. B. II, 117
 Karwin (Oesterr. Schles.) II, 164/5
 Kaschau I, 163
 Kasimir (Leobschütz) I, 219
 Kassel II, 19, 21
 Katscher I, 110, 213, 228, 236, 242, II, 17, 27, 29, 30, 32, 156, 175
 Kattowitz I, 15, 46, 61, 70, 93, 126, 160, 162, 176, 195, 218, 220,
 244, II, 13, 140, 171

Kazimierz = Krakau I, 189
 Keltsch (Gr. Strehlitz) I, 73, 122, 137, 172, 208, 237, 244, II, 25,
 103, 106, 179, 182
 Kerpen (Neustadt) I, 209
 Kęty (früher auch Liebenwerde, Polen) II, 96
 Khsipowitz (Polen?) I, 120
 Kieferstädtel I, 115, 242, 244, II, 66, 171
 Kielce (Polen) I, 172
 Klatowska (Böhmen?) II, 24
 Klein-Darkowitz (Mal. Darkovicky, Hultsch. Ländchen) I, 145
 Klein-Jankowitz (Jankowice, Rybnik) I, 180, 192 (?)
 Klein-Oels I, 186
 Klein-Rauden (Ratibor) I, 81
 Klein-Schnellendorf (Falkenberg) II, 24
 Klein-Strehlitz (Neustadt) I, 191, 217, 231, II, 24, 34
 Klein-Wilkowitz (Gleiwitz) I, 189
 Kleuschnitz (Falkenberg) II, 29, 36
 Klutschau (Gr. Strehlitz) I, 220, II, 25
 Knurow (Knurow, Rybnik) II, 12, 16
 Kobielitz (Kobielice, Pleß) I, 56
 Koblau (Koblov, Hultschiner Ländchen) I, 44, 161
 Kochlowitz (Kochłowice, Kattowitz) I, 51, II, 56, 83
 Kochtschütz (Kochcice, Lublinitz) II, 175
 Köberwitz (Koberice, Hultsch. Ländchen) I, 170
 Königenstein (Sachsen?) II, 185
 Königgrätz I, 184
 Königsberg i. Pr. I, 147, 219, 230, II, 13
 Königsdorf (Leobschütz) I, 64, II, 14
 Königshütte (jetzt Chorzów) I, 25, 30, 45, 55, 62, 68, 80/1, 89, 93,
 136/7, 146, 173, 181, 200, 209, 220, 223, 244, II, 22, 137
 Königshuld (Oppeln) I, 93
 Köln a. R. I, 57, 75, 80, 85, 97, II, 143
 Köppernig (Neisse) I, 180
 Kohlsdorf (Neustadt) I, 118
 Kojetin (Mähren) I, 212
 Komorowice (Poln. Batzdorf, Teschener Schles.) I, 176
 Konstadt I, 61, 82, 227, 242, II, 79, 169

Kopenhagen I, 140
 Koppinitz (Gleiwitz) I, 162, 164, 167, II, 27, 34, 144, 182
 Koppitz (Grottkau) I, 186, II, 55, 85
 Kornitz (Ratibor) I, 148
 Koschentin (Koszęcin, Lublinitz) I, 33, 55, 124, 240
 Koselwitz (Rosenberg) II, 175
 Kostellitz (Rosenberg) I, 243
 Kostenthal (Cosel) I, 12, 51, 170, 232, 239, 244, II, 189
 Kottulin (Groß-Kottulin?) I, 132
 Kotschanowitz (Rosenberg) I, 130
 Kotzenau (?) II, 156
 Kotzendorf (Oesterr. Schles.) I, 180
 Krailsheim (Württemberg) II, 23
 Krakau I, 12, 14—16, 27, 34, 43, 65, 67/8, 74, 83, 92, 99, 159/60, 164,
 167, 173—7, 189, 194, 196, 198, 201, 223, 241, 244, 246, II, 18,
 31, 33/4, 48, 59, 90, 92, 96, 102, 115, 120, 124, 143, 176, 181/2,
 185
 Kranowitz (Ratibor) I, 24, 128, 130, 137, 152, 170, 188, 197/8, 218,
 235, II, 143
 Krappitz I, 37, 60, 62, 65, 75, 128, 131, 162, 169, 185/6, 191, 195,
 203/4, 210, 232/3, 237, II, 14, 22, 27, 56, 59, 65, 77, 153, 172
 Krascheow (Oppeln) I, 73, 242, II, 166
 Kraskau (Rosenberg) I, 120, II, 181 (?)
 Krassow (Krasowy, Pleß) II, 174
 Krawarn (Deutsch-Krawarn?) I, 191
 Kremnitz II, 138, 151
 Kremsier I, 203
 Kreuzburg I, 29, 62, 66, 79, 86, 99, 116, 123, 133, 140, 145, 156,
 164, 171, 208, 215, 232—6, 239, 241, 246, II, 12, 14, 18, 20, 28,
 32, 44, 56, 64, 78, 82, 86, 103, 128, 132, 135, 141/2, 147, 149,
 150, 152, 175, 178, 181
 Kreuzburgerhütte I, 76, II, 153
 Kreuzdorf (Krzyżowice, Pleß ?, vgl. Kreutzdorf) I, 180, 228, II,
 73, 105, 180
 Kreuzendorf (Leobschütz) I, 206, 231, II, 17, 26
 Kreuzendorf (Namslau) I, 138
 Kreuzenort (Ratibor) II, 36, 176

Krobusch (Neustadt) II, 156
 Kröschendorf (Neustadt) II, 27
 Kronstadt (Grafschaft Glatz) II, 165
 Krotoschin I, 193
 Krummau (Böhmen) II, 150
 Krzanowitz (Cosel) I, 215
 Kubin (Ungarn?) II, 31
 Kuchelna (Chuchelna, Hultsch. Ländchen) I, 44, 167
 Kühschmalz (Grottkau) II, 16
 Kuhhof a. Ravensberge I, 235
 Kujau (Neustadt) I, 150, 212, II, 65
 Kulm I, 55
 Kunewald (Mähren) I, 28
 Kunzendorf bei Fulneck I, 183
 Kupp (Oppeln) I, 42, 73, 116, II, 23, 91
 Kuttendorf II, 72

Laband I, 220, II, 106
 Lamsdorf (Falkenberg) I, 70, 242, II, 26
 Landeck I, 116, 233, II, 145
 Landeshut Schles. I, 62, II, 74
 Landsberg (Rosenberg) I, 103
 Langenbrück (Neustadt) I, 100, 203, 217, 238
 Langendorf (Gleiwitz) II, 171
 Langendorf (Neisse) II, 33, 108
 Lasisk (Laziska, Pleß) II, 166/7, 172
 Lask (?) bei Lodz I, 239
 Lassoth (Neisse) II, 21/2, 26, 80
 Latscha (Gleiwitz) I, 241, II, 25
 Lauban I, 131
 Laurahütte (Siemianowice, Kattowitz, vgl. Siemianowitz) I, 241
 Lausanne (Schweiz) I, 138, 141
 Leeds (England) II, 159
 Leipnik (Mähren) I, 157
 Leipzig I, 180, II, 95, 113, 127
 Leisnitz (Leobschütz) I, 196, 208, II, 17
 Leitersdorf (Oesterr. Schles.) I, 50, II, 98

Leitmeritz (Böhmen) II, 29
 Lemberg I, 16, 89, 154, 173, II, 17, 25, 34
 Lendzin (Lendziny, Pleß) I, 33, 158, 164
 Lenzen (Priegnitz) I, 92
 Leobschütz I, 26, 32, 41, 48, 51, 55/6, 61, 64, 72, 78, 80/1, 84, 87/8,
 98/9, 110, 120, 124—7, 130, 139, 146, 149, 157, 159, 162, 173,
 178, 182, 189, 191, 207, 221, 223, 228—31, 235/6, 238, II, 14,
 18, 22, 29, 35, 39, 41, 48, 52, 54/5, 66, 82/3, 101, 106, 112, 114,
 117—9, 121, 129, 130, 133/4, 136/7, 158, 164, 169, 177, 179,
 183, 185/6, 188
 Leszczin (Leszczyny, Rybnik) II, 30/1, 162, 175
 Leschnitz I, 164, 220, 243, II, 37, 64, 114, 118, 179
 Leuber (Neustadt) I, 129, 151, 221, 233
 Leubus I, 150, 168, 179, 208, II, 70, 123
 Leuppusch (Grottkau) II, 91
 Leyden (Holland) I, 168
 Liebenthal (Hotzenplotz) I, 197, 201, 212, 216, II, 17, 30
 Liebenthal i. Schles. II, 101
 Lichten (Oesterr. Schles.) I, 221
 Liegnitz I, 34, 37, 52, 138, 163, II, 37, 58, 61, 117, 123, 125/6, 131,
 138, 149
 Lindau (?) I, 81
 Lindenau (?) II, 60
 Lindewiese (Freiwaldau) I, 67, 108, 142, 168, 234, 243, II, 26, 30
 Linz II, 175
 Lissek (Lyski, Rybnik) I, 228
 Lobedau (Grottkau) II, 22, 103
 Lobnik (Oesterr. Schles.) I, 183
 Lobsenz (Braunschweig) II, 141
 Lodz II, 32
 Löwen (Leben) I, 32, 116, 118, 140
 Löwenberg II, 135
 Löwitz (Leobschütz) II, 22
 Lohnau (Cosel) I, 96, II, 106
 Lomnitz (Rosenberg) I, 205, II, 14, 95
 Lonkau (Łąka, Pleß) I, 75, 93, 104, 113, II, 29, 46, 67, 78, 140, 178/9,
 180/1

Lonschnik (Neustadt) I, 212
 Loslau (Wodzisław) I, 14, 146, 152/3, 169, 199, 210, 221, 223, 242,
 II, 22, 29, 182
 Lossen (Brieg) I, 42
 Lowkowitz (Kreuzburg) I, 206
 Lubowitz (Ratibor) I, 214, II, 25, 33
 Lubetzko (Lubecko, Lublinitz) I, 48, 104
 Lublinitz I, 14, 25, 49, 54, 66, 70, 79, 112/3, 123, 125, 132, 143, 181/2,
 240, 244, II, 23, 44, 74, 152, 162, 169, 171–3, 180/1
 Lubnian (Oppeln) I, 134
 Lubom (Lubomia, Rybnik) I, 134
 Lübeck I, 204, II, 18
 Lüben I, 237
 Ludwigsdorf (Lodygowice, Auschwitz, II, 23, 28
 Lugano (Italien) I, 28

 Mährisch-Ostrau I, 16, 28, 230, II, 60, 63, 73, 103, 165
 Mährisch-Trübau I, 26, 103, 184
 Magdeburg I, 228
 Mailand I, 25, 84, 158, II, 126/7
 Makau (Ratibor) I, 29, II, 29
 Makowschütz (Guttentag) I, 104
 Malapane I, 30, 42, 63, 67/8, 80, 93, II, 145, 150, 153
 Malino (Oppeln) I, 134
 Mangschütz (Falkenberg) I, 233
 Marienfelde (Rosenberg) II, 175
 Markersdorf (Mähren) I, 37
 Markneukirchen I, 230
 Marklowitz (Markłowice, Rybnik) II, 36
 Markowitz (Ratibor) I, 102, 193
 Matzkirch (Cosel) I, 31, 140, 212, 239, II, 30
 Meißen I, 26, 120
 Meklenburg I, 239
 Melwies (Siebenbürgen) II, 39
 Memmingen II, 112
 Meseritsch (Mähren) I, 154
 Michelau (Brieg) I, 152

Michalkowitz (Michalkowice, Kattowitz) I, 76 .
 Miechow (Polen) I, 241, II, 31, 182
 Miechowitz (Beuthen) I, 46, 57, 64, 70, 84, 86, 146, 158, 171
 Migow (? Polen?) II, 31
 Mikultschütz (Beuthen) I, 108, 112, 167/8, 176, 222, 241, II, 34,
 103, 153, 182
 Mistek (Oesterr. Schles.) I, 153, 162, 183
 Mitau II, 18
 Mittelwalde (Grafschaft Glatz) I, 235, II, 26/7, 47
 Mocker II, 21
 Mösthorff (?) I, 42
 Mokrau (Mokre, Pleß) I, 150, II, 164, 175
 Mokrolohna (Groß-Strehlitz) vgl. Poln. Lan.
 Morschendorf (Oesterr. Schles.) I, 148
 Mościsk (Polen) II, 164/5, 172
 Mühsau (= Lausanne?) I, 141
 München I, 80, 97, 158, 178, 183, 201, 207/8, 213, 220, 223/4, II,
 21, 54
 Münsterberg I, 28, 37, 40, 187, II, 103, 111
 Munnerstadt (Franken) II, 95
 Murnau (Bayern) I, 154
 Murow (Oppeln) I, 52, 56, 76, 93, II, 175
 Muschken (?) I, 109
 Myślenice (Teschener Schles.) II, 189
 Mysłowitz (Mysłowice) I, 12, 14, 54, 59, 67, 179, 223, 244, II, 22,
 28, 163, 175
 Nabburg (Bayr. Oberpfalz) I, 228
 Namslau I, 53, 56, 64, 113, 118, 229, II, 116, 123, 135, 144
 Nassadel (Kreuzburg) II, 175
 Nassiedel (Leobschütz) I, 196, 241, II, 17, 30
 Neisse I, 12 und fast auf jeder Seite.
 Neisse-Neuland I, 45, 81, 90, 149, 156, 163, II, 23/4, 28, 48, 65, 94
 Neisse-Friedrichstadt II, 24
 Neudeck (Świerklaniec, Tarnowitz) I, 75, 132, 224
 Neudorf (Oppeln) I, 134, II, 26
 Neudorf (Leobschütz) II, 17, 32

Neudorf (Freiwaldau) I, 39
 Neugarten bei Ratibor I, 38, 130
 Neuhaus (Böhmen) I, 204
 Neuheide (Grafsch. Glatz) I, 72
 Neukirchen (?) I, 230
 Neumarkt I, 146, 153
 Neundorf (Neisse) II, 97
 Neunz (Neisse) I, 45, 117, 186, 191, 211, 233, II, 23/4, 26/7
 Neuschloß i. Schles. II, 64
 Neusohl (Ungarn) II, 19, 22, 151
 Neustadt I, 24/5, 30/1, 34, 36, 38, 40/1, 45, 48, 52, 56, 60, 63, 66,
 69, 81, 84, 88/9, 94/5, 99, 100, 102/3, 106, 116, 126, 132/3, 135,
 137, 142, 148, 156, 165, 172, 185, 190, 193, 195, 203, 208, 211,
 215, 224, 226, 230/1, 238, 244, 246, II, 13, 22/3, 25, 29, 41, 43,
 46, 49, 51, 58, 61–5, 67, 76–9, 81, 84–6, 92/3, 103/4, 110,
 112–4, 116/7, 119, 123, 125, 129, 130, 133, 135, 154, 156, 169,
 182
 Neustadt von Ratibor II, 93, 97, 170
 Neu-Titschein I, 169
 Neuwalde (Neisse) I, 29, 80, 82, 95, 133, 143, 147, 150, 181, 237,
 II, 13, 16
 Neu-Wilmsdorf (Grafsch. Glatz) II, 55
 Neu-Wiendorf (Leobschütz) II, 156
 Neuzelle (Kloster, Oesterreich) II, 187
 Nieder-Belk (Bełk Dolny, Rybnik) I, 135
 Nieder-Gostitz bei Patschkau II, 29
 Nieder-Hermsdorf (Neisse) II, 189
 Nieder-Langenbrück (Neustadt) II, 28, 94
 Nieder-Schwierklan (Świerklany Dolne, Rybnik) II, 168, 175
 Nieder-Thomasdorf (Freiwaldau) I, 35, 47, 87, 130, 156, 207, 225,
 II, 37
 Nieder-Wildgrub bei Freudenthal I, 41, 180
 Niesky II, 55, 72, 104, 147
 Niklasdorf (Freiwaldau) I, 243, II, 28, 30
 Niklasdorf (Mikuszowice, Teschen) I, 199
 Nikolai (Mikołów) I, 54, 75, 84, 100, 140, 162, 169/70, 246, II, 19,
 67, 99, 131, 133, 137/8, 154, 165, 177, 180, 182

Nikolsburg (Mähren) I, 196
 Nimptsch I, 209
 Nissen (Schweden) I, 174
 Nitschenau (Oesterr. Schles.) I, 183
 Norden (Ostfriesland) II, 85
 Nürnberg I, 12, 136, 160, 176, 204, II, 14, 17, 23, 68, 81, 85, 90,
 95, 101/2, 109, 125, 127, 144, 147

 Oberdorf bei Grottkau II, 41
 Oberndorf (Oesterr. Schles.?) II, 69
 Oberellguth (Kreuzburg) I, 113
 Oberglogau I, 15/6, 18, 24—6, 29, 34, 43—6, 56, 61, 66, 72, 79, 82,
 85, 90/1, 95/6, 98, 100, 107/8, 112, 119, 124, 129, 131, 133, 139,
 148, 150—2, 157, 159, 162, 168/9, 175, 183/4, 191/2, 196/7, 201,
 203/4, 210, 211/2, 217—20, 222, 225, 227, 232/3, 241, II, 8, 13,
 27, 30, 33, 37, 40, 42, 44, 49, 50, 57, 62, 64, 71/2, 74—8, 84, 88,
 93/4, 101, 103—5, 107, 145/6, 148/9, 152, 154, 158, 165, 168,
 177/8, 180/1
 Obergrund (Oesterr. Schles.) I, 148, 156
 Ober-Hermsdorf (Neisse) II, 81
 Ober-Seichwitz (Rosenberg) II, 26
 Ober-Thomasdorf (Freiwaldau) I, 35, 39, 81, 108, 148, 196, II, 30,
 45
 Ochodзец (?) II, 170
 Ochonietz (Ochojetz, Kr. Rybnik?) I, 135
 Odersch (Oldrisov, Hultsch. Ländchen) I, 169, 245, II, 32
 Odrau (Oesterr. Schles.) I, 183, 197
 Oderwalde (früher Dziergowitz, Kr. Cosel) I, 242
 Oehringen II, 92
 Oels I, 49, 63, 80, 116, 153, 169, 178, 187, 197, 227, 232, II, 124,
 141/2, 147, 151, 153
 Ofen I, 79
 Ogrodzon (Teschen) I, 174
 Ohlau I, 30, 88, 123, 153, 172, 189, II, 40, 55, 60, 104, 109, 141
 Oliva I, 112
 Olkusch I, 27, II, 149
 Olmütz I, 14, 30, 32, 55, 82, 86, 91, 157, 172, 175, 184, 194, 196,

203, II, 12, 16, 26/7, 30/1, 34, 39, 46, 67, 83, 150
 Olschin (Lublinitz?) II, 175
 Oppeln I, 12 und an sehr vielen Stellen
 Oppersdorf (Neisse) I, 143, 187, 226
 Orbino (Italien) II, 189
 Orlau (Oesterr. Schles.) II, 165
 Orzesche (Orzesze, Pleß) I, 58, 142, 145, 165, 170, II, 166, 172/3
 Orzichow (?) I, 153
 Oschatz II, 89
 Ossig (Osseg=Grottkau?) I, 170
 Ostrog (Ratibor) I, 33, 57, 61, 63, 85, 102, 105, 153, 158, 170, 244,
 II, 19, 35, 165
 Ostroppa (Gleiwitz) II, 65, 103
 Ostrosnitz (Cosel) I, 215
 Ostrzeszow bei Petrikau II, 163
 Ottmachau I, 28, 33/4, 57/8, 64, 66, 68, 74, 87, 90, 92, 113, 125, 136,
 145, 149, 161/2, 174/5, 198, 200, 219, II, 17, 28/9, 38, 54, 59, 70,
 73—7, 80, 83, 89, 98, 100/1, 105, 112/3, 127, 147
 Ottmuth (Groß-Strehlitz) I, 121, 242, II, 14, 56, 77

 Paderborn II, 48
 Paprotzan (Paprocany, Pleß) I, 74, 93, 147
 Pardowicz (?) I, 60
 Paris I, 33, 155, 171, 238/9, II, 137, 148, 153
 Paruschowitz (Paruszowice, Rybnik) I, 63, 93, 209
 Patschkau I, 39, 59, 78, 85, 97, 108, 114, 121, 142, 165, 179, 190,
 193, 206, 230, 234, 241, 245, II, 16, 22/3, 26—9, 50/1, 63, 69,
 82/3, 110/11, 113—7, 120—2, 125, 130, 133—5, 151, 158
 Pawlau (Ratibor) I, 42, 110
 Pawlowitz (Pawłowice, Pleß) I, 28, II, 18
 Pawlowitzke (Cosel) I, 77, 85, 119, II, 21, 32, 82
 Pawonkau (Pawonków, Lublinitz) I, 48, 104, 186, II, 96
 Peiskretscham I, 33, 72, 189, 199, 220, 226, 231, 234, 236/7, 243—6,
 II, 25, 101, 188
 Pest II, 187
 Petersburg II, 153
 Petersdorf bei Gleiwitz I, 101, 180

Petersheide (Grottkau) I, 30, 91
 Peterswaldau i. Schles. I, 53, 69, 101, 106/7
 Petrikau (Polen) II, 164, 167
 Piasek (Sande, Pleß) I, 101
 Pietrzykowice (Auschwitz) II, 28
 Pilchowitz I, 51, 96, 158, 225, 243/4, II, 64, 72, 106
 Pilgersdorf (Leobschütz) I, 173, II, 24
 Pilgramsdorf (Pielgrzymowice, Pleß) I, 106, 131, 210, II, 35
 Pilsen (Böhmen) I, 176
 Piltsch (Leobschütz) I, 169, 194, 223, 226, II, 19
 Pirna II, 56
 Pitschen I, 12, 25, 53, 73, 78, 113, 119, 172, 232, 241, II, 17, 42, 53,
 57, 105, 169
 Pittarn (Oesterr. Schles.) I, 183, 197
 Pleß (Pszczyna) I, 18, 25, 31—3, 36/7, 41/2, 50, 53, 63, 69, 73—5,
 84, 86, 93, 97, 99, 100—2, 104, 106/7, 111, 113—5, 119, 120/1,
 123/4, 126, 128/9, 136/7, 139, 143, 151, 160—5, 167, 171, 177/8,
 181/2, 185, 187, 194—7, 200—4, 207, 217, 222, 225—7, 230, 232,
 237/8, 240—3, II, 13, 25, 34/5, 38, 46/7, 57, 67, 78, 84, 87, 93,
 101, 105/6, 115, 121, 129, 132, 134, 138—40, 149, 151, 154,
 156/7, 159, 160, 163, 165—9, 171/2, 179/80, 182/3, 189
 Plesna (Oesterr. Schles.) I, 197
 Plümkenau (Oppeln) I, 52, 122, 235
 Pniow (Gleiwitz) I, 245
 Podoli (Oesterr. Schles.) I, 183
 Poetz (Oesterreich) I, 168
 Pogors (?) I, 245
 Pogrzebin (Pogrzebień, Rybnik) I, 40
 Pohorz (Oesterr. Schles.) I, 172
 Policz (?) II, 103
 Poliwoda (Oppeln) I, 78, II, 157
 Polkwitz II, 129
 Polnisch-Batzdorf (Komorowice, Teschener Schles.) II, 19
 Polnisch-Lan (Mokrolohna oder Sucholohna, Gr.-Strehlitz) I, 122
 Polnisch-Weichsel (Wisła Mała, Pleß) I, 121
 Pommerswitz (Leobschütz) I, 198, II, 190
 Ponischowitz (Gleiwitz) I, 122, 230, 240, II, 23

- Poppelau (Oppeln) I, 150, 180, 240, II, 19, 24, 34
 Poremba (Gr.-Strehlitz) I, 67
 Poruba (Mähren) I, 201, 204
 Posen I, 50, 62, 181, II, 15, 19, 20, 25, 32, 93, 141
 Posnowitz (Groß-Strehlitz) II, 18
 Poßnitz (Leobschütz) I, 205, 231
 Potsdam I, 75, 131, II, 136/7, 164
 Prag I, 39, 71, 95, 119, 137/8, 168, 175, 178, 184, 186, 194, 196,
 202, 205, 208, 213, 219, 237, II, 41, 47, 91, 109/10, 119, 124,
 145, 176
 Pralitz bei Brünn I, 186
 Pramsen (Neustadt) I, 43
 Preiland (Neisse) II, 38
 Preiswitz (Przyszwice, Rybnik) I, 126, II, 28
 Preßburg II, 188
 Preußisch-Krawarn (Ratibor) I, 191
 Prockendorf (Neisse) I, 103, 232
 Promnitz (Promnice, Pleß) I, 145
 Proschlitz (Kreuzburg) I, 124
 Proskau I, 17, 85, 181, 185, II, 28, 104, 159—64, 166—71, 173, 186
 Proßnitz (Mähren) I, 212
 Przeciszow (Auschwitz) II, 30,
 Pschow (Pszów, Rybnik) I, 17, 41, 58, 63, 130, 137, 140, 150, 175,
 199, 218, 223, 240, 244, II, 23, 30, 157/8
 Pstrzonsna (Fischgrund, Pstrząsna, Rybnik) I, 105, 242
 Ptakowitz (Beuthen) I, 205
 Pyschcz (? Hultsch. Ländchen) I, 144, 197

 Quarghammer (Gleiwitz) I, 75

 Rachowitz (Gleiwitz) I, 244
 Radau (Rosenberg) II, 163, 176
 Radoschau (Cosel) II, 28
 Radun (Gleiwitz) II, 163, 175
 Radzionkau (Radzionków, Tarnowitz) I, 50, 138, 177, 220, 244,
 II, 156
 Raitz (Mähren) I, 203

Rakau (Leobschütz) I, 134
 Raschütz (Raszczyce, Rybnik) I, 51
 Rathmannsdorf (Neisse) II, 103
 Ratibor I, 12 und an sehr vielen Stellen
 Ratiborhammer I, 124
 Rauden I, 12, 25, 31, 57, 94, 121, 124, 135, 142, 145, 175, 179, 189,
 205, 212/3, 220, 225, 230, 233, 235, 240, II, 19, 20, 41, 47, 94,
 154, 162, 170, 173
 Rauschnitz bei Glogau II, 165
 Regensburg I, 149
 Reichenau bei Kamenz I, 218
 Reichenbach a. E. I, 40
 Reichenberg i. B. II, 125
 Reichenstein I, 76, II, 16, 121, 141
 Reichthal (jetzt Polen) I, 228, 235, 241/2
 Reichwaldau (Oesterr. Schles.) II, 114
 Reihwiesen (Oesterr. Schles.) I, 148
 Reinersdorf (Kreuzburg) I, 56, 114, 123, 239, II, 20, 25, 28
 Reinfeld (?) II, 141
 Reisern (früher Chroszczinna, vorher Schmeilsdorf, Oppeln) II, 36
 Rendzin (Guttentag) II, 161
 Renspirg (Rendsburg, Holstein) II, 68
 Repten (Repty, Tarnowitz) I, 66, 109, II, 43, 46, 53, 76, 88, 92,
 98/9, 103, 106, 156
 Rewersdorf (Hotzenplotz) I, 167, 221
 Rheinsberg II, 159
 Riegersdorf (Neustadt) I, 64, 125, 208, 233, 237, 241, II, 31
 Riemertsheide (Neisse) II, 23
 Ritterswalde (Neisse) I, 220, II, 23/4, 27, 34
 Roben (Leobschütz) I, 238, II, 21, 27
 Römersdorf (Hotzenplotz) I, 197/8
 Römerstadt (Mähren) I, 51
 Rösnitz (Leobschütz) I, 77, 108, 111, 234, 238, II, 19, 22, 54
 Rogau (Ratibor) I, 134
 Rom I, 168, 171, 177, 183, 186, 196, 201, 216, 220, 225, II, 153,
 183
 Rosen (Kreuzburg) II, 16, 71

- Rosenberg I, 14, 18, 39, 47, 54, 83, 94, 102/3, 122, 128, 140, 158,
165, 174, 178, 195, 206, 219, 228, 230, 232, 242, 246, II, 20, 25,
34, 80, 82, 92, 145, 154
- Rosmierz (Gr. Strehlitz) I, 121, II, 28, 33
- Rosniontau (Gr. Strehlitz) I, 96
- Rosnochau (Neustadt) I, 184
- Roßberg (zu Beuthen) I, 159, II, 35
- Roßwald (Hotzenplotz) I, 89, 148, 167, 198, 216, II, 175
- Roßnau (?) I, 211
- Ruderswald (Ratibor) I, 92, 130, 191, 232, II, 17, 29
- Rudig (Deutsch-Böhmen) I, 91
- Rudnau (Gleiwitz) I, 244
- Rudnik (Ratibor) I, 33, 76, 89, 127, 191, 210, 245
- Ruptau (Ruptawa, Rybnik) II, 102
- Rybnik I, 51/2, 58, 64, 73, 101, 111, 115, 131, 135, 170, 188, 192,
199, 228, 233, 240, II, 30, 35, 106, 129, 154, 175
- Rydultau (Rydułtowy, Rybnik) I, 199, 233, 241, II, 22, 25
- Sabschütz (Leobschütz) I, 149, 193, 231, 246, II, 17, 34
- Sacken (Oppeln) I, 35, 73
- Sagan II, 81
- Sakrau (Oppeln) I, 134
- Sakrau (Cosel) I, 121
- Sakrau-Turawa I, 116, 195, 227/8, 231, II, 15
- Salesche (Gr. Strehlitz) I, 49
- Salzburg (Oesterreich) II, 144, 148
- Sandowitz (Gr. Strehlitz) I, 43, 66, II, 172, 179
- Saubsdorf (Freiwaldau) I, 39, 108, 157
- Saybusch (Żywiec, Auschwitz) I, 173
- Sayn (Coblenz) II, 152
- Schädlitz (Siedlice zu Pleß) I, 129
- Schakanau (Gleiwitz) I, 112, II, 182
- Schalkowitz (Oppeln) I, 39, 52, 134, 188, 233
- Schalscha I, 185, II, 12
- Schardzin (Ratibor) II, 22, 25
- Schedlau (Falkenberg) I, 79, 140/1, 157, 220, II, 14, 36, 95, 132
- Schemnitz (?) II, 151

Schemrowitz (Guttentag) II, 12
 Schepankowitz (Stepánkovice, Hultsch. Ländchen) I, 170
 Schierokau (Guttentag) I, 45, 79, 112, 183, 231
 Schieroth (Gleiwitz) I, 240, II, 21
 Schillersdorf (Silherowice, Hultsch. Ländchen) I, 215, II, 35
 Schlackenwald (Böhmen) II, 114, 127
 Schlawa I, 33
 Schlichtingsheim (Posen) II, 50, 79
 Schlokau II, 80
 Schmarse II, 15
 Schmartdt (Kreuzburg) II, 15
 Schmiedeberg (Schles.) I, 110, 205, II, 135, 144
 Schmitsch (Neustadt) I, 194, 212, II, 100
 Schnellendorf (Falkenberg) I, 85
 Schnellewalde (Neustadt) I, 28, 30, 77, 203, 240, II, 28, 33
 Schönau (Leobschütz) I, 192, 231, II, 22, 76
 Schönbrunn (Leobschütz) I, 196, 231, II, 30, 34
 Schönfeld (Kreuzburg) I, 104, II, 36
 Schönheyde (Gnadenfrei) I, 111
 Schönstein (Oesterr. Schles.) II, 98
 Schönwald (Kreuzburg) II, 44
 Schönwitz (Falkenberg) I, 77
 Schomberg (Beuthen) I, 238, II, 184
 Schoppinitz (Szopienice, Kattowitz) I, 241
 Schreckendorf (Oesterr. Schles.) II, 167
 Sehreibersdorf (Neustadt?) I, 98
 Schulenburg (Oppeln) I, 114
 Schurgast I, 92, 209, II, 64, 87, 128, 175
 Schwabach II, 144
 Schwäbisch Hall I, 43
 Schwammelwitz (Neisse) I, 90, 107, 177, II, 48, 110
 Schweidnitz I, 47, 51, 79, 88, 132, 155, 241, II, 33, 54, 56, 74, 119,
 121/2, 128, 130, 135, 141
 Schweinsdorf (Neustadt) I, 95, 129, 184, 209, 232, II, 17
 Schwieben (Gleiwitz) I, 191, II, 186
 Seedorf (Priegnitz) II, 84
 Seifersdorf (Oesterr. Schles.) I, 103, 183

Seiffersdorf (Grottkau) I, 205, II, 133
 Seitendorf (Mähren) I, 77, II, 82
 Semmering (Oesterreich) I, 178
 Sidney (Australien) I, 171
 Siemianowitz (vgl. Laurahütte) I, 91
 Siewierz (Polen) II, 90
 Silberberg II, 92
 Silberkopf (Ratibor) I, 210
 Simmenau (Kreuzburg) I, 109, II, 175
 Skade (Bremen) II, 89
 Skotschau (Skoczów, Teschener Schlesien) II, 90, 138/9, 145,
 148, 152
 Skripp bei Grätz II, 68
 Skrzydlowitz (?) II, 172, 175
 Skrzyszow (Skrzyszów, Rybnik) II, 175
 Slawentzitz (Cosel) I, 26, 43, 80, 187, 209, 220, 244, 246, II, 21,
 35, 175
 Slawikau (Ratibor) I, 63, 203, II, 22, 169
 Slemin (Auschwitz) II, 20
 Slupsko (Gleiwiiz) II, 175
 Smolkau (Oesterr. Schles.) I, 61
 Smolna (Pleß) I, 135
 Sadow (Lublinitz) I, 31, 70, 79, 117, 123, 181, 228, 232, 237, II, 34,
 36, 102, 152, 169, 180
 Sohrau O/S I, 14, 18, 35, 40, 52, 61, 65, 89, 102, 124, 146, 149, 154,
 165, 170, 180, 188, 200, 204, 230, II, 13, 22, 32, 34/5, 46, 90,
 105/6, 136, 143, 150, 159, 178
 Sohrau (Niederschlesien) I, 52/3, 69, 167, II, 85, 106, 183
 Soppau (Leobschütz) I, 171
 Sprottau I, 228
 Stahlhammer (Kalety, Lublinitz) I, 93
 Staniątki (Polen) I, 145
 Stanitz (Ratibor) I, 34, 61, 127
 Stargard (Pommern) II, 152
 Staude (Pleß) I, 49, 146, 164, 178, 183, 245, II, 29, 32, 88, 129,
 178, 183
 Stefanshöh (Oppeln, früher Szczepanowitz) I, 134

Stein (wohl Kamień, Rybnik) II, 175
 Steinau O/S I, 37, 143, 233, II, 27, 38, 100, 149
 Steinau a. O. II, 113
 Steingaden (Bayern) I, 139
 Steinsdorf (Neisse) I, 220
 Stephansdorf (Neisse) II, 27/8, 42, 156
 Stephanshagen bei Schweidnitz I, 68
 Sternalitz (Rosenberg) I, 55
 Sternberg (Mähren) I, 63, 91, 119, 184
 Stettin I, 64
 Steubendorf (Leobschütz) II, 29
 Steuberwitz (Leobschütz) I, 244
 Stoberau (Brieg) I, 114
 Stodoll (Ratibor) I, 212
 Stralsund II, 160
 Straßburg I, 42, 224, II, 157, 173
 Strehlen I, 76, 179, 229, 241, II, 119, 135
 Striese (Oesterr. Schles.) I, 183
 Studen (früher Studzienna bei Ratibor) II, 165
 Stuttgart II, 21, 110, 116, 130, 133
 Suchau (Gr. Strehlitz) I, 39, 141
 Sucholohna (auch Lahn, Gr. Strehlitz) I, 31
 Sussetz (Suszec, Pleß) I, 93, 142, 145, 200, 230, II, 71, 86, 88, 105/6,
 165, 177/8
 Syrin (Syrynia, Rybnik) II, 36
 Tarnau (Oppeln) I, 26, 102, 242, II, 15, 26
 Tarnow (Polen) I, 154
 Tarnowitz I, 14, 17/8, 28, 30, 33, 42, 46, 49, 50, 56, 58/9, 62, 66,
 73—6, 85, 93, 95/6, 105, 110, 118, 132, 151, 154, 170/1, 180, 194,
 196/7, 205, 207, 221/2, 226, 240, II, 20, 31, 37—9, 43—6, 50/1,
 57, 66, 70/1, 75, 88, 90—2, 99, 106/7, 120, 126/7, 134, 137, 139,
 156/7, 179, 184—6, 189/90
 Teschen I, 12 und an zahlreichen Stellen
 Teschen-Bobrek II, 121
 Thomasdorf (Oesterr. Schles.) I, 148
 Thorn II, 93, 131
 Thule (Rosenberg) I, 61, II, 175

- Tichau (Tychy, Pleß) I, 26, 36, 41, 53, 69, 75, 92, 100, 102, 107,
199, 234, 242, 244, 246, II, 12, 59, 86
- Tiergarten (Schloß bei Ottmachau) Vgl. Ottmachau
- Tillowitz (Falkenberg) I, 186, II, 133, 160/1, 174
- Timmendorf (Szeroka, Pleß) I, 61, 64, 158, 199, 230/1, 233, 242,
244, II, 21, 23, 71, 180
- Töpliwoda bei Münsterberg I, 26
- Torgau II, 185
- Tost I, 12, 18, 38, 50, 85, 112, 132, 152, 158, 164/5, 189, 209, 236,
247, II, 78, 107, 131, 183
- Trebnitz I, 150, 168, 219, II, 79, 128
- Trier I, 218
- Triest I, 177
- Troplowitz I, 143, 179, 194/5, 246, II, 95
- Troppau I, 12 und an sehr vielen Stellen
- Tschauschwitz (Grottkau) I, 161
- Turawa (Oppeln) I, 62, 78, 96, 101, 163, 181, 222/3, II, 109, 175,
183
- Turkau (Leobschütz) I, 196
- Twardawa (Neustadt) II, 129
- Tworokau (Ratibor) I, 37, 45, 61, 97, 135, 158, 186, 191, 211, 222,
225, 231, 243, II, 23, 29
- Tworog (Gleiwitz) I, 33, 161, 163, 175, 185
- Ujest I, 49, 126, 230, II, 44, 107, 160
- Ulm I, 155, II, 21
- Upsala II, 184
- Uschütz (Rosenberg) II, 14
- Ustroń (Polen) I, 154, II, 189
- Uthlede (Bremen) I, 140
- Venedig I, 214, 220
- Verona I, 26
- Volkmannsdorf (Neisse) I, 241
- Wachow (Rosenberg) I, 113
- Wachtel-Kunzendorf (Neustadt) I, 210, II, 26, 28

Wagstadt I, 31, 47, 196, II, 146
 Waldenburg II, 83
 Walzen (Neustadt) I, 188
 Wanowitz (Leobschütz) I, 169, 231, II, 22
 Warmbrunn I, 186, II, 167, 174, 186
 Warschau I, 24, 29, 82, 88, 174, 188, 236, II, 14, 164, 174
 Warschowitz (Warszowice, Pleß) I, 25, 75, 150, 163, 228, II, 27,
 106, 137, 157
 Wartha I, 57, 143, 146, 154, 191, 206, 211, 213, II, 26, 37, 51, 77,
 83
 Wassosse (a. d. Warthe?) I, 157
 Weida (Thüringen) II, 29
 Weidenau (Freiwalddau) I, 85, 168, 234, 245, II, 29, 33, 62, 111
 Weigendorf (Oesterreich) I, 197
 Weimar I, 184, 211
 Weiskirch (?) I, 212
 Weißbach (Oesterr. Schles.) I, 125
 Weißensee (?) I, 117/8
 Weißkirchen II, 96, 167
 Weißwasser I, 33
 Welehrad (Mähren) I, 204
 Wendrin (Rosenberg) II, 176
 Wendzin (Guttentag) II, 175
 Wernigerode I, 175, 177
 Wessobrunn I, 154
 Wessola (Wesoła, Pleß) I, 74, II, 164, 167/8, 170, 174
 Weyda (Mähren) II, 29
 Wiegenschütz (Cosel) I, 102
 Wien I, 12, 34, 36, 72, 80, 87, 148, 174, 176—9, 181/2, 188/9, 193—6,
 198, 205, 209, 211, 215/6, 218/9, 226, 238, II, 32, 35, 46, 53, 58,
 68, 70, 79, 92, 95, 107, 109, 123, 125, 139, 141, 148, 151, 169,
 185, 187/8, 189
 Wiener Neustadt II, 17, 35
 Wiersbie (Wierzbie, Lublinitz) I, 104, II, 161, 166/7, 170, 174
 Wilna II, 34, 63
 Wieschau II, 175
 Wieschowa II, 47, 83, 97, 107, 135

Wiese-Gräflisch (Neustadt) I, 51, 67, 90, 225/6
 Wiesenberg (Oesterr. Schles.) I, 201
 Wildschütz (Freiwaldau) I, 103, 110, 125, 177, 216, 234
 Wilhelminenort (?) I, 58
 Winzenberg (Grottkau) I, 68
 Winzig I, 214
 Wischnitz (Gleiwitz) II, 56
 Wittstädtel (Oesterr. Schles.) II, 80
 Wockendorf (bei Freudenthal) I, 136, 202, II, 16, 31
 Wohlau II, 41, 138
 Woitz (Neisse) I, 29, 36, 95, 211
 Woinowitz (Ratibor) I, 29, 111, 127, 138, 231
 Woischnik (Woźnickie Miasto, Lublinitz) I, 101
 Woislawitz (Kreuzburg) II, 21
 Woschczütz (Woszczyce, Pleß) II, 78
 Wünschelburg II, 72
 Würbenthal (Oesterr. Schles.) I, 84, II, 155
 Würbitz (Kreuzburg) II, 169, 175
 Würzburg I, 217
 Wundschütz (Kreuzburg) I, 236
 Wyrow (Wyry Dwór, Pleß) I, 162
 Wyssoka (Rosenberg) II, 33, 35 (?), 56, 112, 119, 183

 Zabelkau (Ratibor) I, 51, 121, 288
 Zablat (Oesterr. Schles.) I, 106
 Zabütz (?) II, 99
 Zabrze, vgl. Hindenburg
 Zacharzowitz (Gleiwitz) II, 35
 Zarzisk (Rosenberg) I, 243
 Zator (früher auch Neustadt) I, 214, 242, II, 19, 36, 184
 Zauchtenthal I, 117
 Zauchwitz (Leobschütz) I, 196, 231, II, 22, 30, 156
 Zauditz (Zudice, Hultsch. Ländchen) I, 170, 241, II, 21
 Zawada-Leng (Ratibor) I, 105, 193, II, 174
 Zborowsky (Lublinitz) II, 171
 Zebrzydowice (Auschwitz) I, 27, 54, 188, 215
 Zedlitz (bei Ohlau) I, 221

Zeitz I, 241
 Zembowitz (Rosenberg) I, 115, 190, II, 163
 Zembrzyc(e) (Polen) I, 243, II, 21
 Zerbst II, 72
 Zeyst (Priegnitz) II, 84
 Ziegenhals I, 30, 103, 109, 148, 178/9, 182, 185/6, 190, 210, 219, 235,
 238, 244, II, 16/7, 23/4, 26, 29, 90, 94, 100, 108, 175
 Zittau I, 189, II, 91, 188
 Zlattnik (Oppeln) II, 104
 Zuckmantel I, 94, 99, 182, 211, 216, 224, 226, II, 93, 98, 143, 170
 Zülz I, 12, 43, 92, 101, 115, 125, 238, 243, II, 26, 41, 49, 59, 61, 63,
 65, 74/5, 77, 79, 81, 85, 94, 101—3, 107/8, 158, 165
 Zürich II, 122
 Zwittau (Mähren) I, 189, 243, II, 188
 Zwoos (Guttentag) II, 161, 175
 Zyrowa (Gr. Strehlitz) I, 101, 166, 233, II, 177

Anmerkung. Die nicht mehr zutreffende Bezeichnung „Oester-
 reich-Schlesien“ wurde der leichteren Orientierung wegen bei-
 behalten. Gesamtunterlagen über die heutige politische Zuge-
 hörigkeit und die heutigen Namen der betreffenden Ortschaften
 waren nicht zu erlangen.



EINBANDENTWURF UND DRUCKANORDNUNG

PAQUITA KOWALSKI TANNERT, BRESLAU

DRUCK; OPPELNER ZEITUNG G. M. B. H. IN OPPELN

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

3636/II Ś



001-003637-02-0